

Originaltext

Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen

Abgeschlossen am 21. Juni 1999

Von der Bundesversammlung genehmigt am 8. Oktober 1999¹

Schweizerische Ratifikationsurkunde hinterlegt am 16. Oktober 2000

In Kraft getreten am 1. Juni 2002

Die Schweizerische Eidgenossenschaft,
im Folgenden «Schweiz» genannt, und

die Europäische Gemeinschaft,
im Folgenden «Gemeinschaft» genannt,

im Folgenden «Parteien» genannt,

entschlossen, gemäss den Bestimmungen über die Einrichtung von Freihandelszonen im Übereinkommen zur Errichtung der Welthandelsorganisation schrittweise die Hemmnisse für den wesentlichen Teil ihres Handels abzubauen,

in der Erwägung, dass sich die Parteien in Artikel 15 des Freihandelsabkommens vom 22. Juli 1972² bereit erklärt haben, unter Beachtung ihrer Agrarpolitiken die harmonische Entwicklung des Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, auf die jenes Abkommen keine Anwendung findet, zu fördern,

sind wie folgt übereingekommen:

Art. 1 Ziel

1. Dieses Abkommen hat zum Ziel, die Freihandelsbeziehungen zwischen den Parteien durch Verbesserung des Marktzugangs für landwirtschaftliche Erzeugnisse der jeweils anderen Partei zu stärken.

2. Als «landwirtschaftliche Erzeugnisse» gelten die Erzeugnisse der Kapitel 1–24 des Internationalen Übereinkommens über das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren³. Für die Anwendung der Anhänge 1–3 dieses Abkommens gelten die Erzeugnisse des Kapitels 3 und der Positionen 16.04 und 16.05 des Harmonisierten Systems sowie die Erzeugnisse der KN-Codes 05119110, 05119190, 19022010 und 23012000 nicht als landwirtschaftliche Erzeugnisse.

SR 0.916.026.81

¹ AS 2002 1527

² SR 0.632.401

³ SR 0.632.11

3. Dieses Abkommen gilt nicht für Waren, die unter das Protokoll Nr. 2⁴ des Freihandelsabkommens fallen; ausgenommen sind die in den Anhängen 1 und 2 eingeräumten Zugeständnisse.

Art. 2 Zollzugeständnisse

1. In Anhang 1 dieses Abkommens sind die Zollzugeständnisse aufgeführt, die die Schweiz der Gemeinschaft unbeschadet der Zollzugeständnisse in Anhang 3 einräumt.

2. In Anhang 2 dieses Abkommens sind die Zollzugeständnisse aufgeführt, die die Gemeinschaft der Schweiz unbeschadet der Zollzugeständnisse in Anhang 3 einräumt.

Art. 3 Zugeständnisse bei Käse

Anhang 3 dieses Abkommens enthält die Sonderbestimmungen für den Handel mit Käse.

Art. 4 Ursprungsregeln

Die im Rahmen dieses Abkommens für beide Seiten im Hinblick auf die Anwendung der Anhänge 1–3 dieses Abkommens geltenden Ursprungsregeln entsprechen denen des Protokolls Nr. 3⁵ des Freihandelsabkommens.

Art. 5 Abbau der technischen Handelshemmnisse

1. In den Anhängen 4–11 dieses Abkommens ist festgelegt, wie im Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen die technischen Hemmnisse in folgenden Bereichen abzubauen sind:

- Anhang 4 Pflanzenschutz
- Anhang 5 Futtermittel
- Anhang 6 Saatgutsektor
- Anhang 7 Handel mit Weinbauerzeugnissen
- Anhang 8 gegenseitige Anerkennung und Schutz der Bezeichnungen im Sektor Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke
- Anhang 9 landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel aus ökologischem Landbau
- Anhang 10 Anerkennung der Kontrolle der Konformität mit den Vermarktungsnormen für frisches Obst und Gemüse
- Anhang 11 veterinärhygienische und tierzüchterische Massnahmen im Handel mit lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen

2. Artikel 1 Absätze 2 und 3 sowie die Artikel 6–8 und 10–13 dieses Abkommens gelten nicht für Anhang 11.

⁴ SR 0.632.401.2

⁵ SR 0.632.401.3

Art. 6 Gemischter Ausschuss für Landwirtschaft

1. Es wird ein Gemischter Ausschuss für Landwirtschaft (im Folgenden «Ausschuss» genannt) eingesetzt, der sich aus Vertretern der Parteien zusammensetzt.
2. Der Ausschuss wird mit der Verwaltung dieses Abkommens betraut und sorgt für dessen ordnungsgemässe Anwendung.
3. Der Ausschuss hat Entscheidungsbefugnis in den Fällen, die in diesem Abkommen und in seinen Anhängen festgelegt sind. Die Parteien führen diese Entscheidungen nach ihren eigenen Vorschriften aus.
4. Der Ausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung.
5. Der Ausschuss entscheidet einvernehmlich.
6. Zur ordnungsgemässen Durchführung dieses Abkommens führen die Parteien auf Ersuchen einer der Parteien Konsultationen im Ausschuss durch.
7. Der Ausschuss setzt die Arbeitsgruppen ein, die zur Verwaltung der Anhänge dieses Abkommens erforderlich sind. In seiner Geschäftsordnung legt er insbesondere die Zusammensetzung und die Arbeitsweise dieser Arbeitsgruppen fest.

Art. 7 Streitbeilegung

Jede Partei kann den Ausschuss mit Streitigkeiten über die Auslegung und Anwendung dieses Abkommens befassen. Der Ausschuss bemüht sich um Beilegung der Streitigkeiten. Dem Ausschuss werden alle zweckdienlichen Informationen zur Verfügung gestellt, die für eine eingehende Prüfung der Angelegenheit im Hinblick auf eine annehmbare Lösung erforderlich sind. Zu diesem Zweck untersucht der Ausschuss alle Möglichkeiten, das ordnungsgemässe Funktionieren dieses Abkommens aufrechtzuerhalten.

Art. 8 Austausch von Informationen

1. Die Parteien tauschen alle zweckdienlichen Informationen aus, die die Durchführung und Anwendung der Bestimmungen dieses Abkommens betreffen.
2. Jede Partei teilt der anderen mit, welche Änderungen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften sie in Bezug auf das Ziel dieses Abkommens vorzunehmen beabsichtigt, und übermittelt ihr so bald wie möglich die neuen Bestimmungen.

Art. 9 Vertraulichkeit

Die Vertreter, Sachverständigen und sonstigen Bediensteten der Parteien sind auch nach Beendigung ihrer Amtstätigkeit verpflichtet, im Rahmen dieses Abkommens erlangte Informationen, die unter das Berufsgeheimnis fallen, nicht preiszugeben.

Art. 10 Schutzmassnahmen

1. Führen im Rahmen der Anwendung der Anhänge 1 bis 3 angesichts der besonderen Empfindlichkeit der Agrarmärkte der Parteien die Einfuhren von Erzeugnissen aus einer Partei zu einer schwerwiegenden Störung der Märkte der anderen Partei,

so nehmen beide Parteien umgehend Konsultationen auf, um eine geeignete Lösung zu finden. Bis eine entsprechende Lösung gefunden ist, kann die betreffende Partei die Massnahmen ergreifen, die sie für erforderlich hält.

2. Werden die in Absatz 1 oder in den Anhängen vorgesehenen Schutzmassnahmen ergriffen,

- a) so gelten, sofern keine besonderen Bestimmungen vorgesehen sind, folgende Verfahren:
 - Beabsichtigt eine der Parteien, in Bezug auf einen Teil oder die Gesamtheit des Gebiets der anderen Partei Schutzmassnahmen zu ergreifen, so setzt sie diese unter Angabe der Gründe vorab davon in Kenntnis.
 - Ergreift eine Partei Schutzmassnahmen in Bezug auf einen Teil oder die Gesamtheit des eigenen Gebiets oder in Bezug auf das Gebiet eines Drittlands, so setzt sie die andere Partei unverzüglich davon in Kenntnis.
 - Unbeschadet der Möglichkeit, umgehend Schutzmassnahmen zu ergreifen, finden zwischen den Parteien so bald wie möglich Konsultationen statt, um geeignete Lösungen zu finden.
 - Ergreift ein Mitgliedstaat der Gemeinschaft Schutzmassnahmen gegen die Schweiz, einen anderen Mitgliedstaat oder ein Drittland, so setzt die Gemeinschaft die Schweiz unverzüglich davon in Kenntnis.
- b) Es sind vorzugsweise die Massnahmen zu ergreifen, die die Anwendung dieses Abkommens am wenigsten beeinträchtigen.

Art. 11 Änderungen

Der Ausschuss kann über Änderungen der Anhänge 1 und 2 und der Anlagen der anderen Anhänge zu diesem Abkommen beschliessen.

Art. 12 Überprüfung

1. Wünscht eine Partei die Überprüfung dieses Abkommens, so legt sie der anderen Partei einen begründeten Antrag vor.

2. Die Parteien können den Ausschuss mit der Prüfung des Antrags und – insbesondere im Hinblick auf die Aufnahme von Verhandlungen – der Ausarbeitung von Empfehlungen beauftragen.

3. Die Abkommen, die sich aus den Verhandlungen gemäss Absatz 2 ergeben, bedürfen der Ratifizierung oder Zustimmung durch die Parteien gemäss ihren jeweiligen Verfahren.

Art. 13 Evolutivklausel

1. Die Parteien verpflichten sich, ihre Bemühungen fortzusetzen, um den Handel mit Agrarerzeugnissen schrittweise weiter zu liberalisieren.

2. Zu diesem Zweck prüfen die Parteien im Ausschuss regelmässig die Bedingungen ihres Handels mit Agrarerzeugnissen.

3. Auf Grund der Ergebnisse dieser Prüfungen können die Parteien im Rahmen ihrer Agrarpolitik und unter Berücksichtigung der Empfindlichkeit der Agrarmärkte Verhandlungen im Zusammenhang mit diesem Abkommen aufnehmen, um auf der Grundlage gegenseitiger und beiderseits vorteilhafter Präferenzregelungen den weiteren Abbau von Handelshemmnissen im Agrarbereich zu beschliessen.

4. Die Abkommen, die sich aus den Verhandlungen gemäss Absatz 3 ergeben, bedürfen der Ratifizierung oder Zustimmung durch die Parteien gemäss ihren jeweiligen Verfahren.

Art. 14 Durchführung des Abkommens

1. Die Parteien treffen nach ihren jeweiligen eigenen Vorschriften alle Massnahmen allgemeiner und besonderer Art, die für die Erfüllung der Verpflichtungen aus diesem Abkommen erforderlich sind.

2. Die Parteien enthalten sich aller Massnahmen, die die Verwirklichung der Ziele dieses Abkommens gefährden könnten.

Art. 15 Anhänge

Die Anhänge zu diesem Abkommen sowie die ihnen beigefügten Anlagen sind Bestandteile des Abkommens.

Art. 16 Räumlicher Geltungsbereich

Dieses Abkommen gilt für die Gebiete, in denen der Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft angewendet wird, und nach Massgabe jenes Vertrags einerseits sowie für das Gebiet der Schweiz andererseits.

Art. 17 Inkrafttreten und Geltungsdauer

1. Dieses Abkommen bedarf der Ratifikation oder Genehmigung durch die Vertragsparteien gemäss ihren eigenen Verfahren. Es tritt am ersten Tag des zweiten Monats in Kraft, der auf die letzte Notifikation der Hinterlegung der Ratifikations- oder Genehmigungsurkunden aller nachstehenden sieben Abkommen folgt:

- Abkommen über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen,
- Abkommen über die Freizügigkeit⁶,
- Abkommen über den Luftverkehr⁷,
- Abkommen über den Güter- und Personenverkehr auf Schiene und Strasse⁸,

⁶ SR 0.142.112.681; AS 2002 1529

⁷ SR 0.748.127.192.68; AS 2002 1705

⁸ SR 0.740.72; AS 2002 1649

- Abkommen über die gegenseitige Anerkennung von Konformitätsbewertungen⁹,
- Abkommen über bestimmte Aspekte des öffentlichen Beschaffungswesens¹⁰,
- Abkommen über die wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit¹¹.

2. Dieses Abkommen wird für eine anfängliche Dauer von sieben Jahren geschlossen. Es verlängert sich für unbestimmte Zeit, sofern die Gemeinschaft oder die Schweiz der anderen Vertragspartei vor Ablauf der anfänglichen Geltungsdauer nichts Gegenteiliges notifiziert. Im Falle einer solchen Notifizierung findet Absatz 4 Anwendung.

3. Die Gemeinschaft oder die Schweiz kann dieses Abkommen durch Notifikation gegenüber der anderen Vertragspartei kündigen. Im Falle einer solchen Notifikation findet Absatz 4 Anwendung.

4. Die in Absatz 1 aufgeführten sieben Abkommen treten sechs Monate nach Erhalt der Notifikation über die Nichtverlängerung gemäss Absatz 2 oder über die Kündigung gemäss Absatz 3 ausser Kraft.

Geschehen zu Luxemburg am einundzwanzigsten Juni neunzehnhundertneundneunzig in zwei Urschriften in dänischer, deutscher, englischer, finnischer, französischer, griechischer, italienischer, niederländischer, portugiesischer, schwedischer und spanischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermassen verbindlich ist.

Für die
Schweizerische Eidgenossenschaft:

Pascal Couchepin
Joseph Deiss

Für die
Europäische Gemeinschaft:

Joschka Fischer
Hans van den Broek

⁹ SR 0.946.526.81; AS 2002 1803

¹⁰ SR 0.172.052.68; AS 2002 1951

¹¹ SR 0.420.513.1; AS 2002 1998

Inhalt

<i>Anhang 1</i>	Zugeständnisse der Schweiz
<i>Anhang 2</i>	Zugeständnisse der Gemeinschaft
<i>Anhang 3</i>	Zugeständnisse bei Käse
	Anlage 1 Zugeständnisse der Gemeinschaft
	Anlage 2 Zugeständnisse der Schweiz
	Anlage 3 Liste der zur Einfuhr in die Schweiz zugelassenen Italice-Käse
	Anlage 4 Beschreibung der Käse
<i>Anhang 4</i>	Pflanzenschutz
	(Anlagen 1 bis 4 noch zu erstellen)
	Anlage 5 Informationsaustausch
<i>Anhang 5</i>	Futtermittel
	(Anlage 1 noch zu erstellen)
	Anlage 2 Verzeichnis der Rechtsvorschriften gemäss Artikel 9
<i>Anhang 6</i>	Saatgutsektor
	Anlage 1 Rechtsvorschriften
	Anlage 2 Saatgutkontroll- und -anerkennungsstellen
	Anlage 3 Von der Schweiz anerkannte Ausnahmeregelungen der Gemeinschaft
	Anlage 4 Liste der Drittländer
<i>Anhang 7</i>	betreffend den Handel mit Weinbauerzeugnissen
	Anlage 1 Verzeichnis der in Artikel 4 genannten Rechtsakte über Weinbauerzeugnisse
	Anlage 2 Geschützte Namen gemäss Artikel 6
	Anlage 3 betreffend Artikel 6 und 25
<i>Anhang 8</i>	über die gegenseitige Anerkennung und den Schutz der Bezeichnungen im Sektor Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke
	Anlage 1 Geschützte Bezeichnungen für Spirituosen mit Ursprung in der Gemeinschaft
	Anlage 2 Geschützte Bezeichnungen für Spirituosen mit Ursprung in der Schweiz
	Anlage 3 Geschützte Bezeichnungen für aromatisierte Getränke mit Ursprung in der Gemeinschaft
	Anlage 4 Geschützte Bezeichnungen für aromatisierte Getränke mit Ursprung in der Schweiz
<i>Anhang 9</i>	Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel aus ökologischem Landbau
	Anlage 1 Geltende Rechtsvorschriften
	Anlage 2 Durchführungsbestimmungen
<i>Anhang 10</i>	Anerkennung der Kontrolle der Konformität mit den Vermarktungsnormen für frisches Obst und Gemüse
	Anlage Schweizerische Kontrollstellen, die zur Ausstellung der in Anhang 10 Artikel 3 vorgesehenen Kontrollbescheinigung zugelassen sind
<i>Anhang 11</i>	veterinärhygienische und tierzüchterische Massnahmen im Handel mit lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen
	Anlage 1 Seuchenbekämpfung/Seuchenmeldung
	Anlage 2 Tiergesundheit: Handel und Vermarktung
	Anlage 3 Einfuhr lebender Tiere und bestimmter tierischer Erzeugnisse aus Drittländern
	Anlage 4 Tierzucht, einschliesslich Einfuhr von Zuchtmaterial aus Drittländern
	Anlage 5 Kontrollen und Kontrollgebühren
	Anlage 6 Tierische Erzeugnisse

- Anlage 7 Zuständige Behörden
- Anlage 8 Anpassung an regionale Bedingungen
- Anlage 9 Leitlinien für die Prüfverfahren
- Anlage 10 Grenzkontrollen und Kontrollgebühren
- Anlage 11 Verbindungsstellen

Anhang 1

Zugeständnisse der Schweiz

Die Schweiz räumt für nachstehende Erzeugnisse aus der Gemeinschaft – gegebenenfalls im Rahmen einer festgesetzten jährlichen Menge – folgende Zollzugeständnisse ein:

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Zollsatz in CHF/100kg brutto	jährliche Menge in Nettogewicht (Tonnen)
ex 0210 11 91	Schinken und Stücke davon, nicht ausgebeint, von Tieren der Schweinegattung, ausgenommen Wildschwein, gesalzen oder in Salzlake, getrocknet oder geräuchert	frei	
ex 0210 19 91	Schinken und Stücke davon, ausgebeint, von Tieren der Schweinegattung, ausgenommen Wildschwein, gesalzen oder in Salzlake, getrocknet oder geräuchert	frei	1000 ⁽¹⁾
0210 20 10	Fleisch von Tieren der Rindviehgattung, getrocknet	frei	200 ⁽²⁾
0602 10 00	Stecklinge, unbewurzelt, und Propfreier Unterlagen von Kernobst (Sämlinge, Pflänzlinge):	frei frei	unbegrenzt ⁽³⁾
0602 20 11	– veredelt, mit nackten Wurzeln		
0602 20 19	– veredelt, mit Wurzelballen		
0602 20 21	– nicht veredelt, mit nackten Wurzeln		
0602 20 29	– nicht veredelt, mit Wurzelballen		
	Unterlagen von Steinobst (Sämlinge, Pflänzlinge):	frei	⁽³⁾
0602 20 31	– veredelt, mit nackten Wurzeln		
0602 20 39	– veredelt, mit Wurzelballen		
0602 20 41	– nicht veredelt, mit nackten Wurzeln		
0602 20 49	– nicht veredelt, mit Wurzelballen		
	Pflanze(n) von geniessbaren Fruchtarten, ausgenommen Unterlagen von Kern- oder Steinobst (Sämlinge, Pflänzlinge):	frei	unbegrenzt
0602 20 51	– mit nackten Wurzeln		
0602 20 59	– andere als mit nackten Wurzeln		
	Bäume, Sträucher und Stauden von geniessbaren Fruchtarten mit nackten Wurzeln:		
0602 20 71	– von Kernobst	frei	⁽³⁾
0602 20 72	– von Steinobst		
0602 20 79	– andere als von Kern- oder Steinobst	frei	unbegrenzt
	Bäume, Sträucher und Stauden von geniessbaren Fruchtarten, mit Wurzelballen:		
0602 20 81	– Kernobst	frei	⁽³⁾
0602 20 82	– Steinobst		
0602 20 89	– andere als von Kern- oder Steinobst	frei	unbegrenzt

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Zollsatz in CHF/100kg brutto	jährliche Menge in Nettogewicht (Tonnen)
0602 30 00	Rhododendren und Azaleen, auch veredelt	frei	unbegrenzt
	Rosen, auch veredelt:	frei	unbegrenzt
0602 40 10	– Rosenwildlinge und Rosenwildstämme		
	– andere:		
0602 40 91	– mit nackten Wurzeln		
0602 40 99	– andere als mit nackten Wurzeln, mit Wurzelballen		
	Setzlinge (Sämlinge, Pflänzlinge) von Nutzpflanzen, Pilzmyzel:	frei	unbegrenzt
0602 90 11	– Gemüsesetzlinge und Rollrasen		
0602 90 12	– Pilzmyzel		
0602 90 19	– andere als Gemüsesetzlinge, Rollrasen oder Pilzmyzel		
	andere lebende Pflanzen (einschliesslich ihrer Wurzeln):	frei	unbegrenzt
0602 90 91	– mit nackten Wurzeln		
0602 90 99	– andere als mit nackten Wurzeln, mit Wurzelballen		
0603 10 31	Nelken, geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch, vom 1. Mai bis 25. Oktober	frei	1000
0603 10 41	Rosen, geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch, vom 1. Mai bis 25. Oktober		
	Blüten und Blütenknospen (ausser Nelken und Rosen) geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken vom 1. Mai bis 25. Oktober:		
0603 10 51	– verholzend		
0603 10 59	– andere als verholzend		
0603 10 71	Tulpen, geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch vom 26. Oktober bis 30. April	frei	unbegrenzt
	Blüten und Blütenknospen (ausser Tulpen und Rosen) geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch, vom 26. Oktober bis 30. April:	frei	unbegrenzt
0603 10 91	– verholzend		
0603 10 99	– andere als verholzend		
	Tomaten, frisch oder gekühlt	frei	10 000
	– Cherry-Tomaten (Kirschentomaten):		
0702 00 10	vom 21. Oktober bis 30. April		
	– Peretti-Tomaten (längliche Form):		
0702 00 20	vom 21. Oktober bis 30 April		
	– andere Tomaten mit einem Durchmesser von 80 mm und mehr (sog. Fleischtomaten):		
0702 00 30	vom 21. Oktober bis 30 April		
	– andere		
0702 00 90	vom 21. Oktober bis 30. April		

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Zollsatz in CHF/100kg brutto	jährliche Menge in Nettogewicht (Tonnen)
0705 11 11	Eisbergsalat ohne Umblatt: – vom 1. Januar bis Ende Februar	frei	2000
0705 21 10	Witloof-Zichorie, frisch oder gekühlt: – vom 21. Mai bis 30. September	frei	2000
0709 30 10	Auberginen, frisch oder gekühlt: – vom 16. Oktober bis 31. Mai	frei	1000
0709 51 00	essbare Pilze, frisch oder gekühlt	frei	unbegrenzt
0709 60 11	Früchte der Gattungen Capsicum oder Pimenta, frisch oder gekühlt: – vom 1. November bis 31. März	2,5	unbegrenzt
0709 90 50	Zucchetti (einschliesslich Zucchettiblüten), frisch oder gekühlt: – vom 31. Oktober bis 19. April	frei	2000
ex 0710 80 90	essbare Pilze, nicht gekocht oder in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren	frei	unbegrenzt
0802 21 90	Haselnüsse (Corylus spp.), frisch oder getrocknet: – in der Schale, weder zu Futterzwecken noch zur Ölgewinnung	frei	unbegrenzt
0802 22 90	– ohne Schale, weder zu Futterzwecken noch zur Ölgewinnung	frei	unbegrenzt
ex 0802 90 90	Pinienkerne, frisch oder getrocknet	frei	unbegrenzt
0805 10 00	Orangen, frisch oder getrocknet	frei	unbegrenzt
0805 20 00	Mandarinen (einschliesslich Tangerinen und Satsumas); Clementinen, Wilkings und ähnliche Kreuzungen von Zitrusfrüchten, frisch oder getrocknet	frei	unbegrenzt
0807 11 00	Wassermelonen, frisch	frei	unbegrenzt
0807 19 00	andere Melonen als Wassermelonen, frisch	frei	unbegrenzt
0809 10 11	Aprikosen, frisch, in offener Packung: – vom 1. September bis 30. Juni	frei	2000
0809 10 91	in anderer Verpackung: – vom 1. September bis 30. Juni	frei	10 000
0810 10 10	Erdbeeren, frisch: – vom 1. September bis 14. Mai	frei	10 000
0810 50 00	Kiwi, frisch	frei	unbegrenzt
0910 20 00	Safran	frei	unbegrenzt
1509 10 91	Olivenöl, nicht behandelt, nicht zu Futterzwecken: – in Behältnissen aus Glas mit einem Fassungsvermögen von nicht mehr als 2 l,	60,60 ⁽⁴⁾	unbegrenzt
1509 10 99	– in Behältnissen aus Glas mit einem Fassungsvermögen von mehr als 2 l oder in anderen Behältnissen,	86,70 ⁽⁴⁾	unbegrenzt

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Zollsatz in CHF/100kg brutto	jährliche Menge in Nettogewicht (Tonnen)
	Olivenöl und seine Fraktionen, auch raffiniert, aber nicht chemisch modifiziert, nicht zu Futterzwecken:		
1509 90 91	– in Behältnissen aus Glas mit einem Fassungsvermögen von nicht mehr als 2 l,	60,60 ⁽⁴⁾	unbegrenzt
1509 90 99	– in Behältnissen aus Glas mit einem Fassungsvermögen von 2 l oder in anderen Behältnissen	86,70 ⁽⁴⁾	unbegrenzt
	Tomaten, ganz oder in Stücken, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht:		
2002 10 10	– in Behältnissen von mehr als 5 kg	2,50	unbegrenzt
2002 10 20	– in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg	4,50	unbegrenzt
2002 90 10	Tomaten, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht, weder ganz noch in Stücken:	frei	unbegrenzt
	– in Behältnissen von mehr als 5 kg		
2002 90 21	Tomatenpulpe, Tomatenpüree und Tomatenkonzentrat, in luftdicht verschlossenen Behältnissen mit einem Gehalt an Trockensubstanz von 25 Gewichtsprozent oder mehr, aus Tomaten und Wasser bestehend, mit Salz oder anderen Würzzusätzen, in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg	frei	unbegrenzt
2002 90 29	Tomaten, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht, weder ganz noch in Stücken, in Pulpe, Püree oder Tomatenkonzentrat:	frei	unbegrenzt
	– in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg		
	Artischocken, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht, gefroren, andere als Erzeugnisse der Nr. 2006:		
ex 2004 90 18	– in Behältnissen von mehr als 5 kg	17,50	unbegrenzt
ex 2004 90 49	– in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg	24,50	unbegrenzt
	Spargeln, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht, nicht gefroren, andere als Erzeugnisse der Nr. 2006:	frei	unbegrenzt
2005 60 10	– in Behältnissen von mehr als 5 kg		
2005 60 90	– in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg		
	Oliven, in anderer Weise als mit Essig oder Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht, andere als Erzeugnisse der Nr. 2006:	frei	unbegrenzt
2005 70 10	– in Behältnissen von mehr als 5 kg		
2005 70 90	– in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg		

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Zollsatz in CHF/100kg brutto	jährliche Menge in Nettogewicht (Tonnen)
	Kapern und Artischocken, in anderer Weise als mit Essig oder in Essigsäure zubereitet oder haltbar gemacht, nicht gefroren, andere als Erzeugnisse der Nr. 2006:		
ex 2005 90 11	– in Behältnissen von mehr als 5 kg	17,5	unbegrenzt
ex 2005 90 40	– in Behältnissen von nicht mehr als 5 kg	24,5	unbegrenzt
2008 30 90	Zitrusfrüchte, in anderer Weise zubereitet oder haltbar gemacht, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen oder von Alkohol, anderweit weder genannt noch inbegriffen	frei	unbegrenzt
2008 50 10	Aprikosenpulpe, in anderer Weise zubereitet oder haltbar gemacht, ohne Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen, anderweit weder genannt noch inbegriffen	10	unbegrenzt
2008 50 90	Aprikosen, in anderer Weise zubereitet oder haltbar gemacht, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen oder von Alkohol, anderweit weder genannt noch inbegriffen	15	unbegrenzt
2008 70 10	Pfirsichpulpe, in anderer Weise zubereitet oder haltbar gemacht, ohne Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen, anderweit weder genannt noch inbegriffen	frei	unbegrenzt
2008 70 90	Pfirsiche, in anderer Weise zubereitet oder haltbar gemacht, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen oder von Alkohol, anderweit weder genannt noch inbegriffen	frei	unbegrenzt
	Saft von anderen Zitrusfrüchten als Orangen, Pampelmusen oder Grapefruits, nicht gegoren, ohne Zusatz von Alkohol:		
ex 2009 30 19	– ohne Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen, eingedickt	6	unbegrenzt
ex 2009 30 20	– mit Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen, eingedickt	14	unbegrenzt
	Süssweine, Weinspezialitäten und Mistellen in Behältnissen:		
2204 21 50	– mit einem Fassungsvermögen von nicht mehr als 2 l ⁽⁵⁾	8,5	unbegrenzt
2204 29 50	– mit einem Fassungsvermögen von mehr als 2 l ⁽⁵⁾	8,5	unbegrenzt
ex 2204 21 50	Portwein, in Behältnissen mit einem Fassungsvermögen bis 2 l gemäss Beschreibung ⁽⁶⁾	frei	1000 hl
ex 2204 21 21	Retsina (griechischer Weisswein), in Behältnissen mit einem Fassungsvermögen von nicht mehr als 2 l, gemäss Beschreibung ⁽⁷⁾	frei	500 hl

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Zollsatz in CHF/100kg brutto	jährliche Menge in Nettogewicht (Tonnen)
	Retsina (griechischer Weisswein) ⁽⁷⁾ , in Behältnissen mit einem Fassungsvermögen von mehr als 2 l, gemäss Beschreibung ⁽⁷⁾ , mit einem Alkoholgehalt:		
ex 2204 29 21	– von mehr als 13% vol		
ex 2204 29 22	– von nicht mehr als 13% vol		
<p>(1) Einschliesslich 480 t für Parma- und San-Daniele-Schinken, gemäss dem Briefwechsel zwischen der Schweiz und der EWG vom 25. Januar 1972.</p> <p>(2) Einschliesslich 170 t Bresaola gemäss dem Briefwechsel zwischen der Schweiz und der EWG vom 25. Januar 1972.</p> <p>(3) Im Rahmen eines jährlichen Gesamtkontingents von 60 000 Pflanzen.</p> <p>(4) Einschliesslich der Garantiefondsbeiträge zur Finanzierung der Pflichtlagerhaltung.</p> <p>(5) Gilt nur für Erzeugnisse im Sinne von Anhang 7 des Abkommens.</p> <p>(6) <i>Beschreibung:</i> Als «Portwein» gilt Qualitätswein aus dem bestimmten Anbaugebiet Porto in Portugal im Sinne der Verordnung (EWG) Nr. 823/87.</p> <p>(7) <i>Beschreibung:</i> Unter Retsina versteht man Tafelwein im Sinne der gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften (Artikel 17 und Anhang I der Verordnung (EWG) Nr. 822/87).</p>			

Anhang 2

Zugeständnisse der Gemeinschaft

Die Gemeinschaft räumt für nachstehende Erzeugnisse aus der Schweiz – gegebenenfalls im Rahmen einer festgesetzten jährlichen Menge – folgende Zugeständnisse ein:

KN-Code	Warenbezeichnung	Zollsatz in Euro/100 kg Nettogewicht	Jährliche Menge in Tonnen Nettogewicht
ex 0210 20 90	Fleisch von Rindern, ohne Knochen, getrocknet	frei	1200
ex 0401 30	Rahm, mit einem Milchfettgehalt von mehr als 6 GHT	frei	2000
0403 10	Joghurt		
0402 29 11	Milch zur Ernährung von Säuglingen, in luftdicht verschlossenen Behältnissen mit einem Gewicht des Inhalts von 500 g oder weniger, mit einem Milchfettgehalt von mehr als 10 GHT ⁽¹⁾	43,8	unbegrenzt
ex 0404 90 83			
0602	Andere lebende Pflanzen (einschliesslich ihrer Wurzeln), Stecklinge und Pfropfreiser, Pilzmycel	frei	unbegrenzt
0603 10	Blumen und Blüten sowie deren Knospen, geschnitten, zu Binde- oder Zierzwecken, frisch	frei	unbegrenzt
0701 10 00	Pflanzkartoffeln/Saatkartoffeln, frisch oder gekühlt	frei	4000
0702 00	Tomaten, frisch oder gekühlt	frei ⁽²⁾	1000
0703 10 19	Speisezwiebeln, Porree/Lauch und andere	frei	5000
0703 90 00	Gemüse der Allium-Arten, frisch oder gekühlt		
0704 10	Kohl, Blumenkohl/Karfiol, Kohlrabi, Wirsingkohl und ähnliche geniessbare Kohlarten der Gattung Brassica, ausgenommen Rosenkohl/Kohlsprossen, frisch oder gekühlt	frei	5500
0704 90			
0705 11	Salate (<i>Lactuca sativa</i>) und Chicorée	frei	3000
0705 19 00	(<i>Cichorium Arten</i>), ausgenommen Chicorée-		
0705 29 00	Witloof (<i>Chicorium intybus var. foliosum</i>), frisch oder gekühlt		
0706 10 00	Karotten und Speisemöhren, Speiserüben, frisch oder gekühlt	frei	5000
0706 90 05	Rote Rüben, Schwarzwurzeln, Knollensellerie, Rettiche und ähnliche geniessbare	frei	3000
0706 90 11	Wurzeln, ausgenommen Meerrettich		
0706 90 17	(<i>Cochlearia armoracia</i>), frisch oder gekühlt		
0706 90 90			
0707 00 05	Gurken, frisch oder gekühlt	frei ⁽²⁾	1000
0708 20	Bohnen (<i>Vigna-Arten</i> , <i>Phaseolus-Arten</i>), frisch oder gekühlt	frei	1000

KN-Code	Warenbezeichnung	Zollsatz in Euro/100 kg Nettogewicht	Jährliche Menge in Tonnen Nettogewicht
0709 30 00	Auberginen, frisch oder gekühlt	frei	500
0709 40 00	Sellerie, ausgenommen Knollensellerie, frisch oder gekühlt	frei	500
0709 51	Pilze, frisch oder gekühlt	frei	unbegrenzt
0709 52 00	Trüffeln, frisch oder gekühlt	frei	unbegrenzt
0709 70 00	Gartenspinat, Neuseelandspinat und Gartenmelde, frisch oder gekühlt	frei	1000
0709 90 10	Salate, ausgenommen solche der Art <i>Lactuca sativa</i> sowie Chicorée (<i>Cichorium</i> -Arten), frisch oder gekühlt	frei	1000
0709 90 50	Fenchel, frisch oder gekühlt	frei	1000
0709 90 70	Zucchini (Courgettes), frisch oder gekühlt	frei ⁽²⁾	1000
0709 90 90	Anderes Gemüse, frisch oder gekühlt	frei	1000
0710 80 61	Pilze, auch in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren	frei	unbegrenzt
0710 80 69			
0712 90	Gemüse, getrocknet, auch in Stücke oder Scheiben geschnitten, als Pulver oder sonst zerkleinert, auch aus vorher gekochtem, jedoch nicht weiter zubereitetem Gemüse, ausgenommen Speisezwiebeln, Pilze und Trüffeln	frei	unbegrenzt
ex 0808 10 20	Äpfel, andere als Mostäpfel, frisch	frei ⁽²⁾	3000
ex 0808 10 50			
ex 0808 10 90			
0808 20	Birnen und Quitten, frisch	frei ⁽²⁾	3000
0809 10 00	Aprikosen/Marillen, frisch	frei ⁽²⁾	500
0809 20 95	Kirschen, andere als Sauerkirschen/Weichseln, frisch	frei ⁽²⁾	1500 ⁽³⁾ ⁽⁴⁾
0809 40	Pflaumen und Schlehen, frisch	frei ⁽²⁾	1000
0810 20 10	Himbeeren, frisch	frei	100
0810 20 90	Brombeeren, Maulbeeren und Loganbeeren, frisch	frei	100
1106 30 10	Mehl, Griess und Pulver von Bananen	frei	5
1106 30 90	Mahel, Griess und Pulver von anderen Früchten des Kapitels 8	frei	unbegrenzt
ex 2002 90 90	Pulver von Tomaten, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Stärke ⁽⁵⁾	frei	unbegrenzt
2003 10 80	Pilze, andere als der Gattung <i>Agaricus</i> , ohne Essig zubereitet oder haltbar gemacht	frei	unbegrenzt
0710 10 00	Kartoffeln, auch in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren	frei	3000
2004 10 10	Kartoffeln, ohne Essig zubereitet oder haltbar gemacht, gefroren, ausgenommen Erzeugnisse der Position 2006, andere als in Form von Griess, Mehl oder Flocken		
2004 10 99			

KN-Code	Warenbezeichnung	Zollsatz in Euro/100 kg Nettogewicht	Jährliche Menge in Tonnen Nettogewicht
2005 20 80	Kartoffeln, ohne Essig zubereitet oder haltbar gemacht, nicht gefroren, ausgenommen Erzeugnisse der Position 2006, andere als Zubereitungen in Form von Griess, Mehl oder Flocken bzw. Zubereitungen in dünnen Scheiben, in Fett oder in Öl gebacken, auch gesalzen oder aromatisiert, in luftdicht verschlossenen Verpackungen, zum unmittelbaren Genuss geeignet		
ex 2005 90	Pulver aus Gemüse und Mischungen von Gemüsen, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Stärke ⁽⁵⁾	frei	unbegrenzt
ex 2008 30	Flocken und Pulver von Zitrusfrüchten, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Stärke ⁽⁵⁾	frei	unbegrenzt
ex 2008 40	Flocken und Pulver von Birnen, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Stärke ⁽⁵⁾	frei	unbegrenzt
ex 2008 50	Flocken und Pulver von Aprikosen/Marillen, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Stärke ⁽⁵⁾	frei	unbegrenzt
2008 60	Kirschen, in anderer Weise zubereitet oder haltbar gemacht, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süßmitteln oder Alkohol, anderweit weder genannt noch inbegriffen	frei	500
ex 0811 90 19	Kirschen, auch in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süßmitteln		
ex 0811 90 39			
0811 90 80	Süsskirschen, auch in Wasser oder Dampf gekocht, gefroren, ohne Zusatz von Zucker oder anderen Süßmitteln		
ex 2008 70	Flocken und Pulver von Pfirsichen, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Stärke ⁽⁵⁾	frei	unbegrenzt
ex 2008 80	Flocken und Pulver von Erdbeeren, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Stärke ⁽⁵⁾	frei	unbegrenzt
ex 2008 99	Flocken und Pulver von anderen Früchten, auch mit Zusatz von Zucker, anderen Süßmitteln oder Stärke ⁽⁵⁾	frei	unbegrenzt
ex 2009 19	Pulver von Orangensaft, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süßmitteln	frei	unbegrenzt
ex 2009 20	Pulver von Saft aus Pampelmusen oder Grapefruits, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süßmitteln	frei	unbegrenzt
ex 2009 30	Pulver von Saft aus anderen Zitrusfrüchten, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süßmitteln	frei	unbegrenzt

KN-Code	Warenbezeichnung	Zollsatz in Euro/100 kg Nettogewicht	Jährliche Menge in Tonnen Nettogewicht
ex 2009 40	Pulver von Ananassaft, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süssmitteln	frei	unbegrenzt
ex 2009 70	Pulver von Apfelsaft, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süssmitteln	frei	unbegrenzt
ex 2009 80	Pulver von Birnensaft, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süssmitteln	frei	unbegrenzt
ex 2009 80	Pulver von Saft aus anderen Früchten oder Gemüsen, auch mit Zusatz von Zucker oder anderen Süssmitteln	frei	unbegrenzt

- (1) Im Sinne dieser Unterposition gelten als Milch zur Ernährung von Säuglingen nur Erzeugnisse, die frei von pathogenen und toxischen Keimen sind und weniger als 10 000 aero-
be lebensfähige Bakterien und weniger als 2 Colibakterien im Gramm enthalten.
- (2) Gegebenenfalls gilt an Stelle des Mindestsatzes der andere spezifische Zollsatz.
- (3) Einschliesslich der Menge von 1000 t gemäss dem Briefwechsel vom 14. Juli 1986.
- (4) Fällt das Inkrafttreten dieses Abkommens nicht mit dem Beginn des Kalenderjahrs
zusammen, so wird das zusätzliche Kontingent von 500 «pro rata temporis» verwaltet.
- (5) Vgl. Gemeinsame Erklärung über die zolltarifliche Einreihung von Pulver von Gemüsen
und Pulver von Früchten.

Zugeständnisse bei Käse

1. Die Gemeinschaft und die Schweiz verpflichten sich, innerhalb von fünf Jahren nach Inkrafttreten dieses Abkommens ihren Handel mit Käse des Zollcodes 0406 des Harmonisierten Systems¹² schrittweise zu liberalisieren.

2. Die Liberalisierung gestaltet sich wie folgt:

a) Einfuhr in die Gemeinschaft:

Mit dem ersten Jahr des Inkrafttretens dieses Abkommens hebt die Gemeinschaft die Einfuhrzölle für Käse mit Ursprung in der Schweiz auf oder baut sie stufenweise, gegebenenfalls im Rahmen einer jährlichen Menge, ab. Die Ausgangszollsätze und die jährlichen Grundmengen für die einzelnen Käsesorten sind in Anlage 1 dieses Anhangs angeführt.

i. Die Gemeinschaft senkt die Ausgangszollsätze gemäss der Tabelle in Anlage 1 jährlich um 20%. Die erste Senkung erfolgt ein Jahr nach Inkrafttreten dieses Abkommens.

ii. Die Gemeinschaft erhöht das Zollkontingent gemäss der Tabelle in Anlage 1 um 1250 t pro Jahr; die erste Erhöhung erfolgt ein Jahr nach Inkrafttreten dieses Abkommens. Die vollständige Liberalisierung tritt zu Beginn des sechsten Jahres in Kraft.

iii. Die Schweiz wird von der Verpflichtung zur Einhaltung des Freigrenze-Preises, der in der Warenbezeichnung des KN-Codes 0406 des Gemeinsamen Zolltarifs aufgeführt ist, befreit.

b) Ausfuhr aus der Gemeinschaft:

Bei der Ausfuhr der Käsesorten des Zollcodes 0406 des Harmonisierten Systems in die Schweiz gewährt die Gemeinschaft keine Ausfuhrerstattungen.

c) Einfuhr in die Schweiz:

Mit dem ersten Jahr des Inkrafttretens dieses Abkommens hebt die Schweiz die Einfuhrzölle für Käse mit Ursprung in der Gemeinschaft auf oder baut sie stufenweise, gegebenenfalls im Rahmen einer jährlichen Menge, ab. Die Ausgangszollsätze und die jährlichen Grundmengen für die einzelnen Käsesorten sind unter Buchstabe a der Anlage 2 dieses Anhangs angeführt.

i. Die Schweiz senkt die Ausgangszollsätze gemäss der Tabelle in Anlage 2 Buchstabe a jährlich um 20 %. Die erste Senkung erfolgt ein Jahr nach Inkrafttreten dieses Abkommens.

ii. Die Schweiz erhöht das gesamte Zollkontingent gemäss der Tabelle in Anlage 2 Buchstabe a um 2500 t pro Jahr. Die erste Erhöhung erfolgt ein Jahr nach Inkrafttreten dieses Abkommens. Die Gemeinschaft bestimmt jeweils mindestens vier Monate vor Jahresbeginn die Käsesorten, für welche die Erhöhung des Zollkontingents vorgenommen

¹² SR 0.632.11

wird. Die vollständige Liberalisierung tritt zu Beginn des sechsten Jahres in Kraft.

d) **Ausfuhr aus der Schweiz:**

Mit dem ersten Jahr des Inkrafttretens dieses Abkommens verringert die Schweiz stufenweise die Ausfuhrsubventionen für Lieferungen von Käse in die Gemeinschaft wie folgt:

- i. Die Beträge, die als Grundlage für den stufenweisen Abbau dienen¹³, sind in Anlage 2 Buchstabe b dieses Anhangs angeführt.
- ii. Diese Grundbeträge werden wie folgt verringert:
 - ein Jahr nach Inkrafttreten dieses Abkommens um 30 %,
 - zwei Jahre nach Inkrafttreten dieses Abkommens um 55 %,
 - drei Jahre nach Inkrafttreten dieses Abkommens um 80 %,
 - vier Jahre nach Inkrafttreten dieses Abkommens um 90 %,
 - fünf Jahre nach Inkrafttreten dieses Abkommens um 100 %.

3. Die Gemeinschaft und die Schweiz tragen dafür Sorge, dass das System für die Vergabe von Einfuhrlizenzen unter Berücksichtigung der Erfordernisse des Marktes auf eine Weise verwaltet wird, die die regelmässige Einfuhr ermöglicht.

4. Die Gemeinschaft und die Schweiz tragen dafür Sorge, dass die gegenseitig eingeräumten Vorteile nicht durch andere Einfuhr- oder Ausfuhrmassnahmen beeinträchtigt werden.

5. Treten Störungen in Form von Veränderungen bei den Preisen und/oder den Einfuhren im Gebiet einer der Parteien auf, so finden auf Ersuchen einer der Parteien so bald wie möglich Beratungen im Ausschuss gemäss Artikel 6 des Abkommens statt, um geeignete Lösungen zu finden.

Zu diesem Zweck vereinbaren die Parteien, in regelmässigen Abständen Marktnotierungen sowie alle sonstigen zweckdienlichen Informationen zum Markt für einheimischen und eingeführten Käse auszutauschen.

¹³ Die Grundbeträge werden in gemeinsamem Einvernehmen der Parteien auf der Grundlage der Differenz der voraussichtlich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Abkommens geltenden institutionellen Milchpreise einschliesslich der Zulage für die zu Käse verarbeitete Milch berechnet und anhand der für die Herstellung der betreffenden Käse erforderlichen Milchmenge ermittelt, wobei der Betrag, um den die Zölle durch die Gemeinschaft gesenkt wurden, in Abzug gebracht wird, ausgenommen beim unter ein Kontingent fallenden Käse. Eine Subvention ist nur für die Käse zulässig, die ausschliesslich aus im Gebiet der Schweiz gewonnener Milch hergestellt werden.

*Anlage 1***Zugeständnisse der Gemeinschaft***Einfuhr in die Gemeinschaft*

KN-Code	Warenbezeichnung	Ausgangs- zollsatz (EUR/100 kg net)	Grundmenge pro Jahr (in Tonnen)
ex 0406 20	Käse aller Art, gerieben oder in Pulverform, mit einem Wassergehalt von 400g/kg oder weniger	frei	unbegrenzt
0406 30	Schmelzkäse	frei	unbegrenzt
0406 90 02	Emmentaler, Greyerzer, Sbrinz,	6,58	unbegrenzt
0406 90 03	Appenzeller, Bergkäse		
0406 90 04			
0406 90 05			
0406 90 06			
0406 90 13			
0406 90 15			
0406 90 17			
0406 90 18	Fromage Fribourgeois ¹⁴ , Vacherin Mont d'Or und Tête de Moine	frei	unbegrenzt
0406 90 19	Glarner Kräuterkäse (Schabziger)	frei	unbegrenzt
ex 0406 90 87	Bündner Käse	frei	unbegrenzt
0406 90 25	Tilsiter	frei	unbegrenzt
ex 0406	andere Käse als die oben erwähnten	frei	3000

¹⁴ Gleichbedeutend mit: Vacherin fribourgeois.

Anlage 2

Zugeständnisse der Schweiz*a) Einfuhr in die Schweiz*

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Ausgangszollsatz (CHF/100 kg brut)	Grundmenge pro Jahr (in Tonnen)
0406.10 10	Mascarpone und Ricotta Romana gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch	frei	unbegrenzt
ex 0406.20	Käse, gerieben oder in Pulverform, mit einem Wassergehalt von 400g/kg oder weniger	frei	unbegrenzt
0406.40	– Danablu, Gorgonzola und Roquefort gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch – Roquefort, abweichend von den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch mit Ursprungsnachweis – Käse mit Schimmelbildung im Teig, ausgenommen Danablu, Gorgonzola und Roquefort	frei	unbegrenzt
0406.90 11	Brie, Camembert, Crescenza, Italic ¹⁵ , Pont l'Evêque, Reblochon, Robbiola und Stracchino gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch	frei	unbegrenzt
ex 0406.90 19	Feta nach der Beschreibung in Anlage 4	frei	unbegrenzt
ex 0406.90 19	Weichkäse aus Schafmilch in Salzlösung gemäss der Beschreibung in Anlage 4	frei	unbegrenzt
0406.90 21	Kräuterkäse mit einem Wassergehalt in der fettfreien Käsemasse von 65% oder weniger	frei	unbegrenzt
0406.90 31 0406.90 39	Caciocavallo, Canestrato (Pecorino Siciliano), Aostataler Fontina, Parmigiano Reggiano, Grana Padano, Pecorino (Pecorino Romano, Fiore Sardo und andere Pecorinosorten), Provolone gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch	frei	unbegrenzt
0406.90 51 0406.90 59	Asagio, Bitto, Brà, Fontal, Montasio, Saint-Paulin (Port Salut) und Saint-Nectaire gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch	frei	5000

¹⁵ Die für die Einfuhr in die Schweiz zugelassenen Bezeichnungen für Weichkäse der Sorte «Italic» finden sich in Anlage 3.

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Ausgangszollsatz (CHF/100 kg brut)	Grundmenge pro Jahr (in Tonnen)
ex 0406.90 91	Käse zum Schmelzen gemäss der Beschreibung in Anlage 4		
0406.90 60	Cantal nach den Bestimmungen der Liste LIX frei Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch		unbegrenzt
ex 0406.90 91	Manchego, Idiazabal und Roncal gemäss der Beschreibung in Anlage 4	frei	unbegrenzt
ex 0406.90 99			
ex 0406.90 99	Parmiggiano Reggiano und Grana Padano, in Stücken, mit oder ohne Rinde, auf der Verpackung zumindest die Angaben der Bezeichnung, des Fettgehalts, des verantwortlichen Verpackers und des Herstellungslandes enthaltend, mit einem Fettgehalt in der Trockenmasse von mindestens 32%. Wassergehalt: bei Parmiggiano Reggiano: 32% oder weniger; bei Grana Padano: 33,2% oder weniger.	frei	unbegrenzt
ex 0406.10 90	Käse vom Typ Mozzarella, abweichend von den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang des Protokolls von Marrakesch	frei	500
ex 0406.90 91	Käse vom Typ Provolone, abweichend von den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch, mit einem Wassergehalt in der fettfreien Käsemasse von 65% oder weniger	frei	500
ex. 0406.90 99			
ex 0406	andere Hart- oder Halbhartkäse als die oben erwähnten mit einem Wassergehalt in der fettfreien Käsemasse von 65% oder weniger	frei	5000
ex 0406	andere Käse als die oben erwähnten	frei	1000
0406.10 20	Mozzarella gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch, in Konservierungsflüssigkeit, gemäss der Beschreibung in Anlage 416	185	unbegrenzt
0406.30	Schmelzkäse, weder gerieben noch in Pulverform	180,55	unbegrenzt
0406.90 51	Asiago, Bitto, Fontal, Saint-Paulin (Port-Salut) und Saint-Nectaire gemäss den Bestimmungen der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch, ausserhalb der jährlichen Menge von 5000 t	289	unbegrenzt

¹⁶ Für Mozzarella ohne Salzlösung gemäss der Beschreibung der Liste LIX Schweiz–Liechtenstein im Anhang zum Protokoll von Marrakesch gilt der in dieser LIX-Liste aufgeführte normale Zollsatz.

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Ausgangszollsatz (CHF/100 kg brut)	Grundmenge pro Jahr (in Tonnen)
0406.90 91	andere Halbhartkäse mit einem Wassergehalt in der fettfreien Käsemasse von 54% bis 65%	315	unbegrenzt

b) Ausfuhr aus der Schweiz

Die Grundbeträge gemäss Nummer 2 Buchstabe d werden wie folgt festgesetzt:

Position des schweizerischen Zolltarifs	Warenbezeichnung	Ausfuhrsubvention (Höchstsatz) ¹⁷⁻¹⁸ (CHF/100 kg net)
0406.30	Schmelzkäse, weder gerieben noch in Pulverform	0
0406.20	Käse aller Art, gerieben oder in Pulverform	0
ex 0406.90 19	Vacherin Mont d'Or	204
0406.90 21	Kräuterkäse (Schabziger)	139
ex 0406.90 99	Emmentaler	343
ex 0406.90 91	Fromage Fribourgeois (Vacherin fribourgeois)	259
ex 0406.90 91	Bündner Käse	259
ex 0406.90 91	Tilsiter	113
ex 0406.90 91	Tête de Moine	259
ex 0406.90 91	Appenzeller	274
ex 0406.90 91	Bergkäse	343
ex 0406.90 99		
ex 0406.90 99	Greyerzer	343
ex 0406.90 99	Sbrinz	384
ex 0406	andere Käse als die oben erwähnten	
	– Frisch- und Weichkäse	219
	– Halbhartkäse	274
	– Hart- und Extra-Hartkäse	343

¹⁷ Bis zur völligen Liberalisierung, ausgenommen der im Rahmen des Mindestzugangs zum Gemeinschaftsmarkt eingeführten Käse des KN-Codes 0406 90 01 für die Verarbeitung.

¹⁸ einschliesslich der Beträge aller sonstigen Massnahmen mit entsprechender Wirkung.

*Anlage 3***Liste der zur Einfuhr in die Schweiz zugelassenen Italico-Käse**

- Bel Piano Lombardo
- Stella Alpina
- Cerriolo
- Italcolombo
- Tre Stelle
- Cacio Giocondo
- Il Lombardo
- Stella d’Oro
- Bel Mondo
- Bick
- Pastorella Cacio Reale
- Valsesia
- Casoni Lombardi
- Formaggio Margherita
- Formaggio Bel Paese
- Monte Bianco
- Metropoli
- L’Insuperabile
- Universal
- Fior d’Alpe
- Alpestre
- Primavera
- Italico Milcosa
- Caciotto Milcosa
- Italia
- Reale
- La Lombarda
- Codogno
- Il Novarese
- Mondo Piccolo
- Bel Paesino

- Primula Gioconda
- Alfiere
- Costino
- Montagnino
- Lombardo
- Lagoblu
- Imperiale
- Antica Torta Cascina S. Anna
- Torta Campagnola
- Martesana
- Caciotta Casalpiano

*Anlage 4***Beschreibung der Käse**

Für die nachfolgend aufgeführten Käse gilt der vertragsmässige Zollsatz nur dann, wenn sie der nachstehenden Beschreibung entsprechen, die festgelegten typischen Merkmale aufweisen und unter der entsprechenden Beschreibung oder Bezeichnung eingeführt werden.

1. Feta

Bezeichnung:	Feta
Erzeugungsgebiete:	Thrakien, Makedonien, Thessalien, Epirus, Mittelgriechenland, Peloponnes und Lesbos (Griechenland)
Form und Umfang:	Würfel oder Quader unterschiedlicher Grösse
Merkmale:	Weichkäse ohne Rinde. Weisses, weiches, aber kompaktes und leicht sprödes Gefüge mit leicht säuerlich- und salzig-pikantem Geschmack. Ausschliesslich aus Schafmilch oder unter Beimischung von bis zu 30 % Ziegenmilch hergestellt; Reifezeit: mindestens zwei Monate.
Fettgehalt in der Trockenmasse:	43 % oder mehr
Gehalt an Trockenmasse:	44 % oder mehr

2. Weichkäse aus Schafmilch in Salzlösung

Beschreibung	Weichkäse, ausschliesslich aus Schafmilch hergestellt, in Salzlösung, Ursprungsland oder: Weichkäse aus Schaf- und Ziegenmilch hergestellt, in Salzlösung, Ursprungsland.
Erzeugungsgebiet	Mitgliedstaaten der Europäischen Union
Form, Umfang	Würfel oder Quader unterschiedlicher Grösse
Merkmale	Weichkäse ohne Rinde. Weisses, weiches, aber kompaktes und leicht sprödes Gefüge mit leicht säuerlich- und salzig-pikantem Geschmack. Ausschliesslich aus Schafmilch oder unter Beimischung von bis zu 10 % Ziegenmilch hergestellt; Reifezeit: mindestens zwei Monate.
Fettgehalt in der Trockenmasse	43 % oder mehr
Gehalt an Trockenmasse	44 % oder mehr

Der für den Käse vereinbarte Zollsatz gilt nur dann, wenn auf der Verpackung der einzelnen Käsestücke die vollständige Anschrift des Herstellers angegeben ist und

darauf hingewiesen wird, dass der Käse ausschliesslich aus Schafmilch oder gegebenenfalls unter Beimischung von Ziegenmilch hergestellt wurde.

3. Manchego

Bezeichnung:	Manchego
Erzeugungsgebiete:	Autonome Region Kastilien-La Mancha (Provinzen Albacete, Ciudad Real, Cuenca und Toledo)
Form, Umfang und Gewicht der Laibe:	Zylinderförmige Laibe mit beinahe ebenen Plattseiten. Höhe: 7–12 cm. Durchmesser: 9–22 cm. Gewicht der Laibe: 1–3,5 kg.
Merkmale:	Harte, hellgelbe oder grünlich-schwarze Rinde; festes und kompaktes, weisses bis gelblich-elfenbeinfarbenes Gefüge, teilweise mit kleinen, unregelmässigen Löchern, mit charakteristischem Geschmack und Aroma. Als Hart- oder Halbhartkäse erhältlich, ausschliesslich aus pasteurisierter Milch oder Rohmilch von Schafen der Rasse «Manchega» hergestellt, Gerinnung mittels natürlichem Lab oder anderen zulässigen Milcherinnungsenzymen bei einer Temperatur von 28°–32° C während 45–60 Minuten. Reifezeit: mindestens 60 Tage.
Fettgehalt in der Trockenmasse:	50 % oder mehr
Gehalt an Trockenmasse:	55 % oder mehr

4. Idiazabal

Bezeichnung:	Idiazabal
Erzeugungsgebiete:	Provinzen Guipuzcoa, Navarra, Alava und Vizcaya
Form, Umfang und Gewicht der Laibe:	Zylinderförmige Laibe mit beinahe ebenen Plattseiten. Höhe: 8–12 cm. Durchmesser: 10–30 cm. Gewicht der Laibe: 1–3 kg.
Merkmale:	Harte, hellgelbe oder, wenn der Käse geräuchert ist, dunkelbraune Rinde. Festes, weisses bis gelblich-elfenbeinfarbenes Gefüge, teilweise mit kleinen, unregelmässigen Löchern, mit charakteristischem Geschmack und Aroma. Ausschliesslich aus roher Milch von Schafen der Rassen Lacha und Carranzana hergestellt. Gerinnung mittels natürlichem Lab oder anderen zulässigen Milcherinnungsenzymen bei einer Temperatur von 28°–32° C während 20–45 Minuten. Reifezeit: mindestens 60 Tage.

4. Idiazabal

Fettgehalt in der Trockenmasse: 45 % oder mehr

Gehalt an Trockenmasse: 55 % oder mehr

5. Roncal

Bezeichnung:	Roncal
Erzeugungsgebiete:	Tal von Roncal (Navarra)
Form, Umfang und Gewicht der Laibe:	Zylinderförmige Laibe mit beinahe ebenen Plattseiten. Höhe: 8–12 cm. Durchmesser und Gewicht: unterschiedlich.
Merkmale:	Harte, körnige, fette, strohfarbene Rinde. Festes und kompaktes, poröses Gefüge ohne Löcher, von weisser bis elfenbeingelblicher Farbe. Mit charakteristischem Geschmack und Aroma. Hart- oder Halbhartkäse, ausschliesslich aus Schafmilch hergestellt, Gerinnung mittels natürlichem Lab oder anderen zulässigen Enzymen bei 32 °–37 °C.
Fettgehalt in der Trockenmasse:	50 % oder mehr
Gehalt an Trockenmasse:	60 % oder mehr

6. Käse zum Schmelzen

Beschreibung:	Angabe des Ursprungslands, z. B. Käse zum Schmelzen aus Deutschland oder aus Frankreich
Erzeugungsgebiet:	Mitgliedstaaten der Europäischen Union
Form, Umfang und Gewicht der Laibe:	Laibe oder Blöcke. Höhe: 5,5–8 cm, Durchmesser: 28–42 cm bzw. Breite: 28–36 cm. Gewicht der Laibe: 4,5–7,5 kg.
Merkmale:	Halbharter Käse mit fester Rinde, von goldgelber bis hellbrauner Farbe, teilweise mit grauen Flecken. Weiches Gefüge, zum Schmelzen gut geeignet, elfenbeinfarben oder gelblich, kompakt, teilweise mit Löchern. Mit charakteristischem, mildem bis ausgeprägtem Geschmack und Aroma. Hergestellt aus pasteurisierter, hitzebehandelter oder roher Kuhmilch, Gerinnung mittels Milchfermenten oder anderen Milchgerinnungsmitteln. Der Bruch wird gepresst, das Bruchkorn wird in der Regel gewaschen. Reifezeit: 8 Wochen oder mehr.

6. Käse zum Schmelzen

Fettgehalt in der Trockenmasse: 45 % oder mehr

Gehalt an Trockenmasse: 55 % oder mehr

7. Mozzarella in Konservierungsflüssigkeit (Salzlösung)

Für diesen Käse gilt der vereinbarte Zollsatz nur dann, wenn die Laibe oder Stücke in einer wässrigen Flüssigkeit haltbar gemacht und vakuumverpackt sind. Der Anteil der Konservierungsflüssigkeit am Gesamtgewicht, einschliesslich der Käselaipe oder -stücke, der Flüssigkeit und der unmittelbaren Verpackung, muss mindestens 25 % betragen.

Pflanzenschutz

Art. 1 Gegenstand

Ziel dieses Anhangs ist es, den Handel zwischen den Parteien mit Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und anderen Gegenständen, die aus den jeweiligen Gebieten stammen oder aus Drittländern eingeführt wurden, für die Pflanzenschutzmassnahmen gelten und die in der vom Ausschuss gemäss Artikel 11 des Abkommens zu erstellenden Anlage 1 aufgeführt sind, zu erleichtern.

Art. 2 Grundsätze

(1) Die Parteien stellen fest, dass sie vergleichbare Rechtsvorschriften über Massnahmen zum Schutz vor der Einschleppung und Verschleppung von Schaderregern durch Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder andere Gegenstände haben, die einen gleichwertigen Schutz vor Einschleppung und Verschleppung von Schaderregern der in Anlage 1 aufgeführten Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse gemäss Artikel 1 bieten. Diese Feststellung gilt auch für die Pflanzenschutzmassnahmen, die für die aus Drittländern eingeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände getroffen wurden.

(2) Die in Absatz 1 genannten Rechtsvorschriften sind in der vom Ausschuss gemäss Artikel 11 des Abkommens zu erstellenden Anlage 2 aufgeführt.

(3) Die Parteien erkennen gegenseitig die Pflanzenpässe an, die von den Stellen ausgestellt wurden, die in der vom Ausschuss gemäss Artikel 11 des Abkommens zu erstellenden Anlage 3 angeführt sind. Diese Pflanzenpässe bescheinigen die Konformität mit den jeweiligen Rechtsvorschriften gemäss der Anlage 2 nach Absatz 2 und gelten als die in diesen Rechtsvorschriften vorgesehenen Belege, die für den Verkehr mit Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und anderen Gegenständen der Anlage 1 gemäss Artikel 1 im jeweiligen Gebiet der Parteien erforderlich sind.

(4) Bei den in Anlage 1 gemäss Artikel 1 aufgeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und anderen Gegenständen, für die beim Handel innerhalb des jeweiligen Gebiets der beiden Parteien kein Pflanzenpass vorgeschrieben ist, ist auch beim Handel zwischen den Parteien kein Pflanzenpass erforderlich, sondern nur die anderen nach den Rechtsvorschriften der jeweiligen Parteien vorgeschriebenen Unterlagen, insbesondere diejenigen, die zum Herkunftsnachweis dieser Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände bis zu ihrem Ursprung erforderlich sind.

Art. 3

(1) Die Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände, die nicht ausdrücklich in Anlage 1 gemäss Artikel 1 aufgeführt sind und bei keiner der beiden Parteien Pflanzenschutzmassnahmen unterliegen, können zwischen den beiden Parteien ohne Pflanzenschutzkontrollen (Dokumentenkontrolle, Nämlichkeitsprüfung, Pflanzenschutzkontrollen) gehandelt werden.

(2) Hat eine Partei die Absicht, eine Pflanzenschutzmassnahme für die in Absatz 1 genannten Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder anderen Gegenstände einzuführen, so setzt sie die andere Partei davon in Kenntnis.

(3) In Anwendung von Artikel 10 Absatz 2 bewertet die Arbeitsgruppe «Pflanzenschutz» die Auswirkungen der gemäss Absatz 2 getroffenen Massnahmen auf diesen Anhang, um gegebenenfalls eine Änderung der betreffenden Anlagen vorzuschlagen.

Art. 4 Anforderungen für bestimmte Gebiete

(1) Jede Partei kann nach vergleichbaren Kriterien besondere Anforderungen festlegen, die ursprungsunabhängig für das Verbringen von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder anderen Gegenständen in ein Gebiet ihres Hoheitsgebiets bzw. innerhalb desselben gelten, sofern es die Pflanzenschutzlage in diesem Gebiet erfordert.

(2) In Anlage 4, die vom Ausschuss gemäss Artikel 11 des Abkommens zu erstellen ist, sind die Gebiete gemäss Absatz 1 sowie die dafür geltenden besonderen Anforderungen angeführt.

Art. 5 Einfuhrkontrolle

(1) Jede Partei führt stichprobeweise pflanzengesundheitliche Kontrollen anhand von Proben durch, deren Umfang einen bestimmten Prozentsatz der Sendungen der in Anlage 1 gemäss Artikel 1 aufgeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände nicht überschreitet. Dieser von der Arbeitsgruppe «Pflanzenschutz» vorgeschlagene Prozentsatz wird nach Massgabe des pflanzengesundheitlichen Risikos für jede Pflanze, jedes Pflanzenerzeugnis und jeden anderen Gegenstand vom Ausschuss festgesetzt. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Anhangs wird dieser Prozentsatz auf 10% festgesetzt.

(2) In Anwendung von Artikel 10 Absatz 2 dieses Anhangs kann der Ausschuss auf Vorschlag der Arbeitsgruppe «Pflanzenschutz» beschliessen, den Prozentsatz gemäss Absatz 1 zu verringern.

(3) Die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 gelten nur für die pflanzengesundheitlichen Kontrollen im Handel mit Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen und anderen Gegenständen zwischen den beiden Parteien.

(4) Die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 gelten vorbehaltlich der Bestimmungen von Artikel 11 des Abkommens und der Artikel 6 und 7 dieses Anhangs.

Art. 6 Schutzmassnahmen

Schutzmassnahmen werden nach den Verfahren des Artikels 10 Absatz 2 des Abkommens ergriffen.

Art. 7 Ausnahmeregelung

Beabsichtigt eine Partei, gegenüber dem Gebiet oder einem Teil des Gebiets der anderen Partei eine Ausnahmeregelung zu treffen, so setzt sie die andere Partei unter

Angabe der Gründe zuvor davon in Kenntnis. Unbeschadet der Möglichkeit einer sofortigen Inkraftsetzung der erwogenen Ausnahmeregelung nehmen in diesem Fall die beiden Parteien unverzüglich Beratungen miteinander auf, um geeignete Lösungen zu finden.

(2) Trifft eine Partei eine Ausnahmeregelung gegenüber einem Teil seines Gebiets oder gegenüber dem Gebiet eines Drittlands, so setzt sie die andere Partei unverzüglich davon in Kenntnis. Unbeschadet der Möglichkeit einer sofortigen Inkraftsetzung der erwogenen Ausnahmeregelung nehmen in diesem Fall die beiden Parteien unverzüglich Beratungen miteinander auf, um geeignete Lösungen zu finden.

Art. 8 Gemeinsame Kontrolle

(1) Jede Partei akzeptiert, dass auf Antrag der anderen Partei eine gemeinsame Kontrolle durchgeführt werden kann, um die Pflanzenschutzlage und die in Artikel 2 genannten Massnahmen zur Erzielung eines gleichwertigen Schutzes zu prüfen.

(2) Bei der gemeinsamen Kontrolle werden an der Grenze Sendungen aus dem Gebiet einer der Parteien auf ihre Übereinstimmung mit den Pflanzenschutzvorschriften überprüft.

(3) Diese Kontrolle erfolgt nach dem Verfahren, das der Ausschuss auf Vorschlag der «Pflanzenschutz»-Arbeitsgruppe festlegt.

Art. 9 Informationsaustausch

(1) In Anwendung von Artikel 8 des Abkommens tauschen die Parteien alle zweckdienlichen Informationen aus, die die Durchführung und Anwendung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften dieses Anhangs und die Informationen gemäss Anlage 5 betreffen.

(2) Damit die Gleichwertigkeit der Anwendung der Durchführungsbestimmungen der von diesem Anhang betroffenen Rechtsvorschriften gewährleistet ist, lässt jede Partei auf Ersuchen der anderen Partei Besuche von Sachverständigen der anderen Partei in ihrem Gebiet zu, die in Zusammenarbeit mit der für das betreffende Gebiet zuständigen Pflanzenschutzbehörde durchgeführt werden.

Art. 10 Arbeitsgruppe «Pflanzenschutz»

(1) Die gemäss Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingesetzte Arbeitsgruppe «Pflanzenschutz», nachstehend Arbeitsgruppe genannt, prüft alle Fragen, die sich aus diesem Anhang und seiner Durchführung ergeben.

(2) Die Arbeitsgruppe prüft regelmässig die Entwicklung der unter diesen Anhang fallenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien. Insbesondere unterbreitet sie dem Ausschuss Vorschläge zur Anpassung und Aktualisierung der Anlagen dieses Anhangs.

Anlage 5

Informationsaustausch

Bei den in Artikel 9 Absatz 1 genannten Informationen handelt es sich um folgende:

- die Notifizierung der Beanstandung von Sendungen oder Schaderregern aus Drittländern oder aus einem Teilgebiet der Parteien, die eine unmittelbare Gefahr für die Pflanzengesundheit gemäss der Richtlinie 94/3/EG darstellen;
- die Notifizierung gemäss Artikel 15 der Richtlinie 77/93/EG.

Futtermittel

Art. 1 Zielsetzung

1. Die Parteien verpflichten sich, ihre futtermittelrechtlichen Vorschriften anzugleichen, um den Handel in diesem Bereich zu erleichtern.
2. Das Verzeichnis der Erzeugnisse bzw. Erzeugnisgruppen, für die die Anwendung der jeweiligen Rechtsvorschriften der Parteien nach Auffassung der Parteien zu vergleichbaren Ergebnissen führen, sowie gegebenenfalls das Verzeichnis der entsprechenden Rechtsvorschriften sind in der vom Ausschuss gemäss Artikel 11 des Abkommens zu erstellenden Anlage 1 aufgeführt.
3. Die Parteien schaffen die Grenzkontrollen für die Erzeugnisse oder Erzeugnisgruppen gemäss der in Absatz 2 genannten Anlage 1 ab.

Art. 2 Definitionen

Im Sinne dieses Anhangs gelten als:

- a) «Erzeugnis»: ein Futtermittel oder jeder sonstige in der Tierernährung verwendete Stoff;
- b) «Betrieb»: jede Einrichtung, in der ein Produkt erzeugt, hergestellt oder auf einer Zwischenstufe vor dessen Inverkehrbringen, einschliesslich der Stufe der Verarbeitung oder Verpackung, aufbewahrt oder in den Verkehr gebracht wird;
- c) «zuständige Behörde»: die mit der Durchführung der amtlichen Futtermittelkontrollen beauftragte Behörde einer der Parteien.

Art. 3 Informationsaustausch

In Anwendung von Artikel 8 des Abkommens teilen die Parteien einander folgendes mit:

- die zuständige(n) Behörde(n) sowie deren jeweiliger räumlicher und fachlicher Kompetenzbereich,
- das Verzeichnis der mit den Kontrollanalysen beauftragten Laboratorien,
- gegebenenfalls das Verzeichnis der Orte, über die die verschiedenen Arten von Erzeugnissen in das Gebiet der jeweiligen Partei eingeführt werden,
- ihre Kontrollprogramme, mit denen sichergestellt werden soll, dass die Erzeugnisse die einschlägigen futtermittelrechtlichen Anforderungen erfüllen.

Die unter dem vierten Gedankenstrich genannten Programme müssen den besonderen Bedingungen der Parteien Rechnung tragen und insbesondere vorsehen, wie und wie oft die Kontrollen, die regelmässig stattfinden müssen, durchzuführen sind.

Art. 4 Allgemeine Kontrollbestimmungen

Die Parteien treffen alle zweckdienlichen Massnahmen, damit die zum Versand in das Gebiet der anderen Partei bestimmten Erzeugnisse mit derselben Sorgfalt kontrolliert werden wie diejenigen, die in ihrem eigenen Gebiet in den Verkehr gebracht werden sollen. Sie tragen insbesondere dafür Sorge, dass die Kontrollen

- bei Verdacht auf Vorschriftswidrigkeiten in angemessenem Verhältnis zum angestrebten Ziel und insbesondere unter Berücksichtigung der Risiken und der gesammelten Erfahrungen regelmässig erfolgen,
- alle Stufen der Erzeugung und Herstellung, die Zwischenstufen vor dem Inverkehrbringen, das Inverkehrbringen einschliesslich der Einfuhr sowie die Verwendung der Erzeugnisse umfassen,
- auf der Stufe durchgeführt werden, die im Hinblick auf die beabsichtigte Untersuchung am besten geeignet ist,
- in der Regel ohne Vorankündigung durchgeführt werden,
- sich auch auf in der Tierernährung unzulässige Verwendungszwecke erstrecken.

Art. 5 Kontrolle am Herkunftsort

1. Die Parteien tragen dafür Sorge, dass die zuständigen Behörden sich durch Kontrollen der Betriebe vergewissern, dass diese ihren Verpflichtungen nachkommen und die Erzeugnisse, die in Verkehr gebracht werden sollen, den für das Herkunftsgebiet geltenden Anforderungen der Rechtsvorschriften gemäss der in Artikel 1 genannten Anlage 1 entsprechen.

2. Besteht ein Verdacht, dass diese Anforderungen nicht erfüllt sind, so nimmt die zuständige Behörde zusätzliche Kontrollen vor und trifft bei Bestätigung des Verdachts geeignete Massnahmen.

Art. 6 Kontrolle am Bestimmungsort

1. Die zuständigen Behörden der Bestimmungspartei können an den Bestimmungsorten durch nichtdiskriminierende Kontrollen im Stichprobeverfahren prüfen, ob die Erzeugnisse den Bestimmungen dieses Anhangs entsprechen.

2. Liegen der zuständigen Behörde der Bestimmungspartei jedoch Informationen vor, die auf einen Verstoss schliessen lassen, so können im Gebiet dieser Partei auch während der Beförderung der Erzeugnisse Kontrollen vorgenommen werden.

3. Stellt die zuständige Behörde der betreffenden Partei bei einer Kontrolle am Bestimmungsort oder während der Beförderung fest, dass die Erzeugnisse nicht den Bestimmungen dieses Anhangs entsprechen, so trifft sie die geeigneten Vorkehrungen und fordert den Versender, den Empfänger oder einen sonstigen Berechtigten auf, eine der folgenden Massnahmen durchzuführen:

- Behebung der Vorschriftswidrigkeit in Bezug auf die Erzeugnisse innerhalb einer festzusetzenden Frist,
- etwaige Dekontamination,

- sonstige geeignete Behandlung,
- anderweitige Verwendung,
- Rückbeförderung in die Ursprungspartei nach Unterrichtung der zuständigen Behörde dieser Partei,
- unschädliche Beseitigung der Erzeugnisse.

Art. 7 Kontrolle der Erzeugnisse aus anderen Gebieten als denjenigen der Parteien

1. Abweichend von Artikel 4 erster Gedankenstrich treffen die Parteien alle zweckdienlichen Massnahmen, damit die zuständigen Behörden jedesmal, wenn Erzeugnisse aus einem anderen als den in Artikel 16 des Abkommens definierten Gebieten in das Zollgebiet der Parteien verbracht werden, eine Dokumentenkontrolle jedes Loses und eine Nämlichkeitskontrolle im Stichprobenverfahren vornehmen, um

- die Art der Erzeugnisse,
- ihren Ursprung,
- die geographische Bestimmung festzustellen

und zu klären, welches Zollverfahren auf das Los anwendbar ist.

2. Die Parteien vergewissern sich durch stichprobenartige Warenuntersuchungen vor der Überführung der Erzeugnisse in den freien Verkehr, dass diese den Vorschriften entsprechen.

Art. 8 Zusammenarbeit im Falle von Verstössen

1. Die Parteien leisten einander Amtshilfe nach dem Verfahren und unter den Bedingungen dieses Anhangs. Durch gegenseitige Amtshilfe, die Aufdeckung von Verstössen gegen das Futtermittelrecht und die Durchführung der erforderlichen Ermittlungen tragen sie insbesondere für die ordnungsgemässe Anwendung der futtermittelrechtlichen Vorschriften Sorge.

2. Die in diesem Artikel vorgesehene Amtshilfe gilt unbeschadet der strafrechtlichen Bestimmungen oder der zwischen den Parteien für Strafsachen vereinbarten Rechtshilferegelung.

Art. 9 Erzeugnisse, für die eine vorherige Zulassung erforderlich ist

1. Die Parteien tragen dafür Sorge, dass ihre Verzeichnisse der unter die Rechtsvorschriften gemäss Anlage 2 fallenden Erzeugnisse möglichst identisch sind.

2. Die Parteien unterrichten einander über die Anträge auf Zulassung der in Absatz 1 genannten Erzeugnisse.

Art. 10 Konsultationen und Schutzmassnahmen

1. Die Parteien konsultieren einander, wenn eine Partei der Auffassung ist, dass die andere Partei einer ihrer Verpflichtungen aus diesem Anhang nicht nachgekommen ist.
2. Die um Konsultation ersuchende Partei teilt der anderen Partei alle Informationen mit, die zur eingehenden Prüfung des betreffenden Falls erforderlich sind.
3. Werden Schutzmassnahmen ergriffen, die in einer der Rechtsvorschriften für die Erzeugnisse oder Erzeugnisgruppen gemäss der in Artikel 1 genannten Anlage 1 vorgesehen sind, so ist das Verfahren gemäss Artikel 10 Absatz 2 des Abkommens einzuhalten.
4. Wird im Rahmen der Konsultation gemäss Absatz 1 und Artikel 10 Absatz 2 Buchstabe a dritter Gedankenstrich des Abkommens keine Einigung erzielt, so kann die Partei, die um die Konsultation ersucht oder die Schutzmassnahmen gemäss Absatz 3 erlassen hat, geeignete vorläufige Massnahmen treffen, die gewährleisten, dass dieser Anhang zur Anwendung gelangt.

Art. 11 Arbeitsgruppe für Futtermittelfragen

1. Die gemäss Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingesetzte Arbeitsgruppe für Futtermittelfragen, nachstehend «Arbeitsgruppe» genannt, prüft alle Fragen, die sich im Zusammenhang mit diesem Anhang und ihrer Durchführung ergeben. Ausserdem übernimmt sie alle in diesem Anhang vorgesehenen Aufgaben.
2. Die Arbeitsgruppe prüft regelmässig die Entwicklung der unter diesen Anhang fallenden internen Rechtsvorschriften der Parteien. Sie kann insbesondere Vorschläge formulieren, die sie dem Ausschuss im Hinblick auf eine Überarbeitung der Anlagen dieses Anhangs vorlegt.

Art. 12 Geheimhaltungspflicht

1. Sämtliche Auskünfte, gleich welcher Art, die in Anwendung dieses Anhangs erteilt werden, sind vertraulich. Sie unterliegen dem Berufsgeheimnis und geniessen den Schutz, den das innerstaatliche Recht der Partei, die sie erhalten hat, für derartige Auskünfte gewährt.
2. Die Geheimhaltungspflicht gemäss Absatz 1 gilt nicht für die Mitteilungen gemäss Artikel 3.
3. Eine Partei, deren Rechts- oder Verwaltungsvorschriften zum Schutz von Industrie- und Geschäftsgeheimnissen strenger sind als die Vorschriften dieses Anhangs, ist nicht zur Auskunftserteilung verpflichtet, wenn die andere Partei keine Vorkehrungen trifft, um diese strengeren Massstäbe einzuhalten.
4. Erteilte Auskünfte dürfen von einer Partei nur zum Zwecke dieses Anhangs verwendet werden; für andere Zwecke dürfen sie nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der die Auskunft erteilenden Verwaltungsbehörde und gegebenenfalls mit den von dieser Behörde auferlegten Einschränkungen genutzt werden.

Unbeschadet von Absatz 1 können die Auskünfte für Gerichts- oder Verwaltungsverfahren herangezogen werden, die bei Verstößen gegen das allgemeine Strafrecht eingeleitet werden, sofern diese Auskünfte im Rahmen der internationalen Rechtshilfe eingeholt wurden.

5. In ihren Protokollen, Berichten und Zeugenaussagen sowie bei gerichtlichen Verfahren und Ermittlungen können die Parteien die Auskünfte und Schriftstücke, die in Anwendung dieses Artikels eingeholt bzw. eingesehen wurden, als Beweismittel verwenden.

*Anlage 2***Verzeichnis der Rechtsvorschriften gemäss Artikel 9***Gemeinschaftsvorschriften:*

Richtlinie 70/524/EWG des Rates vom 23. November 1970 über Zusatzstoffe in der Tierernährung (ABl. L 270 vom 14.12.1970, S. 1), zuletzt geändert durch die Richtlinie 98/19/EG (ABl. L 96 vom 28.3.1998, S. 39).

Richtlinie 82/471/EWG des Rates vom 30. Juni 1982 über bestimmte Erzeugnisse für die Tierernährung (ABl. L 213 vom 21.7.1982, S. 8), zuletzt geändert durch die Richtlinie 96/25/EG (ABl. L 125 vom 23.5.1996, S. 35).

Schweizerische Vorschriften:

Verordnung des Bundesrates vom 26. Januar 1994 über die Herstellung und das Inverkehrbringen von Futtermitteln, zuletzt geändert am 7. Dezember 1998 (AS 1999 312).

Verordnung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 1. März 1995 über die Herstellung und das Inverkehrbringen von Futtermitteln, Futtermittelzusatzstoffen und Siliermitteln, zuletzt geändert am 10. Januar 1996 (AS 1996 208).

Saatgutsektor

Art. 1 Gegenstand

- (1) Dieser Anhang betrifft Saatgut von Kulturpflanzen der Landwirtschaft, des Gartenbaus, des Obstbaus, des Zierpflanzenbaus und des Weinbaus.
- (2) Saatgut im Sinne dieses Anhangs ist jedwedes zur Vermehrung oder zum Anpflanzen bestimmte Material.

Art. 2 Anerkennung der Gleichwertigkeit der Rechtsvorschriften

- (1) Die Parteien erkennen an, dass die Anforderungen der in Anlage 1 Teil I aufgeführten Rechtsvorschriften zu den gleichen Ergebnissen führen.
- (2) Saatgut der in den Rechtsvorschriften gemäss Absatz 1 genannten Kulturarten darf unbeschadet der Bestimmungen der Artikel 5 und 6 zwischen den Parteien gehandelt und im Gebiet einer jeden der Parteien in den freien Verkehr gebracht werden, wobei als Dokument zur Bescheinigung der Gleichwertigkeit der jeweiligen Rechtsvorschriften das Etikett oder ein anderes in den betreffenden Rechtsvorschriften für das Inverkehrbringen vorgeschriebenes Dokument ausreicht.
- (3) Die Konformitätskontrollstellen sind in Anlage 2 aufgeführt.

Art. 3 Gegenseitige Anerkennung der Bescheinigungen

- (1) Jede Partei erkennt für Saatgut der in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teil II genannten Kulturarten die in Absatz 2 genannten Bescheinigungen an, die von den in Anlage 2 genannten Stellen gemäss den Rechtsvorschriften der jeweils anderen Partei ausgestellt wurden.
- (2) Unter Bescheinigung im Sinne des Absatzes 1 sind die Dokumente zu verstehen, die in den jeweiligen Rechtsvorschriften der Parteien für die Einfuhr von Saatgut gemäss Anlage 1 Teil II vorgeschrieben sind.

Art. 4 Angleichung der Rechtsvorschriften

- (1) Die Parteien sorgen für die Angleichung ihrer Rechtsvorschriften für den Verkehr mit Saatgut der in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teil II genannten und der in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teile I und II nicht genannten Kulturarten.
- (2) Die Parteien verpflichten sich, bei Erlass einer neuen Rechtsvorschrift die Möglichkeit zu prüfen, diesen neuen Bereich nach dem Verfahren der Artikel 11 und 12 des Abkommens einzubeziehen.
- (3) Die Parteien verpflichten sich, bei Änderung einer Rechtsvorschrift für einen den Bestimmungen dieser Anlage unterliegenden Bereich deren Auswirkungen nach dem Verfahren der Artikel 11 und 12 des Abkommens zu prüfen.

Art. 5 Sorten

- (1) Die Schweiz gestattet in ihrem Gebiet den Verkehr mit Saatgut der im Gemeinsamen Sortenkatalog der Gemeinschaft genannten Sorten der Arten, die in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teil I angeführt sind.
- (2) Die Gemeinschaft gestattet in ihrem Gebiet den Verkehr mit Saatgut der im Sortenkatalog der Schweiz genannten Sorten der Arten, die in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teil I angeführt sind.
- (3) Die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 gelten nicht für genetisch veränderte Sorten.
- (4) Die Parteien melden einander die gestellten und die zurückgezogenen Anträge auf Eintragung in einen nationalen Sortenkatalog sowie deren Änderung. Sie übermitteln einander auf Antrag eine Kurzbeschreibung der wichtigsten Merkmale hinsichtlich der Verwendung neuer Sorten sowie der Merkmale, durch die sich die betreffende Sorte von anderen bekannten Sorten unterscheidet. Sie halten der anderen Partei die Unterlagen zur Einsicht offen, die für jede zugelassene Sorte eine Sortenbeschreibung enthält sowie eine klare Zusammenfassung der Tatbestände, auf die sich die Zulassung stützt. Bezüglich genetisch veränderter Sorten übermitteln die Parteien einander die Ergebnisse der Bewertung der Risiken hinsichtlich ihrer Freisetzung in die Umwelt.
- (5) Die Parteien können technische Beratungen miteinander führen, um die Kriterien zu bewerten, anhand deren eine Sorte bei einer der Parteien zugelassen werden kann. Gegebenenfalls wird die Arbeitsgruppe Saatgut über die Ergebnisse dieser Beratungen unterrichtet.
- (6) Zur Vereinfachung des Austauschs der in Absatz 4 genannten Informationen nutzen die Parteien die bestehenden oder im Aufbau stehenden Systeme der elektronischen Datenübermittlung.

Art. 6 Ausnahmeregelungen

- (1) Für den Verkehr mit Saatgut der in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teil I aufgeführten Arten lassen die Schweiz bzw. die Gemeinschaft die in der Anlage 3 aufgeführten Ausnahmeregelungen der Gemeinschaft und der Schweiz zu.
- (2) Die Parteien unterrichten einander über alle Ausnahmeregelungen für den Saatgutverkehr, die sie in ihrem Gebiet oder einem Teil ihres Gebiets zu treffen gedenken. Bei kurzzeitigen oder unverzüglich zu treffenden Ausnahmeregelungen genügt eine nachträgliche Unterrichtung.
- (3) Abweichend von den Bestimmungen des Artikels 5 Absatz 1 kann die Schweiz beschliessen, den Verkehr mit Saatgut einer im Gemeinsamen Sortenkatalog der Gemeinschaft geführten Sorte in ihrem Gebiet zu verbieten.
- (4) Abweichend von den Bestimmungen des Artikels 5 Absatz 2 kann die Gemeinschaft beschliessen, den Verkehr mit Saatgut einer im Sortenkatalog der Schweiz geführten Sorte in ihrem Gebiet oder einem Teil ihres Gebiets zu verbieten.
- (5) Die Bestimmungen der Absätze 3 und 4 gelten für die in den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 1 Teil I der Parteien vorgesehenen Fälle.

- (6) Die Parteien können die Bestimmungen der Absätze 3 und 4 geltend machen
- innerhalb einer Frist von drei Jahren nach Inkrafttreten dieser Anlage für Sorten, die bereits vor dem Inkrafttreten dieses Anhangs im Gemeinsamen Sortenkatalog der Gemeinschaft oder im Sortenkatalog der Schweiz geführt wurden;
 - innerhalb einer Frist von drei Jahren nach Eingang der in Artikel 5 Absatz 4 genannten Informationen für Sorten, die nach dem Inkrafttreten dieses Anhangs in den Gemeinsamen Sortenkatalog der Gemeinschaft oder in den Sortenkatalog der Schweiz eingetragen wurden.
- (7) Die Bestimmungen des Absatzes 6 gelten entsprechend für Sorten von Kulturarten, die unter Bestimmungen fallen, die auf Grund der Bestimmungen des Artikels 4 nach Inkrafttreten dieses Anhangs in Anlage 1 Teil I aufgeführt werden könnten.
- (8) Die Parteien können technische Beratungen zur Bewertung der Auswirkungen dieses Abkommens auf die in den Absätzen 1 bis 4 genannten Ausnahmeregelungen führen.
- (9) Die Bestimmungen des Absatzes 8 gelten nicht, wenn die Entscheidungsvollmacht hinsichtlich der Ausnahmeregelungen auf Grund der in Anlage 1 Teil I genannten Rechtsvorschriften bei den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft liegt. Ebenso gelten die Bestimmungen des Absatzes 8 in ähnlichen Fällen nicht für die von der Schweiz getroffenen Ausnahmeregelungen.

Art. 7 Drittländer

- (1) Unbeschadet des Artikels 10 gelten die Bestimmungen dieser Anlage auch für im Gebiet der Parteien verkehrendes Saatgut aus einem anderen Land als einem Mitgliedstaat der Gemeinschaft oder der Schweiz, der von den Parteien anerkannt wurde.
- (2) Die Liste der Länder gemäss Absatz 1, die Kulturarten und der Geltungsbereich dieser Anerkennung sind in Anlage 4 enthalten.

Art. 8 Vergleichsversuche

- (1) Zur nachträglichen Kontrolle von Saatgutproben aus in den Gebieten der Parteien vermarkteten Partien werden Vergleichsversuche durchgeführt. Die Schweiz beteiligt sich an den gemeinschaftlichen Vergleichsversuchen.
- (2) Die Durchführung der Vergleichsversuche in den Gebieten der Parteien steht im Ermessen der Arbeitsgruppe Saatgut.

Art. 9 Arbeitsgruppe Saatgut

- (1) Die gemäss Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingesetzte Arbeitsgruppe Saatgut, nachstehend «Arbeitsgruppe» genannt, prüft jedwede Frage, die mit diesem Anhang und seiner Durchführung in Zusammenhang steht.
- (2) Die Arbeitsgruppe prüft regelmässig die Entwicklung der internen Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien in den abkommensrelevanten Bereichen. Sie

arbeitet insbesondere Vorschläge zur Anpassung und Überarbeitung dieses Abkommens aus, die dem Gemischten Ausschuss vorzulegen sind.

Art. 10 Abkommen mit anderen Ländern

Die Parteien vereinbaren, dass die von einer Vertragspartei mit Drittländern geschlossenen Gleichstellungsabkommen für die andere Partei keinerlei Verpflichtung zur Anerkennung der Berichte, Bescheinigungen und Kennzeichen einer Konformitätsbewertungsstelle dieses Drittlandes mit sich bringen, ausgenommen in den Fällen, in denen zwischen den Parteien eine ausdrückliche Vereinbarung hierüber getroffen wurde.

Rechtsvorschriften

Teil I (Gleichstellung der Rechtsvorschriften)

A. Bestimmungen der Europäischen Gemeinschaft:

1. Grundlegende Bestimmungen

- Richtlinie 66/402/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Getreidesaatgut (ABl. 125 vom 11.7.1966, S. 2309/66), zuletzt geändert durch die Richtlinie 96/72/EG des Rates (ABl. L 304 vom 27.11.1996, S. 10).
- Richtlinie 66/403/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Pflanzkartoffeln (ABl. 125 vom 11.7.1966, S. 2320/66), zuletzt geändert durch die Richtlinie 98/111/EG der Kommission (ABl. L 28 vom 4.2.1998, S. 42).
- Richtlinie 70/457/EWG des Rates vom 29. September 1970 über einen gemeinsamen Sortenkatalog für landwirtschaftliche Pflanzenarten (ABl. L 225 vom 12.10.1970, S. 1), zuletzt geändert durch die Beitrittsakte von 1994¹⁹.

2. Durchführungsbestimmungen²⁰

- Richtlinie 72/180/EWG der Kommission vom 14. April 1972 zur Festlegung von Merkmalen und Mindestanforderungen für die Prüfung von Sorten landwirtschaftlicher Pflanzenarten (ABl. L 108 vom 8.5.1972, S. 8).
- Richtlinie 74/268/EWG der Kommission vom 2. Mai 1974 zur Festlegung besonderer Voraussetzungen im Hinblick auf das Vorhandensein von *Avena fatua* in Futterpflanzensaatgut und in Getreidesaatgut (ABl. L 141 vom 24.5.1974, S. 19), zuletzt geändert durch die Richtlinie 78/511/EWG der Kommission (ABl. L 157 vom 15.6.1978, S. 34).
- Entscheidung 80/755/EWG der Kommission vom 17. Juli 1980 zur Genehmigung der vorschriftsmässigen Kennzeichnung der Verpackungen von Getreidesaatgut (ABl. L 207 vom 9.8.1980, S. 37), zuletzt geändert durch die Entscheidung 81/109/EWG der Kommission (ABl. L 64 vom 11.3.1981, S. 13).
- Entscheidung 81/675/EWG der Kommission vom 28. Juli 1981 zur Feststellung, dass bestimmte Verschlussysteme nichtwiederverwendbare Verschlussysteme im Sinne der Richtlinien 66/400/EWG, 66/401/EWG, 66/402/EWG, 69/208/EWG und 70/458/EWG des Rates sind (ABl. L 246 vom 29.8.1981, S. 26), zuletzt geändert durch die Entscheidung 86/563/EWG der Kommission (ABl. L 327 vom 22.11.1986, S. 50).

¹⁹ Gegebenenfalls nur in Bezug auf Getreidesaatgut und Kartoffelpflanzgut.

²⁰ Gegebenenfalls nur in Bezug auf Getreidesaatgut und Kartoffelpflanzgut.

- Entscheidung 86/110/EWG der Kommission vom 27. Februar 1986 über Ausnahmen vom Verbot der Verwendung von EWG-Etiketten zur Neuetikettierung oder Wiederverschliessung von in Drittländern erzeugtem Saatgut (ABl. L 93 vom 8.4.1986, S. 23).
- Richtlinie 93/17/EWG der Kommission vom 30. März 1993 mit gemeinschaftlichen Klassen von Kartoffel-Basispflanzgut sowie den für sie geltenden Anforderungen und Bezeichnungen (ABl. L 106 vom 30.4.1993, S. 7).
- Entscheidung 94/650/EG der Kommission vom 9. September 1994 über einen befristeten Versuch betreffend die Abgabe losen Saatguts an den Letztverbraucher (ABl. L 252 vom 28.9.1994, S. 15), zuletzt geändert durch die Entscheidung 98/174/EG der Kommission (ABl. L 63 vom 4.3.1998, S. 31).
- Entscheidung 98/320/EG der Kommission vom 27. April 1998 über die Durchführung eines zeitlich befristeten Versuchs betreffend die Probenahme und Prüfung von Saatgut im Rahmen der Richtlinien 66/400/EWG, 66/401/EWG, 66/402/EWG und 69/208/EWG des Rates (ABl. L 140 vom 12.5.1998, S. 14).

B. Bestimmungen der Schweiz²¹:

- Bundesgesetz vom 29. April 1998 über die Landwirtschaft (AS 1998 3033).
- Verordnung vom 7. Dezember 1998 über die Produktion und das Inverkehrbringen von pflanzlichem Vermehrungsmaterial (AS 1999 420).
- Verordnung des EVD vom 7. Dezember 1998 über Saat- und Pflanzgut von Acker- und Futterpflanzenarten (AS 1999 781).
- Verordnung des BLW vom 7. Dezember 1998 über den Sortenkatalog für Getreide, Kartoffeln, Futterpflanzen und Hanf (AS 1999 429)²².

Teil II (gegenseitige Anerkennung der Bescheinigungen)

A. Bestimmungen der Europäischen Gemeinschaft:

1. Grundlegende Bestimmungen

- Richtlinie 66/400/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Betarübensaatgut (ABl. 125 vom 11.7.1966, S. 2290/66), zuletzt geändert durch die Richtlinie 96/72/EG des Rates (ABl. L 304 vom 27.11.1996, S. 10).
- Richtlinie 66/401/EWG des Rates vom 14. Juni 1966 über den Verkehr mit Futterpflanzensaatgut (ABl. 125 vom 11.7.1966, S. 2298/66), zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 96/72/EG (ABl. L 304 vom 27.11.1996, S. 10).

²¹ Unter Ausschluss von Saatgut von Landsorten, das zum freien Verkehr in der Schweiz zugelassen ist.

²² Gegebenenfalls nur für Getreidesaatgut und Kartoffelpflanzgut.

- Richtlinie 69/208/EWG des Rates vom 30. Juni 1969 über den Verkehr mit Saatgut von Öl- und Faserpflanzen (ABl. L 169 vom 10.7.1969, S. 3), zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 96/72/EG (ABl. L 304 vom 27.11.1996, S. 10).

2. Durchführungsbestimmungen²³

- Richtlinie 75/502/EWG der Kommission vom 25. Juli 1975 zur Beschränkung des Verkehrs mit Saatgut von Wiesenrispe (*Poa pratensis* L.) auf amtlich als «Basissaatgut» oder «Zertifiziertes Saatgut» anerkanntes Saatgut (ABl. L 228 vom 29.8.1975, S. 26).
- Entscheidung 81/675/EWG der Kommission vom 28. Juli 1981 zur Feststellung, dass bestimmte Verschlussysteme nichtwiederverwendbare Verschlussysteme im Sinne der Richtlinien 66/400/EWG, 66/401/EWG, 66/402/EWG, 69/208/EWG und 70/458/EWG des Rates sind (ABl. L 246 vom 29.8.1981, S. 26), zuletzt geändert durch die Entscheidung 86/563/EWG der Kommission (ABl. L 327 vom 22.11.1986, S. 50).
- Richtlinie 86/109/EWG der Kommission vom 27. Februar 1986 zur Beschränkung des Verkehrs mit Saatgut bestimmter Arten von Futter-, Öl- und Faserpflanzen auf amtlich als «Basissaatgut» oder «Zertifiziertes Saatgut» anerkanntes Saatgut (ABl. L 93 vom 8.4.1986, S. 21), zuletzt geändert durch die Richtlinie 91/376/EWG der Kommission (ABl. L 203 vom 26.7.1991, S. 108).
- Entscheidung 86/110/EWG der Kommission vom 27. Februar 1986 über Ausnahmen vom Verbot der Verwendung von EWG-Etiketten zur Neuetikettierung oder Wiederverschliessung von in Drittländern erzeugtem Saatgut (ABl. L 93 vom 8.4.1986, S. 23).
- Entscheidung 87/309/EWG der Kommission vom 2. Juni 1987 zur Genehmigung der vorschriftsmässigen Kennzeichnung der Verpackungen von Saatgut bestimmter Futterpflanzen (ABl. L 155 vom 16.6.1987, S. 26), zuletzt geändert durch die Entscheidung 97/125/EG der Kommission (ABl. L 48 vom 19.2.1997, S. 35).
- Entscheidung 92/195/EWG der Kommission vom 17. März 1992 über die Durchführung eines zeitlich begrenzten Versuchs im Rahmen der Richtlinie 66/401/EWG über den Verkehr mit Futterpflanzensaatgut im Hinblick auf die Erhöhung des Höchstgewichts einer Partie (ABl. L 88 vom 3.4.1992, S. 59), zuletzt geändert durch die Entscheidung 96/203/EG der Kommission (ABl. L 65 vom 15.3.1996, S. 41).
- Entscheidung 94/650/EG der Kommission, vom 9. September 1994 über einen befristeten Versuch betreffend die Abgabe losen Saatguts an den Letztverbraucher (ABl. L 252 vom 28.9.1994, S. 15), zuletzt geändert durch die Entscheidung 98/174/EG der Kommission (ABl. L 63 vom 4.3.1998, S. 3).

²³ Gegebenenfalls unter Ausschluss von Getreidesaatgut und Kartoffelpflanzgut.

- Entscheidung 95/232/EG der Kommission, vom 27. Juni 1995 zur Durchführung eines befristeten Versuchs gemäss der Richtlinie 69/208/EWG des Rates zwecks Festlegung der Anforderungen an Saatgut von Raps- und Rüb- sen-Hybriden und Verbundsorten dieser Arten (ABl. L 154 vom 5.7.1995, S. 22), zuletzt geändert durch die Entscheidung 98/173/EG der Kommission (ABl. L 63 vom 4.3.1998, S. 30).
- Entscheidung 96/202/EG der Kommission, vom 4. März 1996 über einen befristeten Versuch hinsichtlich des Höchstgehalts an unschädlichem Besatz von Sojabohnensaatgut (ABl. L 65 vom 15.3.1996, S. 39).
- Entscheidung 97/125/EG der Kommission vom 24. Januar 1997 zur Genehmigung der vorschriftsmässigen Kennzeichnung der Verpackungen von Saatgut von Öl- und Faserpflanzen und zur Änderung der Entscheidung 87/309/EWG zur Genehmigung der vorschriftsmässigen Kennzeichnung der Verpackungen von Saatgut bestimmter Futterpflanzen (ABl. L 48 vom 19.2.1997, S. 35).
- Entscheidung 98/320/EG der Kommission vom 27. April 1998 über die Durchführung eines zeitlich befristeten Versuchs betreffend die Probenahme und Prüfung von Saatgut im Rahmen der Richtlinien 66/400/EWG, 66/401/EWG, 66/402/EWG und 69/208/EWG des Rates (ABl. L 140 vom 12.5.1998, S. 14).

B. Bestimmungen der Schweiz:

- Bundesgesetz vom 29. April über die Landwirtschaft (AS 1998 3033).
- Verordnung vom 7. Dezember 1998 über die Produktion und das Inverkehrbringen von pflanzlichem Vermehrungsmaterial (AS 1999 420).
- Verordnung des EVD vom 7. Dezember 1998 über Saat- und Pflanzgut von Acker- und Futterpflanzenarten (AS 1999 781).
- Sämereienbuch vom 6. Juni 1974, zuletzt geändert am 7. Dezember 1998 (AS 1999 408).

C. Einfuhrbescheinigungen

- a) *die von der Europäischen Gemeinschaft verlangt werden:*

Die in der Entscheidung 95/514/EWG des Rates (ABl. L 296 vom 9.12.1996, S. 34), zuletzt geändert durch die Entscheidung 98/162/EG des Rates (ABl. L 53 vom 24.2.1998, S. 21), vorgesehenen Unterlagen.

- b) *die von der Schweiz verlangt werden:*

Die amtlichen EG- oder OECD-Verpackungsetiketten, die von den in Anlage 2 dieses Anhangs genannten Stellen ausgestellt werden, sowie der Internationale Orange Bericht oder der Internationale Grüne Bericht der ISTA oder ein gleichwertiger Saatgutanalysebericht für jede Saatgutpartie.

*Anlage 2***Saatgutkontroll- und -anerkennungsstellen****A. Europäische Gemeinschaft**

Belgien	Ministère des Classes Moyennes et de l'Agriculture Service Matériel de Reproduction Brüssel	
Dänemark	Ministeriet for Fødevarer, Landbrug og Fiskeri (Ministry of Food, Agriculture and Fisheries) Plantedirektoratet (Danish Plant Directorate) Lyngby	
Deutschland	Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe Referat Ernährung und Landwirtschaft - Abteilung IV E 3 - Berlin	B
	Der Direktor der Landwirtschaftskammer Rheinland als Landesbeauftragter Saatenanerkennungsstelle Bonn	BN
	Regierungspräsidium Freiburg - Abt. III, Referat 34 - Freiburg i. Br.	FR
	Bayerische Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau - Amtliche Saatenanerkennung für landwirtsch. Saatgut - Freising	FS
	Landwirtschaftskammer Hannover Referat 32 Hannover	H
	Regierungspräsidium Halle Abteilung 5, Dezernat 51 Samenprüf- und Anerkennungsstelle Halle	HAL
	Der Senator für Frauen, Gesundheit, Jugend, Soziales und Umweltschutz Referat 33 Bremen	HB
	Wirtschaftsbehörde, Amt Wirtschaft u. Landwirtschaft Abt. Land- und Ernährungswirtschaft Hamburg	HH

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern Landesanererkennungsstelle für Saat- und Pflanzgut Rostock	HRO
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft Sachgebiet 270 Jena	J
Regierungspräsidium Karlsruhe - Referat 34 - Karlsruhe	KA
Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz - Amtliche Saatanerkennung - Bad Kreuznach	KH
Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein LUFA-ITL Kiel	KI
Hessisches Landesamt für Regionalentwicklung und Landwirtschaft Dez. 23 Kassel	KS
Sächsisches Landesamt für Landwirtschaft Fachbereich 5, Sortenprüfung und Feldversuchswesen Saatanerkennung Nossen	MEI
Der Direktor der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe als Landesbeauftragter Gruppe 31 Landbau Münster	MS
Landwirtschaftskammer Weser-Ems Institut für Pflanzenbau und Pflanzenschutz Referat P4 Oldenburg	OL
Landesamt für Ernährung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Saatananererkennungsstelle Potsdam Potsdam	P
Regierungspräsidium Stuttgart Referat 34 a Stuttgart	S
Landwirtschaftskammer für das Saarland Saarbrücken	SB

	Regierungspräsidium Tübingen Referat 34 Tübingen	TÜ
	Regierung von Unterfranken - Anerkennungs- und Nachkontrollstelle für Gemüse- saatgut in Bayern - Würzburg	WÜ
	Regierung von Unterfranken Abteilung Landwirtschaft - Sachgebiet Weinbau - Würzburg	WÜ
Griechenland	Ministry of Agriculture Directorate of Inputs of Crop Production Athen	
Spanien	Ministerio de Agricultura Pesca y Alimentación Dirección General de Producciones y Mercados Agrícolas Subdirección General de Semillas y Plantas de Vivero Madrid	
	Generalidad de Cataluña Departamento de Agricultura, Ganadería y Pesca Barcelona	
	Comunidad Autónoma del País Vasco Departamento de Industria, Agricultura y Pesca Vitoria	
	Junta de Galicia Consejería de Agricultura, Ganadería y Montes Santiago de Compostela	
	Diputación Regional de Cantabria Consejería de Ganadería, Agricultura y Pesca Santander	
	Principado de Asturias Consejería de Agricultura Oviedo	
	Junta de Andalucía Consejería de Agricultura y Pesca Sevilla	
	Comunidad Autónoma de la Región de Murcia Consejería de Medio Ambiente, Agricultura y Pesca Murcia	
	Diputación General de Aragón Consejería de Agricultura y Medio Ambiente Zaragoza	

	<p>Junta de Comunidades de Castilla-La Mancha Consejería de Agricultura y Medio Ambiente Toledo</p> <p>Generalidad Valenciana Consejería de Agricultura y Medio Ambiente Valencia</p> <p>Comunidad Autónoma de La Rioja Consejería de Agricultura, Ganadería y Desarrollo Rural Logroño</p> <p>Junta de Extremadura Consejería de Agricultura y Comercio Mérida</p> <p>Comunidad Autónoma de Canarias Consejería de Agricultura, Pesca y Alimentación Santa Cruz de Tenerife</p> <p>Junta de Castilla y León Consejería de Agricultura y Ganadería Valladolid</p> <p>Comunidad Autónoma de las Islas Baleares Consejería de Agricultura, Comercio e Industria Palma de Mallorca</p> <p>Comunidad de Madrid Consejería de Economía y Empleo Madrid</p> <p>Diputación Foral de Navarra Departamento de Agricultura, Ganadería y Alimentación Pamplona</p>
Frankreich	<p>Ministère de l'Agriculture, de la Pêche et de l'Alimentation Service Officiel de Contrôle et de Certification (SOC) Paris</p>
Irland	<p>The Department of Agriculture, Food and Forestry Agriculture House Dublin</p>
Italien	<p>Ente Nazionale Sementi Elette (ENSE) Milano</p>
Luxemburg	<p>L'Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA) Service de la Production Végétale Luxemburg</p>

Österreich	Bundesamt und Forschungszentrum für Landwirtschaft Wien Bundesamt für Agrarbiologie Linz
Niederlande	Nederlandse Algemene Keuringsdienst voor zaaizaad en pootgoed van landbouwgewassen (NAK) Ede
Portugal	Ministério da Agricultura, do Desenvolvimento Rural e das Pescas Direcção Geral de Protecção das Cultura Lissabon
Finnland	Kasvintuotannon tarkastuskeskus (KTTK), Kontrollcentralen för Växtproduktion Siementarkastusosasto/Frökontrollavdelningen Loimaa
Schweden	a) Saatgut ausser Pflanzkartoffeln – Statens utsädeskontroll (SUK) (Swedish Seed Testing and Certification Institute) Svalöv – Frökontrollen Mellansverige AB Linköping – Frökontrollen Mellansverige AB Örebro b) Pflanzkartoffeln Statens utsädeskontroll (SUK) (Swedish Seed Testing and Certification Institute) Svalöv
Verein. König.	England and Wales a) Saatgut ausser Pflanzkartoffeln Ministry of Agriculture, Fisheries and Food Seeds Branch Cambridge b) Pflanzkartoffeln Ministry of Agriculture, Fisheries and Food Plant Health Division York Scotland Scottish Office Agriculture Fisheries and Environment Department Edinburgh

Northern Ireland
Department of Agriculture for Northern Ireland
Seeds Branch
Belfast

B. Schweiz

Service des Semences et Plants
RAC Changins
Nyon

Dienst für Saat- und Pflanzgut
FAL Reckenholz
Zürich

**Von der Schweiz anerkannte Ausnahmeregelungen
der Gemeinschaft²⁴**

- (a) Zur Entbindung einiger Mitgliedstaaten von der Verpflichtung, die Richtlinie 66/402/EWG des Rates über den Verkehr mit Futterpflanzensaatgut hinsichtlich einiger Arten anzuwenden
- Entscheidung 69/270/EWG der Kommission (ABl. L 220 vom 1.9.1969, S. 8)
 - Entscheidung 69/271/EWG der Kommission (ABl. L 220 vom 1.9.1969, S. 9)
 - Entscheidung 69/272/EWG der Kommission (ABl. L 220 vom 1.9.1969, S. 10)
 - Entscheidung 70/47/EWG der Kommission (ABl. L 13 vom 19.1.1970, S. 26), geändert durch die Entscheidung 80/301/EWG der Kommission (ABl. L 68 vom 14.3.1980, S. 30)
 - Entscheidung 74/5/EWG der Kommission (ABl. L 12 vom 15.1.1974, S. 13)
 - Entscheidung 74/361/EWG der Kommission (ABl. L 196 vom 19.7.1974, S. 19)
 - Entscheidung 74/532/EWG der Kommission (ABl. L 299 vom 7.11.1974, S. 14)
 - Entscheidung 80/301/EWG der Kommission (ABl. L 68 vom 14.3.1980, S. 30)
 - Entscheidung 86/153/EWG der Kommission (ABl. L 115 vom 3.5.1986, S. 26)
 - Entscheidung 89/101/EWG der Kommission (ABl. L 38 vom 10.2.1989, S. 37).
- (b) Zur Ermächtigung einiger Mitgliedstaaten, den Verkehr mit Saat- oder Pflanzgut einiger Sorten von Getreide oder Kartoffeln zu beschränken (vgl. Gemeinsamer Sortenkatalog für landwirtschaftliche Pflanzenarten – 20. Gesamtausgabe, Spalte 4 (ABl. L 264A vom 30.8.1997, S. 1).
- (c) Zur Ermächtigung einiger Mitgliedstaaten, bezüglich des Vorhandenseins von *Avena fatua* in Futterpflanzensaatgut und in Getreidesaatgut strengere Vorschriften zu erlassen
- Entscheidung 74/269/EWG der Kommission (ABl. L 141 vom 24.5.1974, S. 20), geändert durch die Entscheidung 78/512/EWG der Kommission (ABl. L 157 vom 15.6.1978, S. 35)²⁵
 - Entscheidung 74/531/EWG der Kommission (ABl. L 299 vom 7.11.1974, S. 13)

²⁴ Gegebenenfalls nur für Getreidesaatgut und Kartoffelpflanzgut.
²⁵ Gegebenenfalls nur in Bezug auf Getreidesaatgut.

-
- Entscheidung 95/75/EG der Kommission (ABl. L 60 vom 18.3.1995, S. 30)
 - Entscheidung 96/334/EG der Kommission (ABl. L 127 vom 25.5.1996, S. 39).
- (d) Zur Ermächtigung bestimmter Mitgliedstaaten, für den Verkehr mit Pflanzkartoffeln auf ihrem gesamten oder auf Teilen ihres Gebiets strengere als die in den Anlagen I und II der Richtlinie 66/403/EWG des Rates vorgesehenen Massnahmen gegen bestimmte Krankheitserreger anzuwenden
- Entscheidung 93/231/EWG der Kommission (ABl. L 106 vom 30.4.1993, S. 11), geändert durch folgende Entscheidungen der Kommission:
 - 95/21/EG (ABl. L 28 vom 7.2.1995, S. 13),
 - 95/76/EG (ABl. L 60 vom 18.3.1995, S. 31) et
 - 96/332/EG (ABl. L 127 vom 25.5.1996, S. 31).

*Anlage 4***Liste der Drittländer²⁶**

Argentinien
Australien
Bulgarien
Chile
Israel
Kanada
Kroatien
Marokko
Neuseeland
Norwegen
Polen
Rumänien
Slowakei
Slowenien
Südafrika
Tschechische Republik
Türkei
Ungarn
Uruguay
Vereinigte Staaten von Amerika

²⁶ Die Anerkennung basiert bezüglich der Feldbesichtigung der Samenträgerbestände und der Saatgutkontrollen auf der Entscheidung 95/514/EG des Rates (ABl. L 296 vom 9.12.1995, S. 34), zuletzt geändert durch die Entscheidung 98/162/EG des Rates (ABl. L 53 vom 24.2.1998, S. 21) sowie bezüglich der Kontrolle der Sortenerhaltungszüchtung auf der Entscheidung 97/788/EG des Rates (ABl. L 322 vom 25.11.1998, S. 39), ausser für Norwegen; in diesem Fall gilt das Abkommen von 1992 über den Europäischen Wirtschaftsraum.

Handel mit Weinbauerzeugnissen

Art. 1

Die Parteien kommen überein, auf der Grundlage der Nichtdiskriminierung und der Gegenseitigkeit, den Handel mit Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in ihren Hoheitsgebieten nach den Bestimmungen dieses Anhangs zu erleichtern und zu fördern.

Art. 2

Dieser Anhang gilt für Weinbauerzeugnisse, die

- für die Gemeinschaft in der Verordnung (EWG) Nr. 822/87 des Rates²⁷, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1627/98²⁸, definiert sind und unter die KN-Codes 2009 60 und 2204 fallen;
- für die Schweiz in Kapitel 36 der Lebensmittelverordnung vom 1. März 1995²⁹ definiert sind und unter die schweizerischen Zolltarifnummern 2009.60 und 2204 fallen.

Art. 3

Im Sinne dieses Anhangs sind, vorbehaltlich anderslautender Angaben in diesem Anhang:

- a) «Weinbauerzeugnis mit Ursprung in», gefolgt vom Namen einer der Parteien: ein Erzeugnis im Sinne von Artikel 2, das im Gebiet der betreffenden Partei gemäss den Bestimmungen dieses Anhangs aus Weintrauben bereitet worden ist, die ausschliesslich im Gebiet dieser Partei geerntet wurden.
- b) «geographische Angabe»: jede Angabe im Sinne von Artikel 22 des Übereinkommens über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums im Anhang zum Übereinkommen zur Errichtung der Welthandelsorganisation³⁰ (nachstehend «TRIPS-Übereinkommen» genannt), einschliesslich einer Ursprungsbezeichnung, die gemäss den Rechts- oder Verwaltungsvorschriften einer Partei zum Zweck der Bezeichnung und Aufmachung eines in Artikel 2 genannten Weinbauerzeugnisses, das seinen Ursprung im Gebiet dieser Partei hat, anerkannt ist.
- c) «traditioneller Begriff»: ein traditionell verwendeter Name, der sich insbesondere auf die Erzeugungsmethode oder die Qualität, die Farbe oder die Art eines in Artikel 2 genannten Weinbauerzeugnisses bezieht und der in den Rechts- und Verwaltungsvorschriften einer Partei zum Zweck der

²⁷ ABl. L 84 vom 27.03.1987, S. 1.

²⁸ ABl. L 210 vom 28.7.1998, S. 8.

²⁹ AS 1995 1491

³⁰ SR 0.632.20 Anhang 1.C

Bezeichnung und Aufmachung eines solchen Erzeugnisses anerkannt ist, das seinen Ursprung im Gebiet dieser Partei hat;

- d) «geschützte Bezeichnung»: eine geographische Angabe oder ein traditioneller Begriff gemäss Buchstaben b bzw. c, die auf Grund dieses Anhangs geschützt sind;
- e) «Bezeichnung»: die Namen, die auf der Etikettierung, in den Begleitpapieren beim Transport, in den Geschäftspapieren, insbesondere den Rechnungen und Lieferscheinen, sowie in der Werbung für ein in Artikel 2 genanntes Weinbauerzeugnis verwendet werden;
- f) «Etikettierung»: alle Bezeichnungen und anderen Begriffe, Zeichen, Muster oder Handelsmarken, die der Unterscheidung eines in Artikel 2 genannten Weinbauerzeugnisses dienen und die auf demselben Behältnis, einschliesslich seines Verschlusses, des Schildchens am Behältnis oder des Überzugs des Flaschenhalses, erscheinen;
- g) «Aufmachung»: die Namen, die auf den Behältnissen, einschliesslich ihres Verschlusses, auf der Etikettierung und auf der Verpackung verwendet werden;
- h) «Verpackung»: die schützenden Umhüllungen, wie Einschlagpapier, Strohhüllen aller Art, Kartons und Kisten, die zum Transport eines oder mehrerer Behältnisse und/oder zu ihrer Feilbietung im Hinblick auf den Verkauf an den Endverbraucher verwendet werden.

Titel I

Einfuhr und Vermarktung

Art. 4

1. Der Handel zwischen den Parteien mit den in Artikel 2 genannten Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in ihren jeweiligen Gebieten erfolgt gemäss den in diesem Anhang vorgesehenen technischen Vorschriften. Unter technischer Vorschrift werden alle in Anlage 1 genannten Vorschriften verstanden, die sich auf die Begriffsbestimmung von Weinbauerzeugnissen, auf önologische Verfahren, auf die Zusammensetzung dieser Erzeugnisse und auf ihre Beförderungs- und Vermarktungsbedingungen beziehen.

2. Der Ausschuss kann beschliessen, die Regelungsbereiche des Absatzes 1 auszuweiten.

3. Die Bestimmungen der in Anlage 1 genannten Rechtsakte über das Inkrafttreten oder die Anwendung dieser Rechtsakte gelten nicht für diesen Anhang.

4. Die Anwendung des einzelstaatlichen oder gemeinschaftlichen Steuerrechts sowie die diesbezüglichen Kontrollmassnahmen bleiben von diesem Anhang unberührt.

Titel II

Gegenseitiger Schutz der Namen der in Artikel 2 genannten Weinbauerzeugnisse

Art. 5

1. Die Parteien treffen alle erforderlichen Massnahmen, um gemäss diesem Anhang den gegenseitigen Schutz der in Artikel 6 angeführten Namen, die zur Bezeichnung und Aufmachung der in Artikel 2 genannten Weinbauerzeugnisse mit Ursprung im Gebiet der Parteien verwendet werden, zu gewährleisten. Zu diesem Zweck setzt jede Partei geeignete Rechtsmittel ein, um einen wirksamen Schutz sicherzustellen und die Verwendung einer geographischen Angabe oder eines traditionellen Begriffs zur Bezeichnung eines in Artikel 2 genannten Weinbauerzeugnisses zu verhindern, für das die betreffende Angabe bzw. der betreffende Begriff nicht gilt.

2. Die geschützten Namen einer Partei sind ausschliesslich den Erzeugnissen mit Ursprung in der Partei, für die die Namen gelten, vorbehalten und dürfen nur unter den Bedingungen verwendet werden, die in den Rechts- und Verwaltungsvorschriften dieser Partei vorgesehen sind.

3. Der Schutz gemäss den Absätzen 1 und 2 schliesst insbesondere jede Verwendung eines geschützten Namens für in Artikel 2 genannte Weinbauerzeugnisse aus, die nicht aus dem angegebenen geographischen Gebiet stammen, auch wenn

- der tatsächliche Ursprung des Erzeugnisses angegeben ist,
- die betreffende geographische Angabe in Übersetzung verwendet wird,
- dieser Name in Verbindung mit Begriffen wie «Art», «Typ», «Fasson», «Nachahmung», «Methode» oder dergleichen angegeben wird.

4. Bei Übereinstimmung von geographischen Angaben gilt Folgendes:

- a) Stimmen zwei gemäss diesem Anhang geschützte Angaben miteinander überein, so werden beide Angaben geschützt, sofern der Verbraucher nicht hinsichtlich des tatsächlichen Ursprungs der Weinbauerzeugnisse irreführt wird.
- b) Stimmt eine gemäss diesem Anhang geschützte Angabe mit dem Namen eines geographischen Gebiets ausserhalb der Gebiete der Parteien überein, so darf dieser Name zur Bezeichnung und Aufmachung eines in dem betreffenden geographischen Gebiet erzeugten Weines verwendet werden, sofern diese Verwendung herkömmlich und üblich und vom Ursprungsland geregelt ist und beim Verbraucher nicht den Eindruck erweckt, der Wein stamme aus dem Gebiet der betreffenden Partei.

5. Bei Übereinstimmung von traditionellen Begriffen gilt Folgendes:

- a) Stimmen zwei gemäss diesem Anhang geschützte Begriffe miteinander überein, so werden beide Begriffe geschützt, sofern der Verbraucher nicht hinsichtlich des tatsächlichen Ursprungs des Weinbauerzeugnisses irreführt wird.

- b) Stimmt ein gemäss diesem Anhang geschützter Begriff mit einem Namen überein, der für ein nicht aus den Gebieten der Parteien stammendes Weinbauerzeugnis verwendet wird, so darf dieser Name zur Bezeichnung und Aufmachung des Erzeugnisses verwendet werden, sofern diese Verwendung herkömmlich und üblich und vom Ursprungsland geregelt ist und beim Verbraucher nicht den Eindruck erweckt, der Wein stamme aus dem Gebiet der betreffenden Partei.

6. Erforderlichenfalls kann der Ausschuss die praktischen Verwendungsbedingungen für die Unterscheidung der übereinstimmenden Angaben bzw. Begriffe gemäss den Absätzen 4 und 5 festlegen, wobei der Notwendigkeit Rechnung getragen werden muss, die betreffenden Erzeuger angemessen zu behandeln und die Verbraucher nicht irreführen.

7. Die Parteien verzichten darauf, die Bestimmungen von Artikel 24 Absätze 4 bis 7 des TRIPS-Übereinkommens in Anspruch zu nehmen, um den Schutz eines Namens der anderen Partei abzulehnen.

8. Der ausschliessliche Schutz nach Absatz 1, 2 und 3 dieses Artikels gilt für den Namen «Champagne», wie er im Verzeichnis der Gemeinschaft in Anlage 2 zu diesem Anhang aufgeführt ist. Dieser ausschliessliche Schutz steht jedoch der Verwendung des Wortes «Champagne» zur Bezeichnung und Aufmachung bestimmter Weine mit Ursprung im schweizerischen Kanton Waadt (Vaud) während einer Übergangszeit von zwei Jahren nach Inkrafttreten dieses Anhangs nicht entgegen, sofern diese Weine nicht im Gebiet der Gemeinschaft vermarktet werden und der Verbraucher nicht hinsichtlich ihres tatsächlichen Ursprungs irreführt wird.

Art. 6

Folgende Namen sind geschützt:

- a) bei Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Gemeinschaft:
- die Begriffe, die sich auf den Mitgliedstaat beziehen, in dem das Weinbauerzeugnis seinen Ursprung hat;
 - die in Anlage 2 aufgeführten besonderen gemeinschaftlichen Begriffe;
 - die in Anlage 2 aufgeführten geographischen Angaben und traditionellen Begriffe.
- b) bei Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Schweiz:
- die Begriffe «Suisse», «Schweiz», «Svizzera», «Svizra» oder jeder andere Name zur Bezeichnung dieses Landes;
 - die in Anlage 2 angeführten spezifisch schweizerischen Begriffe;
 - die in Anlage 2 angeführten geographischen Angaben und traditionellen Begriffe.

Art. 7

1. Die Eintragung einer Handelsmarke für ein in Artikel 2 genanntes Weinbauerzeugnis, die eine geographische Angabe oder einen traditionellen Begriff enthält, die bzw. der gemäss diesem Anhang geschützt ist, wird abgelehnt oder auf Antrag eines Betroffenen annulliert, wenn das betreffende Erzeugnis

- nicht aus dem in der geographischen Angabe genannten Ort stammt
oder
- nicht aus dem Ort stammt, in dem der traditionelle Begriff herkömmlicherweise verwendet wird.

2. Eine spätestens am 15. April 1995 eingetragene Marke darf jedoch bis zum 15. April 2005 verwendet werden, sofern sie seit ihrer Eintragung tatsächlich ununterbrochen verwendet wurde.

Art. 8

Werden Weinbauerzeugnisse mit Ursprung in den Parteien ausgeführt und ausserhalb ihrer Gebiete vermarktet, so ergreifen die Parteien alle erforderlichen Massnahmen, um zu gewährleisten, dass die gemäss diesem Anhang geschützten Namen einer Partei nicht zur Bezeichnung und Aufmachung eines Erzeugnisses mit Ursprung in der anderen Partei verwendet werden.

Art. 9

Soweit es die einschlägigen Rechtsvorschriften der Parteien zulassen, wird der Schutz auf Grund dieses Anhangs auch natürlichen und juristischen Personen sowie Verbänden, Vereinigungen und Organisationen von Herstellern, Händlern oder Verbrauchern mit Sitz im Gebiet der anderen Partei gewährt.

Art. 10

1. Steht die Bezeichnung oder Aufmachung eines Weinbauerzeugnisses, insbesondere auf dem Etikett, in amtlichen Dokumenten, in Geschäftspapieren oder in der Werbung im Widerspruch zu diesem Anhang, so leiten die Parteien die erforderlichen Verwaltungsmassnahmen oder Gerichtsverfahren ein, um insbesondere den unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen oder die missbräuchliche Verwendung des geschützten Namens auf jede andere Weise zu verbieten.

2. Die in Absatz 1 genannten Massnahmen und Verfahren werden insbesondere eingeleitet, wenn

- a) die Übersetzung von Angaben, die in den Rechtsvorschriften der Gemeinschaft oder der Schweiz vorgesehen sind, in einer der Sprachen der anderen Partei ein Wort ergibt, das eine Irreführung über den Ursprung des so bezeichneten oder aufgemachten Weinbauerzeugnisses hervorrufen kann;
- b) Angaben, Marken, Namen, Aufschriften oder Abbildungen, die mittelbar oder unmittelbar falsche oder irreführende Angaben über Herkunft, Ursprung, Art oder wesentliche Eigenschaften des Erzeugnisses enthalten, auf den Behältnissen oder der Verpackung, in der Werbung oder in den amtlichen Dokumenten oder den Geschäftspapieren für Erzeugnisse verwendet werden, deren Namen auf Grund dieses Anhangs geschützt sind;
- c) Behältnisse oder Verpackungen verwendet werden, die eine Irreführung über den Ursprung des Weinbauerzeugnisses hervorrufen können.

Art. 11

Dieser Anhang schliesst nicht aus, dass die Parteien den auf Grund dieses Anhangs geschützten Angaben in ihren innerstaatlichen Rechtsvorschriften oder in internationalen Übereinkünften jetzt oder künftig einen weitergehenden Schutz gewähren.

Titel III**Gegenseitige Amtshilfe der Kontrollbehörden****Untertitel I****Präliminarbestimmungen****Art. 12**

Im Sinne dieses Titels sind

- a) «Vorschriften über den Handel mit Weinbauerzeugnissen»: sämtliche in diesem Anhang vorgesehenen Vorschriften;
- b) «zuständige Stelle»: jede Behörde oder Dienststelle, die von einer Partei mit der Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften des Handels mit Weinbauerzeugnissen beauftragt worden ist;
- c) «Kontaktstelle»: die zuständige Behörde oder Dienststelle, die von einer Partei benannt worden ist, um für die geeigneten Verbindungen zu der Kontaktstelle der anderen Partei zu sorgen;
- d) «ersuchende Stelle»: die von einer Partei bezeichnete zuständige Behörde, die ein Amtshilfeersuchen im Regelungsbereich dieses Titels stellt;
- e) «ersuchte Stelle»: die von einer Partei bezeichnete zuständige Dienststelle oder Behörde, an die ein Amtshilfeersuchen im Regelungsbereich dieses Titels gerichtet wird;
- f) «Zuwiderhandlungen»: alle Verstösse oder versuchten Verstösse gegen die Vorschriften für den Handel mit Weinbauerzeugnissen.

Art. 13

1. Die Parteien leisten einander Amtshilfe in der Form und unter den Voraussetzungen, die in diesem Titel vorgesehen sind. Die ordnungsgemässe Einhaltung der Vorschriften für den Handel mit Weinbauerzeugnissen wird insbesondere durch Amtshilfe, Aufdeckung und Ermittlung von Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften gewährleistet.

2. Die Amtshilfe im Sinne dieses Titels berührt weder die Vorschriften über das Strafverfahren noch die gegenseitige Rechtshilfe der Parteien in Strafsachen.

Untertitel II

Von den Parteien durchzuführende Kontrollen

Art. 14

1. Die Parteien treffen die erforderlichen Massnahmen, um die Amtshilfe nach Massgabe von Artikel 13 durch geeignete Kontrollen zu gewährleisten.

2. Die Kontrollen werden entweder systematisch oder stichprobenartig durchgeführt. Bei stichprobenartigen Kontrollen stellen die Parteien durch die Anzahl, die Art und die Häufigkeit der Kontrollen sicher, dass diese Kontrollen repräsentativ sind.

3. Die Parteien treffen geeignete Massnahmen, um die Tätigkeit der Bediensteten ihrer zuständigen Stellen zu erleichtern und insbesondere sicherzustellen, dass sie

- Zugang zu den Rebflächen, den Anlagen zur Erzeugung, Bereitung, Lagerung und Verarbeitung der Weinbauerzeugnisse und den Transportmitteln für diese Erzeugnisse erhalten;
- Zugang zu den Geschäftsräumen oder Lagerräumen und den Transportmitteln einer jeden Person erhalten, die Weinbauerzeugnisse oder Erzeugnisse, die zu ihrer Herstellung bestimmt sind, zum Verkauf vorrätig hält, vermarktet oder befördert;
- Bestandsaufnahmen der Weinbauerzeugnisse und der zu ihrer Bereitung verwendeten Stoffe oder Erzeugnisse erstellen können;
- von den Weinbauerzeugnissen, die zum Verkauf vorrätig gehalten, vermarktet oder befördert werden, Proben entnehmen können;
- in die Buchführungsdaten oder in andere für die Kontrollen zweckdienliche Unterlagen Einsicht nehmen und Kopien oder Auszüge anfertigen können;
- geeignete einstweilige Massnahmen in Bezug auf die Erzeugung, die Bereitung, die Bevorratung, den Transport, die Bezeichnung, die Aufmachung und den Export an andere Parteien und die Vermarktung der Weinbauerzeugnisse oder eines zu ihrer Herstellung bestimmten Erzeugnisses ergreifen können, wenn begründeter Verdacht für einen schwerwiegenden Verstoß gegen Vorschriften dieses Anhangs besteht, insbesondere bei Fälschungen oder bei einer Gefahr für die öffentliche Gesundheit.

Art. 15

1. Beauftragt eine Partei mehrere zuständige Stellen mit der Kontrolle, so gewährleistet sie die Koordinierung von deren Tätigkeiten.

2. Jede Partei benennt eine einzige Kontaktstelle. Diese Stelle

- übermittelt den Kontaktstellen der anderen Parteien die Zusammenarbeitsersuchen im Hinblick auf die Durchführung dieses Titels;
- nimmt die Zusammenarbeitsersuchen der vorgenannten Stellen entgegen und leitet sie an die zuständige(n) Stelle(n) der betreffenden Partei weiter, deren Zuständigkeit sie unterliegen;

- vertritt diese Partei gegenüber der anderen Partei im Rahmen der Zusammenarbeit nach Untertitel III;
- teilt der anderen Partei die Massnahmen mit, die gemäss Artikel 14 getroffen wurden.

Untertitel III

Amtshilfe zwischen Kontrollstellen

Art. 16

1. Auf ein Amtshilfeersuchen hin erteilt die ersuchte Stelle der ersuchenden Stelle alle zweckdienlichen Auskünfte, die es ihr ermöglichen, die ordnungsgemässe Anwendung der Vorschriften für den Handel mit Weinbauerzeugnissen zu überprüfen, einschliesslich Auskünfte über festgestellte oder beabsichtigte Handlungen, die gegen diese Vorschriften verstossen oder verstossen würden.
2. Auf begründeten Antrag der ersuchenden Stelle veranlasst die ersuchte Stelle die besondere Überwachung oder Kontrollen, die es ermöglichen, die angestrebten Ziele durchzusetzen.
3. Die gemäss den Absätzen 1 und 2 ersuchte Stelle verfährt so, als handle sie in eigener Sache oder auf Ersuchen einer Stelle ihres eigenen Landes.
4. Im Einvernehmen mit der ersuchten Stelle kann die ersuchende Stelle eigene Bedienstete oder Bedienstete in einer anderen von ihr vertretenen Stelle der Partei dazu bestimmen,
 - entweder in den Räumlichkeiten der zuständigen Stellen, die der Partei unterstehen, in der die ersuchte Stelle ihren Sitz hat, Auskünfte über die Überwachung der ordnungsgemässen Anwendung der Vorschriften für den Handel mit Weinbauerzeugnissen einzuholen oder Tätigkeiten, einschliesslich der Anfertigung von Kopien der Transport- oder sonstigen Dokumente oder von Ein- und Ausgangsbüchern, zu kontrollieren
 - oder den gemäss Absatz 2 gewünschten Massnahmen beizuwohnen.

Die im ersten Gedankenstrich genannten Kopien können nur nach Zustimmung der ersuchten zuständigen Stelle angefertigt werden.

5. Die ersuchende Stelle, die einen gemäss Absatz 4 Unterabsatz 1 benannten Bediensteten in das Land einer anderen Partei entsenden möchte, damit er den Kontrollmassnahmen im Sinne von Absatz 4 Unterabsatz 1 zweiter Gedankenstrich beiwohnt, unterrichtet hier die ersuchte Stelle rechtzeitig vor Beginn dieser Kontrollen. Die Bediensteten der ersuchten Stelle sind jederzeit für die Durchführung der Kontrollen zuständig.

Die Bediensteten der ersuchenden Stelle

- legen eine schriftliche Vollmacht vor, in der ihre Personalien und ihre dienstliche Stellung angegeben sind;

- verfügen im Rahmen der Beschränkungen, die die Partei der ersuchten Stelle ihren eigenen Bediensteten für die Durchführung der betreffenden Kontrollen auferlegt,
 - über die Zugangsrechte gemäss Artikel 14 Absatz 3,
 - über ein Recht auf Information über die Ergebnisse der Kontrollen, die von den Bediensteten der ersuchten Stelle gemäss Artikel 14 Absatz 3 durchgeführt werden;
- nehmen bei der Kontrolle eine Haltung ein, die mit den Regeln und Gepflogenheiten vereinbar ist, die für die Bediensteten der Partei gelten, in deren Hoheitsgebiet die Kontrolle durchgeführt wird.

6. Die begründeten Amtshilfeersuchen im Sinne dieses Artikels sind über die Kontaktstelle der betreffenden Partei an die ersuchte Stelle zu richten. Dasselbe Verfahren gilt für

- die Beantwortung dieser Anträge und
- die Mitteilungen über die Anwendung der Absätze 2, 4 und 5.

Die Parteien können abweichend von Unterabsatz 1 im Interesse einer zügigeren und wirksameren Zusammenarbeit in bestimmten Fällen, in denen dies angezeigt ist, gestatten, dass eine zuständige Stelle

- ihre begründeten Anträge oder ihre Mitteilungen direkt an eine zuständige Stelle der anderen Partei richtet;
- die begründeten Anträge oder die Mitteilungen, die ihr von einer zuständigen Stelle der anderen Partei zugeleitet werden, direkt beantwortet.

In diesem Fall informieren diese Stellen unverzüglich die Kontaktstelle der betreffenden Partei.

Art. 17

Erhält eine zuständige Stelle einer Partei davon Kenntnis oder hegt den begründeten Verdacht,

- dass ein unter dieses Protokoll fallendes Erzeugnis nicht mit den Vorschriften über den Handel mit Weinbauerzeugnissen übereinstimmt oder dass die Beschaffung oder die Vermarktung eines solchen Erzeugnisses auf einer Betrugshandlung beruht
und
- dass dieser Verstoss gegen die Vorschriften für eine oder mehrere andere Parteien von besonderem Interesse und geeignet ist, Verwaltungsmassnahmen oder eine Strafverfolgung auszulösen,

so unterrichtet diese zuständige Stelle über die Kontaktstelle, der sie untersteht, hiervon unverzüglich die Kontaktstelle der betroffenen Partei.

Art. 18

1. Amtshilfeersuchen gemäss diesem Titel sind schriftlich zu stellen. Dem Ersuchen sind alle Unterlagen beizufügen, die zu seiner Bearbeitung erforderlich sind. In dringenden Fällen können mündliche Ersuchen zugelassen werden, die jedoch unverzüglich schriftlicher Bestätigung bedürfen.
2. Amtshilfeersuchen gemäss Absatz 1 müssen folgende Angaben enthalten:
 - Bezeichnung der ersuchenden Stelle;
 - Massnahme, um die ersucht wird;
 - Gegenstand und Grund des Ersuchens;
 - einschlägige Rechts- und Verwaltungsvorschriften;
 - möglichst genaue und umfassende Angaben zu den natürlichen oder juristischen Personen, gegen die ermittelt wird;
 - Zusammenfassung des wesentlichen Sachverhalts.
3. Die Amtshilfeersuchen werden in einer der Amtssprachen der Parteien gestellt.
4. Entspricht ein Amtshilfeersuchen nicht den Formvorschriften, so kann eine Berichtigung oder Ergänzung verlangt werden; die Anordnung vorsorglicher Massnahmen ist jedoch möglich.

Art. 19

1. Die ersuchte Stelle teilt der ersuchenden Stelle das Ergebnis ihrer Ermittlungen in Form von Schriftstücken, beglaubigten Kopien, Berichten oder dergleichen mit.
2. Anstelle der in Absatz 1 genannten Schriftstücke können für denselben Zweck erstellte EDV-Unterlagen in jedweder Form verwendet werden.

Art. 20

1. Die Partei, der die ersuchte Stelle untersteht, kann die Amtshilfe nach Massgabe dieses Titels verweigern, wenn diese die Souveränität, die öffentliche Ordnung, die Sicherheit oder andere wesentliche Interessen beeinträchtigen könnte oder Währungs- oder Steuervorschriften betrifft.
2. Ersucht eine Stelle um Amtshilfe, die sie selbst im Fall eines Ersuchens nicht leisten könnte, so weist sie im Ersuchen auf diesen Umstand hin. Die Erledigung eines derartigen Ersuchens steht im Ermessen der ersuchten Stelle.
3. Wird die Amtshilfe nicht gewährt oder verweigert, so ist der ersuchenden Stelle die betreffende Entscheidung samt Begründung unverzüglich mitzuteilen.

Art. 21

1. Den in den Artikeln 16 und 17 genannten Informationen werden Unterlagen oder andere sachdienliche Beweisstücke sowie Angaben über etwaige verwaltungsbehördliche oder gerichtliche Massnahmen beigefügt. Sie beziehen sich vor allem auf folgende Aspekte des betreffenden Weinbauerzeugnisses:

- Zusammensetzung und organoleptische Eigenschaften,
 - Bezeichnung und Aufmachung,
 - Einhaltung der Herstellungs- und Vermarktungsvorschriften.
2. Die Kontaktstellen, die von der Angelegenheit, deretwegen die Amtshilfe gemäss den Artikeln 16 und 17 eingeleitet worden ist, betroffen sind, unterrichten einander unverzüglich
- über den Verlauf der Untersuchungen, vornehmlich in Form von Berichten und anderen Unterlagen oder Informationsträgern, und
 - über die administrativen oder rechtlichen Folgen der betreffenden Vorgänge.
3. Die in Anwendung dieses Titels entstehenden Reisekosten gehen zu Lasten der Partei, die im Zusammenhang mit den Massnahmen gemäss Artikel 16 Absätze 2 und 4 einen Bediensteten benannt hat.
4. Dieser Artikel berührt nicht die einzelstaatlichen Rechtsvorschriften über die Geheimhaltungspflicht bei gerichtlichen Ermittlungen.

Untertitel IV

Allgemeine Vorschriften

Art. 22

1. In Durchführung der Untertitel II und III kann eine zuständige Stelle einer Partei eine zuständige Stelle der anderen Partei um eine Probenahme gemäss den einschlägigen Rechtsvorschriften dieser Partei ersuchen.
2. Die ersuchte Stelle verwahrt die gemäss Absatz 1 entnommenen Proben und bestimmt unter anderem das Laboratorium, in dem die Proben untersucht werden. Die ersuchende Stelle kann ein anderes Laboratorium bestimmen, um Parallelproben untersuchen zu lassen. Zu diesem Zweck stellt die ersuchte Stelle der ersuchenden Stelle eine entsprechende Zahl von Proben zur Verfügung.
3. Bei Unstimmigkeiten zwischen der ersuchenden Stelle und der ersuchten Stelle hinsichtlich der Ergebnisse der Untersuchung nach Absatz 2 wird von einem gemeinsam bestellten Laboratorium eine Schiedsanalyse erstellt.

Art. 23

1. Sämtliche Auskünfte, die nach Massgabe dieses Titels in beliebiger Form erteilt werden, sind vertraulich. Sie unterliegen dem Amtsgeheimnis und geniessen den Schutz, den das innerstaatliche Recht der Partei, die sie erhalten hat, bzw. die entsprechenden für die Gemeinschaftsbehörden geltenden Vorschriften für derartige Auskünfte gewähren.
2. Dieser Titel verpflichtet eine Partei mit strengeren Rechts- und Verwaltungsvorschriften für den Schutz von Industrie- und Geschäftsgeheimnissen als die in diesem Titel niedergelegten Vorschriften nicht, Auskünfte zu liefern, wenn die ersuchende Partei keine Vorkehrungen zur Einhaltung dieser strengeren Massstäbe trifft.

3. Die erlangten Auskünfte dürfen nur für Zwecke dieses Titels verwendet werden; zu anderen Zwecken dürfen sie im Gebiet einer Partei nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der auskunfterteilenden Stelle und gegebenenfalls mit von dieser Stelle auferlegten Einschränkungen verwendet werden.

4. Absatz 1 steht der Verwendung von Auskünften bei Gerichts- und Verwaltungsverfahren wegen Straftaten nicht entgegen, soweit sie im Rahmen eines internationalen Rechtshilfeverfahrens erlangt wurden.

5. Die Parteien dürfen die auf Grund dieses Titels erhaltenen Auskünfte und eingesehenen Schriftstücke als Beweismittel in Protokollen, Berichten, im Rahmen von Zeugenvernehmungen sowie in gerichtlichen Verfahren und Ermittlungen verwenden.

Art. 24

Natürliche und juristische Personen sowie Vereinigungen dieser Personen, deren berufliche Tätigkeit den in diesem Titel genannten Kontrollen unterzogen werden kann, dürfen diese Kontrollen in keiner Weise behindern und müssen sie jederzeit erleichtern.

Titel IV Allgemeine Vorschriften

Art. 25

Die Titel I und II gelten nicht für in Artikel 2 genannte Weinbauerzeugnisse, die

- a) sich auf der Durchfuhr durch das Gebiet einer Partei befinden
oder
- b) ihren Ursprung im Gebiet einer Partei haben und in kleinen Mengen nach den in Anlage 3 dieses Anhangs genannten Bedingungen und Verfahren zwischen den Parteien versandt werden.

Art. 26

Die Parteien

- a) übermitteln einander zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Anhangs:
 - die Verzeichnisse der Stellen, die für die Ausstellung der Begleitpapiere für die Beförderung von Weinbauerzeugnissen gemäss Artikel 4 Absatz 1 zuständig sind;
 - die Verzeichnisse der Stellen, die für die Bescheinigung der Ursprungsbezeichnung in den Begleitpapieren für die Beförderung von Weinbauerzeugnissen gemäss Artikel 4 Absatz 1 zuständig sind;
 - die Verzeichnisse der zuständigen Stellen und der Kontaktstellen gemäss Artikel 12 Buchstaben b und c;

- die Verzeichnisse der Laboratorien, die zur Durchführung der Analysen gemäss Artikel 22 Absatz 2 befugt sind,
- b) konsultieren und unterrichten einander im einzelnen über die Massnahmen, die sie zur Anwendung dieses Anhangs erlassen. Insbesondere übermitteln sie einander die nationalen Vorschriften und eine Zusammenfassung der Verwaltungs- und Rechtsentscheidungen von besonderer Bedeutung für die ordnungsgemässe Anwendung des Abkommens.

Art. 27

1. Die gemäss Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingerichtete Arbeitsgruppe «Weinbauerzeugnisse», im Folgenden Arbeitsgruppe genannt, prüft alle Fragen im Zusammenhang mit diesem Anhang und seiner Umsetzung.

2. Die Arbeitsgruppe prüft regelmässig die Entwicklung der innerstaatlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien in den Regelungsbereichen dieses Anhangs. Sie arbeitet insbesondere Vorschläge zur Anpassung und Aktualisierung der Anlagen zu diesem Anhang aus und legt diese dem Ausschuss vor.

Art. 28

1. Unbeschadet Artikel 5 Absatz 8 dürfen die Weinbauerzeugnisse, die bei Inkrafttreten dieses Anhangs gemäss den innerstaatlichen Rechtsvorschriften der Parteien in einer Weise erzeugt, bereitet, bezeichnet und aufgemacht sind, die nach dem Anhang nicht mehr zulässig ist, bis zur Ausschöpfung der Bestände vermarktet werden.

2. Unbeschadet etwaiger vom Ausschuss zu erlassender anderslautender Vorschriften dürfen Weinbauerzeugnisse, die gemäss den zum Zeitpunkt des Vermarktens geltenden Vorschriften dieses Anhangs erzeugt, bereitet, bezeichnet und aufgemacht sind, deren Erzeugung, Bereitung, Bezeichnung und Aufmachung jedoch nach einer Änderung des Anhangs diesen Bestimmungen nicht mehr entspricht, bis zur Ausschöpfung der Bestände vermarktet werden.

Art. 29

1. Ist eine Partei der Ansicht, dass die andere Partei einer Verpflichtung aus diesem Anhang nicht nachgekommen ist, so finden Konsultationen zwischen den Parteien statt.

2. Die Partei, die die Konsultationen beantragt, übermittelt der anderen Partei alle erforderlichen Angaben für eine eingehende Prüfung des betreffenden Falles.

3. Falls eine Verzögerung eine Gefahr für die menschliche Gesundheit bedeuten oder die Wirksamkeit der Massnahmen zur Betrugsbekämpfung beeinträchtigen könnte, können ohne vorherige Konsultationen geeignete vorläufige Schutzmassnahmen getroffen werden, sofern Konsultationen unmittelbar nach Ergreifen dieser Massnahme stattfinden.

4. Haben die Parteien nach Ablauf der Konsultationen gemäss den Absätzen 1 und 3 keine Einigung erzielt, so kann die Partei, die die Konsultationen beantragt oder die in Absatz 3 genannten Massnahmen getroffen hat, geeignete Schutzmassnahmen ergreifen, um die ordnungsgemässe Anwendung dieses Anhangs zu ermöglichen.

Art. 30

Die Anwendung des Briefwechsels zwischen der Gemeinschaft und der Schweiz über die Zusammenarbeit bei der amtlichen Kontrolle von Weinen, der am 15. Oktober 1984³¹ in Brüssel unterzeichnet wurde, wird ausgesetzt, solange dieser Anhang in Kraft ist.

³¹ SR 0.817.423

*Anlage I***Verzeichnis der in Artikel 4 genannten Rechtsakte über Weinbauerzeugnisse****A. Rechtsakte betreffend die Einfuhr von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Gemeinschaft in die Schweiz und die Vermarktung daselbst**

*Rechtsakte, auf die Bezug genommen wird**

1. 373 R 2805: Verordnung (EWG) Nr. 2805/73 der Kommission vom 12. Oktober 1973 zur Aufstellung des Verzeichnisses der in bestimmten Anbaugebieten erzeugten weissen Qualitätsweine und der eingeführten weissen Qualitätsweine mit einem aussergewöhnlichen Schwefeldioxidgehalt sowie zur Festlegung bestimmter Übergangsmassnahmen für den Schwefeldioxidgehalt bei vor dem 1. Oktober 1973 erzeugten Weinen (ABl. L 289 vom 16.10.1973, S. 21), zuletzt geändert durch
 - 377 R 0966: Verordnung (EWG) Nr. 966/77 der Kommission vom 4. Mai 1977 (ABl. L 115 vom 6.5.1977, S. 7).
2. 374 R 2319: Verordnung (EWG) Nr. 2319/74 der Kommission vom 10. September 1974 zur Festlegung bestimmter Weinbauflächen zur Erzeugung von Tafelweinen, die einen natürlichen Höchst-Gesamtalkoholgehalt von 17 Grad haben können (ABl. L 248 vom 11.9.1974, S. 7).
3. 375 L 0106: Richtlinie 75/106/EWG des Rates vom 19. Dezember 1974 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Abfüllung bestimmter Flüssigkeiten nach Volumen in Fertigpackungen (ABl. L 42 vom 15.2.1975, S. 1), zuletzt geändert durch
 - 389 L 0676: Richtlinie 89/676/EWG des Rates vom 21. Dezember 1989 (ABl. L 398 vom 30.12.1989, S. 18).
4. 376 L 0895: Richtlinie 76/895/EWG des Rates vom 23. November 1976 über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Obst und Gemüse (ABl. L 340 vom 9.12.1976, S. 26), zuletzt geändert durch
 - 397 L 0041: Richtlinie 97/41/EG des Rates vom 25. Juni 1997 (ABl. L 184 vom 12.7.1997, S. 33).
5. 378 R 1972: Verordnung (EWG) Nr. 1972/78 der Kommission vom 16. August 1978 zur Festsetzung der Durchführungsbestimmungen zu den önologischen Verfahren (ABl. L 226 vom 17.8.1978, S. 11), geändert durch
 - 380 R 0045: Verordnung (EWG) Nr. 45/80 der Kommission vom 10. Januar 1980 (ABl. L 7 vom 11.1.1980, S. 12).
6. 379 L 0700: Richtlinie 79/700/EWG der Kommission vom 24. Juli 1979 zur Festlegung gemeinschaftlicher Probenahmeverfahren für die amtliche Kon-

* Für die Rechtsvorschriften der Gemeinschaft: Stand 1. August 1998.
Für die Rechtsvorschriften der Schweiz: Stand 1. Januar 1999.

trolle der Rückstände von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in Obst und Gemüse (ABl. L 207 vom 15.8.1979, S. 26).

7. 384 R 2394: Verordnung (EWG) Nr. 2394/84 der Kommission vom 20. August 1984 zur Festlegung der Verwendungsbedingungen für Ionenaustauscharze und der Durchführungsbestimmungen für die Bereitung von rektifiziertem Traubenmostkonzentrat für die Weinwirtschaftsjahre 1984/85 und 1985/86 (ABl. L 224 vom 21.8.1984, S. 8), zuletzt geändert durch
 - 386 R 2751: Verordnung (EWG) Nr. 2751/86 der Kommission vom 4. September 1986 (ABl. L 253 vom 5.9.1986, S. 11).
8. 385 R 3804: Verordnung (EWG) Nr. 3804/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 zur Festlegung des Verzeichnisses der Rebflächen in bestimmten spanischen Regionen, für die der vorhandene Alkoholgehalt bei Tafelwein unter den Gemeinschaftsanforderungen liegen darf (ABl. L 367 vom 31.12.1985, S. 37).
9. 386 R 0305: Verordnung (EWG) Nr. 305/86 der Kommission vom 12. Februar 1986 über den höchstzulässigen Gesamtgehalt an schwefliger Säure in Weinen aus der Gemeinschaft, die vor dem 1. September 1986 erzeugt werden, sowie während einer Übergangszeit in eingeführten Weinen (ABl. L 38 vom 13.2.1986, S. 13).
10. 386 R 1888: Verordnung (EWG) Nr. 1888/86 der Kommission vom 18. Juni 1986 über den Höchstwert für den Gesamtschwefeldioxidgehalt bestimmter vor dem 1. September 1986 in der Gemeinschaft hergestellter Schaumweine und eingeführter Schaumweine während einer Übergangszeit (ABl. L 163 vom 19.6.1986, S. 19).
11. 386 R 2094: Verordnung (EWG) Nr. 2094/86 der Kommission vom 3. Juli 1986 mit Durchführungsbestimmungen über die Verwendung von Weinsäure für die Entsäuerung von bestimmten Erzeugnissen des Weinbaus in einigen Gebieten der Weinbauzone A (ABl. L 180 vom 4.7.1986, S. 17), geändert durch
 - 386 R 2736: Verordnung (EWG) Nr. 2736/86 der Kommission vom 3. September 1986, (ABl. L 252 vom 4.9.1986, S. 15).
12. 387 R 0822: Verordnung (EWG) Nr. 822/87 des Rates vom 16. März 1987 über die gemeinsame Marktorganisation für Wein (ABl. L 84 vom 27.3.1987, S. 1), zuletzt geändert durch
 - 398 R 1627 : Verordnung (EG) Nr. 1627/98 des Rates vom 20. Juli 1998 (ABl. L 210 vom 28.7.1998, S. 8).
13. 387 R 0823: Verordnung (EWG) Nr. 823/87 des Rates vom 16. März 1987 zur Festlegung besonderer Vorschriften für Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete (ABl. L 84 vom 27.3.1987, S. 59), zuletzt geändert durch
 - 396 R 1426: Verordnung (EG) Nr. 1426/96 des Rates vom 26. Juni 1996 (ABl. L 184 vom 24.7.1996, S.1).
14. 388 R 3377: Verordnung (EWG) Nr. 3377/88 der Kommission vom 28. Oktober 1988 zur Ermächtigung des Vereinigten Königreichs, unter bestimmten Voraussetzungen eine zusätzliche Erhöhung des Alkoholgehalts

- bestimmter Weine und bestimmter zur Weinherstellung vorgesehener Erzeugnisse zu gestatten (ABl. L 296 vom 29.10.1988, S. 69).
15. 388 R 4252: Verordnung (EWG) Nr. 4252/88 des Rates vom 21. Dezember 1988 über die Herstellung und Vermarktung von in der Gemeinschaft erzeugten Likörweinen (ABl. L 373 vom 31.12.1988, S. 59), zuletzt geändert durch
 - 398 R 1629: Verordnung (EG) Nr. 1629/98 des Rates vom 20. Juli 1998 (ABl. L 210 vom 28.7.1998, S. 11).
 16. 389 L 0107: Richtlinie 89/107/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Zusatzstoffe, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. L 40 vom 11.2.1989, S. 27), geändert durch
 - 394 L 0034 : Richtlinie 94/34/EWG des Rates vom 30. Juni 1994 (ABl. L 237 vom 10.9.1994, S.1).
 17. 389 L 0109: Richtlinie 89/109/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. L 40 vom 11.2.1989, S. 38), berichtigt im ABl. L 347 vom 28.11.1989, S. 37.
 18. 389 L 0396: Richtlinie 89/396/EWG des Rates vom 14. Juni 1989 über Angaben oder Marken, mit denen sich das Los, zu dem ein Lebensmittel gehört, feststellen lässt (ABl. L 186 vom 30.6.1989, S. 21), zuletzt geändert durch
 - 392 L 0011: Richtlinie 92/11/EWG des Rates vom 3. März 1992 (ABl. L 65 vom 11.3.1992, S. 32).
 19. 389 R 2202: Verordnung (EWG) Nr. 2202/89 der Kommission vom 20. Juli 1989 zur Definition von Verschnitt, Weinbereitung, Abfüller und Abfüllung (ABl. L 209 vom 21.7.1989, S. 31).
 20. 389 R 2392: Verordnung (EWG) Nr. 2392/89 des Rates vom 24. Juli 1989 zur Aufstellung allgemeiner Regeln für die Bezeichnung und Aufmachung der Weine und der Traubenmoste (ABl. L 232 vom 9.8.1989, S. 13), zuletzt geändert durch
 - 396 R 1427: Verordnung (EG) Nr. 1427/96 des Rates vom 26. Juni 1996 (ABl. L 184 vom 24.7.1996, S. 3).
 21. 390 L 0642: Richtlinie 90/642/EWG des Rates vom 27. November 1990 über die Festsetzung von Höchstgehalten an Rückständen von Schädlingsbekämpfungsmitteln auf und in bestimmten Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs, einschliesslich Obst und Gemüse (ABl. L 350 vom 14.12.1990, S. 71), zuletzt geändert durch
 - 397 L 0071: Richtlinie Nr. 97/71/EG der Kommission vom 15. Dezember 1997 (ABl. L Nr. 347 vom 18.12.1997, S.42).

22. 390 R 2676: Verordnung (EWG) Nr. 2676/90 der Kommission vom 17. September 1990 zur Festlegung gemeinsamer Analysemethoden für den Weinsektor (ABl. L 272 vom 3.10.1990, S. 1), zuletzt geändert durch
 - 397 R 0822: Verordnung (EG) Nr. 822/97 der Kommission vom 6. Mai 1997, (ABl. L 117 vom 7.5.1997, S.10).
23. 390 R 3201: Verordnung (EWG) Nr. 3201/90 der Kommission vom 16. Oktober 1990 über Durchführungsbestimmungen für die Bezeichnung und Aufmachung der Weine und der Traubenmoste (ABl. L 309 vom 8.11.1990, S. 1), zuletzt geändert durch
 - 398 R 0847: Verordnung (EG) Nr. 847/98 der Kommission vom 22. April 1998, (ABl. L 120 vom 23.4.1998, S.14.).

Die Verordnung gilt für die Zwecke dieses Anhangs mit folgender Anpassung:

Artikel 9 Absatz 2 Unterabsatz 2 und Absatz 3 findet keine Anwendung.

24. 390 R 3220: Verordnung (EWG) Nr. 3220/90 der Kommission vom 7. November 1990 mit Durchführungsvorschriften für bestimmte önologische Verfahren gemäss der Verordnung (EWG) Nr. 822/87 des Rates (ABl. L 308 vom 8.11.1990, S. 22), zuletzt geändert durch
 - 397 R 2053: Verordnung (EG) Nr. 2053/97 der Kommission vom 20. Oktober 1997 (ABl. L 287 vom 21.10.1997, S.15).
25. 391 R 3223: Verordnung (EWG) Nr. 3223/91 der Kommission vom 5. November 1991 zur Ermächtigung des Vereinigten Königreichs, unter bestimmten Voraussetzungen eine zusätzliche Erhöhung des Alkoholgehalts bestimmter Weine und bestimmter zur Weinherstellung vorgesehener Erzeugnisse zu gestatten (ABl. L 305 vom 6.11.1991 S. 14).
26. 391 R 3895: Verordnung (EWG) Nr. 3895/91 des Rates vom 11. Dezember 1991 zur Aufstellung bestimmter Regeln für die Bezeichnung und Aufmachung von Spezialweinen (ABl. L 368 vom 31.12.1991, S. 1).
27. 391 R 3901: Verordnung (EWG) Nr. 3901/91 der Kommission vom 18. Dezember 1991 mit Durchführungsbestimmungen zur Bezeichnung und Aufmachung von besonderem Wein (ABl. L 368 vom 31.12.1991, S. 15).
28. 392 R 1238: Verordnung (EWG) Nr. 1238/92 der Kommission vom 8. Mai 1992 zur Festlegung gemeinschaftlicher Analyseverfahren für neutralen Alkohol im Weinsektor (ABl. L 130 vom 15.5.1992, S. 13).
29. 392 R 2332: Verordnung (EWG) Nr. 2332/92 des Rates vom 13. Juli 1992 über in der Gemeinschaft hergestellte Schaumweine (ABl. L 231 vom 13.8.1992, S. 1), zuletzt geändert durch
 - 398 R 1629: Verordnung (EG) Nr. 1629/98 des Rates vom 20. Juli 1998 (ABl. L 210 vom 28.7.1998, S. 11).
30. 392 R 2333: Verordnung (EWG) Nr. 2333/92 des Rates vom 13. Juli 1992 zur Festlegung der Grundregeln für die Bezeichnung und Aufmachung von Schaumwein und Schaumwein mit zugesetzter Kohlensäure (ABl. L 231 vom 13.8.1992, S. 9), zuletzt geändert durch

- 396 R 1429: Verordnung (EG) Nr. 1429/96 des Rates vom 26. Juni 1996 (ABl. L 184 vom 24.7.1996, S. 9).
- 31. 392 R 3459: Verordnung (EWG) Nr. 3459/92 der Kommission vom 30. November 1992 zur Ermächtigung des Vereinigten Königreichs, eine zusätzliche Erhöhung des Alkoholgehalts bei Tafelwein und Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete zu gestatten (ABl. L 350 vom 1.12.1992, S. 60).
- 32. 393 R 0315: Verordnung (EWG) Nr. 315/93 des Rates vom 8. Februar 1993 zur Festlegung von gemeinschaftlichen Verfahren zur Kontrolle von Kontaminanten in Lebensmitteln (ABl. L 37 vom 13.2.1993, S.1).
- 33. 393 R 0586: Verordnung (EWG) Nr. 586/93 der Kommission vom 12. März 1993 zur Abweichung von mehreren Bestimmungen über den Gehalt an flüchtiger Säure bei bestimmten Weinen (ABl. L 61 vom 13.3.1993, S. 39), zuletzt geändert durch
 - 396 R 0693: Verordnung (EG) Nr. 693/96 der Kommission vom 17. April 1996 (ABl. L 97 vom 18.4.1996, S. 17).
- 34. 393 R 2238: Verordnung (EWG) Nr. 2238/93 der Kommission vom 26. Juli 1993 über die Begleitpapiere für die Beförderung von Weinbauerzeugnissen und die im Weinsektor zu führenden Ein- und Ausgangsbücher (ABl. L 200 vom 10.8.1993, S. 10), berichtigt im ABl. L 301 vom 8.12.1993, S. 29.

Die Verordnung gilt für die Zwecke dieses Anhangs mit folgenden Anpassungen:

- a) gilt gemäss Artikel 7 der Verordnung das Begleitpapier als Bescheinigung der Ursprungsbezeichnung, so werden die Angaben im Fall von Artikel 7 Absatz 1 Buchstabe c erster Gedankenstrich beglaubigt, und zwar
 - auf den Ausfertigungen 1, 2 und 4, wenn das in der Verordnung (EWG) Nr. 2719/92 genannte Muster verwendet wird, oder
 - auf den Ausfertigungen 1 und 2, wenn das in der Verordnung (EWG) Nr. 3649/92 genannte Muster verwendet wird.
- b) bei der in Artikel 8 Absatz 2 genannten Beförderung finden folgende Bestimmungen Anwendung:
 - (i) bei Verwendung des in der Verordnung (EWG) Nr. 2719/92 vorgesehenen Musters:
 - die Ausfertigung 2 begleitet das Erzeugnis vom Verladen bis zum Entladen in der Schweiz und wird dem Empfänger oder seinem Vertreter übergeben,
 - die Ausfertigung 4 oder eine beglaubigte Kopie der Ausfertigung 4 wird den zuständigen schweizerischen Behörden vom Empfänger übergeben;
 - (ii) bei Verwendung des in der Verordnung (EWG) Nr. 3649/92 vorgesehenen Musters:
 - die Ausfertigung 2 begleitet das Erzeugnis vom Verladen bis zum Entladen in der Schweiz und wird dem Empfänger oder seinem Vertreter übergeben,

- eine beglaubigte Kopie der Ausfertigung 2 wird den zuständigen schweizerischen Behörden vom Empfänger übergeben.
 - c) zusätzlich zu den in Artikel 3 genannten Angaben enthält das Begleitpapier gemäss der Richtlinie 89/396/EWG des Rates vom 14. Juni 1989 (ABl. L 186 vom 30.6.1989, S. 21) eine Angabe, mit der sich das Los, zu dem das Weinbauerzeugnis gehört, feststellen lässt.
35. 393 R 3111: Verordnung (EG) Nr. 3111/93 der Kommission vom 10. November 1993 mit den in den Artikeln 3 und 12 der Verordnung (EWG) Nr. 4252/88 genannten Verzeichnissen von Qualitätslikörweinen bestimmter Anbaugebiete (ABl. L 278 vom 11.11.1993, S. 48), geändert durch
 - 398 R 0693 : Verordnung (EG) Nr. 693/98 der Kommission vom 27. März 1998 (ABl. L 96 vom 28.3.1998, S. 17).
 36. 394 L 0036: Richtlinie 94/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Juni 1994 über Farbstoffe, die in Lebensmitteln verwendet werden dürfen (ABl. L 237 vom 10.9.1994, S. 13).
 37. 394 R 2733: Verordnung (EG) Nr. 2733/94 der Kommission vom 9. November 1994 zur Ermächtigung des Vereinigten Königreichs, eine zusätzliche Erhöhung des Alkoholgehalts bei Tafelwein und Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete zu gestatten (ABl. L 289 vom 10.11.1994, S.5).
 38. 394 R 3299: Verordnung (EG) Nr. 3299/94 der Kommission vom 21. Dezember 1994 mit den in Österreich anwendbaren Übergangsmassnahmen für den Weinsektor (ABl. L 341 vom 30.12.1994, S. 37), geändert durch
 - 395 R 0670: Verordnung (EG) Nr. 670/95 der Kommission vom 29. März 1995 (ABl. L 70 vom 30.3.1995).
 39. 395 L 0002: Richtlinie 95/2/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 1995 über andere Lebensmittelzusatzstoffe als Farbstoffe und Süssungsmittel (ABl. L 61 vom 18.3.1995, S. 1), geändert durch
 - 396 L 0085: Richtlinie 96/85/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Dezember 1996 (ABl. L 86 vom 28.3.1997, S. 4).
 40. 395 R 0554: Verordnung (EG) Nr. 554/95 der Kommission vom 13. März 1995 mit Durchführungsbestimmungen für die Bezeichnung und Aufmachung von Schaumwein und Schaumwein mit zugesetzter Kohlensäure (ABl. L 56 vom 14.3.1995, S. 3), geändert durch
 - 396 R 1915: Verordnung (EG) Nr. 1915/96 der Kommission vom 3. Oktober 1996 (ABl. L 252 vom 4.10.1996, S.10).
 41. 395 R 0593: Verordnung (EG) Nr. 593/95 der Kommission vom 17. März 1995 über eine 1995 in Spanien anwendbare Übergangsmassnahme für Tafelweinverschnitt (ABl. L 60 vom 18.3.1995, S. 3).
 42. 395 R 0594: Verordnung (EG) Nr. 594/95 der Kommission vom 17. März 1995 mit den 1995 bezüglich des Gesamtsäuregehalts von in Spanien und Portugal erzeugtem und dort in Verkehr gebrachtem Tafelwein anzuwendenden Übergangsmassnahmen (ABl. L 60 vom 18.3.1995, S. 5).

43. 395 R 0878: Verordnung (EG) Nr. 878/95 der Kommission vom 21. April 1995 zur Abweichung von der Verordnung (EWG) Nr. 822/87 des Rates hinsichtlich der Säuerung angereicherter Weine aus dem Wirtschaftsjahr 1994/95 in den Provinzen Verona und Piacenza (ABl. L 91 vom 22.4.1995, S. 1).
44. 395 R 2729: Verordnung (EG) Nr. 2729/95 der Kommission vom 27. November 1995 über den natürlichen Alkoholgehalt des im Wirtschaftsjahr 1995/96 erzeugten «Prosecco di Conegliano Valdobbiadene» sowie «Prosecco del Montello e dei Colli Asolani» und den Mindestgesamtalkoholgehalt der zu ihrer Bereitung bestimmten Cuvées (ABl. L 284 vom 28.11.1995, S. 5).
45. 396 R 1128: Verordnung (EG) Nr. 1128/96 der Kommission vom 24. Juni 1996 mit Durchführungsbestimmungen zum Verschnitt von Tafelwein in Spanien (ABl. L 150 vom 25.6.1996, S. 13).
46. 398 R 0881: Verordnung (EG) Nr. 881/98 der Kommission vom 24. April 1998 mit Durchführungsbestimmungen zum Schutz ergänzender traditioneller Begriffe für bestimmte Arten von Qualitätsweinen bestimmter Anbaugebiete (ABl. L 124 vom 25.4.1998, S. 22).

Rechtsakte, die die Parteien zur Kenntnis nehmen

Die Parteien nehmen den Inhalt der folgenden Rechtsakte zur Kenntnis:

B. Rechtsakte betreffend die Einfuhr von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Schweiz in die Gemeinschaft und die Vermarktung daselbst

*Rechtsakte, auf die Bezug genommen wird**

1. Bundesgesetz vom 29. April 1998 über die Landwirtschaft (Landwirtschaftsgesetz, LwG) (AS 1998 3033).
2. Verordnung vom 7. Dezember 1998 über den Rebbau und die Einfuhr von Wein (Weinverordnung) (AS 1999 86).
3. Verordnung des BLW vom 7. Dezember 1998 über das Rebsortenverzeichnis und die Prüfung der Rebsorten (AS 1999 535).
4. Bundesgesetz vom 9. Oktober 1992 über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (Lebensmittelgesetz, LMG), zuletzt geändert am 29. April 1998 (AS 1998 3033).
5. Lebensmittelverordnung vom 1. März 1995 (LMV), zuletzt geändert am 7. Dezember 1998 (AS 1999 303).

Die Verordnung gilt für die Zwecke dieses Anhangs mit folgenden Anpassungen:

- a) in Anwendung der Artikel 11 bis 16 sind folgende önologische Verfahren und Behandlungen zugelassen:

* Für die Rechtsvorschriften der Gemeinschaft: Stand 1. August 1998.
Für die Rechtsvorschriften der Schweiz: Stand 1. Januar 1999.

- 1) Belüftung oder Einleitung von Argon, Stickstoff oder Sauerstoff;
- 2) thermische Behandlung;
- 3) in trockenen Weinen Verwendung – bis zu einem Grenzwert von 5 % der Menge – von frischen, gesunden und nicht verdünnten Weinhefen, die Hefen aus der jüngsten Bereitung trockener Weine enthalten;
- 4) Zentrifugierung und Filtrierung mit oder ohne inerte Filterhilfsstoffe, sofern diese in dem so behandelten Erzeugnis keine unerwünschten Rückstände hinterlassen;
- 5) Verwendung von Weinhefen;
- 6) Verwendung von Heferindenzubereitungen bis zu einem Grenzwert von 40 g/hl;
- 7) Verwendung von Polyvinylpolypyrrolidon bis zu einem Grenzwert von 80 g/hl;
- 8) Verwendung von Milchsäurebakterien in Weinsuspension;
- 9) Verwendung eines oder mehrerer folgender Verfahren zur Förderung der Hefebildung:
 - Zusatz von Diammoniumphosphat oder Ammoniumsulfat bis zu einem Grenzwert von jeweils 0,3 g/l,
 - Zusatz von Ammoniumsulfid oder Ammoniumbisulfid bis zu einem Grenzwert von 0,2 g/l, wobei diese Produkte auch gemeinsam bis zu einem Grenzwert von insgesamt 0,3 g/l verwendet werden können, unbeschadet des genannten Grenzwerts von 0,2 g/l,
 - Zusatz von Thiamin-Hydrochlorid bis zu einem in Thiaminium ausgedrückten Grenzwert von 0,6 mg/l;
- 10) Verwendung von Kohlendioxid, Argon oder Stickstoff, auch gemischt, damit eine inerte Atmosphäre hergestellt und das Erzeugnis vor Luft geschützt behandelt wird;
- 11) Zusatz von Kohlendioxid, sofern der Kohlendioxidgehalt des so behandelten Weins 2 g/l nicht übersteigt;
- 12) Verwendung von Schwefeldioxid, Kaliumbisulfid oder Kaliummetasulfid, auch Kaliumdisulfid oder Kaliumpyrosulfid genannt, unter den in der schweizerischen Regelung vorgesehenen Bedingungen;
- 13) Zusatz von Sorbinsäure oder Kaliumsorbat, sofern der Endgehalt des behandelten, zum unmittelbaren menschlichen Verbrauch in den Verkehr gebrachten Erzeugnisses an Sorbinsäure 200 mg/l nicht übersteigt;
- 14) Zusatz von L-Ascorbinsäure bis zu einem Grenzwert von 150 mg/l;
- 15) Zusatz von Zitronensäure für den Ausbau des Weins, wobei der endgültige Gehalt des behandelten Weins 1 g/l nicht übersteigen darf;
- 16) Verwendung von Weinsäure oder Apfelsäure für die Säuerung, wobei der ursprüngliche Säuregehalt um nicht mehr als 2,5 g/l, ausgedrückt in Weinsäure, erhöht werden darf;
- 17) Verwendung einer oder mehrerer der nachstehenden Substanzen für die Entsäuerung:
 - neutrales Kaliumtartrat,

- Kaliumbikarbonat
 - Kalziumkarbonat, gegebenenfalls mit geringen Mengen von Doppelkalziumsalz der L(+)-Weinsäure und der L(-)-Apfelsäure,
 - Kalziumtartrat oder Weinsäure,
 - eine homogene Zubereitung aus gleichen Teilen Weinsäure und Kalziumkarbonat, zu feinem Pulver vermahlen;
- 18) Klärung durch einen oder mehrere der folgenden önologischen Stoffe:
- Speisegeelatine,
 - Hausenblase,
 - Kasein und Kaliumkaseinate,
 - tierisches Eiweiss,
 - Bentonit,
 - Siliziumdioxid in Form von Gel oder kolloidaler Lösung,
 - Kaolinerde,
 - Tannin
 - pektolytische Enzyme,
 - enzymatische Zubereitung von Betaglucanase bis zu einem Grenzwert von 3g Zubereitung je hl;
- 19) Zusatz von Tannin;
- 20) Behandlung mit önologischer Holzkohle (Aktivkohle) bis zu einem Grenzwert von 100 g Trockenstoff je hl;
- 21) Behandlung
- von Weissweinen und Roséweinen mit Kaliumhexacyanoferrat,
 - von Rotweinen mit Kaliumhexacyanoferrat oder mit Kalziumphytat, sofern der so behandelte Wein noch Resteisen enthält;
- 22) Zusatz von Metaweinsäure bis zu einem Grenzwert von 100 mg/l;
- 23) Verwendung von Gummiarabicum;
- 24) Verwendung von DL-Weinsäure, auch Traubensäure genannt, oder ihres neutralen Kaliumsalzes, um das überschüssige Kalzium niederzuschlagen;
- 25) Verwendung zur Bereitung von Schaumwein, der durch Flaschengärung gewonnen wurde und bei dem die Enthefung durch Degorgieren erfolgte:
- von Kalziumalginat oder
 - von Kaliumalginat;
- 26) Verwendung von Kupfersulfat zur Beseitigung eines geschmacklichen oder geruchlichen Mangels des Weins bis zu einem Grenzwert von 1 g/hl, sofern der Kupfergehalt des so behandelten Weins 1 mg/l nicht übersteigt;
- 27) Zusatz von Kaliumbitartrat zur Förderung der Ausfällung des Weinsteins;
- 28) Zusatz von Karamel zur Verstärkung der Farbe von Likörwein;
- 29) Zusatz von Kalziumsulfat zur Herstellung von Likörwein, sofern der Sulfatgehalt des so behandelten Weins, ausgedrückt als Kalziumsulfat, 2 g/l nicht übersteigt;

- 30) Elektrodialysebehandlung zur Verhinderung der Weinsteinausfällung unter Bedingungen, die den Regeln des Internationalen Weinamts entsprechen;
 - 31) Anwendung von Urease zur Verringerung des Harnstoffgehalts im Wein unter Bedingungen, die den Regeln des Internationalen Weinamts entsprechen;
 - 32) Zusatz von Wein oder Destillat aus getrockneten Weintrauben oder neutralem Weinalkohol zur Herstellung von Likörwein unter den in der schweizerischen Regelung vorgesehenen spezifischen Bedingungen;
 - 33) Zusatz von konzentriertem Traubenmost oder rektifiziertem konzentriertem Traubenmost zur Erhöhung des natürlichen Alkoholgehalts von Weintrauben sowie Zusatz von Traubenmost oder Wein, unter den in der schweizerischen Regelung vorgesehenen spezifischen Bedingungen betreffend Saccharose;
 - 34) Zusatz von Traubenmost oder rektifiziertem konzentriertem Traubenmost zur Süssung von Wein unter den in der schweizerischen Regelung vorgesehenen Bedingungen.
- b) Abweichend von Artikel 371 der Verordnung ist der Verschnitt folgender schweizerischer Weine mit Wein anderer Herkunft nicht zulässig:
- Roséwein und Rotwein der Kategorien 1 und 2 (Weine mit Ursprungs- bzw. Herkunftsbezeichnung), ab dem 1. Januar des vierten Jahres nach Inkrafttreten dieses Anhangs;
 - andere als die im ersten Gedankenstrich genannten Weine der Kategorien 1 und 2 (Weine mit Ursprungs- bzw. Herkunftsbezeichnung), ab dem Inkrafttreten dieses Anhangs.
- c) Abweichend von Artikel 373 der Verordnung gelten für die Bezeichnung und Aufmachung die in den folgenden Verordnungen genannten Regeln für Erzeugnisse aus Drittländern:
- (1) 389 R 2392: Verordnung (EWG) Nr. 2392/89 des Rates vom 24. Juli 1989 zur Aufstellung allgemeiner Regeln für die Bezeichnung und Aufmachung der Weine und der Traubenmoste (ABl. L 232 vom 9.8.1989, S. 13), zuletzt geändert durch
 - 396 R 1427: Verordnung (EG) Nr. 1427/96 des Rates vom 26. Juni 1996 (ABl. L 184 vom 24.7.1996, S. 3).Die Verordnung gilt für die Zwecke dieses Anhangs mit folgenden Anpassungen:
 - aa) falls der schweizerische Wein in Behältnisse mit einem Nennvolumen von bis zu 60 Litern abgefüllt wurde, kann die in Artikel 25 Absatz 1 Buchstabe c und Artikel 26 Absatz 1 Buchstabe c vorgesehene Angabe des Importeurs durch jene des schweizerischen Erzeugers, der Weinkellerei, des Händlers oder des Abfüllers ersetzt werden;
 - bb) abweichend von Artikel 2 Absatz 3 Buchstabe i, Artikel 28 Absatz 1 und Artikel 43 Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung kann der Begriff «Tafelwein», gegebenenfalls ergänzt

- durch den Begriff «Landwein», unter den in der schweizerischen Regelung festgelegten Bedingungen für schweizerische Weine mit Herkunftsbezeichnung (Weine der Kategorie 2) verwendet werden;
- cc) abweichend von Artikel 30 Absatz 1 Buchstabe b der Verordnung ist die Angabe einer oder mehrerer Rebsorten zulässig, wenn der schweizerische Wein zu mindestens 85 % aus den angegebenen Sorten gewonnen wurde. Bei Angabe mehrerer Sorten sind diese in mengenmässig absteigender Reihenfolge zu nennen;
 - dd) abweichend von Artikel 31 Absatz 1 Buchstabe a der Verordnung ist die Angabe eines Jahrgangs für Weine der Kategorie 1 und 2 zulässig, wenn mindestens 85% der für die Bereitung des Weins verwendeten Trauben in dem betreffenden Jahr geerntet wurden.
- (2) 390 R 3201: Verordnung (EWG) Nr. 3201/90 der Kommission vom 16. Oktober 1990 über Durchführungsbestimmungen für die Bezeichnung und Aufmachung der Weine und der Traubenmoste (ABl. L 309 vom 8.11.1990, S. 1), zuletzt geändert durch
- 398 R 0847: Verordnung (EG) Nr. 847/98 der Kommission vom 22. April 1998, (ABl. L 120 vom 23.4.1998, S.14).
- Die Verordnung gilt für die Zwecke dieses Anhangs mit folgenden Anpassungen:
- aa) abweichend von Artikel 9 Absatz 1 der Verordnung kann der Alkoholgehalt in Volumenprozenten durch Zehnteleinheiten angegeben werden.
 - bb) abweichend von Artikel 14 Absatz 7 kann der Begriff «halb-trocken» durch «leicht süss» und «halbsüss» ersetzt werden.
- (3) 392 R 2333: Verordnung (EWG) Nr. 2333/92 des Rates vom 13. Juli 1992 zur Festlegung der Grundregeln für die Bezeichnung und Aufmachung von Schaumwein und Schaumwein mit zugesetzter Kohlensäure (ABl. L 231 vom 13.8.1992, S. 9), zuletzt geändert durch
- 396 R 1429: Verordnung (EG) Nr. 1429/96 des Rates vom 26. Juni 1996 (ABl. L 184 vom 24.7.1996, S. 9).
- Die Verordnung gilt für die Zwecke dieses Anhangs mit folgender Anpassung:
- der in Artikel 6 Absatz 2 Unterabsatz 3 genannte Begriff «Erzeugermittelstaat» gilt ebenfalls für die Schweiz.
- (4) 395 R 0554: Verordnung (EG) Nr. 554/95 der Kommission vom 13. März 1995 mit Durchführungsbestimmungen für die Bezeichnung und Aufmachung von Schaumwein und Schaumwein mit zugesetzter Kohlensäure (ABl. L 56 vom 14.3.1995, S. 3), geändert durch
- 396 R 1915: Verordnung (EG) Nr. 1915/96 der Kommission vom 3. Oktober 1996 (ABl. L 252 vom 4.10.1996, S.10).
- Die Verordnung gilt für die Zwecke dieses Anhangs mit folgender Anpassung:

abweichend von Artikel 2 Unterabsatz 1 der Verordnung kann der Alkoholgehalt in Volumenprozenten durch Zehnteleinheiten angegeben werden.

6. Verordnung vom 26. Juni 1995 über die in Lebensmitteln zulässigen Zusatzstoffe (Zusatzstoffverordnung, ZuV), zuletzt geändert am 30. Januar 1998 (AS 1998 530).

7. Verordnung vom 26. Juni 1995 über Fremd- und Inhaltsstoffe in Lebensmitteln (Fremd- und Inhaltsstoffverordnung, FIV), zuletzt geändert am 30. Januar 1998 (AS 1998 273).

8. 375 L 0106: Richtlinie 75/106/EWG des Rates vom 19. Dezember 1974 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Abfüllung bestimmter Flüssigkeiten nach Volumen in Fertigpackungen (ABl. L 42 vom 15.2.1975 S. 1), zuletzt geändert durch

- 89 L 0676: Richtlinie 89/676/EWG des Rates vom 21. Dezember 1989 (ABl. L 398 vom 30.12.1989, S. 18).

9. 393 R 2238: Verordnung (EWG) Nr. 2238/93 der Kommission vom 26. Juli 1993 über die Begleitpapiere für die Beförderung von Weinbauerzeugnissen und die im Weinsektor zu führenden Ein- und Ausgangsbücher (ABl. L 200 vom 10.8.1993 S. 10), berichtigt im ABl. L 301 vom 8.12.1993, S. 29.

Die Verordnung gilt für die Zwecke dieses Anhangs mit folgenden Anpassungen:

- a) für alle Einfuhren von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Schweiz in die Gemeinschaft ist ein den Bestimmungen der Verordnung entsprechendes Begleitpapier vorzulegen. Unbeschadet von Artikel 4 ist das Begleitpapier nach dem Muster gemäss Anhang III der Verordnung zu erstellen. Zusätzlich zu den in Artikel 3 vorgesehenen Angaben enthält das Begleitpapier eine Angabe, mit der sich das Los, zu dem das Weinbauerzeugnis gehört, feststellen lässt;
- b) das unter Buchstabe a genannte Begleitpapier ersetzt das Einfuhrdokument gemäss der Verordnung (EWG) Nr. 3590/85 der Kommission vom 18. Dezember 1985 über die Bescheinigung und das Analysebulletin, die bei der Einfuhr von Wein, Traubensaft und Traubenmost vorzulegen sind (ABl. L 343 vom 20.12.1985, S. 20), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 960/98 der Kommission vom 7. Mai 1998 (ABl. L 135 vom 8.5.1998, S. 4);
- c) in den Fällen, in denen in der Verordnung von «Mitgliedstaat(en)» oder «gemeinschaftlichen oder einzelstaatlichen Bestimmungen» die Rede ist, gelten diese Angaben auch für die Schweiz bzw. die schweizerischen Rechtsvorschriften.

Rechtsakte, die die Parteien zur Kenntnis nehmen

Die Parteien nehmen den Inhalt der folgenden Rechtsakte zur Kenntnis:

Geschützte Namen gemäss Artikel 6

A. Geschützte Namen von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Gemeinschaft

I. Besondere traditionelle Begriffe der Gemeinschaft

- 1.1 Folgende Begriffe, die in Artikel 1 der Verordnung (EWG) Nr. 823/87 des Rates zur Festlegung besonderer Vorschriften für Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete³², zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1426/96³³, genannt sind:
- (i) der Begriff «*Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete*», einschliesslich seiner Abkürzung «*Qualitätswein b. A.*», sowie die entsprechenden Begriffe und Abkürzungen in den anderen Sprachen der Gemeinschaft;
 - (ii) der Begriff «*Qualitätsschaumwein bestimmter Anbaugebiete*», einschliesslich seiner Abkürzung «*Qualitätsschaumwein b. A.*», sowie die entsprechenden Begriffe und Abkürzungen in den anderen Sprachen der Gemeinschaft, und der Begriff «*Sekt bestimmter Anbaugebiete*» oder «*Sekt b. A.*»;
 - (iii) der Begriff «*Qualitätspferlwein bestimmter Anbaugebiete*», einschliesslich seiner Abkürzung «*Qualitätspferlwein b. A.*», sowie die entsprechenden Begriffe und Abkürzungen in den anderen Sprachen der Gemeinschaft;
 - (iv) der Begriff «*Qualitätslikörwein bestimmter Anbaugebiete*», einschliesslich seiner Abkürzung «*Qualitätslikörwein b. A.*», sowie die entsprechenden Begriffe und Abkürzungen in den anderen Sprachen der Gemeinschaft.
- 1.2 Folgende Begriffe, die in der Verordnung (EWG) Nr. 4252/88 des Rates über die Herstellung und Vermarktung von in der Gemeinschaft erzeugten Likörweinen³⁴, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1629/98 des Rates³⁵, genannt sind:
- «οινοζ φυσικοζ γλυκυζ»
 - «vino generoso»
 - «vino generoso de licor»
 - «vinho generoso»
 - «vino dulce natural»

³² ABl. L 84 vom 27.3.1987, S. 59.

³³ ABl. L 184 vom 24.7.1996, S. 1.

³⁴ ABl. L 373 vom 31.12.1988, S. 59.

³⁵ ABl. L 210 vom 28.7.1998, S. 11.

- «vino dolce naturale»
- «vinho doce natural»
- «vin doux naturel».

1.3 Der Begriff «Crémant».

II. Geographische Angaben und traditionelle Begriffe der Mitgliedstaaten

- I. Weine mit Ursprung in Deutschland
- II. Weine mit Ursprung in Frankreich
- III. Weine mit Ursprung in Spanien
- IV. Weine mit Ursprung in Griechenland
- V. Weine mit Ursprung in Italien
- VI. Weine mit Ursprung in Luxemburg
- VII. Weine mit Ursprung in Portugal
- VIII. Weine mit Ursprung im Vereinigten Königreich
- IX. Weine mit Ursprung in Österreich

I. Weine mit Ursprung in der Bundesrepublik Deutschland

A. Geographische Angaben

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete

1.1 Namen der bestimmten Anbaugebiete

Ahr
 Baden
 Franken
 Hessische Bergstrasse
 Mittelrhein
 Mosel-Saar-Ruwer
 Nahe
 Rheinpfalz
 Rheingau
 Rheinhessen
 Saale-Unstrut
 Sachsen
 Württemberg

1.2 Namen der Bereiche, Gemeinden oder Ortsteile

1.2.1 Bestimmtes Anbaugebiet Ahr

- (a) *Bereich:*
 Bereich Walporzheim/Ahrtal
- (b) *Grosslage:*
 Klosterberg
- (c) *Einzellagen:*
- | | |
|-------------|-------------|
| Blume | Mönchberg |
| Burggarten | Pfaffenberg |
| Goldkaul | Sonnenberg |
| Hardtberg | Steinkaul |
| Herrenberg | Übigberg |
| Laacherberg | |
- (d) *Gemeinden oder Ortsteile:*
- | | |
|------------------------|--------------|
| Ahrbrück | Lohrsdorf |
| Ahrweiler | Marienthal |
| Altenahr | Mayschoss |
| Bachem | Neuenahr |
| Bad Neuenahr-Ahrweiler | Pützfeld |
| Dernau | Rech |
| Ehlingen | Reimerzhoven |
| Heimersheim | Walporzheim |
| Heppingen | |

1.2.2 Bestimmtes Anbaugebiet Hessische Bergstrasse

- (a) *Bereiche:*
Bereich Starkenburg
Bereich Umstadt
- (b) *Grosslagen:*
Rott
Schlossberg
Wolfsmagen
- (c) *Einzellagen:*
- | | |
|--------------|-------------|
| Eckweg | Maiberg |
| Fürstenlager | Paulus |
| Guldenzoll | Steingeröll |
| Hemsberg | Steingerück |
| Herrenberg | Steinkopf |
| Höllberg | Stemmler |
| Kalkgasse | Streichling |
- (d) *Gemeinden oder Ortsteile:*
- | | |
|--------------------|---------------|
| Alsbach | Hambach |
| Bensheim | Heppenheim |
| Bensheim-Auerbach | Klein-Umstadt |
| Bensheim-Schönberg | Rossdorf |
| Dietzenbach | Seeheim |
| Erbach | Zwingenberg |
| Gross-Umstadt | |

1.2.3 Bestimmtes Anbaugebiet Mittelrhein

- (a) *Bereiche:*
Bereich Loreley
Bereich Siebengebirge
- (b) *Grosslagen:*
- | | |
|------------------|----------------------|
| Burg-Hammerstein | Marxburg |
| Burg Rheinfels | Petersberg |
| Gedeonseck | Schloss Reichenstein |
| Herrenberg | Schloss Schönburg |
| Lahntal | Schloss Stahleck |
| Loreleyfelsen | |
- (c) *Einzellagen:*
- | | |
|-------------|-------------------|
| Brünnchen | Schloss Stahlberg |
| Fürstenberg | Sonne |
| Gartenlay | St. Martinsberg |
| Klosterberg | Wahrheit |
| Römerberg | Wolfshöhle |
- (d) *Gemeinden oder Ortsteile:*
- | | |
|-----------|-----------------|
| Ariendorf | Bacharach-Steeg |
| Bacharach | Bad Ems |

Bad Hönningen	Medenscheid
Boppard	Nassau
Bornich	Neurath
Braubach	Niederburg
Breitscheid	Nierdöllendorf
Brey	Niederhammerstein
Damscheid	Niederheimbach
Dattenberg	Nochern
Dausenau	Oberdiebach
Dellhofen	Oberdöllendorf
Dörscheid	Oberhammerstein
Ehrenbreitstein	Obernhof
Ehrental	Oberheimbach
Ems	Oberwesel
Engenhöll	Osterspai
Erpel	Patersberg
Fachbach	Perscheid
Filsen	Rheinbreitbach
Hamm	Rheinbrohl
Hammerstein	Rheindiebach
Henschhausen	Rhens
Hirzenach	Rhöndorf
Kamp-Bornhofen	Sankt-Goar
Karthaus	Sankt-Goarshausen
Kasbach-Ohlenberg	Schloss Fürstenberg
Kaub	Spay
Kestert	Steeg
Koblenz	Trechtingshausen
Königswinter	Unkel
Lahnstein	Urbar
Langscheid	Vallendar
Leubsdorf	Weinähr
Leutesdorf	Wellmich
Linz	Werlau
Manubach	Winzberg

1.2.4 Bestimmtes Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer

- (a) *Allgemein:*
 - Mosel
 - Moseltaler
 - Ruwer
 - Saar
- (b) *Bereiche:*
 - Bereich Bernkastel
 - Bereich Moseltor
 - Bereich Obermosel

Bereich Saar-Ruwer
Bereich Zell

- (c) *Grosslagen:*
- | | |
|--------------|-------------------|
| Badstube | Römerlay |
| Gipfel | Rosenhang |
| Goldbäumchen | Sankt Michael |
| Grafschaft | Scharzlay |
| Köningsberg | Schwarzberg |
| Kurfürstlay | Schwarze Katz |
| Münzlay | Vom heissem Stein |
| Nacktarsch | Weinhex |
| Probstberg | |
- (d) *Einzellagen:*
- | | |
|-----------------------|-------------------------|
| Abteiberg | Frauenberg |
| Adler | Funkenberg |
| Altberg | Geisberg |
| Altärchen | Goldgrübchen |
| Altenberg | Goldkupp |
| Annaberg | Goldlay |
| Apotheke | Goldtröpfchen |
| Auf der Wiltingerkupp | Grafschafter Sonnenberg |
| Blümchen | Grosser Herrgott |
| Bockstein | Günterslay |
| Brauneberg | Hahnenschnittchen |
| Braunfels | Hammerstein |
| Brüderberg | Hasenberg |
| Bruderschaft | Hasenläufer |
| Burg Warsberg | Held |
| Burgberg | Herrenberg |
| Burglay | Herrenberg |
| Burglay-Felsen | Herzchen |
| Burgmauer | Himmelreich |
| Busslay | Hirschlay |
| Carlsfelsen | Hirtengarten |
| Doctor | Hitzlay |
| Domgarten | Hofberger |
| Domherrenberg | Honigberg |
| Edelberg | Hubertusberg |
| Elzhofberg | Hubertuslay |
| Engelgrube | Johannisbrünchen |
| Engelströpfchen | Juffer |
| Eucharisberg | Kapellchen |
| Falkenberg | Kapellenberg |
| Falklay | Kardinalsberg |
| Felsenkopf | Karlsberg |
| Fettgarten | Kätzchen |
| Feuerberg | Kehrnagel |

Kirchberg	Quiriniusberg
Kirchlay	Rathausberg
Klosterberg	Rausch
Klostergarten	Rochusfels
Klosterkammer	Römerberg
Klosterlay	Römergarten
Klostersegen	Römerhang
Königsberg	Römerquelle
Kreuzlay	Rosenberg
Krone	Rosenborn
Kupp	Rosengärtchen
Kurfürst	Rosenlay
Lambertuslay	Roterd
Laudamusberg	Sandberg
Laurentiusberg	Schatzgarten
Lay	Scheiderberg
Leiterchen	Schelm
Letterlay	Schiesslay
Mandelgraben	Schlagengraben
Marienberg	Schleidberg
Marienburg	Schlemmertröpfchen
Marienburger	Schloss Thorner Kupp
Marienholz	Schlossberg
Maximiner	Sonnenberg
Maximiner Burgberg	Sonnenlay
Maximiner	Sonnenuhr
Meisenberg	St. Georgshof
Monteneubel	St. Martin
Moullay-Hofberg	St. Matheiser
Mühlenberg	Stefanslay
Niederberg	Steffensberg
Niederberg-Helden	Stephansberg
Nonnenberg	Stubener
Nonnengarten	Treppchen
Osterlämmchen	Vogteiberg
Paradies	Weisserberg
Paulinsberg	Würzgarten
Paulinslay	Zellerberg
Pfirsichgarten	

(e) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Alf	Bekond
Alken	Bengel
Andel	Bernkastel-Kues
Avelsbach	Beuren
Ayl	Biebelhausen
Bausendorf	Biewer
Beilstein	Bitzingen

Brauneberg	Irsch
Bremm	Kaimt
Briedel	Kanzem
Briedern	Karden
Brodenbach	Kasel
Bruttig-Fankel	Kastel-Staad
Bullay	Kattenes
Burg	Kenn
Burgen	Kernscheid
Cochem	Kesten
Cond	Kinheim
Detzem	Kirf
Dhron	Klotten
Dieblich	Klüsserath
Dreis	Kobern-Gondorf
Ebernach	Koblenz
Ediger-Eller	Köllig
Edingen	Kommlingen
Eitelsbach	Könen
Ellenz-Poltersdorf	Konz
Eller	Korlingen
Enkirch	Kövenich
Ensch	Köwerich
Erden	Krettnach
Ernst	Kreuzweiler
Esingen	Kröv
Falkenstein	Krutweiler
Fankel	Kues
Fastrau	Kürenz
Fell	Langsur
Fellerich	Lay
Filsch	Lehmen
Filzen	Leiwen
Fisch	Liersberg
Flussbach	Lieser
Franzenheim	Löf
Godendorf	Longen
Gondorf	Longuich
Graach	Lorenzhof
Grewenich	Lörsch
Güls	Lösnich
Hamm	Maring-Noviant
Hatzenport	Maximin Grünhaus
Helfant-Esingen	Mehring
Hetzerath	Mennig
Hockweiler	Merl
Hupperath	Mertesdorf
Igel	Merzkirchen

Mesenich	Rivenich
Metternich	Riveris
Metzdorf	Ruwer
Meurich	Saarburg
Minheim	Scharzhofberg
Monzel	Schleich
Morscheid	Schoden
Moselkern	Schweich
Moselsürsch	Sehl
Moselweiss	Sehlem
Müden	Sehndorf
Mühlheim	Sehnhal
Neef	Senheim
Nehren	Serrig
Nennig	Soest
Neumagen-Dhron	Sommerau
Niederemmel	St. Aldegund
Niederfell	Staat
Niederleuken	Starkenburg
Niedermennig	Tarforst
Nittel	Tawern
Noviand	Temmels
Oberbillig	Thörnich
Oberemmel	Traben-Trarbach
Oberfell	Trarbach
Obermennig	Treis-Karden
Oberperl	Trier
Ockfen	Trittenheim
Olewig	Ürzig
Olkenbach	Valwig
Onsdorf	Veldenz
Osann-Monzel	Waldrach
Palzem	Wasserliesch
Pellingen	Wawern
Perl	Wehlen
Piesport	Wehr
Platten	Wellen
Pölich	Wiltingen
Poltersdorf	Wincheringen
Pommern	Winnigen
Portz	Wintersdorf
Pünderich	Wintrich
Rachtig	Wittlich
Ralingen	Wolf
Rehlingen	Zell
Reil	Zeltingen-Rachtig
Riol	Zewen-Oberkirch

1.2.5 Bestimmtes Anbaugebiet Nahe

- (a) *Bereiche:*
Bereich Kreuznach
Bereich Schloss Böckelheim
Bereich Nahetal
- (b) *Grosslagen:*
Burgweg Rosengarten
Kronenberg Schlosskapelle
Paradiesgarten Sonnenborn
Pfarrgarten
- (c) *Einzellagen:*
Abtei Klostergarten
Alte Römerstrasse Königsgarten
Altenberg Königsschloss
Altenburg Krone
Apostelberg Kronenfels
Backöfchen Lauerweg
Becherbrunnen Liebesbrunnen
Berg Löhrrer Berg
Bergborn Lump
Birkenberg Marienpforter
Domberg Mönchberg
Drachenbrunnen Mühlberg
Edelberg Narrenkappe
Felsenberg Nonnengarten
Felseneck Osterhöll
Forst Otterberg
Frühlingsplätzchen Palmengarten
Galgenberg Paradies
Graukatz Pastorei
Herrenzehntel Pastorenberg
Hinkelstein Pfaffenstein
Hipperich Ratsgrund
Hofgut Rheingrafenberg
Hölle Römerberg
Höllensbrand Römerhelde
Höllenspfad Rosenberg
Honigberg Rosenteich
Hörnchen Rothenberg
Johannisberg Saukopf
Kapellenberg Schlossberg
Karthäuser Sonnenberg
Kastell Sonnenweg
Katergrube Sonnenlauf
Katzenhölle St. Antoniusweg
Klosterberg St. Martin

Steinchen	Tilgesbrunnen
Steyerberg	Vogelsang
Straussberg	Wildgrafenberg
Teufelsküche	

(d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Alsenz	Meisenheim
Altenbamberg	Merxheim
Auen	Monzingen
Bad Kreuznach	Münster
Bad Münster-Ebernburg	Münster-Sarmsheim
Bayerfeld-Steckweiler	Münsterappel
Bingerbrück	Niederhausen
Bockenau	Niedermoschel
Boos	Norheim
Bosenheim	Nussbaum
Braunweiler	Oberhausen
Bretzenheim	Obermoschel
Burg Layen	Oberndorf
Burgsponheim	Oberstreit
Cölln	Odernheim
Dalberg	Planig
Desloch	Raubach
Dorsheim	Rehborn
Duchroth	Roxheim
Ebernburg	Rüdesheim
Eckenroth	Rümmelsheim
Feilbingert	Schlossböckelheim
Gaugrehweiler	Schöneberg
Genheim	Sobernheim
Guldental	Sommerloch
Gutenberg	Spabrücken
Hargesheim	Sponheim
Heddesheim	St. Katharinen
Hergenfeld	Staudernheim
Hochstätten	Steckweiler
Hüffelsheim	Steinhardt
Ippenheim	Schweppenhausen
Kalkofen	Traisen
Kirschroth	Unkenbach
Langenlonsheim	Wald Erbach
Laubenheim	Waldalgesheim
Lauschied	Waldböckelheim
Lettweiler	Waldhilbersheim
Mandel	Waldlaubersheim
Mannweiler-Cölln	Wallhausen
Martinstein	Weiler
Meddersheim	Weinsheim

Windesheim
Winterborn

Winzenheim

1.2.6 Bestimmtes Anbaugebiet Rheingau

(a) *Bereich:*

Bereich Johannisberg

(b) *Grosslagen:*

Burgweg
Daubhaus
Deutelsberg
Erntebringer
Gottesthal

Heiligenstock
Honigberg
Mehrhölzchen
Steil
Steinmacher

(c) *Einzellagen:*

Dachsberg
Doosberg
Edelmann
Fuschsberg
Gutenberg
Hasensprung
Hendelberg
Herrnberg
Höllenberg
Jungfer
Kapellenberg
Kilzberg
Klaus
Kläuserweg
Klosterberg
Königin

Langenstück
Lenchen
Magdalenenkreuz
Marcobrunn
Michelmark
Mönchspfad
Nussbrunnen
Rosengarten
Sandgrub
Schönhell
Schützenhaus
Selingmacher
Sonnenberg
St. Nikolaus
Taubenberg
Viktoriaberg

(d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Assmannshausen
Aulhausen
Böddiger
Eltville
Erbach
Flörsheim
Frankfurt
Geisenheim
Hallgarten
Hattenheim
Hochheim
Johannisberg
Kiedrich
Lorch
Lorchhausen

Mainz-Kostheim
Martinsthal
Massenheim
Mittelheim
Niederwalluf
Oberwalluf
Oestrich
Rauenthal
Reichartshausen
Rüdesheim
Steinberg
Vollrads
Wicker
Wiesbaden
Wiesbaden-Dotzheim

Wiesbaden-Frauenstein
Wiesbaden-Schierstein

Winkel

1.2.7 Bestimmtes Anbaugebiet Rheinhessen

- (a) *Bereiche:*
Bereich Bingen
Bereich Nierstein
Bereich Wonnegau
- (b) *Grosslagen:*
- | | |
|-----------------|---------------------|
| Abtey | Kurfürstenstück |
| Adelberg | Liebfrauenmorgen |
| Auflangen | Petersberg |
| Bergkloster | Pilgerpfad |
| Burg Rodenstein | Rehbach |
| Domblick | Rheinblick |
| Domherr | Rheingrafenstein |
| Gotteshilfe | Sankt Alban |
| Güldenmorgen | Sankt Rochuskapelle |
| Gutes Domtal | Spiegelberg |
| Kaiserpfalz | Sybillenstein |
| Krötenbrunnen | Vögelsgärten |
- (c) *Einzellagen:*
- | | |
|-------------------|----------------|
| Adelpfad | Frauenberg |
| Äffchen | Fraugarten |
| Alte Römerstrasse | Frühmesse |
| Altenberg | Fuchsloch |
| Aulenberg | Galgenberg |
| Aulerde | Geiersberg |
| Bildstock | Geisterberg |
| Binger Berg | Gewürzgärtchen |
| Blücherpfad | Geyersberg |
| Blume | Goldberg |
| Bockshaut | Goldenes Horn |
| Bockstein | Goldgrube |
| Bornpfad | Goldpfad |
| Bubenstück | Goldstückchen |
| Bürgel | Gottesgarten |
| Daubhaus | Götzenborn |
| Doktor | Hähnchen |
| Ebersberg | Hasenbiss |
| Edle Weingärten | Hasensprung |
| Eiserne Hand | Haubenberg |
| Engelsberg | Heil |
| Fels | Heiligenhaus |
| Felsen | Heiligenpfad |
| Feuerberg | Heilighäuschen |
| Findling | Heiligkreuz |

Herrengarten	Liebfrauenthal
Herrgottspfad	Mandelbaum
Himmelsacker	Mandelberg
Himmelthal	Mandelbrunnen
Hipping	Michelsberg
Hoch	Mönchbäumchen
Hochberg	Mönchspfad
Hockenmühle	Moosberg
Hohberg	Morstein
Hölle	Nonnengarten
Höllbrand	Nonnenwingert
Homburg	Ölberg
Honigberg	Osterberg
Horn	Paterberg
Hornberg	Paterhof
Hundskopf	Pfaffenberg
Johannisberg	Pfaffenhalde
Kachelberg	Pfaffenkappe
Kaisergarten	Pilgerstein
Kallenberg	Rheinberg
Kapellenberg	Rheingrafenberg
Katzebuckel	Rheinhöhe
Kehr	Ritterberg
Kieselberg	Römerberg
Kirchberg	Römersteg
Kirchenstück	Rosenberg
Kirchgärtchen	Rosengarten
Kirchplatte	Rotenfels
Klausenberg	Rotenpfad
Kloppenberg	Rotenstein
Klosterberg	Rotes Kreuz
Klosterbruder	Rothenberg
Klostergarten	Sand
Klosterweg	Sankt Georgen
Knopf	Saukopf
Königsstuhl	Sauloch
Kranzberg	Schelmen
Kreuz	Schildberg
Kreuzberg	Schloss
Kreuzblick	Schloss Hammerstein
Kreuzkapelle	Schlossberg
Kreuzweg	Schlossberg-Schwätzerchen
Leckerberg	Schlosshölle
Leidhecke	Schneckenberg
Lenchen	Schönberg
Liebenberg	Schützenhütte
Liebfrau	Schwarzenberg
Liebfrauenberg	Seilgarten

Silberberg	Steig
Siliusbrunnen	Steig-Terrassen
Sioner Klosterberg	Stein
Sommerwende	Steinberg
Sonnenberg	Steingrube
Sonnenhang	Tafelstein
Sonnenweg	Teufelspfad
Sonnheil	Vogelsang
Spitzberg	Wartberg
St. Annaberg	Wingertstor
St. Julianenbrunnen	Wissberg
St. Georgenberg	Zechberg
St. Jakobsberg	Zellerweg am schwarzen Herrgott

(d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Abenheim	Dromersheim
Albig	Ebersheim
Alsheim	Eckelsheim
Alzey	Eich
Appenheim	Eimsheim
Armsheim	Elsheim
Aspishem	Engelstadt
Badenheim	Ensheim
Bechenheim	Eppelsheim
Bechthelm	Erbes-Büdesheim
Bechtolsheim	Esselborn
Bermersheim	Essenheim
Bermersheim vor der Höhe	Finthen
Biebelnheim	Flornborn
Biebelsheim	Flonheim
Bingen	Flörsheim-Dalsheim
Bodenheim	Framersheim
Bornheim	Freilaubersheim
Bretzenheim	Freimersheim
Bubenheim	Frettenham
Budenheim	Friesenheim
Büdesheim	Fürfeld
Dalheim	Gabsheim
Dalsheim	Gau-Algesheim
Dautenheim	Gau-Bickelheim
Dexheim	Gau-Bischofsheim
Dienheim	Gau-Heppenheim
Dietersheim	Gau-Köngernheim
Dintesheim	Gau-Odernheim
Dittelsheim-Hessloch	Gau-Weinheim
Dolgesheim	Gaulsheim
Dorn-Dürkheim	Gensingen
Drais	Gimbsheim

Grolsheim	Nieder-Saulheim
Gross-Winternheim	Nieder-Wiesen
Gumbsheim	Nierstein
Gundersheim	Ober-Flörsheim
Gundheim	Ober-Hilbersheim
Guntersblum	Ober-Olm
Hackenheim	Ockenheim
Hahnheim	Offenheim
Hangen-Weisheim	Offstein
Harxheim	Oppenheim
Hechtsheim	Osthofen
Heidesheim	Partenheim
Heimersheim	Pfaffen-Schwabenheim
Heppenheim	Spiesheim
Hernsheim	Sponsheim
Hessloch	Sprendlingen
Hillesheim	Stadecken-Elsheim
Hohen-Sülzen	Stein-Bockenheim
Horchheim	Sulzheim
Horrweiler	Tiefenthal
Ingelheim	Udenheim
Jugenheim	Uelversheim
Kempton	Uffhofen
Kettenheim	Udenheim
Klein-Winterheim	Vendersheim
Köngernheim	Volxheim
Kriegsheim	Wachenheim
Laubenheim	Wackernheim
Leiselheim	Wahlheim
Lonsheim	Wallertheim
Lörzweiler	Weinheim
Ludwigshöhe	Weinolsheim
Mainz	Weinsheim
Mauchenheim	Weisenau
Mettenheim	Welgesheim
Mölsheim	Wendelsheim
Mommenheim	Westhofen
Monsheim	Wies-Oppenheim
Monzernheim	Wintersheim
Mörstadt	Wolfsheim
Nack	Wöllstein
Nackenheim	Wonsheim
Neu-Bamberg	Worms
Nieder-Flörsheim	Wörrstadt
Nieder-Hilbersheim	Zornheim
Nieder-Olm	Zotzenheim

1.2.8 Bestimmtes Anbaugebiet Rheinpfalz

- (a) *Bereiche:*
 Bereich Mittelhaardt Deutsche Weinstrasse
 Bereich Südliche Weinstrasse
- (b) *Grosslagen:*
- | | |
|----------------|---------------------------------------|
| Bischofskreuz | Mandelhöhe |
| Feuerberg | Mariengarten |
| Grafenstück | Meerspinne |
| Guttenberg | Ordensgut |
| Herrlich | Pfaffengrund |
| Hochmoss | Rebstöckel |
| Hofstück | Schloss Ludwigshöhe |
| Höllenspfad | Schnepfenflug vom Zellertal |
| Honigsäckel | Schnepfenflug an der Wein-
strasse |
| Kloster | Schwarzerde |
| Liebfrauenberg | Trappenberg |
| Kobnert | |
| Königsgarten | |
- (c) *Einzellagen:*
- | | |
|----------------|-----------------|
| Abtsberg | Gottesacker |
| Altenberg | Gräfenberg |
| Altes Löhl | Hahnen |
| Baron | Halde |
| Benn | Hasen |
| Berg | Hasenzeile |
| Bergel | Heidegarten |
| Bettelhaus | Heilig Kreuz |
| Biengarten | Heiligenberg |
| Bildberg | Held |
| Bischofsgarten | Herrenberg |
| Bischofsweg | Herrenmorgen |
| Bubeneck | Herrenpfad |
| Burgweg | Herrgottsacker |
| Doktor | Hochbenn |
| Eselsbuckel | Hochgericht |
| Eselshaut | Höhe |
| Forst | Hohenrain |
| Frauenländchen | Hölle |
| Frohnwingert | Honigsack |
| Fronhof | Im Sonnenschein |
| Frühmoss | Johanniskirchel |
| Fuchsloch | Kaiserberg |
| Gässel | Kalkgrube |
| Geisskopf | Kalkofen |
| Gerümpel | Kapelle |
| Goldberg | Kapellenberg |

Kastanienbusch	Rittersberg
Kastaniengarten	Römerbrunnen
Kirchberg	Römerstrasse
Kirchenstück	Römerweg
Kirchlöh	Rossberg
Kirschgarten	Rosenberg
Klostergarten	Rosengarten
Klosterpfad	Rosenkranz
Klosterstück	Rosenkränzel
Königswingert	Roter Berg
Kreuz	Sauschwänzel
Kreuzberg	Schäfergarten
Martinshöhe	Schlossberg
Michelsberg	Schlossgarten
Münzberg	Schwarzes Kreuz
Musikantenbuckel	Seligmacher
Mütterle	Silberberg
Narrenberg	Sonnenberg
Neuberg	St. Stephan
Nonnengarten	Steinacker
Nonnenstück	Steingebiss
Nussbien	Steinkopf
Nussriegel	Stift
Oberschloss	Venusbuckel
Ögassel	Vogelsang
Oschelskopf	Vogelsprung
Osterberg	Wolfsberg
Paradies	Wonneberg
Pfaffenberg	Zchpeter
Reiterpfad	

(d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Albersweiler	Billigheim-Ingenheim
Albisheim	Birkweiler
Albsheim	Bischheim
Alsterweiler	Bissersheim
Alddorf	Bobenheim am Berg
Appenhofen	Böbingen
Asselheim	Böchingen
Arzheim	Bockenheim
Bad Dürkheim	Bolanden
Bad Bergzabern	Bornheim
Barbelroth	Bubenheim
Battenberg	Burrweiler
Bellheim	Colgenstein-Heidesheim
Berghausen	Dackenheim
Biedesheim	Dammheim
Billigheim	Deidesheim

Diedesfeld	Herxheimweyer
Dierbach	Hessheim
Dirmstein	Heuchelheim
Dörrenbach	Heuchelheim bei Frankental
Drusweiler	Heuchelheim-Klingen
Duttweiler	Hochdorf-Assenheim
Edenkoben	Hochstadt
Edesheim	Ilbesheim
Einselthum	Immesheim
Ellerstadt	Impflingen
Erpolzheim	Ingenheim
Eschbach	Insheim
Essingen	Kallstadt
Flemlingen	Kandel
Forst	Kapellen
Frankenthal	Kapellen-Drusweiler
Frankweiler	Kapsweyer
Freckenfeld	Kindenheim
Freimersheim	Kirchheim an der Weinstrasse
Freinsheim	Kirchheimbolanden
Freisbach	Kirrweiler
Friedelsheim	Kleinfischlingen
Gauersheim	Kleinkarlbach
Geinsheim	Kleinniedesheim
Gerolsheim	Klingen
Gimmeldingen	Klingenmünster
Gleisweiler	Knittelsheim
Gleiszellen-Gleishorbach	Knöringen
Göcklingen	Königsbach an der Weinstrasse
Godramstein	Lachen/Speyerdorf
Gommersheim	Lachen
Gönnheim	Landau in der Pfalz
Gräfenhausen	Laumersheim
Gronau	Lautersheim
Grossfischlingen	Leinsweiler
Grosskarlbach	Leistadt
Grossniedesheim	Lustadt
Grünstadt	Maikammer
Haardt	Marnheim
Hainfeld	Mechtersheim
Hambach	Meckenheim
Harxheim	Mertesheim
Hassloch	Minfeld
Heidesheim	Mörlheim
Heiligenstein	Morschheim
Hergersweiler	Mörzheim
Herxheim am Berg	Mühlheim
Herxheim bei Landau	Mühlhofen

Mussbach an der Weinstrasse	Ruppertsberg
Neuleiningen	Rüssingen
Neustadt an der Weinstrasse	Sausenheim
Niederhorbach	Schwegenheim
Niederkirchen	Schweigen
Niederrotterbach	Schweigen-Rechtenbach
Niefernheim	Schweighofen
Nussdorf	Sieboldingen
Oberhausen	Speyerdorf
Oberhofen	St. Johann
Oberotterbach	St. Martin
Obersülzen	Steinfeld
Obrigheim	Steinweiler
Offenbach	Stetten
Ottersheim/Zellerthal	Ungstein
Ottersheim	Venningen
Pleisweiler	Vollmersweiler
Pleisweiler-Oberhofen	Wachenheim
Queichheim	Walsheim
Ranschbach	Weingarten
Rechtenbach	Weisenheim am Berg
Rhodt	Weyher in der Pfalz
Rittersheim	Winden
Rödersheim-Gronau	Zeiskam
Rohrbach	Zell
Römerberg	Zellertal
Roschbach	

1.2.9 Bestimmtes Anbaugebiet Franken

- (a) *Bereiche:*
 Bereich Bayerischer Bodensee
 Bereich Maindreieck
 Bereich Mainviereck
 Bereich Steigerwald
- (b) *Grosslagen:*
- | | |
|--------------------|--------------|
| Burgweg | Ölspiel |
| Ewig Leben | Ravensburg |
| Heiligenthal | Renschberg |
| Herrenberg | Rosstal |
| Hofrat | Schild |
| Honigberg | Schlosssberg |
| Kapellenberg | Schlossstück |
| Kirchberg | Teufelstor |
| Markgraf Babenberg | |
- (c) *Einzellagen:*
- | | |
|-----------|----------------|
| Abtsberg | Altenberg |
| Abtsleite | Benediktusberg |

Berg	Krähenschnabel
Berg-Rondell	Kreuzberg
Bischofsberg	Kronsberg
Burg Hoheneck	Küchenmeister
Centgrafenberg	Lämmerberg
Cyriakusberg	Landsknecht
Dabug	Langenberg
Dachs	Lump
Domherr	Mainleite
Eselsberg	Marsberg
Falkenberg	Maustal
Feuerstein	Paradies
First	Pfaffenberg
Fischer	Ratsherr
Fürstenberg	Reifenstein
Glatzen	Rosenberg
Harstell	Scharlachberg
Heiligenberg	Schlossberg
Heroldsberg	Schwanleite
Herrgottsweg	Sommertal
Herrenberg	Sonnenberg
Herrschaftsberg	Sonnenleite
Himmelberg	Sonnenschein
Hofstück	Sonnenstuhl
Hohenbühl	St. Klausen
Höll	Stein
Homburg	Stein/Harfe
Johannisberg	Steinbach
Julius-Echter-Berg	Stollberg
Kaiser Karl	Storchenbrünnele
Kalb	Tannenberg
Kalbenstein	Teufel
Kallmuth	Teufelskeller
Kapellenberg	Trautlestal
Karthäuser	Vögelein
Katzenkopf	Vogelsang
Kelter	Wachhügel
Kiliansberg	Weinsteig
Kirchberg	Wölflein
Königin	Zehntgaf
(d) <i>Gemeinden oder Ortsteile:</i>	
Abtswind	Alzenau
Adelsberg	Arnstein
Adelshofen	Aschaffenburg
Albertheim	Aschfeld
Albertshofen	Astheim
Altmannsdorf	Aub

Aura an der Saale	Fuchstadt
Bad Windsheim	Gädheim
Bamberg	Gaibach
Bergheimfeld	Gambach
Bergtheim	Gerbrunn
Bibergau	Germünden
Bieberehren	Gerolzhofen
Bischwind	Gnötzheim
Böttigheim	Gössenheim
Breitbach	Grettstadt
Brück	Greussenheim
Buchbrunn	Greuth
Bullenheim	Grossheubach
Bürgstadt	Grosslangheim
Castell	Grossostheim
Dampfach	Grosswallstadt
Dettelbach	Güntersleben
Dietersheim	Haidt
Dingolshausen	Hallburg
Donnersdorf	Hammelburg
Dorfprozelten	Handthal
Dottenheim	Hassfurt
Düttingsfeld	Hassloch
Ebelsbach	Heidingsfeld
Eherieder Mühle	Helmstadt
Eibelstadt	Hergolshausen
Eichenbühl	Herlheim
Eisenheim	Herrnsheim
Elfershausen	Hesslar
Elsenfeld	Himmelstadt
Eltmann	Höchberg
Engelsberg	Hoheim
Engental	Hohenfeld
Ergersheim	Höllrich
Erlabrunn	Holzkirchen
Erlasee	Holzkirchhausen
Erlenbach bei Marktheidenfeld	Homburg am Main
Erlenbach am Main	Hösbach
Eschau	Humprechtsau
Escherndorf	Hundelshausen
Euerdorf	Hüttenheim
Eussenheim	Ickelheim
Fahr	Iffigheim
Falkenstein	Ingolstadt
Feuerthal	Iphofen
Frankenberg	Ippesheim
Frankenwinheim	Ipsheim
Frickenhäuser	Kammerforst

Karlbürg	Neubrunn
Karlstadt	Neundorf
Karsbach	Neuses am Berg
Kaubenheim	Neusetz
Kemmern	Nordheim am Main
Kirchschrönbach	Obereisenheim
Kitzingen	Oberhaid
Kleinheubach	Oberleinach
Kleinlangheim	Obernau
Kleinochsenfurt	Obernreit
Klingenberg	Obertief
Knetzgau	Oberschleichach
Köhler	Oberschwappach
Kolitzheim	Oberschwarzach
Königsberg in Bayern	Obervolkach
Krassolzheim	Ochsenfurt
Krauthelm	Ottendorf
Kreuzwertheim	Pflaumheim
Krum	Possenheim
Külsheim	Prappach
Laudenbach	Prichsenstadt
Leinach	Prosselsheim
Lengfeld	Ramsthal
Lengfurt	Randersacker
Lenkersheim	Remlingen
Lindac	Repperndorf
Lindelbach	Retzbach
Lülsfeld	Retzstadt
Machtilshausen	Reusch
Mailheim	Riedenheim
Mainberg	Rimbach
Mainbernheim	Rimpar
Mainstockheim	Rödelsee
Margetshöchheim	Rossbrunn
Markt Nordheim	Rothenburg ob der Tauber
Markt Einersheim	Rottenberg
Markt Erlbach	Rottendorf
Marktbreit	Röttingen
Marktheidenfeld	Rück
Marktstef	Rüdenhausen
Martinsheim	Rüdisbronn
Michelau	Rügshofen
Michelbach	Saaleck
Michelfeld	Sand am Main
Miltenberg	Schallfeld
Mönchstockheim	Scheinfeld
Mühlbach	Schmachtenberg
Mutzenroth	Schnepfenbach

Schonungen	Unterleinach
Schwanfeld	Veitshöchheim
Schwarzach	Viereth
Schwarzenau	Vogelsburg
Schweinfurt	Vögnitz
Segnitz	Volkach
Seinsheim	Waigolshausen
Sickershausen	Waigolsheim
Sommerach	Walddachsbach
Sommerau	Wasserlos
Sommerhausen	Wässerndorf
Staffelbach	Weigenheim
Stammheim	Weier
Steigerwald	Weilbach
Steinbach	Weimersheim
Stetten	Wenigumstadt
Sugenheim	Werneck
Sulzfeld	Westheim
Sulzheim	Wiebelsberg
Sulzthal	Wiesenbronn
Tauberrettersheim	Wiesenfeld
Tauberzell	Wiesentheid
Theilheim	Willanzheim
Thüngen	Winterhausen
Thüngersheim	Wipfeld
Tiefenstockheim	Wirmsthal
Tiefenthal	Wonfurt
Traustadt	Wörth am Main
Triefenstein	Würzburg
Trimberg	Wüstenfelden
Uettingen	Wüstenzell
Uffenheim	Zeil am Main
Ullstadt	Zeilitzheim
Unfinden	Zell am Ebersberg
Unterdürrbach	Zell am Main
Untereisenheim	Zellingen
Unterhaid	Ziegelanger

1.2.10 Bestimmtes Anbaugebiet Württemberg

- (a) *Bereiche:*
 Bereich Württembergischer Bodensee
 Bereich Kocher-Jagst-Tauber
 Bereich Oberer Neckar
 Bereich Remstal-Stuttgart
 Bereich Württembergisch Unterland

(b) <i>Grosslagen:</i>	
Heuchelberg	Schozachtal
Hohenneuffen	Sonnenbühl
Kirchenweinberg	Stautenberg
Kocherberg	Stromberg
Kopf	Tauberberg
Lindauer Seegarten	Wartbühl
Lindelberg	Weinsteige
Salzberg	Wunnenstein
Schalkstein	
(c) <i>Einzellagen:</i>	
Altenberg	Margarete
Berg	Michaelsberg
Burgberg	Mönchberg
Burghalde	Mönchsberg
Dachsberg	Mühlbächer
Dachsteiger	Neckarhälde
Dezberg	Paradies
Dieblesberg	Propstberg
Eberfürst	Ranzenberg
Felsengarten	Rappen
Flatterberg	Reichshalde
Forstberg	Rozenberg
Goldberg	Sankt Johännser
Grafenberg	Schafsteige
Halde	Schanzreiter
Harzberg	Schelmenklinge
Heiligenberg	Schenkenberg
Herrlesberg	Scheuerberg
Himmelreich	Schlossberg
Hofberg	Schlosssteige
Hohenberg	Schmecker
Hoher Berg	Schneckenhof
Hundsberg	Sommerberg
Jupiterberg	Sommerhalde
Kaiserberg	Sonnenberg
Katzenbeisser	Sonntagsberg
Katzenöhrle	Steinacker
Kayberg	Steingrube
Kirchberg	Stiftsberg
Klosterberg	Wachtkopf
König	Wanne
Kriegsberg	Wardtberg
Kupferhalde	Wildenberg
Lämmler	Wohlfahrtsberg
Lichtenberg	Wurmberg
Liebenberg	Zweifelsberg

(d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Abstatt	Eibensbach
Adolzfurt	Eichelberg
Affalterbach	Ellhofen
Affaltrach	Elpersheim
Aichelberg	Endersbach
Aichwald	Ensing
Allmersbach	Enzweihingen
Aspach	Eppingen
Asperg	Erdmannhausen
Auenstein	Erlenbach
Baach	Erligheim
Bad Mergentheim	Ernsbach
Bad Friedrichshall	Eschelbach
Bad Cannstatt	Eschenau
Beihingen	Esslingen
Beilstein	Fellbach
Beinstein	Feuerbach
Belsenberg	Flein
Bensingen	Forchtenberg
Besigheim	Frauenzimmern
Beuren	Freiberg am Neckar
Beutelsbach	Freudenstein
Bieringen	Freudenthal
Bietigheim	Frickenhhausen
Bietigheim-Bissingen	Gaisburg
Bissingen	Geddelsbach
Bodolz	Gellmersbach
Bönnigheim	Gemmrigheim
Botenheim	Geradstetten
Brackenheim	Gerlingen
Brettach	Grantschen
Bretzfeld	Gronau
Breuningsweiler	Grossbottwar
Bürg	Grossgartach
Burgbronn	Grossheppach
Cleebronn	Grossingersheim
Cleversulzbach	Grunbach
Creglingen	Güglingen
Criesbach	Gündelbach
Degerloch	Gundelsheim
Diefenbach	Haagen
Dimbach	Haberschlacht
Dörzbach	Häfnerhaslach
Dürrenzimmern	Hanweiler
Duttenberg	Harsberg
Eberstadt	Hausen an der Zaber

Hebsack	Ludwigsburg
Hedelfingen	Maienfels
Heilbronn	Marbach/Neckar
Hertmannsweiler	Markelsheim
Hessigheim	Markgröningen
Heuholz	Massenbachhausen
Hirschau	Maulbronn
Hof und Lembach	Meimsheim
Hofen	Metzingen
Hoheneck	Michelbach am Wald
Hohenhaslach	Möckmühl
Hohenstein	Mühlacker
Höpfigheim	Mühlhausen an der Enz
Horkheim	Mülhausen
Horrheim	Mundelsheim
Hösslinsülz	Münster
Illingen	Murr
Ilfeld	Neckarsulm
Ingelfingen	Neckarweihingen
Ingersheim	Neckarwestheim
Kappishäusern	Neipperg
Kernen	Neudenaу
Kesselfeld	Neuenstadt am Kocher
Kirchberg	Neuenstein
Kirchheim	Neuffen
Kleinaspach	Neuhausen
Kleinbottwar	Neustadt
Kleingartach	Niederhofen
Kleinheppach	Niedernhall
Kleiningersheim	Niederstetten
Kleinsachsenheim	Nonnenhorn
Klingenberg	Nordhausen
Knittlingen	Nordheim
Kohlberg	Oberderdingen
Korb	Oberöhrn
Kressbronn/Bodensee	Obersöllbach
Künzelsau	Oberstenfeld
Langenbeutingen	Oberstetten
Laudenbach	Obersulm
Lauffen	Obertürkheim
Lehrensteinsfeld	Ochsenbach
Leingarten	Ochsenburg
Leonbronn	Oedheim
Lienzingen	Offenau
Lindau	Öhringen
Linsenhofen	Ötisheim
Löchgau	Pfaffenhofen
Löwenstein	Pfedelbach

Poppenweiler	Uhlbach
Ravensburg	Untereisesheim
Reinsbronn	Untergruppenbach
Remshalden	Unterheimbach
Reutlingen	Unterheinriet
Rielingshausen	Unterjesingen
Riet	Untersteinbach
Rietenau	Untertürkheim
Rohracker	Vaihingen
Rommelshausen	Verrenberg
Rosswag	Vorbachzimmern
Rotenberg	Waiblingen
Rottenburg	Waldbach
Sachsenheim	Walheim
Schluchtern	Wangen
Schnait	Wasserburg
Schöntal	Weikersheim
Schorndorf	Weiler bei Weinsberg
Schozach	Weiler an der Zaber
Schützingen	Weilheim
Schwabbach	Weinsberg
Schwaigern	Weinstadt
Siebeneich	Weissbach
Siglingen	Wendelsheim
Spielberg	Wermutshausen
Steinheim	Widdern
Sternenfels	Willsbach
Stetten im Remstal	Wimmental
Stetten am Heuchelberg	Windischenbach
Stockheim	Winnenden
Strümpfelbach	Winterbach
Stuttgart	Winzerhausen
Sülzbach	Wurmlingen
Taldorf	Wüstenrot
Talheim	Zaberfeld
Tübingen	Zuffenhausen

1.2.11 Bestimmtes Anbaugebiet Baden

- (a) *Bereiche:*
- | | |
|-------------------------------|-------------------------|
| Bereich Badische Bergstrasse | Bereich Kaiserstuhl |
| Kraichgau | Bereich Tuniberg |
| Bereich Badisches Frankenland | Bereich Markgräflerland |
| Bereich Bodensee | Bereich Ortenau |
| Bereich Breisgau | |
- (b) *Grosslagen:*
- | | |
|-----------------|----------------|
| Attilafelsen | Burg Neuenfels |
| Burg Lichteneck | Burg Zähringen |

Fürsteneck	Stiftsberg
Hohenberg	Tauberklänge
Lorettoberg	Tauberklänge
Mannaberg	Vogtei Rötteln
Rittersberg	Vogtei Rötteln
Schloss Rodeck	Vulkanfelsen
Schutterlindenberg	Vulkanfelsen
Stiftsberg	

(c) *Einzellagen:*

Abtsberg	Klepberg
Alte Burg	Kochberg
Altenberg	Kreuzhalde
Alter Gott	Kronenbühl
Bassgeige	Kuhberg
Batzenberg	Lasenberg
Betschgräbler	Lerchenberg
Bienenberg	Lotberg
Bühl	Maltesergarten
Burggraf	Mandelberg
Burgstall	Mühlberg
Burgwingert	Oberdürrenberg
Castellberg	Oelberg
Eckberg	Ölbaum
Eichberg	Ölberg
Engelsberg	Pfarrberg
Engelsfelsen	Plauelrain
Enselberg	Pulverbuck
Feuerberg	Rebtal
Fohrenberg	Renchtäler
Gänsberg	Rosenberg
Gestühl	Roter Berg
Haselstaude	Rotgrund
Hasenberg	Schäf
Henkenberg	Scheibenbuck
Herrenberg	Schlossberg
Herrenbuck	Schlossgarten
Herrenstück	Silberberg
Hex von Dasenstein	Sommerberg
Himmelreich	Sonnenberg
Hochberg	Sonnenstück
Hummelberg	Sonnhalde
Kaiserberg	Sonnhohle
Kapellenberg	Sonnhole
Käsleberg	Spiegelberg
Katzenberg	St. Michaelsberg
Kinzigtäler	Steinfelsen
Kirchberg	Steingässle

Steingrube	Ulrichsberg
Steinhalde	Weingarten
Steinmauer	Weinhecke
Sternenberg	Winklerberg
Teufelsburg	Wolfhag

(d) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Achern	Bruchsal
Achkarren	Buchholz
Altdorf	Buggingen
Altschweier	Bühl
Amoltern	Bühlertal
Auggen	Burkheim
Bad Bellingen	Dainbach
Bad Rappenuau	Dattingen
Bad Krozingen	Denzlingen
Bad Mingolsheim	Dertingen
Bad Mergentheim	Diedesheim
Baden-Baden	Dielheim
Badenweiler	Diersburg
Bahlingen	Diestelhausen
Bahnbrücken	Dietlingen
Ballrechten-Dottingen	Dittigheim
Bamlach	Dossenheim
Bauerbach	Durbach
Beckstein	Dürrn
Berghaupten	Eberbach
Berghausen	Ebringen
Bermatingen	Efringen-Kirchen
Bermersbach	Egringen
Berwangen	Ehrenstetten
Bickensohl	Eichelberg
Biengen	Eichstetten
Bilfingen	Eichtersheim
Binau	Eimeldingen
Binzen	Eisental
Bischoffingen	Eisingen
Blankenhornsberg	Ellmendingen
Blansingen	Elsenz
Bleichheim	Emmendingen
Bodmann	Endingen
Bollschweil	Eppingen
Bombach	Erlach
Bottenau	Ersingen
Bötzingen	Erzingen
Breisach	Eschbach
Britzingen	Eschelbach
Broggingen	Ettenheim

Feldberg	Huttingen
Fessenbach	Ihringen
Feuerbach	Immenstaad
Fischingen	Impfingen
Flehing	Istein
Freiburg	Jechtingen
Friesenheim	Jöhligen
Gailingen	Kappelrodeck
Gemmingen	Karlsruhe-Durlach
Gengenbach	Kembach
Gerlachsheim	Kenzingen
Gissigheim	Kiechlinsbergen
Glottertal	Kippenhausen
Gochsheim	Kippenheim
Gottenheim	Kirchardt
Grenzach	Kirchberg
Grossrinderfeld	Kirchhofen
Grosssachsen	Kleinkems
Grötzingen	Klepsau
Grunern	Klettgau
Hagnau	Köndringen
Haltigen	Königheim
Haslach	Königschaffhausen
Hassmersheim	Königshofen
Hecklingen	Konstanz
Heidelberg	Kraichtal
Heidelsheim	Krautheim
Heiligenzell	Külsheim
Heimbach	Kürnberg
Heinsheim	Lahr
Heitersheim	Landshausen
Helmsheim	Langenbrücken
Hemsbach	Lauda
Herbolzheim	Laudenbach
Herten	Lauf
Hertingen	Laufen
Heuweiler	Lautenbach
Hilsbach	Lehen
Hilzingen	Leimen
Hochburg	Leiselheim
Hofweier	Leutershausen
Höhefeld	Liel
Hohensachsen	Lindelbach
Hohenwettersbach	Lipburg
Holzen	Lörrach
Horrenberg	Lottstetten
Hügelheim	Lützelsachsen
Hugsweier	Mahlberg

Malsch	Obertsrot
Mauchen	Oberuhldingen
Meersburg	Oberweiler
Mengen	Odenheim
Menzingen	Ödsbach
Merdingen	Offenburg
Merzhausen	Ohlsbach
Michelfeld	Opfingen
Mietersheim	Ortenberg
Mösbach	Östringen
Mühlbach	Ötlingen
Mühlhausen	Ottersweiler
Müllheim	Paffenweiler
Münchweiler	Rammersweiler
Mundingen	Rauenberg
Münzesheim	Rechberg
Munzingen	Rechberg
Nack	Reichenau
Neckarmühlbach	Reichenbach
Neckarzimmern	Reichholzheim
Nesselried	Renchen
Neudena	Rettigheim
Neuenbürg	Rheinweiler
Neuershausen	Riedlingen
Neusatz	Riegel
Neuweier	Ringelbach
Niedereggenen	Ringsheim
Niederrimsingen	Rohrbach am Gisshübel
Niederschopfheim	Rotenberg
Niederweiler	Rümmingen
Nimburg	Sachsenflur
Nordweil	Salem
Norsingen	Sasbach
Nussbach	Sasbachwalden
Nussloch	Schallbach
Oberachern	Schallstadt
Oberacker	Schelingen
Oberbergen	Scherzingen
Obereggenen	Schlatt
Obergrombach	Schliengen
Oberkirch	Schmieheim
Oberlauda	Schriesheim
Oberöwisheim	Seefeld
Oberrimsingen	Sexau
Oberrotweil	Singen
Obersasbach	Sinsheim
Oberschopfheim	Sinzheim
Oberschüpf	Söllingen

Stadelhofen	Waldangeloch
Staufen	Waldulm
Steinbach	Wallburg
SteinStadt	Waltershofen
Steinsfurt	Walzbachtal
Stetten	Wasenweiler
Stettfeld	Weier
Sulz	Weil
Sulzbach	Weiler
Sulzburg	Weingarten
Sulzfeld	Weinheim
Tairnbach	Weisenbach
Tannenkirch	Weisloch
Tauberbischofsheim	Welmlingen
Tiefenbach	Werbach
Tiengen	Wertheim
Tiergarten	Wettelbrunn
Tunsel	Wildtal
Tutschfelden	Wintersweiler
Überlingen	Wittnau
Ubstadt	Wolfenweiler
Ubstadt-Weiler	Wollbach
Uissigheim	Wöschbach
Ulm	Zaisenhausen
Untergrombach	Zell-Weierbach
Unteröwisheim	Zeutern
Unterschüpf	Zungweier
Varnhalt	Zunzingen
Wagenstadt	

- (e) *Andere Namen:*
 Affental/Affentaler
 Badisch Rotgold
 Ehrentrudis

1.2.12 Bestimmtes Anbaugebiet Saale-Unstrut

- (a) *Bereiche:*
 Bereich Schloss Neuenburg
 Bereich Thüringen
- (b) *Grosslagen:*
 Blütengrund
 Göttersitz
 Kelterberg
 Schweigenberg

- (c) *Einzellagen:*
 Hahnenberg
 Mühlberg
 Rappental
- (d) *Gemeinden oder Ortsteile:*
- | | |
|------------------|--------------|
| Bad Sulza | Laucha |
| Bad Kösen | Löbaschütz |
| Burgscheidungen | Müncheroda |
| Domburg | Naumburg |
| Dorndorf | Nebra |
| Eulau | Neugönna |
| Freyburg | Reinsdorf |
| Gleina | Rollsdorf |
| Goseck | Rosbach |
| Grossheringen | Schleberoda |
| Grossjena | Schulpforte |
| Gröst | Seeburg |
| Höhnstedt | Spielberg |
| Jena | Steigra |
| Kaatschen | Vitzenburg |
| Kalzendorf | Weischütz |
| Karsdorf | Weissenfels |
| Kirchscheidungen | Werder/Havel |
| Klosterhäseler | Zeuchfeld |
| Langenbogen | Zscheiplitz |

1.2.13 Bestimmtes Anbaugebiet Sachsen

- (a) *Bereiche:*
 Bereich Dresden
 Bereich Elstertal
- (b) *Grosslagen:*
 Elbhänge
 Lössnitz
 Schlossweinberg
 Spaargebirge
- (c) *Einzellagen:*
 Kapitelberg
 Heinrichsburg
- (d) *Gemeinden oder Ortsteile:*
- | | |
|-------------|------------|
| Belgern | Pillnitz |
| Jessen | Proschwitz |
| Kleindröben | Radebeul |
| Meissen | Schlieben |
| Merbitz | Seusslitz |
| Ostritz | Weinböhla |
| Pesterwitz | |

1.2.14 Andere Namen

Liebfraumilch
Liebfrauenmilch

2 Tafelweine mit geographischer Angabe

Ahrtaler Landwein
Altrheingauer Landwein
Bayerischer Bodensee-Landwein
Fränkischer Landwein
Landwein der Ruwer
Landwein der Saar
Landwein der Mosel
Mitteldeutscher Landwein
Nahegauer Landwein
Pfälzer Landwein
Regensburger Landwein
Rheinburgen-Landwein
Rheinischer Landwein
Saarländischer Landwein der Mosel
Sächsischer Landwein
Schwäbischer Landwein
Starkenburger Landwein
Südbadischer Landwein
Taubertäler Landwein
Unterbadischer Landwein

B. Traditionelle Begriffe

Auslese
Beerenauslese
Deutsches Weinsiegel
Eiswein
Hochgewächs
Kabinett
Landwein
Qualitätswein garantierten Ursprungs/Q.g.U.
Qualitätsschaumwein garantierten Ursprungs/Q.g.U.
Qualitätswein mit Prädikat/Q.b.A.m.Pr./Prädikatswein
Schillerwein
Spätlese
Trockenbeerenauslese
Weissherbst
Winzersekt

II. Weine mit Ursprung in der Französischen Republik

A. Geographische Angaben

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete («Vins de qualité produits dans des régions déterminées»)

1.1 Namen der bestimmten Anbaugebiete

1.1.1 Elsass / Ostfrankreich

1.1.1.1 Appellations d'origine contrôlées

Alsace	– Marckrain
Alsace, ergänzt durch den Lagenamen:	– Moenchberg
– Altenberg de Bergbieten	– Muenchberg
– Altenberg de Bergheim	– Ollwiller
– Altenberg de Wolxheim	– Osterberg
– Brand	– Pfersigberg
– Bruderthal	– Pffingstberg
– Eichberg	– Praelatenberg
– Engelberg	– Rangén
– Florimont	– Rosacker
– Frankstein	– Saering
– Froehn	– Schlossberg
– Fuerstentum	– Schoenenbourg
– Geisberg	– Sommerberg
– Gloeckelberg	– Sonnenglanz
– Goldert	– Spiegel
– Hatschbourg	– Sporen
– Hengst	– Steingrubler
– Kanzlerberg	– Steinert
– Kastelberg	– Steinklotz
– Kessler	– Vourbourg
– Kirchberg de Barr	– Wiebelsberg
– Kirchberg de Ribeauvillé	– Wineck-Schlossberg
– Kitterlé	– Winzenberg
– Mambourg	– Zinnkoepflé
– Mandelberg	– Zotzenberg

1.1.1.2 Vins délimités de qualité supérieure

Côtes de Toul
Moselle

1.1.2 Champagne

1.1.2.1 Appellations d'origine contrôlées

Champagne
Coteaux Champenois
Riceys

1.1.3 Bourgogne

1.1.3.1 Appellations d'origine contrôlées

Aloxe-Corton	– Villié Morgon
Auxey-Duresses	Beaujolais-Villages
Auxey-Duresses Côte de Beaune	Beaune
Bâtard-Montrachet	Bienvenues Bâtard-Montrachet
Beaujolais	Blagny
Beaujolais, ergänzt durch den	Blagny Côte de Beaune
Gemeindenamen:	Bonnes Mares
– Arbuisonnas	Bourgogne
– Beaujeu	Bourgogne Aligoté
– Blacé	Bourgogne oder Bourgogne Clairnet,
– Cercié	auch ergänzt durch den Bereichsna-
– Chânes	men:
– Charentay	– Côte Chalonnaise
– Chenas	– Côtes d'Auxerre
– Chiroubles	– Hautes-Côtes de Beaune
– Denicé	– Hautes-Côtes de Nuits
– Durette	– Vézélay
– Emeringes	Bourgogne oder Bourgogne Clairnet,
– Fleurie	auch ergänzt durch den Gemein-
– Juliénas	denamen:
– Jullié	– Chitry
– La Chapelle-de-Guinchay	– Coulanges-la-Vineuse
– Lancié	– Epineuil
– Lantignié	– Irancy
– Le Perréon	Bourgogne oder Bourgogne Clairnet,
– Les Ardillats	auch ergänzt durch:
– Leynes	– Côte Saint-Jacques
– Marchampt	– En Montre-Cul
– Montmelas	– La Chapelle Notre-Dame
– Odenas	– Le Chapitre
– Pruzilly	– Montrecul
– Quincié	– Montre-cul
– Regnié	Bouzeron
– Rivolet	Brouilly
– Romanèche	Chablis
– Saint-Amour-Bellevue	Chablis, auch ergänzt durch den
– Saint-Etienne-des-Ouillères	Lagenamen («Climat d'origine»):
– Saint-Etienne-la-Varenne	– Blanchot
– Saint-Julien	– Bougros
– Saint-Lager	– Les Clos
– Saint-Symphorien-d'Annelles	– Grenouilles
– Saint-Vérand	– Preuses
– Salles	– Valmur
– Vaux	– Vaudésir
– Vauxrenard	

Chablis, auch ergänzt durch den
Lagenamen («Climat d'origine»)
oder eine der folgenden Angaben:

- Mont de Milieu
- Montée de Tonnerre
- Chapelot
- Pied d'Aloup
- Côte de Bréchain
- Fourchaume
- Côte de Fontenay
- L'Homme mort
- Vaurorent
- Vaillons
- Chatains
- Séchers
- Beugnons
- Les Lys
- Mélinots
- Roncières
- Les Epinottes
- Montmains
- Forêts
- Butteaux
- Côte de Léchet
- Beauroy
- Troesmes
- Côte de Savant
- Vau Ligneau
- Vau de Vey
- Vaux Ragons
- Vaucoupin
- Vosgros
- Vaugiraut
- Les Fourneaux
- Morein
- Côte des Près-Girots
- Côte de Vaubarousse
- Berdiot
- Chaume de Talvat
- Côte de Jouan
- Les Beauregards
- Côte de Cuissy
- Chambertin
- Chambertin Clos de Bèze
- Chambolle-Musigny
- Chapelle-Chambertin
- Charlemagne
- Charmes-Chambertin

- Chassagne-Montrachet
- Chassagne-Montrachet
Côte de Beaune
- Chenas
- Chevalier-Montrachet
- Chiroubles
- Chorey-lès-Beaune
- Chorey-lès-Beaune Côte de Beaune
- Clos de la Roche
- Clos des Lambrays
- Clos de Tart
- Clos de Vougeot
- Clos Saint-Denis
- Corton
- Corton-Charlemagne
- Côte de Beaune
- Côte de Beaune-Villages
- Côte de Brouilly
- Côte de Nuits-Villages
- Côte Roannaise
- Criots Bâtard-Montrachet
- Echezeaux
- Fixin
- Fleurie
- Gevrey-Chambertin
- Givry
- Grands Echezeaux
- Griotte-Chambertin
- Juliéas
- La Grande Rue
- Ladoix
- Ladoix Côte de Beaune
- Latricières-Chambertin
- Mâcon
- Mâcon-Villages
- Mâcon, ergänzt durch den Gemein-
denamen:
 - Azé
 - Berzé-la-Ville
 - Berzé-le-Chatel
 - Bissy-la-Mâconnaise
 - Burgy
 - Bussières
 - Chaintres
 - Chânes
 - Chardonnay
 - Charnay-lès-Mâcon
 - Chasselas

– Chevagny-lès-Chevrières	Montagny
– Clessé	Monthélie
– Crèches-sur-Saône	Monthélie Côte de Beaune
– Cruzilles	Montrachet
– Davayé	Morey-Saint-Denis
– Fuissé	Morgon
– Grévilley	Moulin-à-Vent
– Hurigny	Musigny
– Igé	Nuits
– La Chapelle-de-Guinchay	Nuits-Saint-Georges
– La Roche Vineuse	Pernand-Vergelesses
– Leynes	Pernand-Vergelesses Côte de Beaune
– Loché	Petit Chablis, auch ergänzt durch den
– Lugny	Gemeindenamen:
– Milly-Lamartine	– Beine
– Montbellet	– Béro
– Peronne	– Chablis
– Pierreclos	– La Chapelle-Vaupelteigne
– Prissé	– Chemilly-sur-Serein
– Pruzilly	– Chichée
– Romanèche-Thorins	– Collan
– Saint-Amour-Bellevue	– Courgis
– Saint-Gengoux-de-Scissé	– Fleys
– Saint-Symphorien-d’Ancelles	– Fontenay
– Saint-Vérand	– Lignorelles
– Sologny	– Ligny-le-Châtel
– Solutré-Pouilly	– Maligny
– Uchizy	– Poilly-sur-Serein
– Vergisson	– Prény
– Verzé	– Saint-Cyr-les-Colons
– Vinzelles	– Villy
– Viré	– Viviers
Maranges, auch ergänzt durch «climat	Pommard
d’origine» oder einen der folgenden	Pouilly-Fuissé
Namen:	Pouilly-Loché
– Clos de la Boutière	Pouilly-Vinzelles
– La Croix Moines	Puligny-Montrachet
– La Fussière	Puligny-Montrachet Côte de Beaune
– Le Clos des Loyères	Régnié
– Le Clos des Rois	Richebourg
– Les Clos Roussots	Romanée (La)
Maranges Côte de Beaune	Romanée Conti
Marsannay	Romanée Saint-Vivant
Mazis-Chambertin	Ruchottes-Chambertin
Mazoyères-Chambertin	Rully
Mercurey	Saint-Amour
Meursault	Saint-Aubin
Meursault Côte de Beaune	Saint-Aubin Côte de Beaune

Saint-Romain	Savigny-lès-Beaune Côte de Beaune
Saint-Romain Côte de Beaune	Tâche (La)
Saint-Véran	Vin Fin de la Côte de Nuits
Santenay	Volnay
Santenay Côte de Beaune	Volnay Santenots
Savigny	Vosne-Romanée
Savigny Côte de Beaune	Vougeot
Savigny-lès-Beaune	

1.1.3.2 Vins délimités de qualité supérieure

Côtes du Forez
Saint Bris

1.1.4 Jura und Savoyen

1.1.4.1 Appellations d'origine contrôlées

Arbois	– Chignin
Arbois Pupillin	– Chignin Bergeron
Château Châlon	– Cruet
Côtes du Jura	– Frangy
Coteaux du Lyonnais	– Jongieux
Crépy	– Marnand
Jura	– Marestel
L'Etoile	– Marin
Macvin du Jura	– Montherminod
Savoie, ergänzt durch die Angabe:	– Monthoux
– Aymes	– Montmélian
– Apremont	– Ripaille
– Arbin	– Saint-Jean de la Porte
– Ayze	– Saint-Jeoire Prieuré
– Bergeron	Seyssel
– Chautagne	

1.1.4.2 Vins délimités de qualité supérieure

Bugey	– Chanay
Bugey, ergänzt durch den Namen des Gewächses:	– Lagnieu
– Anglefort	– Machuraz
– Arbignieu	– Manicle
– Cerdon	– Montagnieu
	– Virieu-le-Grand

1.1.5 Côtes du Rhône

1.1.5.1 Appellations d'origine contrôlées

Beaumes-de-Venise	Condrieu
Château Grillet	Cornas
Châteauneuf-du-Pape	Côte Rôtie
Châtillon-en-Diois	Coteaux de Die

Coteaux de Pierrevert	– Saint-Pantaléon-les-Vignes
Coteaux du Tricastin	– Séguret
Côtes du Lubéron	– Valréas
Côtes du Rhône	– Vinsobres
Côtes du Rhône Villages	– Visan
Côtes du Rhône Villages, ergänzt durch den Gemeindefnamen:	Côtes du Ventoux
– Beaumes de Venise	Crozes-Hermitage
– Cairanne	Crozes Ermitage
– Chusclan	Die
– Laudun	Ermitage
– Rasteau	Gigondas
– Roaix	Hermitage
– Rochegeude	Lirac
– Rousset-les-Vignes	Rasteau
– Sablet	Saint-Joseph
– Saint-Gervais	Saint-Péray
– Saint-Maurice sur Eygues	Tavel
	Vacqueyras

1.1.5.2 Vins délimités de qualité supérieure

Côtes du Vivarais	
Côtes du Vivarais, ergänzt durch den Namen des Gewächses:	
– Ornac-l’Aven	
– Saint-Montant	
– Saint-Remèze	

1.1.6 Provence und Korsika

1.1.6.1 Appellations d’origine contrôlées

Ajaccio	– Sartène
Bandol	– Porto Vecchio
Bellet	Coteaux d’Aix-en-Provence
Cap Corse	Les-Baux-de-Provence
Cassis	Coteaux Varois
Corse, auch ergänzt durch:	Côtes de Provence
– Calvi	Palette
– Coteaux du Cap-Corse	Patrimoine
– Figari	Provence

1.1.7 Languedoc-Roussillon

1.1.7.1 Appellations d’origine contrôlées

Banyuls	Coteaux du Languedoc Picpoul de
Bellegarde	Pinet
Collioure	Coteaux du Languedoc, auch ergänzt
Corbières	durch den Namen:
Costières de Nîmes	– Cabrières
Coteaux du Languedoc	– Coteaux de La Méjanelle

– Coteaux de Saint-Christol	Frontignan
– Coteaux de Vérargues	Languedoc, auch ergänzt durch den
– La Clape	Gemeindenamen:
– La Méjanelle	– Adissan
– Montpeyroux	– Aspiran
– Pic-Saint-Loup	– Le Bosc
– Quatourze	– Cabrières
– Saint-Christol	– Ceyras
– Saint-Drézéry	– Fontès
– Saint-Georges-d’Orques	– Lieuran-Cabrières
– Saint-Saturnin	– Nizas
– Vérargues	– Paulhan
Côtes du Roussillon	– Péret
Côtes du Roussillon Villages	– Saint-André-de-Sangonis
Côtes du Roussillon Villages	Limoux
Caramany	Lunel
Côtes du Roussillon Villages	Maury
Latour de France	Minervois
Côtes du Roussillon Villages	Mireval
Lesquerde	Saint-Jean-de-Minervois
Côtes du Roussillon Villages Tautavel	Rivesaltes
Faugères	Roussillon
Fitou	Saint-Chinian

1.1.7.2 Vins délimités de qualité supérieure

Cabardès
 Côtes du Cabardès et de l’Orbiel
 Côtes de la Malepère
 Côtes de Millau

1.1.8 Südwestfrankreich

1.1.8.1 Appellations d’origine contrôlées

Béarn	Gaillac
Béarn-Bellocq	Gaillac Premières Côtes
Bergerac	Haut-Montravel
Buzet	Irouléguay
Cahors	Jurançon
Côtes de Bergerac	Madiran
Côtes de Duras	Marcillac
Côtes du Frontonnais	Monbazillac
Côtes du Frontonnais Fronton	Montravel
Côtes du Frontonnais Villaudric	Pacherenc du Vic-Bilh
Côtes du Marmandais	Pécharmant
Côtes de Montravel	Rosette
Floc de Gascogne	Saussignac

1.1.8.2 Vins délimités de qualité supérieure

Côtes de Brulhois	Estaing
Côtes de Saint-Mont	Fel
Tursan	Lavilledieu
Entraygues	

1.1.9 Bordeaux**1.1.9.1 Appellations d'origine contrôlées**

Barsac	– Bassens
Blaye	– Baurech
Bordeaux	– Béguey
Bordeaux Clairet	– Bouliac
Bordeaux Côtes de Francs	– Cadillac
Bordeaux Haut-Benauge	– Cambes
Bourg	– Camblanes
Bourgeais	– Capian
Côtes de Bourg	– Carbon blanc
Cadillac	– Cardan
Cérons	– Carignan
Côtes Canon-Fronsac	– Cenac
Canon-Fronsac	– Cenon
Côtes de Blaye	– Donzac
Côtes de Bordeaux Saint-Macaire	– Floirac
Côtes de Castillon	– Gabarnac
Entre-Deux-Mers	– Haux
Entre-Deux-Mers Haut-Benauge	– Latresne
Fronsac	– Langoiran
Graves	– Laroque
Graves de Vayres	– Le Tourne
Haut-Médoc	– Lestiac
Lalande de Pomerol	– Lormont
Listrac-Médoc	– Monprimblanc
Loupiac	– Omet
Lussac Saint-Emilion	– Paillet
Margaux	– Quinsac
Médoc	– Rions
Montagne Saint-Emilion	– Saint-Caprais-de-Bordeaux
Moulis	– Saint-Eulalie
Moulis-en-Médoc	– Saint-Germain-de-Graves
Néac	– Saint-Maixant
Pauillac	– Semens
Pessac-Léognan	– Tabanac
Pomerol	– Verdelais
Premières Côtes de Blaye	– Villenave de Rions
Premières Côtes de Bordeaux	– Yvrac
Premières Côtes de Bordeaux, ergänzt durch den Gemeindenamen:	Puisseguin Saint-Emilion Sainte-Croix-du-Mont

Saint-Emilion	Saint-Georges Saint-Emilion
Saint-Estèphe	Saint-Julien
Sainte-Foy Bordeaux	Sauternes

1.1.10 Val de Loire

1.1.10.1 Appellations d'origine contrôlées

Anjou	– Parassy
Anjou Coteaux de la Loire	– Pigny
Anjou-Villages	– Quantilly
Anjou-Villages Brissac	– Saint-Céols
Blanc Fumé de Pouilly	– Soulangis
Bourgueil	– Vignoux-sous-les-Aix
Bonnezeaux	– Humbligny
Cheverny	Montlouis
Chinon,	Muscadet
Coteaux de l' Aubance	Muscadet Coteaux de la Loire
Coteaux du Giennois	Muscadet Sèvre-et-Maine
Coteaux du Layon	Muscadet Côtes de Grandlieu
Coteaux du Layon, ergänzt durch den Gemeindenamen:	Pouilly-sur-Loire
– Beaulieu-sur Layon	Pouilly Fumé
– Faye-d' Anjou	Quarts-de-Chaume
– Rablay-sur-Layon	Quincy
– Rochefort-sur-Loire	Reuilly
– Saint-Aubin-de-Luigné	Sancerre
– Saint-Lambert-du-Lattay	Saint-Nicolas-de-Bourgueil
Coteaux du Layon Chaume	Saumur
Coteaux du Loir	Saumur Champigny
Coteaux de Saumur	Savennières
Cour-Cheverny	Savennières-Coulée-de-Serrant
Jasnières	Savennières-Roche-aux-Moines
Loire	Touraine
Ménéton Salon, auch ergänzt durch den Gemeindenamen:	Touraine Azay-le-Rideau
– Aubinges	Touraine Amboise
– Menetou-Salon	Touraine Mesland
– Morogues	Val de Loire
	Vouvray

1.1.10.2 Vins délimités de qualité supérieure :

Châteaumeillant	– Coorent
Côteaux d'Ancenis	– Madargues
Coteaux du Vendômois	Fiefs-Vendéens, obligatorisch ergänzt durch den Namen:
Côtes d'Auvergne, auch ergänzt durch den Gemeindenamen:	– Brem
– Boudes	– Mareuil
– Chanturgue	– Pissotte
– Châteaugay	– Vix

Gros Plant du Pays Nantais
Haut Poitou
Orléanais

Saint-Pourçain
Thouarsais
Valençay

1.1.11 Cognac

1.1.11.1 Appellation d'Origine Contrôlée

Charentes

2 Tafelweine mit geographischer Angabe

Vin de pays de l'Agenais	Vin de pays du comté tolosan
Vin de pays d'Aigues	Vin de pays des cotés rhodaniens
Vin de pays de l'Ain	Vin de pays de Corrèze
Vin de pays de l'Allier	Vin de pays de la Côte Vermeille
Vin de pays d'Allobrogie	Vin de pays des coteaux charitois
Vin de pays des Alpes de Haute-Provence	Vin de pays des coteaux d'Enserune
Vin de pays des Alpes Maritimes	Vin de pays des coteaux de Besilles
Vin de pays de l'Ardaillhou	Vin de pays des coteaux de Cèze
Vin de pays de l'Ardèche	Vin de pays des coteaux de Coiffy
Vin de pays d'Argens	Vin de pays des coteaux de Foncaude
Vin de pays de l'Ariège	Vin de pays des coteaux de Glanes
Vin de pays de l'Aude	Vin de pays des coteaux de l'Ardèche
Vin de pays de l'Aveyron	Vin de pays des coteaux de l'Auxois
Vin de pays des Balmes dauphinoises	Vin de pays des coteaux de la Caberisse
Vin de pays de la Bénovie	Vin de pays des coteaux de Laurens
Vin de pays du Bérange	Vin de pays des coteaux de Miramont
Vin de pays de Bessan	Vin de pays des coteaux de Murviel
Vin de pays de Bigorre	Vin de pays des coteaux de Narbonne
Vin de pays des Bouches du Rhône	Vin de pays des coteaux de Peyriac
Vin de pays du Bourbonnais	Vin de pays des coteaux des Baronniees
Vin de pays de Cassan	Vin de pays des coteaux des Fenouillèdes
Vin de pays Catalans	Vin de pays des coteaux du Cher et de l'Arnon
Vin de pays de Caux	Vin de pays des coteaux du Grésivaudan
Vin de pays de Cessenon	Vin de pays des coteaux du Libron
Vin de pays des Cévennes	Vin de pays des coteaux du Littoral audois
«Mont Bouquet»	Vin de pays des coteaux du Pont du Gard
Vin de pays Charentais	Vin de pays des coteaux du Quercy
Vin de pays Charentais «Ile de Ré»	Vin de pays des coteaux du Salagou
Vin de pays Charentais «Saint-Sornin»	Vin de pays des coteaux du Verdon
Vin de pays de la Charente	Vin de pays des coteaux et terrasses de Montauban
Vin de pays des Charentes-Maritimes	Vin de pays des côtes catalanes
Vin de pays du Cher	
Vin de pays de la cité de Carcassonne	
Vin de pays des collines de la Moure	
Vin de pays des collines rhodaniennes	
Vin de pays du comté de Grignan	

Vin de pays des côtes de Gascogne	Vin de pays du jardin de la France «Marches de Bretagne»
Vin de pays des côtes de Lastours	Vin de pays du jardin de la France «Pays de Retz»
Vin de pays des côtes de Montestruc	Vin de pays des Landes
Vin de pays des côtes de Pérignan	Vin de pays de Loire-Atlantique
Vin de pays des côtes de Prouilhe	Vin de pays du Loir et Cher
Vin de pays des côtes de Thau	Vin de pays du Loiret
Vin de pays des côtes de Thongue	Vin de pays du Lot
Vin de pays des côtes du Brian	Vin de pays du Lot et Garonne
Vin de pays des côtes de Ceressou	Vin de pays des Maures
Vin de pays des côtes du Condomois	Vin de pays de Maine et Loire
Vin de pays des côtes du Tarn	Vin de pays de la Meuse
Vin de pays des côtes du Vidourle	Vin de pays du Mont Baudile
Vin de pays de la Creuse	Vin de pays du Mont Caumes
Vin de pays de Cucugnan	Vin de pays des Monts de la Grage
Vin de pays des Deux-Sèvres	Vin de pays de la Nièvre
Vin de pays de la Dordogne	Vin de pays d'Oc
Vin de pays du Doubs	Vin de pays du Périgord
Vin de pays de la Drôme	Vin de pays de la Petite Crau
Vin de pays du Duché d'Uzès	Vin de pays de Pézenas
Vin de pays de Franche Comté	Vin de pays de la principauté d'Orange
«Coteaux de Champlitte»	Vin de pays du Puy de Dôme
Vin de pays du Gard	Vin de pays des Pyrénées-Atlantiques
Vin de pays du Gers	Vin de pays des Pyrénées-Orientales
Vin de pays des gorges de l'Hérault	Vin de pays des Sables du golfe du Lion
Vin de pays des Hautes-Alpes	Vin de pays de Saint-Sardos
Vin de pays de la Haute-Garonne	Vin de pays de Sainte Marie la Blanche
Vin de pays de la Haute-Marne	Vin de pays de Saône et Loire
Vin de pays des Hautes-Pyrénées	Vin de pays de la Sarthe
Vin de pays d'Hauterive	Vin de pays de Seine et Marne
Vin de pays d'Hauterive «Val d'Orbieu»	Vin de pays du Tarn
Vin de pays d'Hauterive «Coteaux du Termenès»	Vin de pays du Tarn et Garonne
Vin de pays d'Hauterive «Côtes de Lézignan»	Vin de pays des Terroirs landais
Vin de pays de la Haute-Saône	Vin de pays des Terroirs landais «Coteaux de Chalosse»
Vin de pays de la Haute-Vienne	Vin de pays des Terroirs landais «Côtes de l'Adour»
Vin de pays de la haute vallée de l'Aude	Vin de pays des Terroirs landais «sables fauves»
Vin de pays de la haute vallée de l'Orb	Vin de pays des Terroirs landais «sables de l'océan»
Vin de pays des hauts de Badens	Vin de pays de Thézac-Perricard
Vin de pays de l'Hérault	Vin de pays du Torgan
Vin de pays de l'île de Beauté	Vin de pays d'Urfé
Vin de pays de l'Indre et Loire	
Vin de pays de l'Indre	
Vin de pays de l'Isère	
Vin de pays du jardin de la France	

Vin de pays du Val de Cesse
Vin de pays du Val de Dagne
Vin de pays du Val de Montferrand
Vin de pays de la vallée du Paradis
Vin de pays des vals d'Agly
Vin de pays du Var
Vin de pays du Vaucluse

Vin de pays de la Vauvage
Vin de pays de la Vendée
Vin de pays de la Vicomté d'Aumelas
Vin de pays de la Vienne
Vin de pays de la Vistrenque
Vin de pays de l'Yonne

B. Traditionelle Begriffe

1^{er} cru
Premier cru
1^{er} cru classé
Premier cru classé
1^{er} grand cru classé
Premier grand cru classé
2^e cru classé
Deuxième cru classé
Appellation contrôlée/A.C.
Appellation d'origine/A.O.
Appellation d'origine contrôlée/A.O.C.
Clos
Cru
Cru artisan
Cru bourgeois
Cru classé
Edelzwicker
Grand cru
Grand cru classé
Schillerwein
Sélection de grains nobles
Vendange tardive
Vin de paille
Vin de pays
Vin délimité de qualité supérieure/V.D.Q.S.

III. Weine mit Ursprung im Königreich Spanien

A. Geographische Angaben

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete («Vino de calidad producido en region determinada»)

1.1 Namen der bestimmten Anbaugebiete

Abona	Manzanilla-Sanlúcar de Barrameda
Alella	Méntrida
Alicante	Monterrei
Almansa	Montilla-Moriles
Ampurdán-Costa Brava	Navarra
Bierzo	Palma
Binissalem-Mallorca	Penedés
Bullas	Priorato
Calatayud	Rias Baixas
Campo de Borja	Ribeiro
Cariñena	Ribera del Duero
Cava	Rioja (DO Ca)
Chacolí de Bizkaia-Bizkaiko Txakolína	Rueda
Chacoli de Getaria-Getariako Txakolína	Somontano
Cigales	Tacoronte-Acentejo
Conca de Barbera	Tarragona
Condado de Huelva	Terra Alta
Costers del Segre	Toro
Hierro	Utiel-Requena
Jerez / Xérès / Sherry	Valdeorras
Jumilla	Valdepeñas
Lanzarote	Valencia
Madrid	Valle de Güímar
Malaga	Valle de la Orotava
Mancha	Ycoden-Daute-Isora
	Yecla

1.2 Namen der Bereiche und Gemeinden

1.2.1 Bestimmtes Anbaugebiet Abona

Adeje	Granadilla de Abona
Vilafior	Villa de Arico
Arona	Fasnia
San Miguel de Abona	

1.2.2 Bestimmtes Anbaugebiet Alella

Alella	Masnou
Argentona	Mongat
Cabrils	Montornés del Vallès
Martorelles	Orrius

Premià de Dalt	Teia
Premià de Mar	Tiana
Roca del vallès	Vallromanes
San Fost de Campcentelles	Vilassar de Dalt
Santa Maria de Martorelles	Villanova del Vallès

1.2.3 Bestimmtes Anbaugebiet Alicante

(a) <i>Alicante</i>	
Algueña	Ibi
Alicante	Mañán
Bañeres	Monovar
Benejama	Onil
Biar	Petrer
Campo de Mirra	Pinoso
Cañada	Romana
Castalla	Salinas
Elda	Sax
Hondón de los Frailes	Tibi
Hondón de las Nieves	Villena
(b) <i>La Marina</i>	
Alcalali	Murla
Beniarbeig	Ondara
Benichembla	Orba
Benidoleig	Parcent
Benimeli	Pedreguer
Benissa	Sagra
Benitachell	Sanet y Negrals
Calpe	Senija
Castell de Castells	Setla y Mirarrosa
Denia	Teulada
Gata de Gorgos	Tormos
Jalón	Vall de Laguart
Llíber	Vergel
Mirafior	Xabia

1.2.4 Bestimmtes Anbaugebiet Almansa

Alpera	Higuera
Almansa	Hoya Gonzalo
Bonete	Pétrola
Chinchilla de Monte-Aragón	Villar de Chinchilla
Corral-Rubio	

1.2.5 Bestimmtes Anbaugebiet Ampurdán-Costa Brava

Agullana	Cadaqués
Aviñonet de Puigventós	Cantallops
Boadella	Capmany
Cabanes	Colera

Darnius	Port-Bou
Espolla	Port de la Selva
Figueres	Rabós
Garriguella	Roses
Jonquera	Riumors
Llança	Sant Climent de Sescebes
Llers	Selva de Mar
Masarach	Terrades
Mollet de Perelada	Vilafant
Palau-Sabardera	Vilajuïga
Pau	Vilamaniscle
Pedret i Marsà	Vilanant
Perelada	Viure
Pont de Molins	

1.2.6 Bestimmtes Anbaugebiet Bierzo

Arganza	Fresnedo
Bembibre	Molinaseca
Borrenes	Noceda
Cabañas Raras	Ponferrada
Cacabelos	Priaranza
Camponaraya	Puente de Domingo Flórez
Carracedelo	Sancedo
Carucedo	Toral de los Vados
Castropodame	Vega de Espinareda
Congosto	Villadecanes
Corullón	Villafranca del Bierzo
Cubillos del Sil	

1.2.7 Bestimmtes Anbaugebiet Binissalem-Mallorca

Binissalem
Consell
Santa María del Camí
Sancellas
Santa Eugenia

1.2.8 Bestimmtes Anbaugebiet Bullas

Bullas	Calasparra
Cehegín	Caravaca
Mula	Moratalla
Ricote	Lorca

1.2.9 Bestimmtes Anbaugebiet Calatayud

Abanto	Aniñón
Acered	Ateca
Alarba	Belmonte de Gracián
Alhama de Aragón	Bubierca

Calatayud	Moros
Cárenas	Munébrega
Castejón de Alarba	Nuévalos
Castejón de las Armas	Olvés
Cervera de la Cañada	Orera
Clarés de Ribota	Paracuellos de Jiloca
Codos	Ruesca
Fuentes de Jiloca	Sediles
Godojos	Terrer
Ibdes	Torralba de Ribota
Maluenda	Torrijo de la Cañada
Mara	Valtorres
Miedes	Villalba del Perejil
Monterde	Villalengua
Montón	Villaroya de la Sierra
Morata de Jiloca	Viñuela

1.2.10 Bestimmtes Anbauggebiet Campo de Borja

Agón	Bureta
Ainzón	Buste
Alberite de San Juan	Fuendejalón
Albeta	Magallón
Ambel	Maleján
Bisimbre	Pozuelo de Aragón
Borja	Tabuena
Bulbuenta	Vera de Moncayo

1.2.11 Bestimmtes Anbauggebiet Cariñena

Aguarón	Encinacorba
Aladrén	Longares
Alfamén	Muel
Almonacid de la Sierra	Mezalocha
Alpartir	Paniza
Cariñena	Tosos
Cosuenda	Villanueva de Huerva

1.2.12 Bestimmtes Anbauggebiet Cigales

Cabezón de Pisuerga	Mucientes
Cigales	Quintanilla de Trigueros
Corcos del Valle	San Martín de Valvení
Cubillas de Santa Marta	Santovenia de Pisuerga
Dueñas	Trigueros del Valle
Fuensaldaña	Valoria la Buena

1.2.13 Bestimmtes Anbauggebiet Conca de Barbera

Barberà de la Conca	Conesa
Blancafort	Forés

Espluga de Francolí	Senan
Montblanc	Solivella
Pira	Vallclara
Rocafort de Queralt	Vilaverd
Sarral	Vimbodí

1.2.14 Bestimmtes Anbaugebiet Condado de Huelva

Almonte	Niebla
Beas	Palma del Condado
Bollullos del Condado	Palos de la Frontera
Bonares	Rociana del Condado
Chucena	San Juan del Puerto
Hinojos	Trigueros
Lucena del Puerto	Villalba del Alcor
Manzanilla	Villarrasa
Moguer	

1.2.15 Bestimmtes Anbaugebiet Costers del Segre

- a) *Bereich Raimat*
Lleida
- b) *Bereich Artesa*
Alòs de Balaguer
Artesa de Segre
Foradada
Penelles
Preixens
- c) *Bereich Valle del Rio Corb*
Belianes
Ciutadilla
Els Omells de na Gaia
Granyanella
Granyena de Segarra
Guimerá
Maldá
Montoliu de Segarra
Montornés de Segarra
Nalec
Preixana
San Marti de Riucorb
Tarrega
Vallbona de les Monges
Vallfogona de Riucorb
Verdú
- d) *Bereich Les Garrigues*
Arbeca
Bellaguarda
Cerviá de les Garrigues
El Vilosell
Els Omellons
Fullea
Albi
Espluga Calba
La Floresta
La Pobla de Cérvoles
Tarrés
Vinaixa

1.2.16 Bestimmtes Anbaugebiet Chacolí de Bizkaia / Bizkaiko Txakolina

Bakio	Barakaldo
Balmaseda	Derio

Durango	Mendata
Elorrio	Mendexa
Erandio	Morga
Forua	Mungia
Galdames	Muskiz
Gamiz-Fika	Muxika
Gatika	Orduña
Gernika	Sestao
Gordexola	Sopelana
Gueñes	Sopuerta
Larrabetzu	Zalla
Lezama	Zamudio
Lekeitio	Zaratamo
Markina	

1.2.17 Bestimmtes Anbaugebiet Chacolí de Getaria / Getariako Txakolina

Aia
Getaria
Zarauz

1.2.18 Bestimmtes Anbaugebiet El Hierro

Frontera
Valverde

1.2.19 Bestimmtes Anbaugebiet Jerez-Xeres-Sherry y Manzanilla – Sanlúcar de Barrameda

Chiclana de la Frontera	Puerto Real
Chipiona	Rota
Jerez de la Frontera	Sanlúcar de Barrameda
Lebrija	Trebujena
Puerto de Santa Maria	

1.2.20 Bestimmtes Anbaugebiet Jumilla

Albatana	Montealegre del Castillo
Fuente-Alamo	Ontur
Hellin	Tobarra
Jumilla	

1.2.21 Bestimmtes Anbaugebiet Lanzarote

Arrecife	Tías
Hariá	Tinajo
San Bartolomé	Yaiza
Teguise	

1.2.22 Bestimmtes Anbaugebiet Málaga

Alameda	Estepona
Alcaucin	Frigiliana
Alfarnate	Fuente Piedra
Alfarnatejo	Humilladero
Algarrobo	Iznate
Alhaurín de la Torre	Macharaviaya
Almachar	Manilva
Almogía	Moclinejo
Antequera	Mollina
Archez	Nerja
Archidona	Periana
Arenas	Rincón de la Victoria
Benamargosa	Riogordo
Benamocarra	Salares
Borge,	Sayalonga
Campillos	Sedella
Canillas de Albaida	Sierra de Yeguas
Canillas del Aceituno	Torrox
Casabermeja	Totalán
Casares	Velez-Málaga
Colmenar	Villanueva del Trabuco
Cómares	Villanueva de Tapia
Competa	Villanueva del Rosario
Cuevas de San Marcos	Villanueva de Algaidas
Cuevas Bajas	Viñuela
Cutar	

1.2.23 Bestimmtes Anbaugebiet La Mancha

Acabrán	Argamasilla de Calatrava
Ajofrin	Atalaya del Cañavate
Albaladejo	Ballesteros de Calatrava
Alberca de Záncara	Barajas de Melo
Alcázar de San Juan	Belinchón
Alcolea de Calatrava	Belmonte
Alconchel de la Estrella	Bolaños de Calatrava
Aldea del Rey	Cabanas de Yepes
Alhambra	Cabezamesada
Almagro	Calzada de Calatrava
Almarcha	Campo de Criptana
Almedina	Camuñas
Almendros	Cañada de Calatrava
Almodovar del Campo	Cañadajuncosa
Almonacid del Marquesado	Cañavate
Almonacid de Toledo	Carrasposa de Haro
Arenas de San Juan	Carrion de Calatrava
Argamasilla de Alba	Carrizosa

Casas de Fernando Alonso	Monreal del Llano
Casas de Haro	Montalbanejo
Casas de los Pinos	Montalvos
Casas de Benitez	Montiel
Casas de Guijarro	Mora
Castellar de Santiago	Mota del Cuervo
Castillo de Garcimuñoz	Munera
Cervera del Llano	Nambroca
Chueca	Noblejas
Ciruelos	Ocaña
Ciudad Real	Olivares de Júcar
Consuegra	Ontigola con Oreja
Corral de Almaguer	Orgaz con Arisgotas
Cortijos	Osa de la Vega
Cózar	Ossa de Montiel
Daimiel	Pedernoso
Dosbarrios	Pedro Muñoz
Fernancaballero	Pedroñeras
Fuenllana	Picón
Fuensanta	Piedrabuena
Fuente el Fresno	Pinarejo
Fuente de Pedro Naharro	Poblete
Fuentelespino de Haro	Porzuna
Granátula de Calatrava	Pozoamargo
Guardia	Pozorrubio
Herencia	Pozuelo de Calatrava
Hinojosa	Pozoamargo
Hinojosos	Provencio
Honrubia	Puebla de Almoradiel
Hontanaya	Puebla del Principe
Horcajo de Santiago	Puebla de Almenara
Huelves	Puerto Lápice
Huerta de Valdecarábanos	Quero
Labores	Quintanar de la Orden
Leganiel	Rada de Haro
Lezuza	Roda
Lillo	Romeral
Madridejos	Rozalén del Monte
Malagon	Saelices
Manzanares	San Clemente
Manzanque	Santa Cruz de la Zarza
Marjaliza	Santa Maria de los Llanos
Mascaraque	Santa Cruz de los Cañamos
Membrilla	Santa Maria del Campo
Mesas	Sisante
Miguel Esteban	Socuéllamos
Miguelturra	Solana
Minaya	Sonseca con Casalgordo

Tarancón	Villaminaya
Tarazona de la Mancha	Villamuelas
Tembleque	Villanueva de Alcardete
Terrinches	Villanueva de Bogas
Toboso	Villanueva de los Infantes
Tomelloso	Villanueva de la Fuente
Torralba de Calatrava	Villar del Pozo
Torre de Juan Abad	Villar de la Encina
Torrubia del Campo	Villanueva de los Infantes
Torrubia del Castillo	Villar del Pozo
Tresjuncos	Villar de la Encina
Tribaldos	Villar de Cañas
Turleque	Villarejo de Fuentes
Uclés	Villares del Saz
Urda	Villarrobledo
Valenzuela de Calatrava	Villarrubia de Santiago
Valverde de Jucar	Villarrubia de los Ojos
Vara de Rey	Villarrubio
Villa de Don Fadrique	Villarta de San Juan
Villacañas	Villasequilla de Yepes
Villaescusa de Haro	Villatobas
Villafranca de los Caballeros	Villaverde y Pasaconsol
Villahermosa	Yebénes
Villamanrique	Yepes
Villamayor de Calatrava	Zarza del Tajo
Villamayor de Santiago	

1.2.24 Bestimmtes Anbaugebiet Mentrída

Albarreal de Tajo	Escalonilla
Alcabón	Fuensalida
Aldea en Cabo	Gerindote
Almorox	Hinojosa de San Vincente
Arcicóllar	Hormigos
Barcience	Huecas
Burujón	Lominchar
Camarena	Lucillos
Camarenilla	Maqueda
Carmena	Mentrída-Montearagón
Carranque	Nombela
Casarubios del Monte	Novés
Castillo de Bayuela	Otero
Cebolla	Palomeque
Cedillo del Condado	Paredes
Cerralbos	Paredas de Escalona
Chozas de Canales	Pelahustán
Domingo Pérez	Portillo
Escalona	Real de San Vincente

Recas	Val de Santo Domingo
Rielves	Valmojado
Santa Olalla	Ventas de Retamosa
Santa Cruz del Retamar	Villamiel
Torre de Esteban Hambrán	Viso
Torrijos	Yuncillos

1.2.25 Bestimmtes Anbaugebiet Montilla-Moriles

Aguilar de la Frontera	Montemayor
Baena	Montilla
Cabra	Monturque
Castro del Rio	Moriles
Doña Mencía	Nueva Carteya
Espejo	Puente Genil
Fernán-Nuñez	Rambla
Lucena	Santaella
Montalbán	

1.2.26 Bestimmtes Anbaugebiet Navarra

(a) *Bereich Ribera Baja*

Ablitas	Fitero
Arguedas	Monteagudo
Barillas	Murchante
Cascante	Tudela
Castejón	Tulebras
Cintruénigo	Valtierra
Corella	

(b) *Bereich Ribera Alta*

Artajona	Mérida
Beire	Milagro
Berbinzana	Miranda de Arga
Cadreita	Murillo el Fruto
Caparros	Murillo el Cuende
Cárcar	Olite
Carcastillo	Peralta
Falces	Pitillas
Funes	Sansoain
Larraza	Santacara
Lerin	Sesma
Lodosa	Tafalla
Marcilla	Villafranca

(c) *Bereich Tierra Estella*

Aberin	Arróniz
Allo	Ayeguí
Arcos	Barbarín
Arellano	Busto

Desojo	Morentin
Discastillo	Oteiza de la Solana
Espronceda	Sansol
Estella	Torralba del Rio
Igúzquiza	Torres del Rio
Lazagurria	Valle de Yerri
Luquín	Villatuerta
Mendoza	Villa mayor de Monjardín
(d) <i>Bereich Valdizarbe</i>	
Adios	Mendigorría
Añorbe	Muruzábal
Artazu	Obanos
Barásoain	Orisoain
Biurrun	Oloriz
Cirauqui	Puente la Reina
Etxauri	Pueyo
Enériz	Tiebas-Muruarte de Reta
Garinoain	Tirapu
Guirguillano	Ucar
Legarda	Unzué
Leoz	Uterga
Mañeru	
(e) <i>Bereich Baja Montaña</i>	
Aibar	Lerga
Aoiz	Llédena
Cáseda	Lumbier
Eslava	Sada
Ezprogui	San Martín de Unx
Gallipienzo	Sanguesa
Javier	Ujué
Leache	

1.2.27 Bestimmtes Anbaugebiet Penedès

Abrera	Castellvi Rosanes
Aiguamurcia	Castellvi de la Marca
Albinyana	Cervelló
Avinyonet	Corbera de Llobregat
Banyeres	Creixell
Begues	Cubelles
Bellvei	Cunit
Bisbal del Penedès, La	Font-rubí
Bonastre	Gelida
Cabanyas	Granada
Cabrera d'Igualada	Hostalets de Pierola
Calafell	Llacuna
Canyelles	Llorenç del Penedès
Castellet i Gornal	Martorell

Mascefa	Santa Margarida i els Monjos
Mediona	Santa Fe del Penedès
Montmell	Santa Maria de Miralles
Olèrdola	Santa Oliva
Olesa de Bonesvalls	Sant Jaume dels domenys
Olivella	Sant Martí de Sarroca
Pacs del Penedès	Sant Pere de Ribes
Piera	Sant Pere de Riudebitlles
Pla del Penedès	Sitges
Pontons	Subirats
Puigdàlber	Torrelavid
Roda de Barà	Torrelles de Foix
Sant Llorenç d'Hortons	Vallirana
Sant Quintí de Mediona	Vendrell, El
Sant Sadurn d'Anoia	Vilafranca del Penedès
Sant Cugat Sesgarrigues	Vilanova i la Geltrú
Sant Esteve Sesrovires	Viloví
Sant Jaume dels Domenys	

1.2.28 Bestimmtes Anbaugebiet Priorato

Bellmunt del Priorat	Porrera
Gratallops	Torroja del Priorat
Lloà	Vilella Alta
Morera de Montsant	Vilella Baixa
Poboleda	

1.2.29 Bestimmtes Anbaugebiet Rias Baixas

- a) *Bereich Val do Salnés*

Caldas de Reis	Ribadumia
Cambados	Sanxenxo
Meaño	Vilanova de Arousa
Meis	Villagracia de Arousa
Portas	
- b) *Bereich Condado do Tea*

A Cañiza	
Arbo	
As Neves	
Crecente	
Salvaterra de Miño	
- c) *Bereich O Rosal*

O Rosal	
Tomíño	
Tui	

1.2.30 Bestimmtes Anbaugebiet Ribeiro

Arnoia	Cortegada
Beade	Leiro
Carballada de Avia	Punxin
Castrelo de Miño	Ribadavia
Cenlle	

1.2.31 Bestimmtes Anbaugebiet Ribeira del Duero

Adrada de Haza	Milagros
Aguilera	Miño de san Esteban
Alcubilla de Avellaneda	Montejo de la Vega de la Zerreuela
Aldehorno	Moradillo de Roa
Anguix	Nava de Roa
Aranda de Duero	Olivares de Duero
Baños de Valdearados	Olmedillo de Roa
Berlangas de Roa	Olmos de Peñafiel
Boada de Roa	Pardilla
Bocos de Duero	Pedrosa de Duero
Burgo de Osma	Peñafiel
Caleruega	Peñaranda de Duero
Campillo de Aranda	Pesquera de Duero
Canalejas de Peñafiel	Piñel de Abajo
Castillejo de Robledo	Piñel de Arriba
Castrillo de la Vega	Quemada
Castrillo de Duero	Quintana del Pidio
Cueva de Roa	Quintanamanvirgo
Curiel de Duero	Quintanilla de Onésimo
Fompedraza	Quintanilla de Arriba
Fresnilla de las Dueñas	Rábano
Fuentecén	Roa de Duero
Fuentelcéspedes	Roturas
Fuentelisendo	San Esteban de Gormaz
Fuentemolinos	San Juan del Monte
Fuentenebro	San Martin de Rubiales
Fuentespina	Santa Cruz de la Salceda
Gumiel del Mercado	Sequera de Haza
Gumiel de Hizán	Sotillo de la Ribera
Guzmán	Terradillos de Esgueva
Haza	Torre de Peñafiel
Honrubia de la Cuesta	Torregalindo
Hontangas	Tórtoles de Esgueva
Hontoria de Valdearados	Tubilla del Lago
Horra	Vadocondes
Hoyales de Roa	Valbuena de Duero
Langa de Duero	Valcabado de Roa
Mambrilla de Castrejón	Valdeande
Manzanillo	Valdearcos de la Vega

Valdezate
 Vid
 Villaescusa de Roa
 Villalba de Duero
 Villalbilla de Gumiel

Villatuelda
 Villaverde de Montejo
 Villovela de Esgueva
 Zazuar

1.2.32 Bestimmtes Anbaugebiet Rioja

a) *Bereich Rioja Alavena*

Baños de Ebro
 Barriobusto
 Cripán
 Elciego
 Elvillar de Alava
 Labastida
 Labraza
 Laguardia
 Lanciego

Lapuebla de Labarca
 Leza
 Moreda de Alava
 Navaridas
 Oyón
 Salinillas de Buradon
 Samaniego
 Villanueva de Alava
 Yécora

b) *Bereich Rioja Alta*

Abalos
 Alesón
 Alesanco
 Anguciana
 Arenzana de Arriba
 Arenzana de Abajo
 Azofra
 Badarán
 Bañares
 Baños de Rio Tobía
 Baños de Rioja
 Berceo
 Bezares
 Bobadilla
 Briñas
 Briones
 Camprovín
 Canillas
 Cañas
 Cárdenas
 Casalarreina
 Castañares de Rioja
 Cellorigo
 Cenicero
 Cidamón
 Cihuri
 Cirueña
 Cordovín
 Cuzcurrita de Rio Tirón

Daroca de Rioja
 Entrena
 Estollo
 Fonseca
 Fonzaleche
 Fuenmayor
 Galbárruli
 Gimileo
 Haro
 Herramélluri
 Hervias
 Hormilleja
 Hormilla
 Hornos de Moncalvillo
 Huércanos
 Lardero
 Leiva
 Logroño
 Manjarrés
 Matute
 Medrano
 Nájera
 Navarrete
 Ochándurí
 Ollaurí
 Rodezno
 Sajazarra
 San Millán de Yécora
 San Torcuato

San Vicente de la Sonsierra	Torremontalbo
San Asensio	Treviana
Santa Coloma	Tricio
Sojuela	Uruñuela
Sorzano	Ventosa
Sotés	Villajero
Tirgo	Villalba de Rioja
Tormantos	Villar de Torre
Torrecilla Sobre Alesanco	Zarratón
c) <i>Bereich Rioja Baja</i>	
Agoncillo	Grávalos
Aguilar del río Alhama	Herce
Albelda de Iregua	Igea
Alberite	Lagunilla del Jubera
Alcanadre	Leza del Rio Leza
Aldeanueva de Ebro	Mendavia
Alfaro	Molinos de Ocón
Andosilla	Murillo del Rio Leza
Aras	Nalda
Arnedo	Ocón
Arrúbal	Pradejón
Ausejo	Quel
Autol	Redal
Azagra	Ribafrecha
Bargota	Rincón de Soto
Bergasa	San Adrián
Bergasilla	Santa Engracia de Jubera
Calahorra	Sartaguda
Cervera del rio alhama	Tudelilla
Clavijo	Viana
Corera	Villa de Ocón
Cornago	Villamediana de Iregua
Galilea	Villar de Arnedo

1.2.33 Bestimmtes Anbaugebiet Rueda

Aguasal	Carpio del Campo
Alaejos	Castrejón
Alcazarén	Castronuño
Aldehuela del Codonal	Cervillego de la Cruz
Almenara de Adaja	Codorniz
Ataquines	Donhierro
Bernuy de Coca	Fresno el Viejo
Blasconuño de Matababras	Fuente Olmedo
Bobadilla del Campo	Fuente de Santa Cruz
Bócigas	Fuente el sol
Brahojos de Medina	Gomeznarro
Campillo	Hornillos

Juarros de Voltoya	Rubi de bracamonte
Llano de Olmedo	Rueda
Llomoviejo	San Cristobal de la Vega
Madrigal de las Altas Torres	Santuiste de San Juan Bautista
Matapozuelos	Salvador de Zapardiel
Medina del Campo	San Pablo de la Moraleja
Mojados	Seca
Montejo de Arévalo	Serrada
Montuenga	Siete Iglesias de Travancos
Moraleja de Coca	Tordesillas
Moraleja de las Panaderas	San Vicente del Palacio
Muriel	Torrecilla de la Orden
Nava del Rey	Torrecilla de la Abadesa
Nava de La Asunción	Torecilla del Valle
Nieva	Tolocirio
Nueva Villa de las Torres	Valdestillas
Olmedo	Velascalvaro
Pollos	Ventosa de la Cuesta
Pozal de Gallinas	Villafranca de Duero
Pozáldez	Villagonzalo de Coca
Puras	Villanueva de Duero
Ramiro	Villaverde de Medina
Rapariegos	Zarza
Rodilana	

1.2.34 Bestimmtes Anbauggebiet Somontano

Abiego	Fonz
Adahuesca	Grado
Angues	Graus
Alcalá del Obispo	Hoz y Costean
Alquézar	Ibieca
Antillón	Ilche
Argavieso	Laluenga
Azara	Laperdiguera
Azlor	Lascellas-Ponzano
Barbastro	Naval
Barbuñales	Olvena
Berbegal	Peralta de Alcofea
Bierge	Peraltilla
Blecua y Torres	Perarrúa
Capella	Pertusa
Casbas de Huesca	Pozán de Vero
Castillazuelo	Puebla de Castro
Colungo	Salas Altas
Estada	Salas Bajas
Estadilla	Santa Maria Dulcis

Secastilla
Siétamo

Torres de Alcanadre

1.2.35 Bestimmtes Anbaugebiet Tacoronte-Acentejo

El Sauzal
Matanza de Acentejo
Victoria de Acentejo
Laguna

Santa Úrsula
Tacoronte
Tegueste

1.2.36 Bestimmtes Anbaugebiet Tarragona

a) *Bereich Campo de Tarragona*

Alcover	Nou de Gaià
Aleixar	Nulles
Alforja	Pallaresos
Alió	Perafort
Almoster	Pla da Santa Maria
Altafulla	Pobla de Montornès
Argentera	Pobla de Mafumet
Ascó	Puigpelat
Benisanet	Renau
Borges del Camp	Reus
Botarell	Riera de Gaià
Bràfim	Riudecanyes
Cabra del Camp	Rodonyà
Cambrils	Rourell
Castellvell del Camp	Ruidecols
Catllar	Ruidoms
Coldejou	Salomó
Constantí	Secuita
Cornudella	Selva del Camp
Duesaigües	Tarragona
Figuerola del Camp	Tivissa
Garcia	Torre del Espanyol
Garidells	Torredembarra
Ginestar	Ulldemolins
Masó	Vallmoll
Masllorens	Valls
Maspujols	Vespella
Milà	Vila-rodona
Miraver	Vilabella
Montbrió del Camp	Vilallonga del Camp
Montferri	Vilanova d'Escornalbou
Mont-roig	Vilaseca i Salou
Mora d'Ebre	Vinebre
Mora la Nova	Vinyols i els Arcs
Morell	

b) *Bereich Falset*

Cabassers	Masroig
Capçanes	Pradell
Figuera	Torre de Fontaubella
Guiamets, Els, Marçà	

1.2.37 Bestimmtes Anbaugebiet Terra Alta

Arnés	Fatarella, Gandesa
Batea	Horta de Sant Joan
Bot Pinell de Brai	Pobla de Massalauca
Caseres	Prat de Comte
Corbera de Terra Alta	Vilalba dels Arcs

1.2.38 Bestimmtes Anbaugebiet Toro

Argujillo	San Miguel de la Ribera
Bóveda de Toro	Sanzoles
Morales de Toro	Toro
Pego	Valdefinjas
Peleagonzalo	Venialbo
Piñero	Villabuena del Puente
San Román de Hornija	Villafranca de Duero

1.2.39 Bestimmtes Anbaugebiet Utiel-Requena

Camporrobles	Sinarcas
Caudete	Utiel
Fuenterrobles	Venta del Moro
Siete Aguas	Villagordo

1.2.40 Bestimmtes Anbaugebiet Valdeorras

Barco	Petín
Bollo	Rúa
Carballeda de Valdeorras	Rubiana
Laroco	Villamartin

1.2.41 Bestimmtes Anbaugebiet Valdepeñas

Alcubillas	Santa Cruz de Mudela
Moral de Calatrava	Torrenueva
San Carlos del Valle	Valdepeñas

1.2.42 Bestimmtes Anbaugebiet Valencia

Camporrobles	Sinarcas
Caudete de las Fuentes	Utiel
Fuenterrobles	Venta del Moro
Requena	Villargordo del Cabriel
Sieteaguas	

- | | |
|--|----------------------|
| a) <i>Bereich Alto Turia</i> | |
| Alpuente | La Yesa |
| Aras de Alpuente | Titaguas |
| Chelva | Tuéjar |
| b) <i>Bereich Valentino</i> | |
| Alborache | Higueruelas |
| Alcublas | Lliria |
| Andilla | Losa del Obispo |
| Bugarra | Macastre |
| Buñol | Montserrat |
| Casinos | Montroy |
| Cheste | Montserrat |
| Chiva | Pedralba |
| Chulilla | Real de Montroy |
| Domeño | Turís |
| Estivella | Villamarxant |
| Gestalgarr | Villar del Arzobispo |
| Godelleta | |
| c) <i>Bereich Moscatel de Valencia</i> | |
| Catadau | Montserrat |
| Cheste | Montroy |
| Chiva | Real de Montroy |
| Godelleta | Turís |
| Llombai | |
| d) <i>Bereich Clariano</i> | |
| Adzaneta de Albaida | L'Olleria |
| Agullent | La Pobla del Duc |
| Albaida | Llutxent |
| Alfarrasí | Moixent |
| Ayelo de Malferit | Montaberner |
| Ayelo de Rugat | Montesa |
| Bèlgida | Montichelvo |
| Bellús | Ontinyent |
| Beniatjar | Otos |
| Benicolet | Palomar |
| Benigànim | Pinet |
| Bocairem | Quatretonda |
| Bufalí | Ràfol de Salem |
| Castelló de Rugat | Sempere |
| Font la Figuera | Terrateig |
| Fontanars dels Alforins | Vallada |
| Guadasequies | |

1.2.43 Bestimmtes Anbaugebiet Valle de Güimar

Arafo
Candelaria
Güimar

1.2.44 Bestimmtes Anbaugebiet Valle de la Orotava

La Orotava
Puerto de la Cruz
Los Realejos

1.2.45 Bestimmtes Anbaugebiet Vinos de Madrida) *Bereich Arganda*

Ambite	Orusco
Aranjuez	Perales de Tajuña
Arganda del Rey	Pezuela de las Torres
Belmonte de Tajo	Pozuelo del Rey
Campo Real	Tielmes
Carabaña	Titulcia
Chinchón	Valdaracete
Colmenar de Oreja	Valdelaguna
Fuentidueña de Tajo	Valdilecha
Getafe	Villaconejos
Loeches	Villamanrique de Tajo
Mejorada del Campo	Villar del Olmo
Morata de Tajuña	Villarejo de Salvanes

b) *Bereich Navalcarnero*

Álamo	Navalcarnero
Aldea del Fresno	Parla
Arroyomolinos	Serranillos del Valle
Batres	Sevilla la Nueva
Brunete	Valdemorillo
Fuenlabrada	Villamanta
Griñón	Villamantilla
Humanes de Madrid	Villanueva de la Cañada
Moraleja de Enmedio	Villaviciosa de Odón
Móstoles	

c) *Bereich San Martín del Valdeiglesias*

Cadalso de los Vidrios	Pelayos de la Presa
Cenicientos	Rozas de Puerto Real
Chapinería	San Martín de Valdeiglesias
Colmenar de Arroyo	Villa del Prado
Navas del Rey	

1.2.46 Bestimmtes Anbaugebiet Ycoden-Daute-Isora

San Juan de la Rambla	Icod de los vinos
La Guancha	Garachico

Los Silos	Santiago del Teide
Buenavista del Norte	Guía de Isora
El Tanque	

1.2.47 Bestimmtes Anbaugebiet Yecla

Yecla

2 Tafelweine mit geographischer Angabe

Abanilla	Montánchez
Bages	Plà i Llevant de Mallorca
Bajo Aragón	Pozohondo
Cádiz	Ribeira Sacra
Campo de Cartagena	Ribera Alta del Guadiana
Cañamero	Ribera Baja del Guadiana
Cebreros	Sacedón-Mondéjar
Contraviesa-Alpujarra	Sierra de Alcaraz
Fermoselle-Arribes del Duero	Tierra de Barros
Gálvez	Tierra del Vino de Zamora
La Gomera	Tierra Baja de Aragón
Gran Canaria-El Monte	Valdejalón
Manchuela	Valdevimbre-Los Oteros
Matanegra	Valle del Cinca
Medina del Campo	Valle del Miño-Ourense

B. Traditionelle Begriffe

Amontillado
 Chacoli-Txakolina
 Criadera
 Criaderas y Soleras
 Crianza
 Denominación de Origen / DO
 Denominación de Origen calificada / DOCa
 Fino
 Fondillón
 Lagrima
 Oloroso
 Pajarete
 Palo cortado
 Raya
 Vendimia temprana
 Vendimia seleccionada
 Vino de la Tierra

IV. Weine mit Ursprung in der Griechischen Republik

A. Geographische Angaben

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete

1.1 Namen der bestimmten Anbaugebiete

1.1.1 Ονομασία προελευσεως ελεγχομενη «**Kontrollierte Ursprungsbezeichnung**»

Σαμος (Samos)
 Πατρων (Patras)
 Ριου Πατρων (Patras)
 Κεφαλληνιας (Kephallonia)
 Ροδου (Rhodos)
 Λημνου (Lemnos)

1.1.2 Ονομασία προελευσεως ανωτερης ποιητας «**Ursprungsbezeichnung von höherer Qualität**»

Σητεια (Sitia)
 Νεμεα (Nemea)
 Σαντορινη (Santorin)
 Δαφνες (Dafnes)
 Ροδος (Rhodos)
 Ναουσσα (Naoussa)
 Κεφαλληνιας (Kephallonia)
 Ραψανη (Rapsani)
 Μαντινεια (Mantineia)
 Πεζα (Peza)
 Αρχανες (Archanes)
 Πατρα (Patras)
 Ζιτσα (Zitsa)
 Αμυνταιον (Amynteon)
 Γουμενισσα (Gumenissa)
 Παρος (Paros)
 Λημνος (Lemnos)
 Αγκιαλος (Anchialos)
 Πλαγιες Μελιτωνα (Melitona)
 Μεσενικολα (Mesenicola)

2 Tafelweine

2.1 Ονομασία κατα παραδοση (**Traditionelle Bezeichnung**)

Αττικης (Attikis)
 Βοιωτιας (Viotias)
 Ευβοιας (Evias)
 Μεσογειων (Messoghion)
 Κρωπιας (Kropias)
 Κορωπιου (Koropiou)

Μαρκοπουλου (Markoroulou)
Μεγαρων (Megaron)
Παιανιας (Peantias)
Λιοπεσιου (Liopepsiou)
Παλληνης (Pallinis)
Πικερμιου (Pikermiou)
Σπατων (Spaton)
Θηβων (Thivon)
Γιαλτρων (Gualtron)
Καρυστου (Karystou)
Χαλκιδας (Halkidas)
Ζακυνθου (Zante)

2.2 Τοπικός οίνος (**Landwein**)

Τοπικός οίνος Τριφυλιας (Trifilia)
Μεσημβριωτικός τοπικός οίνος (Messimvria)
Επανεμιτικός τοπικός οίνος (Epanomi)
Τοπικός οίνος Πλαγιών ορεινής Κορινθίας (Korinther Berge)
Τοπικός οίνος Πυλίας (Pylia)
Τοπικός οίνος Πλαγιάς Βερτίσκου (Vertiskos)
Ηρακλειωτικός τοπικός οίνος (Heraklion)
Λασιθιωτικός τοπικός οίνος (Lasithi)
Πελοποννησιακός τοπικός οίνος (Peloponnes)
Μεσσηνιακός τοπικός οίνος (Messenien)
Μακεδονικός τοπικός οίνος (Makedonien)
Κρητικός τοπικός οίνος (Kreta)
Θεσσαλικός τοπικός οίνος (Thessalien)
Τοπικός οίνος Κισσαμού (Kissamos)
Τοπικός οίνος Τυρνάβου (Tyrnavos)
Τοπικός οίνος πλαγιάς Αμπέλου (Ampelos)
Τοπικός οίνος Βιλλιζιάς (Villiza)
Τοπικός οίνος Γρεβενών (Grevena)
Τοπικός οίνος Αττικής (Attika)
Αγιορειτικός τοπικός οίνος (Agion Oros)
Δωδεκανησιακός τοπικός οίνος (Dodekanes)
Αναβυσσιωτικός τοπικός οίνος (Anavyssos)
Παιανιτικός τοπικός οίνος (Peanitikos)
Τοπικός οίνος Δραμίας (Drama)
Κρανιωτικός τοπικός οίνος (Krania)
Τοπικός οίνος πλαγιών Παρνηθας (Parnitha)
Συριακός τοπικός οίνος (Syros)
Θηβαϊκός τοπικός οίνος (Thiva)
Τοπικός οίνος πλαγιών Κιθαιρών (Kitheron)
Τοπικός οίνος πλαγιών Πετρώτου (Petrotos)
Τοπικός οίνος Γερανιών (Gerania)
Παλληγιωτικός τοπικός οίνος (Pallini)

Αττικός τοπικός οίνος (Attika)
 Αγοριανός τοπικός οίνος (Agorianos)
 Τοπικός οίνος Κοιλάδας Αταλάντης (Atalanti)
 Τοπικός οίνος Αρκαδίας (Arcadien)
 Παγγαιορειτικός τοπικός οίνος (Paggeon Oros)
 Τοπικός οίνος Μεταξάτων (Metaxata)
 Τοπικός οίνος Κλημεντί (Klimentia)
 Τοπικός οίνος Ημαθίας (Hemathia)
 Τοπικός οίνος Κερκυρας (Korfu)
 Τοπικός οίνος Σιθωνίας (Sithonia)
 Τοπικός οίνος Μαντζαβινατών (Mantzavinata)
 Ισμαρικός τοπικός οίνος (Ismarion)
 Τοπικός οίνος Αβδηρών (Avdira)
 Τοπικός οίνος Ιωαννίνων (Ioannina)
 Τοπικός οίνος Πλαγιές Αιγιαλείας (Aigialeias)
 Τοπικός οίνος Πλαγιές του Αίνου (Ainou)
 Θρακικός τοπικός οίνος (Thrakien)
 Τοπικός οίνος Ίλιου (Ilion)
 Μετσοβίτικος τοπικός οίνος (Metsovon)
 Κορωπιτικός τοπικός οίνος (Koropia)
 Τοπικός οίνος Θαψανών (Thapsanon)
 Σιατιστινός τοπικός οίνος (Siatistia)
 Τοπικός οίνος Ριτσώνας Αυλίδος (Ritsona Avlidos)
 Τοπικός οίνος Λετρινών (Letrina)
 Τοπικός οίνος Τεγέας (Tegea)
 Αιγαιοπελαγίτικος τοπικός οίνος η (Ägäische Inseln)
 Τοπικός οίνος Αιγαίου Πελάγους (Ägäische Inseln)
 Τοπικός οίνος Βορείων Πλαγιών Πεντελικού (Nord-Penteli)
 Σπατανικός τοπικός οίνος (Spata)
 Μαρκοπούλιτικός τοπικός οίνος (Markopoulo)
 Τοπικός οίνος Ληλαντίου Πεδίου (Lilantio Pedion)
 Τοπικός οίνος Χαλκιδικής (Chalkidike)
 Καρυστινός τοπικός οίνος (Karystos)
 Τοπικός οίνος Χαλικούνας (Chalikouna)
 Τοπικός οίνος Οπουντίας Λοκρίδος (Opountia Lokrida)
 Τοπικός οίνος Πελλάς (Pella)
 Ανδριανιώτικος τοπικός οίνος (Andriani)
 Τοπικός οίνος Σερρών (Serres)
 Τοπικός οίνος Στερεάς Ελλάδος (Sterea Ellada)

B. Traditionelle Begriffe

Όνομασία προέλευσεως ελεγχόμενη (Kontrollierte Ursprungsbezeichnung)

Όνομασία προέλευσεως ανώτερης ποιότητας (Ursprungsbezeichnung von höherer Qualität)

Όνομασία κατά παραδοχή Ρετσίνα (Traditionelle Bezeichnung Retsina)

Ονομασία κατά παραδοση Βερντεα Ζακυνθου (Traditionelle Bezeichnung Verdea Zante)

Τοπικός οίνος (Landwein)

απο διάλεκτους αμπελώνες («grand cru»)

Κάβα (Cava)

Ρετσίνα (Retsina)

Κτήμα (Ktima)

Αρχοντικό (Archontiko)

Αμπελώνες (Ampelones)

Οίνος φυσικώς γλυκός («vin doux naturel»)

V. Weine mit Ursprung in der Italienischen Republik

A. Geographische Angaben

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete («Vino di qualità prodotto in una regione determinata»)

1.1 «Denominazione di origine controllata e garantita»

Albana di Romagna	Franciacorta
Asti	Gattinara
Barbaresco	Gavi
Barolo	Ghemme
Brachetto d'Acqui	Montefalco Sagrantino
Brunello di Montalcino	Montepulciano
Carmignano	Recioto di Soave
Chianti/Chianti Classico, auch ergänzt durch die geographische Angabe:	Taurasi
– Montalbano	Torgiano
– Rufina	Valtellina
– Colli fiorentini	Valtellina Grumello
– Colli senesi	Valtellina Inferno
– Colli aretini	Valtellina Sassella
– Colline pisane	Valtellina Valgella
– Montespertoli	Vernaccia di San Gimignano
Cortese di Gavi	Vermentino di Gallura

1.2 «Denominazione di origine controllata»

1.2.1 Piemont

Alba	Coste della Sesia
Albugnano	Diano d'Alba
Alto Monferrato	Dogliani
Acqui	Fara
Asti	Gabiano
Boca	Langhe monregalesi
Bramaterra	Langhe
Caluso	Lessona
Canavese	Loazzolo
Cantavenna	Monferrato
Carema	Monferrato Casalese
Casalese	Ovada
Casorzo d'Asti	Piemonte
Castagnole Monferrato	Pinorelese
Castelnuovo Don Bosco	Roero
Chieri	Sizzano
Colli tortonesi	Valsusa
Colline novaresi	Verduno
Colline saluzzesi	

1.2.2 Aosta-Tal

Arnad-Montjovet	Enfer d' Arvier
Chambave	Morgex
Nus	Torrette
Donnas	Valle d' Aosta
La Salle	Vallée d' Aoste

1.2.3 Lombardei

Botticino	Oltrepò Pavese
Capriano del Colle	Riviera del Garda Bresciano
Cellatica	San Colombano al Lambro
Garda	San Martino Della Battaglia
Garda Colli Mantovani	Terre di Franciacorta
Lugana	Valcalepio
Mantovano	

1.2.4 Trentino – Alto Adige (Trient – Südtirol)

Alto Adige	Meranese di collina
Bozner Leiten	Santa Maddalena
Bressanone	Sorni
Brixner	St. Magdalener
Buggrafler	Südtirol
Burgraviato	Südtiroler
Caldaro	Terlaner
Casteller	Terlano
Colli di Bolzano	Teroldego Rotaliano
Eisacktaler	Trentino
Etschtaler	Trento
Gries	Val Venosta
Kalterer	Valdadige
Kalterersee	Valle Isarco
Lago di Caldaro	Vinschgau
Meraner Hügel	

1.2.5 Venetien

Bagnoli di Sopra	Colli Euganei
Bagnoli	Conegliano
Bardolino	Conegliano Valdobbiadene
Breganze	Conegliano Valdobbiadene Cartizze
Breganze Torcolato	Custoza
Colli Asolani	Etschtaler
Colli Berici	Gambellara
Colli Berici Barbarano	Garda
Colli di Conegliano	Lessini Durello
Colli di Conegliano Fregona	Lison Pramaggiore
Colli di Conegliano Refrontolo	Lugana

Montello
Piave
San Martino della Battaglia
Soave

Valdadige
Valdobbiadene
Valpantena
Valpolicella

1.2.6 Friaul – Julisch Venetien

Carso
Colli Orientali del Friuli
Colli Orientali del Friuli Cialla
Colli Orientali del Friuli Ramandolo
Colli Orientali del Friuli Rosazzo
Collio
Collio Goriziano

Friuli Annia
Friuli Aquileia
Friuli Grave
Friuli Isonzo
Friuli Latisana
Isonzo del Friuli
Lison Pramaggiore

1.2.7 Ligurien

Albenga
Albenganese
Cinque Terre
Colli di Luni
Colline di Levanto
Dolceacqua

Finale
Finalese
Golfo del Tigullio
Riviera Ligure di Ponente
Riviera dei fiori

1.2.8 Emilia-Romagna

Bosco Eliceo
Castelvetro
Colli Bolognesi
Colli Bolognesi Classico
Colli Bolognesi Colline di Riosto
Colli Bolognesi Colline Marconiane
Colli Bolognesi Colline Oliveto
Colli Bolognesi Monte San Pietro
Colli Bolognesi Serravalle
Colli Bolognesi Terre di Montebudello
Colli Bolognesi Zola Predosa
Colli d'Imola
Colli di Faenza

Colli di Parma
Colli di Rimini
Colli di Scandiano e Canossa
Colli Piacentini
Colli Piacentini Monterosso
Colli Piacentini Val d'Arda
Colli Piacentini Val Nure
Colli Piacentini Val Trebbia
Reggiano
Reno
Romagna
Santa Croce
Sorbara

1.2.9 Toskana

Barco Reale di Carmignano
Bolgheri
Bolgheri Sassicaia
Candia dei Colli Apuani
Carmignano
Chianti
Chianti classico
Colli Apuani
Colli dell'Etruria Centrale

Colli di Luni
Colline Lucchesi
Costa dell'«Argentario»
Elba
Empolese
Montalcino
Montecarlo
Montecucco
Montepulciano

Montereggio di Massa Marittima
 Montescudaio
 Parrina
 Pisano di San Torpè
 Pitigliano
 Pomino
 San Gimignano
 San Torpè
 Sant'Antimo

Scansano
 Val d'Arbia
 Val di Cornia
 Val di Cornia Campiglia Marittima
 Val di Cornia Piombino
 Val di Cornia San Vincenzo
 Val di Cornia Suvereto
 Valdichiana
 Valdinievole

1.2.10 Umbrien

Assisi
 Colli Martani
 Colli Perugini
 Colli Amerini
 Colli Altotiberini
 Colli del Trasimeno

Lago di Corbara
 Montefalco
 Orvieto
 Orvietano
 Todi
 Torgiano

1.2.11 Marken

Castelli di Jesi
 Colli pesaresi
 Colli Ascolani
 Colli maceratesi
 Conero
 Esino
 Focara

Matelica
 Metauro
 Morro d'Alba
 Piceno
 Roncaglia
 Serrapetrona

1.2.12 Latium

Affile
 Aprilia
 Capena
 Castelli Romani
 Cerveteri
 Circeo
 Colli albani
 Colli della Sabina
 Colli lanuvini
 Colli etruschi viterbesi
 Cori
 Frascati

Genazzano
 Gradoli
 Marino
 Montecompatri Colonna
 Montefiascone
 Olevano romano
 Orvieto
 Piglio
 Tarquinia
 Velletri
 Vignanello
 Zagarolo

1.2.13 Abruzzen

Abruzzo
 Abruzzo Colline teramane
 Controguerra
 Molise

1.2.14 Molise

Biferno
Pentro d'Isernia

1.2.15 Kampanien

Avellino
Aversa
Campi Flegrei
Capri
Castel San Lorenzo
Cilento
Costa d'Amalfi Furore
Costa d'Amalfi Ravello
Costa d'Amalfi Tramonti
Costa d'Amalfi
Falerno del Massico
Galluccio
Guardiolo

Guardia Sanframondi
Ischia
Massico
Penisola Sorrentina
Penisola Sorrentina-Gragnano
Penisola Sorrentina-Lettere
Penisola Sorrentina-Sorrento
Sannio
Sant'Agata de' Goti
Solopaca
Taburno
Tufo
Vesuvio

1.2.16 Apulien

Alezio
Barletta
Brindisi
Canosa
Castel del Monte
Cerignola
Copertino
Galatina
Gioia del Colle
Gravina
Leverano
Lizzano
Locorotondo

Lucera
Manduria
Martinafranca
Matino
Nardò
Ortanova
Ostuni
Puglia
Salice salentino
San Severo
Squinzano
Trani

1.2.17 Basilikata

Vulture

1.2.18 Kalabrien

Bianco
Bidegi
Cirò
Donnici
Lamezia
Melissa

Pollino
San Vito di Luzzi
Sant'Anna di Isola Capo Rizzuto
Savuto
Scavigna
Verbicaro

1.2.19 Sizilien

Alcamo	Menfi
Contea di Sclafani	Noto
Contessa Entellina	Pantelleria
Delia Nivolalli	Sambuca di Sicilia
Eloro	Santa Margherita di Belice
Etna	Sciacca
Faro	Siracusa
Lipari	Vittoria
Marsala	

1.2.20 Sardinien

Alghero	Sardegna-Jerzu
Arborea	Sardegna-Mogoro
Bosa	Sardegna-Nepente di Oliena
Cagliari	Sardegna-Oliena
Campidano di Terralba	Sardegna-Semidano
Mandrolisai	Sardegna-Tempio Pausania
Oristano	Sorso Sennori
Sardegna	Sulcis
Sardegna-Capo Ferrato	Terralba

2 Tafelweine mit geographischer Angabe**2.1 Abruzzen**

Alto tirino	Colline Frentane
Colline Teatine	Histonium
Colli Aprutini	Terre di Chieti
Colli del sangro	Valle Peligna
Colline Pescaraesi	Vastese

2.2 Basilikata

Basilicata

2.3 Autonome Provinz Bozen (Bolzano)

Dolomiti
 Dolomiten
 Mitterberg
 Mitterberg tra Cauria e Tel
 Mitterberg zwischen Gfrill und Toll

2.4 Kalabrien

Arghilla	Lipuda
Calabria	Locride
Condoleo	Palizzi
Costa Viola	Pellaro
Esaro	Scilla

Val di Neto
Valdamato

Valle dei Crati

2.5 Kampanien

Colli di Salerno
Dugenta
Epomeo
Irpinia

Paestum
Pompeiano
Roccamonfina
Terre del Volturno

2.6 Emilia-Romagna

Castelfranco Emilia
Bianco dei Sillaro
Emilia
Fortana del Taro
Forli
Modena

Ravenna
Rubicone
Sillaro
Terre die Veleja
Val Tidone

2.7 Friaul – Julisch Venetien

Alto Livenza
Venezia Giulia
Venezie

2.8 Latium

Civitella d'Agliano
Colli Cimini
Frusinate

Dei Frusinate
Lazio
Nettuno

2.9 Ligurien

Colline Sadeesi
Val Polcevera

2.10 Lombardei

Alto Mincio
Benaco bresciano
Bergamasca
Collina del Milanese
Montenetto di Brescia
Mantova

Pavia
Quistello
Ronchi di Brescia
Sabbioneta
Sebino
Terrazze Retiche di Sondrio

2.11 Marken

Marche

2.12 Molise

Oscio
Rotae
Terre degli Osci

2.13 Apulien

Daunia	Salento
Murgia	Tarantino
Puglia	Valle d'Itria

2.14 Sardinien

Barbagia	Planargia
Colli del Limbara	Romangia
Isola dei Nuraghi	Sibiola
Marmila	Tharros
Nuoro	Trexenta
Nurra	Valle dei Tirso
Ogliastro	Valli di Porto Pino
Parteolla	

2.15 Sizilien

Camarro	Salina
Colli Ericini	Sicilia
Fontanarossa di Cerda	Valle Belice
Salemi	

2.16 Toskana

Alta Valle della Greve	Toscana
Colli della Toscano centrale	Toscano
Maremma toscana	Val di Magra
Orcia	

2.17 Autonome Provinz Trient

Dolomiten
Dolomiti
Atesino
Venezie
Vallagarina

2.18 Umbrien

Allerona	Narni
Bettona	Spello
Cannara	Umbria

2.19 Venetien

Alto Livenza	Marca Trevigiana
Colli Trevigiani	Vallagarina
Conselvano	Veneto
Dolomiten	Veneto orientale
Dolomiti	Verona
Venezie	Veronese

B. Traditionelle Begriffe

Amarone
Auslese
Buttafuoco
Cacc'e mmitte
Cannellino
Cerasuolo
Denominazione di origine controllata / DOC / D.O.C
Denominazione di origine controllata e garantita / DOCG / D.O.C.G.
Est ! Est !! Est!!!
Fior d'arancio
Governo all'uso Toscano
Gutturnio
Indicazione geografica tipica / IGT / I.G.T
Lacrima
Lacrima Christi
Lambiccato
Ramie
Rebola
Recioto
Sangue di Guida
Scelto
Sciacchetrà
Sforzato, Sfurzat
Torcolato
Vendemmia Tardiva
Vin Santo Occhio di Pernice
Vin Santo
Vino nobile

VI. Weine mit Ursprung im Grossherzogtum Luxemburg

A. Geographische Angaben

1 Qualitätswein bestimmter Anbaugebiete

1.1 Namen der bestimmten Anbaugebiete

Ahn	Moersdorf
Assel	Mondorf
Bech-Kleinmacher	Niederdonven
Born	Oberdonven
Bous	Oberwormeldange
Burmerange	Remerschen
Canach	Remich
Ehnen	Rolling
Ellange	Rosport
Elvange	Schengen
Erpeldange	Schwebsange
Gostingen	Stadbredimus
Greiveldange	Trintange
Grevenmacher	Wasserbillig
Lenningen,	Wellenstein
Machtum	Wintringen
Mertert	Wormeldange

2 Tafelweine mit geographischer Angabe

–

B. Traditionelle Begriffe

Grand premier cru
 Marque nationale Appellation contrôlée / AC
 Premier cru
 Landwein

VII. Weine mit Ursprung in der Portugiesischen Republik

A. Geographische Angaben

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete («Vinho de qualidade produzido em região determinada»)

1.1 Namen der bestimmten Anbaugebiete

Alcobaça	Lagos
Alenquer	Madeira/Madère/Madera
Almeirim	Setúbal
Arruda	Moura
Bairrada	Óbidos
Biscoitos	Palmela
Borba	Pico
Bucelas	Pinhel
Carcavelos	Planalto Mirandês
Cartaxo	Portalegre
Castelo Rodrigo	Portimão
Chamusca	Porto/Port/Oporto/Portwein/Portvin/ Portwijn
Chaves	Redondo
Colares	Reguengos
Coruche	Santarém
Cova da Beira	Tavira
Dão	Tomar
Douro	Torres Vedras
Encostas da Nave	Valpaços
Encostas de Aire	Varosa
Evora	Vidigueira
Graciosa	Vinho Verde
Granja-Amareleja	Vinhos Verdes
Lafões	
Lagoa	

1.2 Namen der Bereiche

1.2.1 Bestimmtes Anbaugebiet Dão

Alva	Silgueiros
Besteiros	Terras de Senhorim
Castendo	Terras de Azurara
Serra da Estrela	

1.2.3 Bestimmtes Anbaugebiet Douro

Alijó
Lamego
Meda
Sabrosa
Vila Real

1.2.4 Bereich Favaio**1.2.5 Bestimmtes Anbaugebiet Varosa**

Tarouca

1.2.6 Bestimmtes Anbaugebiet Vinhos Verdes

Amarante	Monção
Basto	Penafiel
Braga	Vinho Verde
Lima	

1.2.7 Andere

Dão Nobre
Setubal roxo

2 Tafelweine mit geographischer Angabe

Alentejo	Ribatejo
Algarve	Minho
Alta Estremadura	Terras Durienses
Beira Litoral	Terras de Sico
Beira Alta	Terras do Sado
Beiras	Trás-os-Montes
Estremadura	

B. Traditionelle Begriffe

Colheita Selecionada
Denominação de Origem / DO
Denominação de Origem Controlada/ DOC
Garrafeira
Indicação de Proveniência Regulamentada / IPR
Região demarcada
Roxo
Vinho leve
Vinho regional
Gebiet «Madeira»
Frasqueira
Gebiet «Porto»
Crusted / Crusting
Lágrima
Late Bottled Vintage / L.B.V
Ruby
Tawny
Vintage

VIII. Weine mit Ursprung im Vereinigten Königreich

A. Geographische Angaben

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete

English Vineyards

Welsh Vineyards

2 Tafelweine mit geographischer Angabe

English Counties

Welsh Counties

B. Traditionelle Angaben

Regional wine

IX. Weine mit Ursprung in der Republik Österreich

A. Geographische Angaben

1 Qualitätsweine bestimmter Anbaugebiete

1.1 Namen der Weinbaugebiete

Burgenland
Niederösterreich
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien

1.2 Namen der bestimmten Anbaugebiete

1.2.1 Burgenland

Neusiedlersee
Neusiedlersee-Hügelland
Mittelburgenland
Südburgenland

1.2.2 Niederösterreich

Carnuntum	Thermenregion
Donauland	Traisental
Kamptal	Wachau
Kremstal	Weinviertel

1.2.3 Steiermark

Süd-Oststeiermark
Südsteiermark
Weststeiermark

1.2.4 Wien

Wien

1.3 Namen der Gemeinden, Ortsteile, Grosslagen, Riede, Flure, Einzellagen

1.3.1 Bestimmtes Anbaugebiet Neusiedlersee

(a) *Grosslage:*
Kaisergarten

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Altenberg	Goldberg
Bauernaussatz	Hansagweg
Bergäcker	Heideboden
Edelgründe	Henneberg
Gabarinza	Herrnjoch

Herrnsee	Neuberg
Hintenaussere Weingärten	Pohnpühl
Jungerberg	Prädium
Kaiserberg	Rappbühl-Weingärten
Kellern	Römerstein
Kirchäcker	Rustenäcker
Kirchberg	Sandflur
Kleinackerl	Sandriegel
Königswiese	Satz
Kreuzjoch	Seeweingärten
Kurzbürg	Ungerberg
Ladisberg	Vierhölzer
Lange Salzberg	Weidener Zeiselberg
Langer Acker	Weidener Ungerberg
Lehendorf	Weidener Rosenberg

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Andau	Neudorf bei Parndorf
Apetlon	Neusiedl am See
Bruckneudorf	Nickelsdorf
Deutsch Jahrndorf	Pamhagen
Edelstal	Parndorf
Frauenkirchen	Podersdorf
Gattendorf	Potzneusiedl
Gattendorf-Neudorf	St. Andrä am Zicksee
Gols	Tadten
Halbturm	Wallern im Burgenland
Illmitz	Weiden am See
Jois	Winden am See
Kittsee	Zurndorf
Mönchhof	

1.3.2 Bestimmtes Anbaugebiet Neusiedlersee-Hügelland(a) *Grosslagen:*

Rosaliakapelle
Sonnenberg
Vogelsang

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Adler / Hrvatski vrh	Hochkramer
Altenberg	Hözlstein
Bergweinärten	Isl
Edelgraben	Johanneshöh
Fölligberg	Katerstein
Gaisrücken	Kirchberg
Goldberg	Kleingebirge / Mali vrh
Grossgebirge / Veliki vrh	Kleinhöfleiner Hügel
Hasenriegel	Klosterkeller Siegendorf
Haussatz	Kogel

Kogl / Gritsch	Ripisce
Krci	Römerfeld
Kreuzweingärten	Römersteig
Langäckler / Dolnj sirick	Rosenberg
Leithaberg	Rübäcker / Ripisce
Lichtenbergweingärten	Schmaläcker
Marienthal	St. Vitusberg
Mitterberg	Steinhut
Mönchsberg / Lesicak	Wetterkreuz
Purbacher Bugstall	Wolfsbach
Reisbühel	Zbornje
(c) <i>Gemeinden oder Ortsteile:</i>	
Antau	Oggau
Baumgarten	Oslip
Breitenbrunn	Pöttelsdorf
Donnerskirchen	Pötttsching
Drassburg	Purbach/See
Drassburg-Baumgarten	Rohrbach
Eisenstadt	Rust
Forchtenstein	St. Georgen
Forchtenau	St. Margarethen
Grosshöflein	Schattendorf
Hirm	Schützensgebirge
Hirm-Antau	Siegendorf
Hornstein	Sigless
Kleinhöflein	Steinbrunn
Klingenbach	Steinbrunn-Zillingtal
Krensdorf	Stöttera
Leithaprodersdorf	Stotzing
Loipersbach	Trausdorf/Wulka
Loretto	Walbersdorf
Marz	Wiesen
Mattersburg	Wimpassing/Leitha
Mörbisch/See	Wulkaprodersdorf
Müllendorf	Zagersdorf
Neudörfl	Zemendorf
Neustift an der Rosalia	

1.3.3 Bestimmtes Anbaugebiet Mittelburgenland

- (a) *Grosslage:*
Goldbachtal
- (b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*
- | | |
|-------------------|--------------|
| Altes Weingebirge | Himmelsthron |
| Deideckwald | Hochäcker |
| Dürrau | Hochberg |
| Gfanger | Hochplateau |
| Goldberg | Hölzl |

Im Weingebirge	Sinter
Kart	Sonnensteig
Kirchholz	Spiegelberg
Pakitsch	Weingfanger
Raga	Weiskreuz
Sandhoffeld	

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Deutschkreutz	Lackendorf
Frankenau	Lutzmannsdorf
Frankenau-Unterderpullendorf	Mannersdorf
Girm	Markt St. Martin
Grossmutschen	Nebersdorf
Grosswarasdorf	Neckenmarkt
Haschendorf	Nikitsch
Horitschon	Raiding
Kleinmutschen	Raiding-Unterfrauenhaid
Kleinwarasdorf	Ritzing
Klostermarienberg	Stoob
Kobersdorf	Strebersdorf
Kroatisch Gerersdorf	Unterfrauenheid
Kroatisch Minihof	Unterpetersdorf
Lackenbach	Unterpullendorf

1.3.4 Bestimmtes Anbaugebiet Südburgenland(a) *Grosslagen:*

Pinkatal
Rechnitzer Geschriebenstein

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Gotscher
Rosengarten
Schiller
Tiefer Weg
Wohlauf

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Bonisdorf	Eisenberg an der Pinka
Burg	Eltendorf
Burgauberg	Gaas
Burgauberg-Neudauberg	Gamischdorf
Deutsch Tschantschendorf	Gerersdorf-Sulz
Deutschschützen-Eisenberg	Glasing
Deutsch Bieling	Grossmürbisch
Deutsch Ehrendorf	Güssing
Deutsch Kaltenbrunn	Güttenbach
Deutsch-Schützen	Hackerberg
Eberau	Hagensdorf
Edlitz	Hannersdorf

Harmisch	Ollersdorf
Hasendorf	Poppendorf
Heiligenbrunn	Punitz
Hoell	Rax
Inzenhof	Rechnitz
Kalch	Rehgraben
Kirchfidisch	Reinersdorf
Kleinmürbisch	Rohr
Kohfidisch	Rohrbrunn
Königsdorf	Schallendorf
Kotezicken	St. Michael
Kroatisch Tschantschendorf	St. Nikolaus
Kroatisch Ehrendorf	St. Kathrein
Krobotek	Stadtschlaining
Krottendorf bei Güssing	Steinfurt
Krottendorf bei Neuhaus am Klausenbach	Strem
Kukmirn	Sulz
Kulmhohe Gfang	Sumetendorf
Limbach	Tobau
Luising	Tschanigraben
Markt-Neuhodis	Tudersdorf
Minihof-Liebau	Unterbildein
Mischendorf	Urbersdorf
Moschendorf	Weichselbaum
Mühlgraben	Weiden bei Rechnitz
Neudauberg	Welgersdorf
Neumarkt im Tauchental	Windisch Minihof
Neusiedl	Winten
Neustift	Woppendorf
Oberbildein	Zuberbach

1.3.5 Bestimmtes Anbaugbiet Thermenregion

- (a) *Grosslagen:*
- | | |
|--------------------|------------------------------------|
| Badener Berg | Tattendorfer Steinhölle (Stahölln) |
| Vöslauer Hauerberg | Schatzberg |
| Weisser Stein | Kappellenweg |
- (b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*
- | | |
|---------------------|---------------------|
| Am Hochgericht | In Brunnerberg |
| Badener Berg | Jenibergen |
| Brunner Berg | Kapellenweg |
| Dornfeld | Kirchenfeld |
| Goldeck | Kramer |
| Gradenthal | Lange Bamhartstäler |
| Grossriede Les'hanl | Mandl-Höh |
| Hochleiten | Mitterfeld |
| Holzspur | Oberkirchen |

Pfaffstättner Kogel	Satzing
Prezessbühel	Steinfeld
Rasslerin	Weisser Stein
Römerberg	
(c) <i>Gemeinden oder Ortsteile:</i>	
Bad Fischau-Brunn	Mitterberg
Bad Vöslau	Mödling
Bad Fischau	Möllersdorf
Baden	Münchendorf
Berndorf	Obereggendorf
Blumau	Oberwaltersdorf
Blumau-Neurisshof	Oyenhausen
Braiten	Perchtoldsdorf
Brunn am Gebirge	Pfaffstätten
Brunn/Schneebergbahn	Pottendorf
Brunnenthal	Rauhenstein
Deutsch-Brodersdorf	Reisenberg
Dornau	Schönau/Triesting
Dreitstetten	Seibersdorf
Ebreichsdorf	Siebenhaus
Eggendorf	Siegersdorf
Einöde	Sollenau
Enzesfeld	Sooss
Frohsdorf	St. Veit
Gainfarn	Steinabrückl
Gamingerhof	Steinfelden
Giesshübl	Tattendorf
Grossau	Teesdorf
Gumpoldskirchen	Theresienfeld
Günselsdorf	Traiskirchen
Guntramsdorf	Tribuswinkel
Hirtenberg	Trumau
Josefsthal	Vösendorf
Katzelsdorf	Wagram
Kottingbrunn	Wampersdorf
Landegg	Weigelsdorf
Lanzenkirchen	Weikersdorf/Steinfeld
Leesodrf	Wiener Neustadt
Leobersdorf	Wiener Neudorf
Lichtenwörth	Wienersdorf
Lindabrunn	Winzendorf
Maria Enzersdorf	Winzendorf-Muthmannsdorf
Markt Piesting	Wöllersdorf
Matzendorf	Wöllersdorf-Steinabrückl
Matzendorf-Hölles	Zillingdorf

1.3.6 Bestimmtes Anbaugebiet Kremstal

- (a) *Grosslagen:*
 Göttweiger Berg
 Kaiser Stiege
- (b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*
- | | |
|---------------------------|----------------------|
| Ebritzstein | Pfaffenberg |
| Ehrenfelser | Pfennigberg |
| Emmerlingtal | Pulverturm |
| Frauengrund | Rammeln |
| Gartl | Reisenthal |
| Gärtling | Rohrendorfer Gebling |
| Gedersdorfer Kaiserstiege | Sandgrube |
| Goldberg | Scheibelberg |
| Grosser Berg | Schrattenpoint |
| Hausberg | Sommerleiten |
| Herrentrost | Sonnageln |
| Hochäcker | Spiegel |
| Im Berg | Steingraben |
| Kirchbühel | Tümelstein |
| Kogl | Weinzierlberg |
| Kremsleithen | Zehetnerin |
| Pellingen | |
- (c) *Gemeinden oder Ortsteile:*
- | | |
|------------------------|----------------------|
| Aigen | Oberfucha |
| Angern | Oberrohrendorf |
| Brunn im Felde | Palt |
| Dross | Paudorf |
| Egelsee | Priel |
| Eggendorf | Rehberg |
| Furth | Rohrendorf bei Krems |
| Gedersdorf | Scheibenhof |
| Gneixendorf | Senftenberg |
| Göttweig | Stein an der Donau |
| Höbenbach | Steinaweg-Kleinwien |
| Hollenburg | Stift Göttweig |
| Hörfarth | Stratzing |
| Imbach | Stratzing-Dross |
| Krems | Thallern |
| Krems an der Donau | Tiefenfucha |
| Krustetten | Unterrohrendorf |
| Landersdorf | Walkersdorf am Kamp |
| Meidling | Weinzierl bei Krems |
| Neustift bei Schönberg | |

1.3.7 Bestimmtes Anbaugebiet Kamptal(a) *Grosslage:*

–

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Anger	Loiser Berg
Auf der Setz	Obritzberg
Friesenrock	Pfeiffenberg
Gaisberg	Sachsenberg
Gallenberg	Sandgrube
Gobelsberg	Spiegel
Heiligenstein	Stein
Hiesberg	Steinhaus
Hofstadt	Weinträgerin
Kalvarienberg	Wohra
Kremstal	

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Altenhof	Mollands
Diendorf am Walde	Obernholz
Diendorf/Kamp	Oberreith
Elsarn im Strassertale	Plank/Kamp
Engabrunn	Peith
Etsdorf am Kamp	Rothgraben
Etsdorf-Haitzendorf	Schiltern
Fernitz	Schönberg am Kamp
Gobelsburg	Schönbergneustift
Grunddorf	Sittendorf
Hadersdorf am Kamp	Stiefern
Hadersdorf-Kammern	Strass im Strassertale
Haindorf	Thürneustift
Kammern am Kamp	Unterreith
Kamp	Walkersdorf
Langenlois	Wiedendorf
Lengenfeld	Zöbing
Mittelberg	

1.3.8 Bestimmtes Anbaugebiet Donauland(a) *Grosslagen:*

Klosterneuburger Weinberge
Tulbinger Kogel
Wagram-Donauland

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Altenberg	Gänsacker
Bromberg	Georgenberg
Erdpress	Glockengiesser
Franzhauser	Gmirk
Fuchsberg	Goldberg

Halterberg	Schillingsberg
Hengsberg	Schlossberg
Hengstberg	Sonnenried
Himmelreich	Steinagrund
Hirschberg	Traxelgraben
Hochrain	Vorberg
Kreitschental	Wadenthal
Kühgraben	Wagram
Leben	Weinlacke
Ortsried	Wendelstatt
Purgstall	Wora
Satzen	

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Ahrenberg	Höflein an der Donau
Abstetten	Holzleiten
Altenberg	Hütteldorf
Ameisthal	Judenau-Baumgarten
Anzenberg	Katzelsdorf im Dorf
Atzelsdorf	Katzelsdorf/Zeil
Atzenbrugg	Kierling
Baumgarten/Reidling	Kirchberg/Wagram
Baumgarten/Wagram	Kleinwiesendorf
Baumgarten/Tullnerfeld	Klosterneuburg
Chorherrn	Königsbrunn
Dietersdorf	Königsbrunn/Wagram
Ebersdorf	Königstetten
Egelsee	Kritzendorf
Einsiedl	Landersdorf
Elsbach	Michelhausen
Engelmannsbrunn	Micheldorf
Fels	Mitterstockstall
Fels/Wagram	Mossbierbaum
Feuersbrunn	Neudegg
Freundorf	Oberstockstall
Gerasdorf b. Wien	Ottenthal
Gollarn	Pixendorf
Gösing	Plankenberg
Grafenwörth	Pöding
Gross-Rust	Reidling
Grossriedenthal	Röhrenbach
Grossweikersdorf	Ruppersthal
Grosswiesendorf	Saladorf
Gugging	Sieghartskirchen
Hasendorf	Sitzenberg-Reidling
Henzing	Spital
Hintersdorf	St. Andrä-Wördern
Hippersdorf	Staasdorf

Stettenhof	Waltendorf
Tautendorf	Weinzierl bei Ollern
Thürnthal	Wipfing
Tiefenthal	Wolfpassing
Trasdorf	Wördern
Tulbing	Würmla
Tulln	Zaussenberg
Unterstockstall	Zeisselmauer
Wagram am Wagram	

1.3.9 Bestimmtes Anbaugebiet Traisental

- (a) *Grosslage:*
Traismaurer Weinberge
- (b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*
- | | |
|----------------|---------------------|
| Am Nasenberg | Kölbling |
| Antingen | Kreit |
| Brunberg | Kufferner Steinried |
| Eichberg | Leithen |
| Fuchsenrand | Schullerberg |
| Gerichtsberg | Sonnleiten |
| Grillenbühel | Spiegelberg |
| Halterberg | Tiegeln |
| Händlgraben | Valterl |
| Hausberg | Weinberg |
| In der Wiegn'n | Wiegen |
| In der Leithen | Zachling |
| Kellerberg | Zwirch |
- (c) *Gemeinden oder Ortsteile:*
- | | |
|--------------|---------------------------|
| Absdorf | Herzogenburg |
| Adletzberg | Hilpersdorf |
| Ambach | Inzersdorf ob der Traisen |
| Angern | Inzersdorf-Geztersdorf |
| Diendorf | Kappeln |
| Dörfl | Katzenberg |
| Edering | Killing |
| Eggendorf | Kleinrust |
| Einöd | Kuffern |
| Etzersdorf | Langmannersdorf |
| Franzhausen | Mitterndorf |
| Fraundorf | Neusiedl |
| Fugging | Neustift |
| Gemeinlebarn | Nussdorf ob der Traisen |
| Getzersdorf | Oberndorf am Gebirge |
| Grossrust | Oberndorf in der Ebene |
| Grünz | Oberwinden |
| Gutenbrunn | Oberwölbing |
| Haselbach | Obritzberg-Rust |

Ossarn	Theyern
Pfaffing	Traismauer
Rassing	Unterradlberg
Ratzersdorf	Unterwölbing
Reichersdorf	Wagram an der Traisen
Ried	Waldletztberg
Rottersdorf	Walpersdorf
Schweinern	Weidling
St. Andrä/Traisen	Weissenkirchen/Perschling
St. Pölten	Wetzmannsthal
Statzendorf	Wielandsthal
Stollhofen	Wölbing
Thallern	

1.3.10 Bestimmtes Anbaugebiet Carnuntum

(a) *Grosslage:*

–

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Aubühel	Lange Letten
Braunsberg	Lange Weingärten
Dorfbrunnenacker	Mitterberg
Füllenbeutel	Mühlbachacker
Gabler	Mühlweg
Golden	Rosenberg
Haidacker	Spitzerberg
Hausweinacker	Steinriegl
Hausweingärten	Tilhofen
Hexenberg	Ungerberg
Kirchbergen	Unterschilling

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Arbesthal	Himberg
Au am Leithagebirge	Hof/Leithaberge
Bad Deutsch-Altenburg	Höflein
Berg	Hollern
Bruck an der Leitha	Hundsheim
Deutsch-Haslau	Mannersdorf/Leithagebirge
Ebergassing	Margarethen am Moos
Enzersdorf/Fischa	Maria Ellend
Fischamend	Moosbrunn
Gallbrunn	Pachfurth
Gerhaus	Petronell
Göttlesbrunn	Petronell-Carnuntum
Göttlesbrunn-Arbesthal	Prellenkirchen
Gramatneusiedl	Regelsbrunn
Hainburg/Donau	Rohrau
Haslau/Donau	Sarasdorf
Haslau-Maria Ellend	Scharndorf

Schloss Prugg	Velm
Schönabrunn	Wienerherberg
Schwadorf	Wildungsmauer
Sommerein	Wilfleinsdorf
Stixneusiedl	Wolfsthal-Berg
Trautmannsdorf/Leitha	Zwölfaxing

1.3.11 Bestimmtes Anbaugebiet Wachau

- (a) *Grosslage:*
Frauenweingärten
- (b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*
- | | |
|------------------|---------------|
| Burgberg | Neubergen |
| Frauengrund | Niederpoigen |
| Goldbügeln | Schlucht |
| Gottschelle | Setzberg |
| Höhlgraben | Silberbühel |
| Im Weingebirge | Singerriedel |
| Katzengraben | Spickenberg |
| Kellerweingärten | Steiger |
| Kiernberg | Stellenleiten |
| Klein Gebirg | Tranthal |
| Mitterweg | |
- (c) *Gemeinden oder Ortsteile:*
- | | |
|---------------------------|--------------------------|
| Aggsbach | Oberarnsdorf |
| Aggsbach-Markt | Oberbergern |
| Baumgarten | Oberloiben |
| Bergern/Dunkelsteinerwald | Rossatz-Rührsdorf |
| Dürnstein | Schwallenbach |
| Eggendorf | Spitz |
| Elsarn am Jauerling | St. Lorenz |
| Furth | St. Johann |
| Groisbach | St. Michael |
| Gut am Steg | Tiefenfucha |
| Höbenbach | Unterbergern |
| Joching | Unterloiben |
| Köfering | Viessling |
| Krustetten | Weissenkirchen/Wachau |
| Loiben | Weissenkirchen |
| Mautern | Willendorf |
| Mauternbach | Willendorf in der Wachau |
| Mitterarnsdorf | Wösendorf/Wachau |
| Mühdorf | |

1.3.12 Bestimmtes Anbaugebiet Weinviertel(a) *Grosslagen:*

Bisamberg-Kreuzenstein
 Falkensteiner Hügelland
 Matzner Hügel
 Retzer Weinberge
 Wolkersdorfer Hochleithen

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Adamsbergen	Haidberg
Altenberg	Haiden
Altenbergen	Haspelberg
Alter Kirchenried	Hausberg
Altes Gebirge	Hauseingärten
Altes Weingebirge	Hausrucker
Am Berghundsleithen	Heiligengeister
Am Lehmim	Hermannschachern
Am Wagram	Herrnberg
Antlasbergen	Hinter der Kirchen
Antonibergen	Hirschberg
Aschinger	Hochfeld
Auberg	Hochfeld
Auflangen	Hochstrass
Bergen	Holzpoint
Bergfeld	Hundsbergen
Birthaler	Im Inneren Rain
Bogenrain	Im Potschallen
Bruch	In Aichleiten
Bürsting	In den Hausweingärten
Detzenberg	In Hamert
Die alte Haider	In Rothenpüllen
Ekartsberg	In Sechsern
Feigelbergen	In Trenken
Fochleiten	Johannesbergen
Freiberg	Jungbirgen
Freybergen	Junge Frauenberge
Fuchsenberg	Jungherrn
Fürstenbergen	Kalvarienberg
Gaisberg	Kapellenfeld
Galgenberg	Kirchbergen
Gerichtsberg	Kirchenberg
Geringen	Kirchluss
Goldberg	Kirchweinbergen
Goldbergen	Kogelberg
Gollitschen	Köhlberg
Grossbergen	Königsbergen
Grundern	Kreuten
Haad	Lamstetten

Lange Ried	Saurüsseln
Lange Vierteln	Schachern
Lange Weingärten	Schanz
Leben	Schatz
Lehmfeld	Schatzberg
Leitenberge	Schilling
Leithen	Schmallissen
Lichtenberg	Schmidatal
Liessen	Schwarzerder
Lindau	Sechterbergen
Lissen	Silberberg
Martal	Sommerleiten
Maxendorf	Sonnberg
Merkvierteln	Sonnen
Mitterberge	Sonnleiten
Mühlweingärten	Steinberg
Neubergergen	Steinbergen
Neusätzen	Steinhübel
Nussberg	Steinperz
Ölberg	Stöckeln
Ölbergen	Stolleiten
Platten	Strassfeld
Pöllitzern	Stuffeln
Preussenberg	Tallusfeld
Purgstall	Veigelberg
Raschern	Vogelsinger
Reinthal	Vordere Bergen
Reishübel	Warthberg
Retzer Winberge	Weinried
Rieden um den Heldenberg	Weintalried
Rösel	Weisser Berg
Rosenberg	Zeiseln
Roseneck	Zuckermantln
Saazen	Zuckermantel
Sandbergen	Zuckerschlehl
Sandriegl	Züngel
Sätzen	Zutrinken
Sätzweingärten	Zwickeln
Sauenberg	Zwiebelhab
Sauhaut	Zwiefänger
(c) <i>Gemeinden oder Ortsteile:</i>	
Alberndorf im Pulkautal	Altmanns
Alt Höflein	Ameis
Alt Ruppersdorf	Amelsdorf
Altenmarkt im Thale	Angern an der March
Altenmarkt	Aschendorf
Altlichtenwarth	Asparn an der Zaya

Aspersdorf	Erdberg
Atzelsdorf	Erdpress
Au	Ernstbrunn
Auerthal	Etzmannsdorf
Auggenthal	Fahndorf
Bad Pirawarth	Falkenstein
Baierdorf	Fallbach
Bergau	Föllim
Bernhardsthal	Frättingsdorf
Bisamberg	Frauendorf/Schmida
Blumenthal	Friebritz
Bockfliess	Füllersdorf
Bogenneusiedl	Furth
Bösendürnbach	Gaindorf
Braunsdorf	Gaisberg
Breiteneich	Gaiselberg
Breitenwaida	Gaisruck
Bruderndorf	Garmanns
Bullendorf	Gars am Kamp
Burgschleinitz	Gartenbrunn
Burgschleinitz-Kühnring	Gaubitsch
Deinzendorf	Gauderndorf
Diepolz	Gaweinstal
Dietersdorf	Gebmanns
Dietmannsdorf	Geitzendorf
Dippersdorf	Gettsdorf
Dobermannsdorf	Ginzersdorf
Drasenhofen	Glaubendorf
Drösing	Gnadendorf
Dürnkrot	Goggendorf
Dürnleis	Goldgeben
Ebendorf	Göllersdorf
Ebenthal	Gösting
Ebersbrunn	Götzendorf
Ebersdorf an der Zaya	Grabern
Eggenburg	Grafenberg
Eggendorf am Walde	Grafensulz
Eggendorf	Groissenbrunn
Eibesbrunn	Gross Ebersdorf
Eibesthal	Gross-Engersdorf
Eichenbrunn	Gross-Inzersdorf
Eichhorn	Gross-Schweinbarth
Eitzerthal	Grossharras
Engelhartstetten	Grosskadolz
Engelsdorf	Grosskrut
Enzersdorf bei Staatz	Grossmeiseldorf
Enzersdorf im Thale	Grossmugl
Enzersfeld	Grossnondorf

Grossreipersdorf	Inkersdorf
Grossrussbach	Jedenspeigen
Grossstelzendorf	Jetzelsdorf
Grosswetzdorf	Kalladorf
Grub an der March	Kammersdorf
Grübern	Karnabrunn
Grund	Kattau
Gumping	Katzelsdorf
Guntersdorf	Kettlasbrunn
Guttenbrunn	Ketzelsdorf
Hadres	Kiblitz
Hagenberg	Kirchstetten
Hagenbrunn	Kleedorf
Hagendorf	Klein Hadersdorf
Hanfthal	Klein Riedenthal
Hardegg	Klein Haugsdorf
Harmannsdorf	Klein-Harras
Harrersdorf	Klein-Meiseldorf
Hart	Klein-Reinprechtsdorf
Haselbach	Klein-Schweinbarth
Haslach	Kleinbaumgarten
Haugsdorf	Kleinebersdorf
Hausbrunn	Kleinengersdorf
Hauskirchen	Kleinhöflein
Hausleiten	Kleinkadolz
Hautzendorf	Kleinkirchberg
Heldenberg	Kleinrötz
Herrnbaumgarten	Kleinsierndorf
Herrnleis	Kleinstelzendorf
Herzogbirbaum	Kleinstetteldorf
Hetzmannsdorf	Kleinweikersdorf
Hipples	Kleinwetzdorf
Höbersbrunn	Kleinwilfersdorf
Hobersdorf	Klement
Höbertsgrub	Kollnbrunn
Hochleithen	Königsbrunn
Hofern	Kottingneusiedl
Hohenau an der March	Kotzendorf
Hohenrappersdorf	Kreuttal
Hohenwarth	Kreuzstetten
Hohenwarth-Mühlbach	Kronberg
Hollabrunn	Kühnring
Hollenstein	Laa an der Thaya
Hörersdorf	Ladendorf
Horn	Langenzersdorf
Hornsburg	Lanzendorf
Hüttendorf	Leitzersdorf
Immeldorf	Leobendorf

Leodagger	Nursch
Limberg	Oberdümbach
Loidesthal	Oberfellabrunn
Loosdorf	Obergänserndorf
Magersdorf	Obergrabern
Maigen	Obergrub
Mailberg	Oberhautzentel
Maisbirbaum	Oberkreuzstetten
Maissau	Obermallebarn
Mallersbach	Obermarkersdorf
Manhartsbrunn	Obernalb
Mannersdorf	Oberolberndorf
Marchegg	Oberparschenbrunn
Maria Roggendorf	Oberravelsbach
Mariathal	Oberretzbach
Martinsdorf	Oberrohrbach
Matzelsdorf	Oberrussbach
Matzen	Oberschoderlee
Matzen-Raggendorf	Obersdorf
Maustrenk	Obersteinabrunn
Meiseldorf	Oberstinkenbrunn
Merkersdorf	Obersulz
Michelstetten	Oberthern
Minichhofen	Oberzögersdorf
Missingdorf	Obritz
Mistelbach	Olbersdorf
Mittergrabern	Olgersdorf
Mitterretzbach	Ollersdorf
Mödring	Ottendorf
Mollmannsdorf	Ottenthal
Mörtersdorf	Paasdorf
Mühlbach a. M.	Palterndorf
Münichsthal	Palterndorf/Dobermannsdorf
Naglern	Paltersdorf
Nappersdorf-Kammersdorf	Passauerhof
Neubau	Passendorf
Neudorf bei Staatz	Patzenthal
Neuruppersdorf	Patzmannsdorf
Neusiedl/Zaya	Peigarten
Nexingin	Pellendorf
Niederabsdorf	Pernersdorf
Niederfellabrunn	Pernhofen
Niederhollabrunn	Pettendorf
Niederkreuzstetten	Pfaffendorf
Niederleis	Pfaffstetten
Niederrussbach	Pfösing
Niederschleinz	Pillersdorf
Niedersulz	Pillichsdorf

Pirawarth	Schönborn
Platt	Schöngrabern
Pleissling	Schönkirchen
Porrau	Schönkirchen-Reyersdorf
Pottenhofen	Schrattenberg
Poysbrunn	Schrattenthal
Poysdorf	Schrick
Pranhartsberg	Seebarn
Prinzendorf/Zaya	Seefeld
Prottes	Seefeld-Kadolz
Puch	Seitzendorf-Wolfpassing
Pulkau	Senning
Pürstendorf	Siebenhirten
Putzing	Sierndorf
Pyhra	Sierndorf/March
Rabensburg	Sigmundsherberg
Radlbrunn	Simonsfeld
Raffelhof	Sitzendorf an der Schmida
Rafing	Sitzenhart
Ragelsdorf	Sonnberg
Raggendorf	Sonndorf
Rannersdorf	Spannberg
Raschala	St. Bernhard-Frauenhofen
Ravelsbach	St. Ulrich
Reikersdorf	Staatz
Reinthal	Staatz-Kautzendorf
Retz	Starnwörth
Retz-Altstadt	Steinabrunn
Retz-Stadt	Steinbrunn
Retzbach	Steinebrunn
Reyersdorf	Stetteldorf/Wagram
Riedenthal	Stetten
Ringelsdorf	Stillfried
Ringelsdorf-Niederabsdorf	Stockerau
Ringendorf	Stockern
Rodingersdorf	Stoitzendorf
Roggendorf	Straning
Rohrbach	Stranzendorf
Rohrendorf/Pulkau	Streifing
Ronthal	Streitdorf
Röschitz	Stronsdorf
Röschitzklein	Stützenhofen
Roseldorf	Sulz im Weinviertel
Rückersdorf	Suttenbrunn
Russbach	Tallesbrunn
Schalladorf	Traunfeld
Schleinbach	Tresdorf
Schletz	Ulrichskirchen

Ulrichskirchen-Schleinbach	Weyerburg
Ungerndorf	Wieselsfeld
Unterdürnbach	Wiesern
Untergrub	Wildendürnbach
Unterhautzentl	Wilfersdorf
Untermallebarn	Wilhelmsdorf
Untermarkersdorf	Windisch-Baumgarten
Unternalb	Windpassing
Unterolberndorf	Wischathal
Unterparschenbrunn	Wolfpassing an der Hochleithen
Unterretzbach	Wolfpassing
Unterrohrbach	Wolfsbrunn
Unterstinkenbrunn	Wolkersdorf/Weinviertel
Unterthern	Wollmannsberg
Velm	Wullersdorf
Velm-Götzendorf	Wultendorf
Viendorf	Wulzeshofen
Waidendorf	Würnitz
Waitzendorf	Zellerndorf
Waltersdorf	Zemling
Waltersdorf/March	Ziersdorf
Walterskirchen	Zissersdorf
Wartberg	Zistersdorf
Waschbach	Zlabern
Watzelsdorf	Zogelsdorf
Weikendorf	Zwentendorf
Wetzelsdorf	Zwingendorf
Wetzleinsdorf	

1.3.13 Bestimmtes Anbaugebiet Südsteiermark

(a) *Grosslagen:*

Sausal
Südsteirisches Rebenland

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Altenberg	Königsberg
Brudersegg	Kranachberg
Burgstall	Lubekogel
Czamilionberg/Kaltenegg	Mitteregg
Eckberg	Nussberg
Eichberg	Obegg
Einöd	Pässnitzerberger Römerstein
Gautitsch	Pfarrweingarten
Grassnitzberg	Schlossberg
Harrachegg	Sernauberg
Hochgrassnitzberg	Speisenberg
Karnerberg	Steinriegl
Kittenberg	Sternitzberg

Urlkogel	Witscheiner Herrenberg
Wielitsch	Zieregg
Wilhelmshöhe	Zoppelberg
Witscheinberg	
(c) <i>Gemeinden oder Ortsteile:</i>	
Aflenz an der Sulm	Lebring-St. Margarethen
Altenbach	Leibnitz
Altenberg	Leutschach
Arnfels	Lieschen
Berghausen	Maltschach
Brudersegg	Mattelsberg
Burgstall	Mitteregg
Eckberg	Muggenau
Ehrenhausen	Nestelbach
Eichberg-Arnfels	Nestelberg/Heimschuh
Eichberg-Trautenburg	Nestelberg/Grossklein
Einöd	Neurath
Empersdorf	Obegg
Ewitsch	Oberfahrenbach
Flamberg	Obergreith
Fötschach	Oberhaag
Gamlitz	Oberlupitscheni
Gauitsch	Obervogau
Glanz	Ottenberg
Gleinstätten	Paratheregg
Goldes	Petzles
Göttling	Pistorf
Grassnitzberg	Pössnitz
Greith	Prarath
Grossklein	Ratsch an der Weinstrasse
Grosswalz	Remsnigg
Grottenhof	Rettenbach
Grubtal	Rettenberg
Hainsdorf/Schwarzautal	Retznei
Hasendorf an der Mur	Sausal
Heimschuh	Sausal-Kerschegg
Höch	Schirka
Kaindorf an der Sulm	Schlossberg
Kittenberg	Schönberg
Kitzeck im Sausal	Schöneegg
Kogelberg	Seggauberg
Kranach	Sernau
Kranachberg	Spielfeld
Labitschberg	St. Andrä i.S.
Lang	St. Andrä-Höch
Langaberg	St. Johann im Saggautal
Langegg	St. Nikolai im Sausal

St. Nikolai/Drassling	Unterhaus
St. Ulrich/Waasen	Unterlupitscheni
Steinbach	Vogau
Steingrub	Wagna
Steinriegel	Waldschach
Sulz	Weitendorf
Sulztal an der Weinstrasse	Wielitsch
Tillmitsch	Wildon
Unterfahrenbach	Wolfsberg/Schw.
Untergreith	Zieregg

1.3.14 Bestimmtes Anbaugebiet Weststeiermark

(a) *Grosslagen:*

–

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Burgegg
Dittenberg
Guntschenberg
Hochgrail
St. Ulrich i. Gr.

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Aibl	Preding
Bad Gams	Schwanberg
Deutschlandsberg	Seiersberg
Frauental an der Lassnitz	St. Bartholomä
Graz	St. Martin i.S.
Greisdorf	St. Stefan ob Stainz
Gross St. Florian	St. Johann ob Hohenburg
Grossradl	St. Peter i.S.
Gundersdorf	Stainz
Hitzendorf	Stallhofen
Hollenegg	Strassgang
Krottendorf	Sulmeck-Greith
Lannach	Unterbergla
Ligist	Unterfresen
Limberg	Weibling
Marhof	Wernersdorf
Mooskirchen	Wies
Pitschgau	

1.3.15 Bestimmtes Anbaugebiet Südoststeiermark

(a) *Grosslagen:*

Oststeirisches Hügelland
Vulkanland

(b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*

Annaberg	Reiting
Buchberg	Ringkogel
Burgfeld	Rosenberg
Hofberg	Saziani
Hoferberg	Schattauberg
Hohenberg	Schemming
Hürtherberg	Schlosskogel
Kirchleiten	Seindl
Klöchberg	Steintal
Königsberg	Stradenberg
Prebendsdorfberg	Sulzberg
Rathenberg	Weinberg

(c) *Gemeinden oder Ortsteile:*

Aigen	Entschendorf am Ottersbach
Albersdorf-Prebuch	Entschendorf
Allerheiligen bei Wildon	Etzersdorf-Rollsdorf
Altenmarkt bei Fürstenfeld	Fehring
Altenmarkt bei Riegersburg	Feldbach
Aschau	Fischa
Aschbach bei Fürstenfeld	Fladnitz im Raabtal
Auersbach	Flattendorf
Aug-Radisch	Floing
Axbach	Frannach
Bad Waltersdorf	Frösaugraben
Bad Radkersburg	Frössauberg
Bad Gleichenberg	Frutten
Bairisch Kölldorf	Frutten-Geisselsdorf
Baumgarten bei Gnas	Fünfing bei Gleisdorf
Bierbaum am Auersbach	Fürstenfeld
Bierbaum	Gabersdorf
Breitenfeld/Rittschein	Gamling
Buch-Geiseldorf	Gersdorf an der Freistritz
Burgfeld	Giesselsdorf
Dambach	Gleichenberg-Dorf
Deutsch Goritz	Gleisdorf
Deutsch Haseldorf	Glojach
Dienersdorf	Gnaning
Dietersdorf am Gnasbach	Gnas
Dietersdorf	Gniebing
Dirnbach	Goritz
Dörfl	Gosdorf
Ebersdorf	Gossendorf
Edelsbach bei Feldbach	Grabersdorf
Edla	Grasdorf
Eichberg bei Hartmannsdorf	Greinbach
Eichfeld	Grosshartmannsdorf

Grössing	Kleinschlag
Grosssteinbach	Klöch
Grosswilfersdorf	Klöchberg
Grub	Kohlgraben
Gruisla	Kölldorf
Gschmaier	Kornberg bei Riegersburg
Gutenberg an der Raabklamm	Krennach
Gutendorf	Krobathen
Habegg	Kronnersdorf
Hainersdorf	Krottendorf
Haket	Krusdorf
Halbenrain	Kulm bei Weiz
Hart bei Graz	Laasen
Hartberg	Labuch
Hartberg-Umgebung	Landscha bei Weiz
Hartl	Lassnitzhöhe
Hartmannsdorf	Leitersdorf im Raabtal
Haselbach	Lembach bei Riegersburg
Hatzendorf	Lödersdorf
Herrnberg	Löffelbach
Hinteregg	Loipersdorf bei Fürstenfeld
Hirnsdorf	Lugitsch
Hochenegg	Maggau
Hochstraden	Magland
Hof bei Straden	Mahrensdorf
Hofkirchen bei Hardegg	Maierdorf
Höflach	Maierhofen
Hofstätten	Markt Hartmannsdorf
Hofstätten bei Deutsch	Marktl
Hohenbrugg	Merkendorf
Hohenkogel	Mettersdorf am Sassbach
Hopfau	Mitterdorf an der Raab
Ilz	Mitterlabill
Ilztal	Mortantsch
Jagerberg	Muggendorf
Jahrbach	Mühldorf bei Feldbach
Jamm	Mureck
Johnsdorf-Brunn	Murfeld
Jörgen	Nägelsdorf
Kaag	Nestelbach im Ilztal
Kaibing	Neudau
Kainbach	Neudorf
Lalch	Neusetz
Kapfenstein	Neustift
Karbach	Nitscha
Kirchberg an der Raab	Oberdorf am Hohegg
Klapping	Obergnas
Kleegraben	Oberkarla

Oberklamm	Saaz
Oberspitz	Schachen am Römerbach
Obertiefenbach	Schölbling
Öd	Schönau
Ödgraben	Schönegg bei Pöllau
Ödt	Schrötten bei Deutsch-Goritz
Ottendorf an der Rittschein	Schwabau
Penzendorf	Schwarzau im Schwarzaotal
Perbersdorf bei St. Peter	Schweinz
Persdorf	Sebersdorf
Pertlstein	Siebing
Petersdorf	Siegersdorf bei Herberstein
Petzelsdorf	Sinabelkirchen
Pichla bei Radkersburg	Söchau
Pichla	Speltenbach
Pirsching am Traubenberg	St. Peter am Ottersbach
Pischelsdorf in der Steiermark	St. Johann bei Herberstein
Plesch	St. Veit am Vogau
Pöllau	St. Kind
Pöllauberg	St. Anna am Aigen
Pölten	St. Georgen an der Stiefing
Poppendorf	St. Johann in der Haide
Prebensdorf	St. Margarethen an der Raab
Pressguts	St. Nikolai ob Drassling
Pridahof	St. Marein bei Graz
Puch bei Weiz	St. Magdalena am Lemberg
Raabau	St. Stefan im Rosental
Rabenwald	St. Lorenzen am Wechsel
Radersdorf	Stadtbergen
Radkersburg Umgebung	Stainz bei Straden
Radochen	Stang bei Hatzendorf
Ragnitz	Staudach
Raning	Stein
Ratschendorf	Stocking
Reichendorf	Straden
Reigersberg	Strass
Reith bei Hartmannsdorf	Stubenberg
Rettenbach	Sulz bei Gleisdorf
Riegersburg	Sulzbach
Ring	Takern
Risola	Tatzen
Rittschein	Tautendorf
Rohr an der Raab	Tiefenbach bei Kaindorf
Rohr bei Hartberg	Tieschen
Rohrbach am Rosenberg	Trautmannsdorf/Oststeiermark
Rohrbach bei Waltersdorf	Trössing
Romatschachen	Übersbach
Ruppersdorf	Ungerdorf

Unterauersbach	Weinberg
Unterbuch	Weinburg am Sassebach
Unterfladnitz	Weissenbach
Unterkarla	Weiz
Unterlamm	Wetzelsdorf bei Jagerberg
Unterlassnitz	Wieden
Untertzirknitz	Wiersdorf
Vockenberg	Wilhelmsdorf
Wagerberg	Wittmannsdorf
Waldsberg	Wolfgruben bei Gleisdorf
Walkersdorf	Zehensdorf
Waltersdorf in der Oststeiermark	Zelting
Waltra	Zerlach
Wassen am Berg	Ziegenberg
Weinberg an der Raab	

1.3.16 Bestimmtes Anbaugebiet Wien

- (a) *Grosslagen:*
 Bisamberg-Wien
 Georgenberg
 Kahlenberg
 Nussberg
- (b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*
- | | |
|---------------|---------------|
| Altweingarten | Jungherrn |
| Auckenthal | Kuchelviertel |
| Bellevue | Langteufel |
| Breiten | Magdalenenhof |
| Burgstall | Mauer |
| Falkenberg | Mitterberg |
| Gabrissen | Oberlaa |
| Gallein | Preussen |
| Gebhardin | Reisenberg |
| Gernen | Rosengartl |
| Herrenholz | Schenkenberg |
| Hochfeld | Steinberg |
| Jungenberg | Wiesthalen |
- (c) *Gemeinden oder Ortsteile:*
- | | |
|-------------------|-----------------|
| Dornbach | Neustift |
| Grinzing | Nussdorf |
| Gross Jedlersdorf | Ober Sievering |
| Heiligenstadt | Oberlaa-Stadt |
| Innere Stadt | Ottakring |
| Josefsdorf | Pötzleinsdorf |
| Kahlenbergerdorf | Rodaun |
| Kalksburg | Stammersdorf |
| Liesing | Strebersdorf |
| Mauer | Unter Sievering |

1.3.17 Bestimmtes Anbaugebiet Vorarlberg

- (a) *Grosslagen:*
–
- (b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*
–
- (c) *Gemeinden:*
Bregenz
Röthis

1.3.18 Bestimmtes Anbaugebiet Tirol

- (a) *Grosslagen:*
–
- (b) *Rieden, Fluren, Einzellagen:*
–
- (c) *Gemeinde:*
Zirl

2 Tafelweine mit geographischer Angabe

Burgenland
Niederösterreich
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien

B. Traditionelle Begriffe

Ausbruchwein
Auslese
Auslesewein
Beerenauslese
Beerenauslesewein
Bergwein
Eiswein
Heuriger
Kabinett
Kabinettwein
Landwein
Prädikatswein
Qualitätswein besonderer Reife und Leseart
Spätlese
Spätlesewein

Strohwein

Sturm

Trockenbeerenauslese

B. Geschützte Namen von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Schweiz

I. Geographische Angaben

1 Kantone

Zürich
 Bern/Berne
 Luzern
 Uri
 Schwyz
 Nidwalden
 Glarus
 Fribourg/Freiburg
 Basel-Landschaft
 Basel-Stadt
 Solothurn
 Schaffhausen
 Appenzell Innerrhoden
 Appenzell Ausserrhoden
 St. Gallen
 Graubünden
 Aargau
 Thurgau
 Ticino
 Vaud
 Valais/Wallis
 Neuchâtel
 Genève
 Jura

1.1 Zürich

1.1.1 Zürichsee

Erlenbach	Meilen
– Mariahalde	– Appenhalde
– Turmgut	– Chorherren
Herrliberg	Richterswil
– Schipfgut	Stäfa
Hombrechtikon	– Lattenberg
– Feldbach	– Sternenthalde
– Rosenberg	– Uerikon
– Trüllisberg	Thalwil
Küsnacht	Uetikon am See
Kilchberg	Wädenswil
Männedorf	Zollikon

1.1.2 Limmattal

Höngg
Oberengstringen
Oetwil an der Limmat
Weiningen

1.1.3 Züricher Unterland

Bachenbülach	Niederhasli
Boppelsen	Niederwenigen
Buchs	Nürensdorf
Bülach	Oberembrach
Dielsdorf	Otelfingen
Eglisau	Rafz
Freienstein	Regensberg
– Teufen	Regensdorf
– Schloss Teufen	Steinmaur
Glattfelden	Wasterkingen
Hüntwangen	Wil
Kloten	Winkel
Lufingen	Weiach

1.1.4 Weinland

Adlikon	Kleinandelfingen
Andelfingen	– Schiterberg
– Heiligberg	Marthalen
Benken	Neftenbach
Berg am Irchel	– Wartberg
Buch am Irchel	Ossingen
Dachsen	Pfungen
Dättlikon	Rheinau
Dinhard	Rickenbach
Dorf	Seuzach
– Goldenberg	Stammheim
– Schloss Goldenberg	Trüllikon
– Schwerzenberg	– Rudolfingen
Elgg	– Wildensbuch
Ellikon	Truttikon
Elsau	Uhwiesen (Laufen-Uhwiesen)
Flaach	Volken
– Worrenberg	Waltalingen
Flurlingen	– Schloss Schwandegg
Henggart	– Schloss Giersberg
Hettlingen	Wiesendangen
Humlikon	Wildensbuch
– Klosterberg	Winterthur-Wülflingen

1.2 Bern/Berne

Biel/Bienne	Sigriswil
Erlach/Cerlier	Spiez
Gampelen/Champion	Tschugg
Ins/Anet	Tüscherz/Daucher
Neuenstadt/La Neuveville	– Alfermée
– Schafis/Chavannes	Twann/Douane
Ligerz/Glêresse	– St. Petersinsel/Ile St-Pierre
– Schernelz	Vingelz/Vigneule
Oberhofen	

1.3 Luzern

Aesch	Hitzkirch
Altwis	Hohenrain
Dagmersellen	Horw
Ermensee	Meggen
Gelfingen	Weggis
Heidegg	

1.4 Uri

Bürglen
Flüelen

1.5 Schwyz

Altendorf
Küssnacht am Rigi
Leutschen
Wangen
Wollerau

1.6 Nidwalden

Stans

1.7 Glarus

Niederurnen
Glarus

1.8 Fribourg/Freiburg

Vully	– Môtier
– Nant	– Mur
– Praz	Cheyres
– Sugiez	Font

1.9 Basel-Landschaft

Aesch	Maisprach
– Tschäpperli	Muttenz
Arisdorf	Oberdorf
Arlesheim	Pfeffingen
Balstahl	Pratteln
– Klus	Reinach
Biel-Benken	Sissach
Binningen	Tenniken
Bottmingen	Therwil
Buus	Wintersingen
Ettingen	Ziefen
Itingen	Zwingen
Liestal	

1.10 Basel-Stadt

Riehen

1.11 Solothurn

Buchegg	Hofstetten
Dornach	Rodersdorf
Erlinsbach	Witterswil
Flüh	

1.12 Schaffhausen

Altdorf	– Heerenberg
Beringen	– Munot
Buchberg	– Rheinhalde
Buchegg	Schleitheim
Dörflingen	Siblingen
– Heerenberg	– Eisenhalde
Gächlingen	Stein am Rhein
Hallau	– Blaurock
Löhningen	– Chäferstei
Oberhallau	Thayngen
Osterfingen	Trasadingen
Rüdlingen	Wilchingen
Schaffhausen	

1.13 Appenzell Innerrhoden

Oberegg

1.14 Appenzell Ausserrhoden

Lutzenberg

1.15 St. Gallen

Altstätten	Mels
– Forst	Oberriet
Amden	Pfäfers
Au	Quinten
– Monstein	Rapperswil
Ragaz	Rebstein
– Freudenberg	Rheineck
Balgach	Rorschacherberg
Berneck	Sargans
– Pfauenhalde	Sax
– Rosenberg	Sevelen
Bronchhofen	St. Margrethen
Eichberg	Thal
Flums	– Buchberg
Frümsen	Tscherlach
Grabs	Walenstadt
– Werdenberg	Wartau
Heerbrugg	Weesen
Jona	Werdenberg
Marbach	Wil

1.16 Graubünden

Bonaduz	Maienfeld
Cama	– St. Luzisteig
Chur	Malans
Domat/Ems	Mesolcina
Felsberg	Monticello
Fläsch	Roveredo
Grono	San Vittore
Igis	Verdabbio
Jenins	Zizers
Leggia	

1.17 Aargau

Auenstein	Egliswil
Baden	Elfingen
Bergdietikon	Endingen
– Herrenberg	Ennetbaden
Biberstein	– Goldwand
Birmenstorf	Erlinsbach
Böttstein	Frick
Bözen	Gansingen
Bremgarten	Gebensdorf
– Stadtreben	Gipf-Oberfrick
Döttingen	Habsburg
Effingen	Herznach

Hornussen	Schaffisheim
– Stiftshalde	Schinznach
Hottwil	Schneisingen
Kaisten	Seengen
Kirchdorf	– Berstenberg
Klingnau	– Wessenberg
Küttigen	Steinbruck
Lengnau	Spreitenbach
Lenzburg	Sulz
– Goffersberg	Tegerfelden
– Burghalden	Thalheim
Magden	Ueken
Manndach	Unterlunkhofen
Meisterschwanden	Untersiggenthal
Mettau	Villigen
Möriken	– Schlossberg
Muri	– Steinbrüchler
Niederrohrdorf	Villnachern
Oberflachs	Wallenbach
Oberhof	Wettingen
Oberhofen	Wil
Obermumpf	Wildeggen
Oberrohrdorf	Wittnau
Oeschgen	Würenlingen
Remigen	Würenlos
Rüfnach	Zeiningen
– Bödeler	Zufikon
– Rütiberg	

1.18 Thurgau

1.18.1 Produktionszone I

Diessenhofen	Nussbaumen
– St. Katharinental	– St. Anna-Oelenberg
Frauenfeld	– Chindsruet-Chardüslar
– Guggenhürl	Oberneuenforn
– Holderberg	– Farhof
Herdern	– Burghof
– Kalchrain	Schlattingen
– Schloss Herdern	– Herrenberg
Hüttwilen	Stettfurt
– Guggenhüsl	– Schloss Sonnenberg
– Stadtschryber	– Sonnenberg
Niederneuenforn	Uesslingen
– Trottenhalde	– Steigässli
– Landvogt	Warth
– Chrachenfels	– Karthause Ittingen

1.18.2 Produktionszone II

Amlikon
Amriswil
Buchackern
Götighofen
– Buchenhalde
– Hohenfels
Griesenberg
Hessenreuti
Märstetten
– Ottenberg

Sulgen
– Schützenhalde
Weinfeldern
– Bachtobel
– Scherbengut
– Schloss Bachtobel
Schmälzler
Straussberg
Sunnhalde
Thurgut

1.18.3 Produktionszone III

Berlingen
Ermatingen
Eschenz
– Freudenfels
Fruthwilen

Mammern
Mannenbach
Salenstein
– Arenenberg
Steckborn

1.19 Ticino

1.19.1 Bellinzona

Arbedo-Castione
Bellinzona
Cadenazzo
Camorino
Giubiasco
Gnosca
Gorduno
Gudo
Lumino

Medeglia
Moleno
Monte Carasso
Pianezzo
Preonzo
Robasacco
Sanantonino
Sementina

1.19.2 Blenio

Corzoneso
Dongio
Malvaglia
Ponte-Valentino
Semione

1.19.3 Leventina

Anzonico
Bodio
Giornico
Personico
Pollegio

1.19.4 Locarno

Ascona	Loco
Auressio	Losone
Berzona	Magadino
Borgnone	Mergoscia
Brione s/Minusio	Minusio
Brissago	Mosogno
Caviano	Muralto
Cavigliano	Orselina
Contone	Piazzogna
Corippo	Ronco s/Ascona
Cugnasco	San Nazzaro
Gerra Gambarogno	S. Abbondio
Gerra Verzasca	Tegna
Gordola	Tenero-Contra
Intragna	Verscio
Lavertezzo	Vira Gambarogno
Locarno	Vogorno

1.19.5 Lugano

Agno	Cureggia
Agra	Cureglia
Aranno	Curio
Arogno	Davesco Soragno
Astano	Gentilino
Barbengo	Grancia
Bedano	Gravesano
Bedigliora	Iseo
Bioggio	Lamone
Bironico	Lopagno
Bissone	Lugaggia
Busco Luganese	Lugano
Breganzona	Magliaso
Brusio Arsizio	Manno
Cademario	Maroggia
Cadempino	Massagno
Cadro	Melano
Cagiallo	Melide
Camignolo	Mezzovico-Vira
Canobbio	Migliaglia
Carabbia	Montagnola
Carabietta	Monteggio
Carona	Morcote
Caslano	Muzzano
Cimo	Neggio
Comano	Novaggio
Croglio	Origlio

Pambio-Noranco	Sessa
Paradiso	Sigirino
Pazallo	Sonvico
Ponte Capriasca	Sorengo
Porza	Tesserete
Pregassona	Torricella-Taverne
Pura	Vaglio
Rivera	Vernate
Roveredo	Vezia
Rovio	Vico Morcote
Sala Capriasca	Viganello
Savosa	Villa Luganese

1.19.6 Mendrisio

Arzo	Mendrisio
Balerna	Meride
Besazio	Monte
Bruzella	Morbio Inferiore
Caneggio	Morbio Superiore
Capolago	Novazzano
Casima	Rancate
Castel San Pietro	Riva San Vitale
Chiasso	Salorino
Chiasso-Pedrinato	Stabio
Coldrerio	Tremona
Genestrerio	Vacallo
Ligornetto	

1.19.7 Riviera

Biasca	Iragna
Claro	Lodrino
Cresciano	Osogna

1.19.8 Valle Maggia

Aurigeno	Gordevio
Avegno	Lodano
Caveragno	Maggia
Cevio	Moghegno
Giumaglio	Someo

1.20 Vaud**1.20.1 Région est de Lausanne**

Aigle	Calamin
Belmont-sur-Lausanne	Chardonne
Bex	– Cure d'Attalens
Blonay	Chexbres

Corbeyrier	Puidoux
Corseaux	Pully
Corsier-sur-Vevey	Rieux
Cully	Rivaz
Dezaley	Roche
Dezaley-Marsens	St-Légier-La Chiésaz
Epesses	St-Saphorin
Grandvaux	– Burignon
Jongny	– Faverges
La Tour-de-Peilz	Treytorrens
Lavey-Morcles	Vevey
Lutry	Veytaux
– Savuit	Villeneuve
Montreux	Villette
Ollon	– Châtelard
Paudex	Yvorne

1.20.2 Région ouest de Lausanne

Aclens	Echichens
Allaman	Ecublens
Arnex-sur-Nyon	Essertines-sur-Rolle
Arzier	Etoy
Aubonne	Eysins
Begnins	Féchy
Bogis-Bossey	Founex
Borex	Genolier
Bougy-Villars	Gilly
Bremblens	Givrins
Buchillon	Gollion
Bursinel	Gland
Bursins	Grens
Bussigny-près-Lausanne	Lavigny
Bussy-Chardonney	Lonay
Chigny	Luins
Clarmont	– Château de Luins
Coinsins	Lully
Colombier	Lussy-sur-Morges
Commugny	Mex
Coppet	Mies
Crans-près-Céligny	Monnaz
Crassier	Mont-sur-Rolle
Crissier	Morges
Denens	Nyon
Denges	Perroy
Duillier	Prangins
Dully	Préverenges
Echandens	Prilly

Reverolle	Trélex
Rolle	Vaux-sur-Morges
Romanel-sur-Morges	Vich
Saint-Livres	Villars-Sainte-Croix
Saint-Prex	Villars-sous-Yens
Signy-Avenex	Vinzel
St-Saphorin-sur-Morges	Vufflens-la-Ville
Tannay	Vufflens-le-Château
Tartegnin	Vullierens
Saint-Sulpice	Yens
Tolochenaz	

1.20.3 Côtes-de-l'Orbe

Agiez	Method
Arnex-sur-Orbe	Montcherand
Baulmes	Orbe
Bavois	Orny
Belmont-sur-Yverdon	Pompaples
Chamblon	Rances
Champvent	Suscévoz
Chavornay	Treycovagnes
Corcelles-sur-Chavornay	Valeyres-sous-Rances
Eclépens	Villars-sous-Champvent
Essert-sous-Champvent	Yvonand
La Sarraz	

1.20.4 Nord vaudois

Bonvillars	Grandson
Concise	Montagny-près-Yverdon
Corcelles-près-Concise	Novalles
Fiez	Onnens
Fontaines-sur-Grandson	Valeyres-sous-Montagny

1.20.5 Vully

Bellerive	Montmagny
Chabrey	Mur
Champmartin	Vallamand
Constantine	Villars-le-Grand

1.21 Valais/Wallis

Agarn	Bratsch
Ardon	Brig/Brigue
Ausserberg	Chablais
Ayent	Chalais
– Signèse	Chamoson
Baltschieder	– Ravanay
Bovernier	– Saint-Pierre-de-Clage

– Trémazières	Port-Valais
Charrat	– Les Evouettes
Chermignon	Randogne
– Ollon	– Loc
Chippis	Raron/Rarogne
Collombey-Muraz	Riddes
Collonges	Saillon
Conthey	Saint-Léonard
Dorénav	Saint-Maurice
Eggerberg	Salgesch/Salquenen
Embd	Salins
Ergisch	Saxon
Evionnaz	Savièse
Fully	– Diolly
– Beudon	Sierre
– Branson	– Champsabé
– Châtaignier	– Crétaflan
Gampel	– Géronde
Grimisuat	– Goubing
– Champlan	– Granges
– Molignon	– La Millièr
– Le Mont	– Muraz
– Saint Raphaël	– Noës
Grône	Sion
Hohtenn	– Batassé
Lalden	– Bramois
Lens	– Châteauneuf
– Flanthey	– Châtroz
– Saint-Clément	– Clavoz
– Vaas	– Corbassière
Leytron	– La Folie
– Grand-Brûlé	– Lentine
– Montagnon	– Maragnenaz
– Montibeux	– Molignon
– Ravanay	– Le Mont
Leuk/Loèche	– Mont d'Or
– Lichten	– Montorge
Martigny	– Pagane
– Coquempey	– Uvrier
Martigny-Combe	Stalden
– Plan Cerisier	Staldenried
Miège	Steg
Montana	Troistorrens
– Corin	Turtmann/Tourtemagne
Monthey	Varen/Varone
Nax	Venthône
Nendaz	– Anchette
Niedergesteln	– Darnonaz

Vernamiège	Vernayaz
Vétroz	Vex
– Balavaud	Vionnaz
– Magnot	Visp/Viège
Veyras	Visperterminen
– Bernune	Vollèges
Muzot	Vouvry
Ravyre	Zeneggen

1.22 Neuchâtel

Auvernier	Gorgier
Bevaix	Hauterive
Bôle	Le Landeron
Boudry	Neuchâtel
Colombier	– Champréveyres
Corcelles	– La Coudre
Cormondrèche	Peseux
Cornaux	Saint-Aubin
Cortailod	Saint-Blaise
Cressier	Vaumarcus
Fresens	

1.23 Genève

Aire-la-Ville	Gy
Anières	Hermance
Avully	Jussy
Avusy	Laconnex
Bardonnex	Meinier
– Charrot	– Le Carre
– Landecy	Meyrin
Bellevue	Perly-Certoux
Bernex	Plans-les-Ouates
– Lully	Presinge
Cartigny	Puplinges
Céligny ou Côte Céligny	Russin
Chancy	Satigny
Choulex	– Bourdigny
Collex-Bossy	– Chouilly
Collonge-Bellerive	– Peissy
Cologny	Soral
Confignon	Troinex
Corsier	Vandoeuvres
Dardagny	Vernier
– Essertines	Veyrier
Genthod	

1.24 Jura

Buix
Soyhières

II. Traditionelle Begriffe

Appellation d'origine
Appellation d'origine contrôlée
Attestierter Winzerwy
Bondola
Clos
Cru
Denominazione di origine
Denominazione di origine controllata
Dôle
Dorin
Fendant
Goron
Grand Cru
Kontrollierte Ursprungsbezeichnung
La Gerle
Landwein
Nostrano
Perdrix Blanche
Perlan
Premier Cru
Salvagnin
Schiller
Terravin
Ursprungsbezeichnung
Landwein
Vinatura
VITI
Winzerwy.

Anlage betreffend Artikel 6 und 25

I. Der Schutz der in Artikel 6 dieses Anhangs genannten Namen steht der Verwendung der Namen der folgenden Rebsorten für Weine mit Ursprung in der Schweiz nicht entgegen, sofern dies den schweizerischen Rechtsvorschriften entspricht und die Namen gemeinsam mit einer geographischen Angabe angeführt werden, aus der die Herkunft des Weins klar hervorgeht:

- Ermitage/Hermitage
- Johannisberg

II. Unbeschadet der Bestimmungen in Artikel 6 dieses Anhangs über den Schutz traditioneller Begriffe, und bis die Schweiz – spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten dieses Anhangs – die erforderlichen Rechtsvorschriften zur Definition der nachstehenden Namen im Hinblick auf deren Schutz als traditionelle Begriffe nach Titel II dieses Anhangs erlassen hat, sind diese Namen zur Bezeichnung und Aufmachung von Weinen mit Ursprung in der Schweiz zulässig, sofern sie ausserhalb des Gebiets der Gemeinschaft vermarktet werden:

- Auslese
- Beerenauslese
- Beerli
- Beerliwein
- Eiswein
- Gletscherwein
- Oeil de Perdrix
- Sélection de grain noble
- Spätlese
- Strohwein
- Süssdruck
- Trockenbeerenauslese
- Vendange tardive
- Vendemmia tardiva
- Vin de gelée
- Vin des Glaciers
- Vin de paille
- Vin doux naturel
- Weissherbst.

Nach Anhang I der Verordnung (EWG) Nr. 3201/90 dürfen die Namen «Auslese», «Beerliwein» und «Spätlese» jedoch bei der Vermarktung in der Gemeinschaft verwendet werden.

III. Gemäss Artikel 25 Buchstabe b und vorbehaltlich besonderer Bestimmungen, die auf die Regelung über die Begleitpapiere für die Beförderung anwendbar sind, gilt dieser Anhang nicht für Weinbauerzeugnisse,

- a) die Reisende im Gepäck für ihren Privatverbrauch mitführen;
- b) die zwischen Privatpersonen für ihren Privatverbrauch versandt werden;
- c) die zum Umzugsgut oder zum Erbe von Privatpersonen gehören;
- d) die, bis zu einer Menge von höchstens 1 hl, für wissenschaftliche oder technische Versuchszwecke eingeführt werden;
- e) die für diplomatische, konsularische oder ähnliche Einrichtungen bestimmt sind und als Teil der Freimengen eingeführt werden, die diesen Einrichtungen eingeräumt werden;
- f) die sich im Bordvorrat internationaler Transportmittel befinden.

Über die gegenseitige Anerkennung und den Schutz der Bezeichnungen im Sektor Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke

Art. 1

Die Parteien kommen überein, den Handel mit Spirituosen und aromatisierten weinhaltigen Getränken auf der Grundlage der Nichtdiskriminierung und der Gegenseitigkeit zu erleichtern und zu fördern.

Art. 2

Dieser Anhang gilt für folgende Erzeugnisse:

- a) Spirituosen, die folgendermassen definiert sind:
 - für die Gemeinschaft in der Verordnung (EWG) Nr. 1576/89, zuletzt geändert durch die Akte über die Bedingungen für den Beitritt der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden,
 - für die Schweiz in Kapitel 39 der Lebensmittelverordnung, zuletzt geändert am 7. Dezember 1998 (RO 1999 303),

und die der Position 2208 des Internationalen Übereinkommens über das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren angehören³⁶;

- b) aromatisierte Weine, aromatisierte weinhaltige Getränke und aromatisierte weinhaltige Cocktails, nachstehend «aromatisierte Getränke» genannt, die folgendermassen definiert sind:
 - für die Gemeinschaft in der Verordnung (EWG) Nr. 1601/91, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2061/96,
 - für die Schweiz in Kapitel 36 der Lebensmittelverordnung, zuletzt geändert am 7. Dezember 1998 (RO 1999 303),

und die den Positionen 2205 und 2206 des Internationalen Übereinkommens über das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren angehören.

Art. 3

Im Sinne dieses Anhangs sind

- a) «Spirituose mit Ursprung in» gefolgt vom Namen einer der Parteien: eine in den Anlagen 1 und 2 aufgeführte Spirituose, die im Gebiet der genannten Partei hergestellt wurde;

³⁶ SR 0.632.11

- b) «aromatisiertes Getränk mit Ursprung in» gefolgt vom Namen einer der Parteien: ein in den Anlagen 3 und 4 aufgeführtes aromatisiertes Getränk, das im Gebiet der genannten Partei hergestellt wurde;
- c) «Bezeichnung»: die Bezeichnungen, die auf der Etikettierung, in den Begleitpapieren für die Beförderung der Spirituose bzw. des aromatisierten Getränks, in den Geschäftspapieren, insbesondere den Rechnungen und Lieferscheinen, sowie in der Werbung verwendet werden;
- d) «Etikettierung»: alle Bezeichnungen und anderen Begriffe, Zeichen, Abbildungen oder Marken, die der Kennzeichnung des Spirituose- bzw. des aromatisierten Getränks dienen und die auf demselben Behältnis, einschliesslich Verschluss, dem daran befestigten Anhänger oder dem Überzug des Flaschenhalses erscheinen;
- e) «Aufmachung»: die Bezeichnungen, die auf den Behältnissen, einschliesslich Verschluss, auf der Etikettierung und auf der Verpackung verwendet werden;
- f) «Verpackung»: die schützenden Umhüllungen, wie Einschlagpapier, Bastüberzüge aller Art, Kartons und Kisten, die zur Beförderung eines oder mehrerer Behältnisse verwendet werden.

Art. 4

1. Folgende Bezeichnungen sind geschützt:

- a) bei Spirituosen mit Ursprung in der Gemeinschaft die Bezeichnungen gemäss Anlage 1;
- b) bei Spirituosen mit Ursprung in der Schweiz die Bezeichnungen gemäss Anlage 2;
- c) bei aromatisierten Getränken mit Ursprung in der Gemeinschaft die Bezeichnungen gemäss Anlage 3;
- d) bei aromatisierten Getränken mit Ursprung in der Schweiz die Bezeichnungen gemäss Anlage 4.

2. Gemäss der Verordnung (EWG) Nr. 1576/89 und unbeschadet ihres Artikels 1 Absatz 4 Buchstabe f) Unterabsatz 2 kann die Bezeichnung «Tresterbrand» oder «Trester» für die in den italienischsprachigen Gebieten der Schweiz aus dort geernteten Trauben hergestellten Spirituosen, die in Anlage 2 aufgeführt sind, durch die Bezeichnung «Grappa» ersetzt werden.

Art. 5

1. In der Schweiz gilt für die geschützten Bezeichnungen der Gemeinschaft folgendes:

Sie dürfen nur gemäss den Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Gemeinschaft verwendet werden und

sie sind ausschliesslich den Spirituosen und aromatisierten Getränken mit Ursprung in der Gemeinschaft vorbehalten, auf welche sie sich beziehen.

2. In der Gemeinschaft gilt für die geschützten Bezeichnungen der Schweiz Folgendes:

Sie dürfen nur gemäss den Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Schweiz verwendet werden und

sie sind ausschliesslich den Spirituosen und aromatisierten Getränken mit Ursprung in der Schweiz vorbehalten, auf welche sie sich beziehen.

3. Unbeschadet der Artikel 22 und 23 des Abkommens über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums, die in Anhang 1C des Übereinkommens zur Errichtung der Welthandelsorganisation³⁷ (im folgenden TRIPS genannt) aufgeführt sind, treffen die Parteien gemäss diesem Anhang alle erforderlichen Massnahmen, um den gegenseitigen Schutz der Bezeichnungen gemäss Artikel 4 zu gewährleisten, die für Spirituosen oder aromatisierte Getränke mit Ursprung im Gebiet der Parteien verwendet werden. Jede Partei stellt den Beteiligten die Rechtsmittel zur Verfügung, um die Verwendung der Bezeichnung einer Spirituose oder eines aromatisierten Getränks zu verhindern, die bzw. das nicht den Ursprung hat, der in der betreffenden Bezeichnung genannt wird oder in dem diese Bezeichnung traditionell verwendet wird.

4. Die Parteien verweigern nicht den Schutz gemäss diesem Artikel unter den Bedingungen von Artikel 24 Absätze 4, 5, 6 und 7 des Übereinkommens über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums.

Art. 6

Der Schutz gemäss Artikel 5 gilt auch dann, wenn der tatsächliche Ursprung der Spirituose oder des aromatisierten Getränks angegeben ist oder wenn die Bezeichnung in einer Übersetzung oder in Verbindung mit Begriffen wie «Art», «Typ», «Stil», «Fasson», «Nachahmung», «Verfahren» oder ähnlichen Angaben, einschliesslich graphischer Zeichen, verwendet wird, die zur Irreführung geeignet sind.

Art. 7

Werden für Spirituosen oder aromatisierte Getränke gleichlautende Bezeichnungen verwendet, so wird jede Bezeichnung geschützt. Die Parteien legen die praktischen Bedingungen für die Unterscheidung zwischen den betreffenden gleichlautenden Bezeichnungen fest, wobei zu berücksichtigen ist, dass die betreffenden Erzeuger gleich zu behandeln sind und die Verbraucher nicht irreführt werden dürfen.

Art. 8

Dieser Anhang darf in keiner Weise das Recht einer Person beeinträchtigen, im Handel ihren Namen oder den Namen ihres Geschäftsvorgängers zu verwenden, sofern der Name nicht so verwendet wird, dass die Verbraucher irreführt werden.

³⁷ SR 0.632.20

Art. 9

Dieser Anhang verpflichtet keine der Parteien, eine Bezeichnung der anderen Partei zu schützen, die in ihrem Ursprungsland nicht oder nicht mehr geschützt ist oder dort ungebräuchlich geworden ist.

Art. 10

Werden Spirituosen oder aromatisierte Getränke mit Ursprung in den Gebieten der Parteien ausgeführt und ausserhalb dieser Gebiete vermarktet, so ergreifen die Parteien alle erforderlichen Massnahmen, um zu gewährleisten, dass die gemäss diesem Anhang geschützten Bezeichnungen einer Partei nicht verwendet werden, um eine Spirituose oder ein aromatisiertes Getränk mit Ursprung in der anderen Partei zu bezeichnen.

Art. 11

Soweit es die einschlägigen Rechtsvorschriften der Parteien zulassen, wird der Schutz auf Grund dieses Anhangs auch natürlichen und juristischen Personen sowie Dachverbänden, Verbänden und Erzeuger-, Händler- und Verbraucherorganisationen gewährt, die ihren Sitz im Gebiet der anderen Partei haben.

Art. 12

Steht die Bezeichnung oder Aufmachung einer Spirituose oder eines aromatisierten Getränks, insbesondere auf dem Etikett, in den amtlichen Dokumenten oder in den Geschäftspapieren bzw. in der Werbung in Widerspruch zu diesem Abkommen, so leiten die Parteien die erforderlichen Verwaltungsmassnahmen oder Gerichtsverfahren ein, um unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen oder jeden sonstigen Missbrauch des geschützten Namens zu unterbinden.

Art. 13

Dieser Anhang gilt nicht für Spirituosen und aromatisierte Getränke, die

- a) sich auf der Durchfuhr durch das Gebiet einer Partei befinden oder
- b) die ihren Ursprung im Gebiet einer Partei haben und in kleinen Mengen gemäss folgenden Modalitäten zwischen den Parteien versandt werden:
 - aa) sie werden im persönlichen Gepäck von Reisenden für ihren Privatverbrauch mitgeführt;
 - bb) sie werden zwischen Privatpersonen für ihren Privatverbrauch versandt;
 - cc) sie gehören zum Umzugsgut oder zum Erbe von Privatpersonen;
 - dd) sie werden für wissenschaftliche oder technische Versuchszwecke bis höchstens 1 hl eingeführt;
 - ee) sie sind für diplomatische, konsularische oder vergleichbare Einrichtungen bestimmt und werden als Teil der ihnen eingeräumten Freimengen eingeführt;
 - ff) sie befinden sich im Bordvorrat internationaler Verkehrsmittel.

Art. 14

1. Jede Partei benennt die Stellen, die für die Überwachung der Einhaltung dieses Anhangs zuständig sind.
2. Die Parteien teilen einander spätestens zwei Monate nach Inkrafttreten dieses Anhangs Namen und Anschriften der betreffenden Stellen mit. Zwischen diesen Stellen findet eine enge und direkte Zusammenarbeit statt.

Art. 15

1. Hat eine der Stellen gemäss Artikel 14 den begründeten Verdacht, dass
 - a) bei einer Spirituose oder einem aromatisierten Getränk im Sinne von Artikel 2, die bzw. das Gegenstand des Handels zwischen der Schweiz und der Gemeinschaft ist oder war, dieser Anhang oder die in der Gemeinschaft oder in der Schweiz im Sektor Spirituosen und aromatisierte Getränke geltenden Vorschriften nicht eingehalten werden und
 - b) diese Nichteinhaltung für eine Partei von besonderem Interesse ist und Verwaltungsmaßnahmen oder Gerichtsverfahren nach sich ziehen könnte,so unterrichtet diese Stelle unverzüglich die Kommission sowie die zuständige(n) Stelle(n) der anderen Partei.
2. Den gemäss Absatz 1 zu übermittelnden Informationen sind amtliche Dokumente, Geschäftspapiere oder andere geeignete Unterlagen beizufügen; ferner ist gegebenenfalls anzugeben, welche Verwaltungs- oder gerichtliche Massnahmen eingeleitet wurden, wobei diese Informationen für die betreffende Spirituose bzw. das betreffende aromatisierte Getränk insbesondere folgende Angaben umfassen müssen:
 - a) Hersteller sowie Besitzer der Spirituose bzw. des aromatisierten Getränks,
 - b) Zusammensetzung der Spirituose bzw. des aromatisierten Getränks,
 - c) Bezeichnung und Aufmachung,
 - d) Art des Verstosses gegen die Regeln über die Herstellung und das Inverkehrbringen.

Art. 16

1. Ist eine Partei der Auffassung, dass die andere Partei einer Verpflichtung aus diesem Anhang nicht nachgekommen ist, so finden Konsultationen zwischen den Parteien statt.
2. Die Partei, die die Konsultationen beantragt, übermittelt der anderen Partei alle Angaben, die für die eingehende Prüfung des betreffenden Falls erforderlich sind.
3. Besteht die Gefahr, dass eine Verzögerung die menschliche Gesundheit gefährdet oder die Wirksamkeit der Massnahmen zur Betrugsbekämpfung beeinträchtigt, so können ohne vorherige Konsultationen geeignete vorläufige Schutzmassnahmen getroffen werden, sofern unmittelbar nach Ergreifen der Massnahmen Konsultationen stattfinden.

4. Haben die Parteien nach Abschluss der Konsultationen gemäss Absatz 1 keine Einigung erzielt, so kann die Partei, die die Konsultationen beantragt oder die in Absatz 3 genannten Massnahmen getroffen hat, geeignete Schutzmassnahmen ergreifen, um die Anwendung dieses Anhangs zu ermöglichen.

Art. 17

1. Die gemäss Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingesetzte Arbeitsgruppe «Spirituosen», im Folgenden Arbeitsgruppe genannt, tagt auf Antrag einer der Parteien und entsprechend den Erfordernissen der Anwendung des Abkommens abwechselnd in der Gemeinschaft und in der Schweiz.

2. Die Arbeitsgruppe prüft alle Fragen, die sich aus der Anwendung dieses Anhangs ergeben können. Sie kann insbesondere dem Ausschuss Empfehlungen geben, die zur Verwirklichung der Ziele dieses Anhangs beitragen können.

Art. 18

Werden die Rechtsvorschriften einer der Parteien geändert, um Bezeichnungen zu schützen, die nicht in den Anlagen dieses Anhangs aufgeführt sind, so werden diese Bezeichnungen innerhalb einer angemessenen Frist nach Abschluss der Konsultationen in den Anhang aufgenommen.

Art. 19

1. Spirituosen und aromatisierte Getränke, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Anhangs rechtmässig hergestellt, bezeichnet und aufgemacht wurden, nach diesem Anhang aber nicht zulässig sind, dürfen von Grosshändlern während eines Zeitraums von einem Jahr ab Inkrafttreten des Abkommens und von Einzelhändlern bis zur Erschöpfung der Bestände in den Verkehr gebracht werden. Mit Inkrafttreten dieses Anhangs dürfen die unter diesen Anhang fallenden Spirituosen und aromatisierten Getränke nicht mehr ausserhalb ihres Ursprungsgebiets produziert werden.

2. Vorbehaltlich einer anderslautenden Entscheidung des Ausschusses dürfen Spirituosen und aromatisierte Getränke, die gemäss diesem Abkommen hergestellt, bezeichnet oder aufgemacht sind, deren Bezeichnung oder Aufmachung jedoch nach einer Änderung dieses Abkommens dessen Bestimmungen nicht mehr entspricht, bis zur Erschöpfung der Bestände in den Verkehr gebracht werden.

*Anlage 1***Geschützte Bezeichnungen für Spirituosen mit Ursprung in der Gemeinschaft****1. Rum**

Rhum de la Martinique

Rhum de la Guadeloupe

Rhum de la Réunion

Rhum de la Guyane

(Diese Bezeichnungen können durch die Angabe «traditionnel» ergänzt werden.)

Ron de Málaga

Ron de Granada

Rum da Madeira

2. a) Whisky

Scotch Whisky

Irish Whisky

Whisky español

(Diese Bezeichnungen können durch die Angaben «malt» oder «grain» ergänzt werden.)

b) Whiskey

Irish Whiskey

Uisce Beatha Eireannach/Irish Whiskey

(Diese Bezeichnungen können durch die Angabe «Pot Still» ergänzt werden.)

3. Getreidespirituosen

Eau-de-vie de seigle de marque nationale luxembourgeoise

Korn

Kornbrand

4. Weinbrand

Eau-de-vie de Cognac

Eau-de-vie des Charentes

Cognac

(Diese Bezeichnung kann durch eine der folgenden Angaben ergänzt werden:

- Fine,
- Grande Fine Champagne,
- Grande Champagne,
- Petite Fine Champagne,
- Fine Champagne,
- Borderies,
- Fins Bois,
- Bons Bois.)

Fine Bordeaux

Armagnac

Bas-Armagnac
 Haut-Armagnac
 Ténarèse
 Eau-de-vie de vin de la Marne
 Eau-de-vie de vin originaire d'Aquitaine
 Eau-de-vie de vin de Bourgogne
 Eau-de-vie de vin originaire du Centre-Est
 Eau-de-vie de vin originaire de Franche-Comté
 Eau-de-vie de vin originaire du Bugey
 Eau-de-vie de vin de Savoie
 Eau-de-vie de vin originaire des Coteaux de la Loire
 Eau-de-vie de vin des Côtes-du-Rhône
 Eau-de-vie de vin originaire de Provence
 Faugères ou eau-de-vie de Faugères
 Eau-de-vie de vin originaire du Languedoc
 Aguardente do Minho
 Aguardente do Douro
 Aguardente da Beira Interior
 Aguardente da Bairrada
 Aguardente do Oeste
 Aguardente do Ribatejo
 Aguardente do Alentejo
 Aguardente do Algarve

5. Brandy

Brandy de Jerez
 Brandy del Penedés
 Brandy italiano
 Brandy Αττικής/Brandy aus Attika
 Brandy Πελοποννησού/Brandy vom Peloponnes
 Brandy Κεντρικής Ελλάδας/Brandy aus Mittelgriechenland
 Deutscher Weinbrand
 Wachauer Weinbrand, Weinbrand Dürnstein

6. Tresterbrand

Eau-de-vie de marc de Champagne oder marc de Champagne
 Eau-de-vie de marc originaire d'Aquitaine
 Eau-de-vie de marc de Bourgogne
 Eau-de-vie de marc originaire du Centre-Est
 Eau-de-vie de marc originaire de Franche-Comté
 Eau-de-vie de marc originaire de Bugey
 Eau-de-vie de marc originaire de Savoie
 Marc de Bourgogne
 Marc de Savoie
 Marc d'Auvergne
 Eau-de-vie de marc originaire des Coteaux de la Loire
 Eau-de-vie de marc des Côtes du Rhône

Eau-de-vie de marc originaire de Provence
Eau-de-vie de marc originaire du Languedoc
Marc d'Alsace Gewürztraminer
Marc de Lorraine
Bagaceira do Minho
Bagaceira do Douro
Bagaceira da Beira Interior
Bagaceira da Bairrada
Bagaceira do Oeste
Bagaceira do Ribatejo
Bagaceiro do Alentejo
Bagaceira do Algarve
Orujo gallego
Grappa
Grappa di Barolo
Grappa piemontese oder del Piemonte
Grappa lombarda oder di Lombardia
Grappa trentina oder del Trentino
Grappa friulana oder del Friuli
Grappa veneta oder del Veneto
Südtiroler Grappa/Grappa dell'Alto Adige
Τσικουδιά Κρητηφ/Tsikoudia aus Kreta
Τσιπουρο Μακεδονιαφ/Tsipouro aus Makedonien
Τσιπουρο Θεσσαλιαφ/Tsipouro aus Thessalien
Τσιπουρο Τυρναβου/Tsipouro aus Tyrnavos
Eau-de-vie de marc de marque nationale luxembourgeoise

7. Obstbrand

Schwarzwälder Kirschwasser
Schwarzwälder Himbeergeist
Schwarzwälder Mirabellenwasser
Schwarzwälder Williamsbirne
Schwarzwälder Zwetschgenwasser
Fränkisches Zwetschgenwasser
Fränkisches Kirschwasser
Fränkischer Obstler
Mirabelle de Lorraine
Kirsch d'Alsace
Quetsch d'Alsace
Framboise d'Alsace
Mirabelle d'Alsace
Kirsch de Fougerolles
Südtiroler Williams/Williams dell'Alto Adige
Südtiroler Aprikot oder Südtiroler
Marille/Aprikot dell'Alto Adige oder Marille dell'Alto Adige
Südtiroler Kirsch/Kirsch dell'Alto Adige
Südtiroler Zwetschgeler/Zwetschgeler dell'Alto Adige

Südtiroler Obstler/Obstler dell'Alto Adige
Südtiroler Gravensteiner/Gravensteiner dell'Alto Adige
Südtiroler Golden Delicious/Golden Delicious dell'Alto Adige
Williams friulano oder del Friuli
Sliwovitz del Veneto
Sliwovitz del Friuli-Venezia Giulia
Sliwovitz del Trentino-Alto Adige
Distillato di mele trentino oder del Trentino
Williams trentino oder del Trentino
Sliwovitz trentino oder del Trentino
Aprikot trentino oder del Trentino
Medronheira do Algarve
Medronheira do Buçaco
Kirsch oder Kirschwasser Friulano
Kirsch oder Kirschwasser Trentino
Kirsch oder Kirschwasser Veneto
Aguardente de pêra da Lousã
Eau-de-vie de pommes de marque nationale luxembourgeoise
Eau-de-vie de poires de marque nationale luxembourgeoise
Eau-de-vie de kirsch de marque nationale luxembourgeoise
Eau-de-vie de quetsch de marque nationale luxembourgeoise
Eau-de-vie de mirabelle de marque nationale luxembourgeoise
Eau-de-vie de prunelles de marque nationale luxembourgeoise
Wachauer Marillenbrand

8. Apfel- oder Birnenbrand

Calvados du Pays d'Auge
Calvados
Eau-de-vie de cidre de Bretagne
Eau-de-vie de poiré de Bretagne
Eau-de-vie de cidre de Normandie
Eau-de-vie de poiré de Normandie
Eau-de-vie de cidre du Maine
Aguardiente de sidra de Asturias
Eau-de-vie de poiré du Maine

9. Enzian

Bayerischer Gebirgsenzian
Südtiroler Enzian/Genzians dell'Alto Adige
Genziana trentina ou del Trentino

10. Obstspirituosen

Pacharán
Pacharán navarro

11. Spirituosen aus Wacholder

Ostfriesischer Kornjenever
Genièvre Flandres Artois
Hasseltse jenever
Balegemse jenever
Péket de Wallonie
Steinhäger
Plymouth Gin
Gin de Mahón

12. Spirituosen mit Kümmel

Dansk Akvavit/Dansk Aquavit
Svensk Aquavit/Svensk Akvavit/Swedish Aquavit

13. Spirituosen mit Anis

Anis español
Évoca anisada
Cazalla
Chinchón
Ojén
Rute
Ouzo/Ουζο

14. Likör

Berliner Kümmel
Hamburger Kümmel
Münchener Kümmel
Chiemseer Klosterlikör
Bayerischer Kräuterlikör
Cassis de Dijon
Cassis de Beaufort
Irish Cream
Palo de Mallorca
Ginjinha portuguesa
Licor de Singeverga
Benediktbeurer Klosterlikör
Ettaler Klosterlikör
Ratafia de Champagne
Ratafia catalana
Anis português
Finnish berry/fruit liqueur
Grossglockner Alpenbitter
Mariazeller Magenlikör
Mariazeller Jagasaftl
Puchheimer Bitter
Puchheimer Schlossgeist
Steinfelder Magenbitter

Wachauer Marillenlikör
Jägertee, Jagertee, Jagatee

15. Gemischte Spirituosen

Pommeau de Bretagne
Pommeau du Maine
Pommeau de Normandie
Svensk Punsch/Swedish Punch

16. Wodka

Svensk Vodka/Swedish Vodka
Suomalainen Vodka/Finsk Vodka/Vodka of Finland

*Anlage 2***Geschützte Bezeichnungen für Spirituosen mit Ursprung in der Schweiz****Branntwein**

Eau-de-vie de vin du Valais
Brandy du Valais

Tresterbrand

Baselbieter Marc
Grappa del Ticino/Grappa Ticinese
Grappa della Val Calanca
Grappa della Val Bregaglia
Grappa della Val Mesolcina
Grappa della Valle di Poschiavo
Marc d'Auvernier
Marc de Dôle du Valais

Obstbrand

Aargauer Bure Kirsch
Abricot du Valais
Abricotine du Valais
Baselbieterkirsch
Baselbieter Zwetschgenwasser
Bernbieter Kirsch
Bernbieter Mirabellen
Bernbieter Zwetschgenwasser
Bérudges de Cornaux
Canada du Valais
Coing d'Ajoie
Coing du Valais
Damassine d'Ajoie
Damassine de la Baroche
Emmentaler Kirsch
Framboise du Valais
Freiämter Zwetschgenwasser
Fricktaler Kirsch
Golden du Valais
Gravenstein du Valais
Kirsch d'Ajoie
Kirsch de la Béroche
Kirsch du Valais
Kirsch suisse
Luzerner Kirsch
Luzerner Zwetschgenwasser
Mirabelle d'Ajoie

Mirabelle du Valais
Poire d'Ajoie
Poire d'Orange de la Baroche
Pomme d'Ajoie
Pomme du Valais
Prune d'Ajoie
Prune du Valais
Prune impériale de la Baroche
Pruneau du Valais
Rigi Kirsch
Seeländer Pflümliwasser
Urschwyzerkirsch
Williams du Valais
Zuger Kirsch

Brand aus Apfel- oder Birnenwein

Bernbieter Birnenbrand
Freiämter Theilerbirnenbrand
Luzerner Birnenträsch
Luzerner Theilerbirnenbrand

Enzian

Gentiane du Jura

Spirituosen mit Wacholder

Genièvre du Jura

Likör

Bernbieter Cherry Brandy Liqueur
Bernbieter Griottes Liqueur
Bernbieter Kirschen Liqueur
Liqueur de poires Williams du Valais
Liqueur d'abricot du Valais
Liqueur de framboise du Valais

Kräuterbrand (Spirituosen)

Bernbieter Kräuterbitter
Eau-de-vie d'herbes du Jura
Eau-de-vie d'herbes du Valais
Genépi du Valais
Gotthard Kräuterbrand
Luzerner Chrüter (Kräuterbrand)
Walliser Chrüter (Kräuterbrand)

Sonstige

Lie du Mandement

Lie de Dôle du Valais

Lie du Valais

Anlage 3

**Geschützte Bezeichnungen für aromatisierte Getränke
mit Ursprung in der Gemeinschaft**

Clarea

Sangría

Nürnberger Glühwein

Thüringer Glühwein

Vermouth de Chambéry

Vermouth di Torino

Anlage 4

**Geschützte Bezeichnungen für aromatisierte Getränke
mit Ursprung in der Schweiz**

Keine

Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel aus ökologischem Landbau

Art. 1 Zielsetzung

Unbeschadet ihrer Verpflichtungen in Bezug auf Erzeugnisse, die nicht aus den Ländern der Parteien stammen, sowie anderweitig geltender Rechtsvorschriften verpflichten sich die Parteien, auf der Grundlage der Nichtdiskriminierung und der Gegenseitigkeit den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln zu fördern, die in der Gemeinschaft und in der Schweiz nach ökologischen Landbaumethoden erzeugt worden sind und die den Rechts- und Verwaltungsvorschriften gemäss Anlage 1 entsprechen.

Art. 2 Geltungsbereich

1. Die Bestimmungen dieses Anhangs gelten für pflanzliche Erzeugnisse und Lebensmittel, die nach ökologischen Landbaumethoden erzeugt worden sind und die den Rechts- und Verwaltungsvorschriften gemäss Anlage 1 entsprechen.

2. Die Parteien verpflichten sich, den Geltungsbereich dieses Anhangs auf Tiere, tierische Erzeugnisse und Lebensmittel tierischen Ursprungs auszudehnen, sobald sie die entsprechenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften erlassen haben. Diese Ausdehnung des Geltungsbereichs kann vom Ausschuss nach Feststellung der Gleichwertigkeit gemäss Artikel 3 und durch Änderung der Anlage 1 nach dem Verfahren des Artikels 8 beschlossen werden.

Art. 3 Grundsatz der Gleichwertigkeit

1. Die Parteien erkennen an, dass die Rechts- und Verwaltungsvorschriften gemäss Anlage 1 dieses Anhangs gleichwertig sind. Die Parteien können vereinbaren, bestimmte Aspekte oder Erzeugnisse von der Gleichwertigkeitsregelung auszuschliessen. Sie legen dies in Anlage 1 fest.

2. Die Parteien tragen dafür Sorge, dass bei der Entwicklung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften, die speziell die Erzeugnisse gemäss Artikel 2 betreffen, Gleichwertigkeit gewährleistet ist.

Art. 4 Freier Verkehr mit ökologischen Erzeugnissen

Die Parteien treffen nach ihren einschlägigen internen Verfahren die erforderlichen Massnahmen, damit die Erzeugnisse gemäss Artikel 2, sofern sie den in Anlage 1 genannten Rechts- und Verwaltungsvorschriften der jeweils anderen Partei entsprechen, eingeführt und in den Verkehr gebracht werden können.

Art. 5 Etikettierung

1. Im Interesse einer Regelung, mit der die Neuetikettierung der unter diesen Anhang fallenden ökologischen Erzeugnisse vermieden werden kann, tragen die Parteien in ihren jeweiligen Rechts- und Verwaltungsvorschriften dafür Sorge, dass

- dieselben Begriffe für die Bezeichnung von ökologischen Erzeugnissen in den verschiedenen Amtssprachen der Parteien geschützt sind;
- auf den Etiketten der als gleichwertig anerkannten Erzeugnisse dieselben obligatorischen Begriffe verwendet werden.

2. Die Parteien können vorschreiben, dass die aus dem Gebiet der jeweils anderen Partei eingeführten Erzeugnisse die in den Rechts- und Verwaltungsvorschriften gemäss Anlage 1 festgelegten Etikettierungsanforderungen erfüllen müssen.

Art. 6 Drittländer

1. Die Parteien tragen dafür Sorge, dass die Einfuhrvorschriften, die sie auf ökologische Erzeugnisse aus Drittländern anwenden, gleichwertig sind.

2. Um zu gewährleisten, dass Drittländer nach gleichwertigen Kriterien anerkannt werden, konsultieren sich die Parteien, bevor sie ein Drittland anerkennen und in ein Verzeichnis, das zu diesem Zweck in ihren Rechts- und Verwaltungsvorschriften festgelegt wird, aufnehmen.

Art. 7 Informationsaustausch

Gemäss Artikel 8 des Abkommens teilen sich die Parteien und die Mitgliedstaaten gegenseitig insbesondere Folgendes mit:

- das Verzeichnis der zuständigen Behörden, der Kontrollstellen und ihrer Kennziffern sowie die Kontrollberichte der zuständigen Behörden;
- das Verzeichnis der Verwaltungsbeschlüsse, mit denen die Einfuhr ökologischer Erzeugnisse aus Drittländern genehmigt wird;
- nach dem Verfahren des Artikels 10a Absatz 1 der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 festgestellte Unregelmässigkeiten oder Verstösse im Zusammenhang mit den in Anlage 1 aufgeführten Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Art. 8 Arbeitsgruppe für ökologische Erzeugnisse

1. Die gemäss Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingesetzte Arbeitsgruppe für ökologische Erzeugnisse, in Folgendem «Arbeitsgruppe» genannt, prüft alle Fragen, die sich im Zusammenhang mit diesem Anhang und seiner Durchführung stellen.

2. Die Arbeitsgruppe prüft regelmässig die Entwicklung der unter diesen Anhang fallenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien. Sie ist insbesondere dafür zuständig,

- die Gleichwertigkeit der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien im Hinblick auf ihre Aufnahme in Anlage 1 zu prüfen;

- dem Ausschuss erforderlichenfalls vorzuschlagen, dass Durchführungsvorschriften in Anlage 2 dieses Anhangs aufgenommen werden, wenn sie für die einheitliche Anwendung der in diesem Anhang vorgesehenen Rechts- und Verwaltungsvorschriften im jeweiligen Gebiet der Parteien erforderlich sind;
- dem Ausschuss die Erweiterung des Geltungsbereichs dieses Anhangs auf andere als die in Artikel 2 Absatz 1 genannten Erzeugnisse vorzuschlagen.

Art. 9 Schutzmassnahmen

1. Würde eine Partei auf Grund der verspäteten Anwendung von Massnahmen einen Schaden erleiden, der nur schwer wieder gutzumachen ist, so können ohne vorherige Konsultation vorläufige Schutzmassnahmen erlassen werden, vorausgesetzt, unmittelbar nach dem Erlass dieser Massnahmen finden Konsultationen statt.

2. Wird im Rahmen der Konsultation gemäss Absatz 1 keine Einigung erzielt, so kann die Partei, die um die Konsultation ersucht oder die Massnahmen gemäss Absatz 1 erlassen hat, geeignete vorläufige Massnahmen treffen, um die Anwendung dieses Anhangs zu gewährleisten.

*Anlage 1***Geltende Gemeinschaftsvorschriften**

- Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates vom 24. Juni 1991 über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel (ABl. L 198 vom 22.7.1991 S. 1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1900/98 der Kommission vom 4. September 1998 (ABl. L 247 vom 5.9.1998, S. 6);
- Verordnung (EWG) Nr. 94/92 der Kommission vom 14. Januar 1992 mit Durchführungsbestimmungen zur Regelung der Einfuhren aus Drittländern gemäss der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel (ABl. L 11 vom 17.1.1992, S. 14), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1367/98 der Kommission (ABl. L 185 vom 30.6.1998, S. 11);
- Verordnung (EG) Nr. 3457/97 der Kommission vom 30. November 1992 mit Durchführungsbestimmungen betreffend die Kontrollbescheinigung für Einfuhren aus Drittländern in die Gemeinschaft gemäss der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel (ABl. Nr. L 350 vom 1.12.1992, S. 34);
- Verordnung (EWG) Nr. 207/93 der Kommission vom 29. Januar 1993 zur Festlegung des Inhalts des Anhangs VI der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel sowie der Durchführungs Vorschriften zu deren Artikel 5 Absatz 4 (ABl. Nr. L 25 vom 2.2.1993, S. 5), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 345/97 der Kommission (ABl. L 58 vom 27.2.1997, S. 38).

Geltende schweizerische Rechtsvorschriften

- Verordnung vom 22. September 1997 über die biologische Landwirtschaft und die entsprechende Kennzeichnung der pflanzlichen Erzeugnisse und Lebensmittel (Bio-Verordnung), zuletzt geändert am 7. Dezember 1998 (AS 1999 399);
- Verordnung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 22. September 1997 über die biologische Landwirtschaft, zuletzt geändert am 7. Dezember 1998 (AS 1999 292).

Von der Gleichwertigkeitsregelung ausgeschlossen sind:

Schweizerische Erzeugnisse, deren Bestandteile im Zuge der Umstellung auf den ökologischen Landbau gewonnen wurden.

Anlage 2

Durchführungsvorschriften

Keine

Anerkennung der Kontrolle der Konformität mit den Vermarktungsnormen für frisches Obst und Gemüse

Art. 1 Anwendungsbereich

Dieser Anhang findet Anwendung auf frisches Obst und Gemüse, das für den Verzehr in unverändertem Zustand bestimmt ist, ausgenommen Zitrusfrüchte, und für das Vermarktungsnormen der Gemeinschaft auf Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 2200/96 festgelegt wurden.

Art. 2 Gegenstand

(1) Die in Artikel 1 genannten, von einer Kontrollbescheinigung gemäss Artikel 3 begleiteten Erzeugnisse mit Ursprung in der Schweiz oder – im Falle einer Wiederausfuhr aus der Schweiz in die Gemeinschaft – mit Ursprung in der Gemeinschaft werden in der Gemeinschaft vor ihrem Verbringen in das Zollgebiet der Gemeinschaft nicht auf ihre Konformität mit den Normen kontrolliert.

(2) Die Kontrolle der Konformität mit den Gemeinschaftsnormen oder gleichwertigen Normen für die Erzeugnisse mit Ursprung in der Schweiz oder – im Falle einer Wiederausfuhr aus der Schweiz in die Gemeinschaft – mit Ursprung in der Gemeinschaft obliegt dem Bundesamt für Landwirtschaft. Das Bundesamt für Landwirtschaft kann unter folgenden Bedingungen die in der Anlage zu diesem Anhang aufgeführten Kontrollstellen mit der Konformitätskontrolle beauftragen:

- das Bundesamt für Landwirtschaft notifiziert der Europäischen Kommission die beauftragten Stellen;
- diese Kontrollstellen stellen die Bescheinigung nach Artikel 3 aus;
- die beauftragten Stellen müssen über Kontrolleure mit einer vom Bundesamt für Landwirtschaft anerkannten Ausbildung, über die Anlagen und Geräte, die für die zum Zwecke der Kontrolle notwendigen Prüfungen und Analysen erforderlich sind, und über angemessene Einrichtungen für die Informationsübermittlung verfügen.

(3) Soweit die Schweiz für die in Artikel 1 genannten Erzeugnisse eine Kontrolle der Konformität mit den Vermarktungsnormen vor ihrer Einfuhr in das Zollgebiet der Schweiz durchführt, werden Vorschriften erlassen, die denen dieses Anhangs entsprechen, um die Erzeugnisse mit Ursprung in der Gemeinschaft von dieser Kontrolle auszunehmen.

Art. 3 Kontrollbescheinigung

(1) «Kontrollbescheinigung» im Sinne dieses Anhangs ist

- die vorgesehene Bescheinigung in Anhang I der Verordnung (EWG) Nr. 2251/92;

- die Bescheinigung UN/ECE im Anhang zum Genfer Protokoll zur Normung von frischem Obst und Gemüse und von Trockenobst oder
- die Bescheinigung OECD im Anhang zu der Entscheidung des OECD-Rates über die Anwendung der auf Obst und Gemüse anwendbaren internationalen Normen.

(2) Die Kontrollbescheinigung begleitet die Partie der Erzeugnisse mit Ursprung in der Schweiz oder – im Falle der Wiederausfuhr aus der Schweiz in die Gemeinschaft – mit Ursprung in der Gemeinschaft bis zu ihrer Überführung in den zollrechtlich freien Verkehr der Gemeinschaft.

(3) Die Kontrollbescheinigung muss den Dienststempel einer der in der Anlage zu diesem Anhang aufgeführten Stellen tragen.

(4) Wird der Auftrag gemäss Artikel 2 Absatz 2 wieder entzogen, so werden die von der betreffenden Kontrollstelle ausgestellten Kontrollbescheinigungen für die Zwecke dieses Anhangs nicht mehr anerkannt.

Art. 4 Informationsaustausch

(1) Gemäss Artikel 8 des Abkommens übermitteln die Parteien einander ein Verzeichnis der zuständigen Behörden und der für die Konformitätskontrolle zuständigen Stellen. Die Europäische Kommission unterrichtet das Bundesamt für Landwirtschaft über die Unregelmässigkeiten und Zuwiderhandlungen gegen die geltenden Normen, die sie hinsichtlich der Konformität der von Kontrollbescheinigungen begleiteten Partien von Obst und Gemüse mit Ursprung in der Schweiz oder – im Falle einer Wiederausfuhr aus der Schweiz in die Gemeinschaft – in der Gemeinschaft feststellt.

(2) Damit beurteilt werden kann, ob die Bedingungen des Artikels 2 Absatz 2 dritter Gedankenstrich erfüllt sind, erlaubt das Bundesamt für Landwirtschaft auf Ersuchen der Europäischen Kommission, dass an Ort und Stelle eine gemeinsame Überprüfung der beauftragten Stellen durchgeführt wird.

(3) Die gemeinsame Überprüfung wird nach dem von der Arbeitsgruppe «Obst und Gemüse» vorgeschlagenen und vom Ausschuss festgelegten Verfahren vorgenommen.

Art. 5 Schutzklausel

(1) Ist eine Partei der Auffassung, dass die andere eine ihr aus diesem Anhang erwachsene Verpflichtung nicht erfüllt hat, so nehmen die Vertragsparteien umgehend Konsultationen auf.

(2) Die Vertragspartei, die um Konsultationen ersucht, übermittelt der anderen Partei alle für eine eingehende Prüfung des betreffenden Falles erforderlichen Informationen.

(3) Wird bei mit Kontrollbescheinigung begleiteten Partien mit Ursprung in der Schweiz oder – im Falle einer Wiederausfuhr aus der Schweiz in die Gemeinschaft – mit Ursprung in der Gemeinschaft festgestellt, dass sie den geltenden Normen nicht entsprechen, und im Falle einer Verzögerung die Betrugsbekämpfungsmassnahmen

unwirksam werden oder Wettbewerbsverzerrungen entstehen könnten, so können ohne vorherige Konsultationen vorläufige Schutzmassnahmen ergriffen werden, sofern unmittelbar nach Ergreifen dieser Massnahmen Konsultationen stattfinden.

(4) Erzielen die Parteien bei den in den Absätzen 1 und 3 vorgesehenen Konsultationen innerhalb von drei Monaten keine Einigung, so kann die Partei, die um Konsultationen ersucht bzw. die Massnahmen nach Absatz 3 erlassen hat, geeignete vorsorgliche Massnahmen treffen, zu denen auch die teilweise oder vollständige Aussetzung der Bestimmungen dieses Anhangs gehören kann.

Art. 6 Arbeitsgruppe «Obst und Gemüse»

(1) Die nach Artikel 6 Absatz 7 des Abkommens eingesetzte Arbeitsgruppe «Obst und Gemüse» prüft jede Frage, die in Zusammenhang mit diesem Anhang und seiner Anwendung steht. Sie prüft regelmässig die Entwicklung der internen Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien in den unter diesen Anhang fallenden Bereichen.

(2) Insbesondere unterbreitet sie Vorschläge zur Anpassung und Überarbeitung der Anlage zu diesem Anhang und legt sie dem Unterausschuss vor.

Anlage

**Schweizerische Kontrollstellen, die zur Ausstellung
der in Anhang 10 Artikel 3 vorgesehenen Kontrollbescheinigung
zugelassen sind**

1. Fruit-Union Suisse
Baarer Str. 88
CH-6302 ZUG
2. Union Suisse du Légume
Bahnhofstr. 87
CH-3232 INS

Veterinärhygienische und tierzüchterische Massnahmen im Handel mit lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen

Art. 1

1. Titel I dieses Anhangs regelt
 - die Bekämpfung bestimmter Tierseuchen und die Seuchenmeldung;
 - den Handel mit lebenden Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen sowie die Einfuhr dieser Tiere und Erzeugnisse aus Drittländern.
2. Titel II dieses Anhangs regelt den Handel mit tierischen Erzeugnissen.

Titel I Handel mit lebenden Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen

Art. 2

1. Die Parteien stellen fest, dass ihre jeweiligen Rechtsvorschriften für die Bekämpfung von Tierseuchen und für die Seuchenmeldung im Wesentlichen übereinstimmen und zu denselben Ergebnissen führen.
2. Die Rechtsvorschriften gemäss Absatz 1 dieses Artikels sowie die besonderen Durchführungsbestimmungen zu diesen Vorschriften sind in Anlage 1 aufgeführt.

Art. 3

Die Parteien kommen überein, dass der Handel mit lebenden Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen den Rechtsvorschriften sowie den besonderen Durchführungsbestimmungen gemäss Anlage 2 unterliegt. Die Anwendung dieser Rechtsvorschriften unterliegt den besonderen Bedingungen derselben Anlage.

Art. 4

1. Die Parteien stellen fest, dass ihre jeweiligen Rechtsvorschriften für die Einfuhr von lebenden Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen aus Drittländern im Wesentlichen übereinstimmen und zu denselben Ergebnissen führen.
2. Die Rechtsvorschriften gemäss Absatz 1 dieses Artikels sowie die besonderen Durchführungsbestimmungen zu diesen Vorschriften sind in Anlage 3 aufgeführt. Die Anwendung dieser Rechtsvorschriften unterliegt den besonderen Bedingungen derselben Anlage.

Art. 5

Die Parteien kommen überein, dass der Tierzuchtbereich den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 4 unterliegt.

Art. 6

Die Parteien kommen überein, dass die Kontrollen im Handel mit lebenden Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen und bei der Einfuhr dieser Tiere und Erzeugnisse aus Drittländern den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 5 unterliegen.

Titel II**Handel mit tierischen Erzeugnissen****Art. 7** Zielsetzung

Die Bestimmungen dieses Titels zielen darauf ab, den Handel mit tierischen Erzeugnissen zwischen den Parteien zu erleichtern, indem die Parteien die veterinärhygienischen Massnahmen, die sie zum Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier auf die genannten Erzeugnisse anwenden, als gleichwertig anerkennen, und die gegenseitige Information und Zusammenarbeit auf diesem Gebiet zu verbessern.

Art. 8 Multilaterale Verpflichtungen

Die Bestimmungen dieses Titels berühren nicht die Rechte und Pflichten, die sich für die Parteien aus dem WTO-Übereinkommen und seinen Anhängen und insbesondere dem SPS-Übereinkommen³⁸ ergeben.

Art. 9 Geltungsbereich

1. Die Bestimmungen dieses Titels gelten zunächst für die veterinärhygienischen Massnahmen, die die beiden Parteien auf die tierischen Erzeugnisse gemäss Anlage 6 anwenden.

2. Soweit in den Anlagen zu diesem Titel nicht anderweitig vereinbart und unbeschadet des Artikels 20 dieses Anhangs, gelten die Bestimmungen dieses Titels nicht für die veterinärhygienischen Massnahmen in Bezug auf Lebensmittelzusatzstoffe (alle Zusatzstoffe und Farbstoffe, Verarbeitungshilfen und Essenzen), die Bestrahlung, Schadstoffe (äussere physikalische Schadstoffe und Tierarzneimittelrückstände), aus Verpackungsmaterialien austretende chemische Stoffe, unzulässige chemische Substanzen (unzulässige Lebensmittelzusatzstoffe, Verarbeitungshilfen, gesetzlich verbotene Tierarzneimittel usw.) und die Etikettierung von Lebensmitteln, Futtermitteln und Arzneimittelvormischungen.

³⁸ SR 0.632.20 Anhang 1 A.4

Art. 10 Definitionen

Im Sinne dieses Titels gelten folgende Definitionen:

- a) tierische Erzeugnisse: die tierischen Erzeugnisse gemäss Anlage 6;
- b) veterinärhygienische Massnahmen: gesundheitspolizeiliche Massnahmen im Sinne des Anhangs A Absatz 1 des SPS-Übereinkommens für tierische Erzeugnisse;
- c) angemessenes Gesundheitsschutzniveau: gesundheitspolizeiliches Schutzniveau im Sinne des Anhangs A Absatz 5 des SPS-Übereinkommens für tierische Erzeugnisse;
- d) zuständige Behörden:
 - i) Schweiz – die Behörden gemäss Anlage 7 Teil A;
 - ii) Europäische Gemeinschaft – die Behörden gemäss Anlage 7 Teil B.

Art. 11 Anpassung an regionale Bedingungen

1. Unbeschadet der Bestimmungen von Absatz 2 dieses Artikels gelten für den Handel zwischen den Parteien die Rechtsvorschriften gemäss Artikel 2.

2. Beansprucht eine der Parteien in Bezug auf eine spezifische Tierseuche einen besonderen Gesundheitsstatus, so kann sie um Anerkennung dieses Status ersuchen. Darüber hinaus kann die betreffende Partei für die Einfuhr tierischer Erzeugnisse zusätzliche Garantien verlangen, die dem vereinbarten Status Rechnung tragen. Die Garantien für die einzelnen Tierseuchen sind in Anlage 8 festgelegt.

Art. 12 Gleichwertigkeit

1. Die Anerkennung der Gleichwertigkeit erfordert die Bewertung und Anerkennung der

- Rechtsvorschriften, Normen, Verfahren sowie laufenden Programme, mit denen die Einhaltung der nationalen Vorschriften und der Vorschriften des Einfuhrlandes gewährleistet und kontrolliert wird;
- Organisation (schriftlich dokumentiert) der zuständigen Behörde(n), ihrer Befugnisse, ihres hierarchischen Aufbaus, ihrer Arbeitsweise und Ressourcen;
- Leistungsfähigkeit der zuständigen Behörde hinsichtlich der Durchführung des Kontrollprogramms und des erreichten Garantieniveaus.

Bei dieser Bewertung tragen die Parteien den bisherigen Erfahrungen Rechnung.

2. Das Gleichwertigkeitsprinzip wird angewandt auf geltende veterinärhygienische Massnahmen in den Bereichen bzw. Teilbereichen der tierischen Erzeugung, auf Rechtsvorschriften, auf Überwachungs- und Kontrollregelungen bzw. -teilregelungen oder auf spezifische Rechtsvorschriften und Anforderungen auf dem Gebiet der Überwachung und/oder Hygiene.

Art. 13 Feststellung der Gleichwertigkeit

1. Um festzustellen, ob eine veterinärhygienische Massnahme der Ausfuhrpartei dem Gesundheitsschutzniveau der Einfuhrpartei gerecht wird, verfahren die Parteien wie folgt:

- i) Es wird festgelegt, welche veterinärhygienische Massnahme als gleichwertig anerkannt werden soll;
- ii) die Einfuhrpartei erläutert das Ziel, das mit der betreffenden Massnahme verfolgt wird, legt dabei entsprechend den Umständen eine Bewertung des Risikos oder der Risiken vor, die mit der veterinärhygienischen Massnahme verhütet werden sollen; sie setzt das ihr als angemessen erscheinende Gesundheitsschutzniveau fest;
- iii) die Ausfuhrpartei weist nach, dass ihre Massnahme dem von der Einfuhrpartei für angemessen gehaltenen Gesundheitsschutzniveau gerecht wird;
- iv) die Einfuhrpartei bestimmt, ob die Massnahme dem für angemessen gehaltenen Gesundheitsschutzniveau gerecht wird;
- v) die Einfuhrpartei erkennt die Massnahme der Ausfuhrpartei als gleichwertig an, wenn die Ausfuhrpartei objektiv nachweist, dass ihre Massnahme dem für angemessen gehaltenen Gesundheitsschutzniveau gerecht wird.

2. Wurde eine Massnahme nicht als gleichwertig anerkannt, so kann der Handel gemäss Anlage 6 unter den Bedingungen erfolgen, die die Einfuhrpartei im Interesse ihres Gesundheitsschutzniveaus zur Auflage macht. Unbeschadet des Ergebnisses des Verfahrens gemäss Absatz 1 steht es der Ausfuhrpartei frei, die Bedingungen der Einfuhrpartei anzunehmen.

Art. 14 Anerkennung der veterinärrechtlichen Massnahmen

1. In Anlage 6 sind die Bereiche bzw. Teilbereiche angegeben, für die die betreffenden veterinärhygienischen Massnahmen mit Inkrafttreten dieses Anhangs für Handelszwecke als gleichwertig anerkannt werden. In diesen Bereichen und Teilbereichen unterliegt der Handel mit tierischen Erzeugnissen den Rechtsvorschriften gemäss Anlage 6. Die Anwendung dieser Rechtsvorschriften ist an die in Anlage 6 vorgesehenen Sonderbedingungen gebunden.

2. In Anlage 6 sind auch die Bereiche bzw. Teilbereiche angegeben, für die die Parteien unterschiedliche veterinärhygienische Massnahmen anwenden.

Art. 15 Grenzkontrollen und Kontrollgebühren

Die Kontrollen im Handel mit tierischen Erzeugnissen zwischen der Gemeinschaft und der Schweiz unterliegen

- a) im Falle der als gleichwertig anerkannten Massnahmen: den Bedingungen gemäss Anlage 10 Teil A;
- b) im Falle der nicht als gleichwertig anerkannten Massnahmen: den Bedingungen gemäss Anlage 10 Teil B;

- c) im Falle der besonderen Massnahmen: Anlage 10 Teil C;
- d) im Falle der Kontrollgebühren: Anlage 10 Teil D.

Art. 16 Überprüfung

1. Um das Vertrauen in die ordnungsgemässe Anwendung der Bestimmungen dieses Titels zu stärken, können die Parteien die Ausfuhrpartei einem Prüfverfahren unterziehen, das Folgendes beinhalten kann:

- a) Gesamt- oder Teilbewertung des Kontrollprogramms der zuständigen Behörden sowie ggf. der Überwachungs- und Prüfprogramme;
- b) Kontrollen vor Ort.

Diese Verfahren werden nach dem Verfahren der Anlage 9 durchgeführt.

2. Im Falle der Gemeinschaft:

- die Gemeinschaft ist zuständig für die Durchführung der Prüfverfahren gemäss Absatz 1;
- die Mitgliedstaaten sind zuständig für die Grenzkontrollen gemäss Absatz 15.

3. Im Falle der Schweiz fallen die Prüfverfahren gemäss Absatz 1 sowie die Grenzkontrollen gemäss Absatz 15 in den Zuständigkeitsbereich der Schweizerischen Behörden.

4. Die Parteien können in gegenseitigem Einvernehmen

- a) die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Prüfverfahren und Grenzkontrollen mit Ländern austauschen, die diesen Anhang nicht unterzeichnet haben;
- b) die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Prüfverfahren und Grenzkontrollen von Ländern verwenden, die diesen Anhang nicht unterzeichnet haben.

Art. 17 Notifizierung

1. Es gelten die Bestimmungen dieses Artikels, soweit sie nicht unter die einschlägigen Bestimmungen der Artikel 2 und 20 dieses Anhangs fallen.

2. Die Parteien unterrichten einander

- innerhalb von 24 Stunden: über wesentliche Änderungen ihres Gesundheitsstatus;
- so schnell wie möglich: über die epidemiologische Entwicklung nicht unter Absatz 1 fallender Krankheiten oder neuer Krankheiten;
- über alle zusätzlichen Massnahmen, die über die grundlegenden Massnahmen, die zur Bekämpfung oder Tilgung einer Tierseuche oder zum Schutz der Verbrauchergesundheit getroffen wurden, hinausgehen, sowie über jede Änderung ihrer Seuchenverhütungspolitik, einschliesslich ihrer Impfpolitik.

3. Die Unterrichtung gemäss Absatz 2 erfolgt schriftlich an die in Anlage 11 genannten Verbindungsstellen.
4. Besteht die Gefahr, dass die Gesundheit von Mensch und Tier ernsthaft und unmittelbar bedroht wird, kann die betroffene Partei die Verbindungsstelle gemäss Anlage 11 mündlich unterrichten; eine schriftliche Bestätigung muss innerhalb von 24 Stunden folgen.
5. Hat eine Partei schwere Bedenken hinsichtlich der Sicherheit der Gesundheit von Mensch und Tier, werden auf Antrag so bald wie möglich, spätestens jedoch innerhalb von 14 Tagen Konsultationen zwischen den Parteien abgehalten. Beide Parteien gewährleisten, dass in diesem Falle alle Informationen mitgeteilt werden, die erforderlich sind, um Handelsstörungen zu vermeiden und eine beiderseitig annehmbare Lösung zu finden.

Art. 18 Informationsaustausch und Mitteilung von Forschungsergebnissen und wissenschaftlichen Daten

1. Die Parteien tauschen einheitlich und systematisch Informationen aus, die die Durchführung dieses Titels betreffen, um Garantien zu bieten, eine gegenseitige Vertrauensgrundlage zu schaffen und die Effizienz der kontrollierten Programme nachzuweisen. Gegebenenfalls kann dies auch im Wege des Beamtenaustauschs geschehen.
2. Der Austausch von Informationen über Änderungen veterinärhygienischer Massnahmen und anderer einschlägiger Informationen betrifft insbesondere
 - die Möglichkeit zur Prüfung der Änderungsvorschläge für Rechtsvorschriften oder Anforderungen, die sich auf diesen Titel auswirken können, vor deren Ratifizierung; auf Antrag einer der Parteien könnte gegebenenfalls der Gemischte Veterinärausschuss befasst werden;
 - die Mitteilung von Informationen über die jüngsten Entwicklungen, die den Handel mit tierischen Erzeugnissen beeinflussen;
 - die Mitteilung von Informationen über die Ergebnisse der Überprüfung gemäss Artikel 16.
3. Die Parteien tragen dafür Sorge, dass die wissenschaftlichen Unterlagen oder Daten, mit denen sie ihre Auffassung bzw. ihre Ansprüche begründen, den zuständigen wissenschaftlichen Instanzen vorgelegt werden. Diese werden die Daten unverzüglich aus und übermitteln die Prüfungsergebnisse an beide Parteien.
4. Die Verbindungsstellen für diesen Informationsaustausch sind in Anlage 11 angegeben.

Titel III

Allgemeine Bestimmungen

Art. 19 Gemischter Veterinärausschuss

1. Es wird ein Gemischter Veterinärausschuss gebildet, der sich aus Vertretern der Parteien zusammensetzt. Der Ausschuss prüft alle Fragen, die sich im Zusammenhang mit diesem Anhang und seiner Durchführung stellen. Er nimmt alle in diesem Anhang vorgesehenen Aufgaben wahr.
2. Der Gemischte Veterinärausschuss hat in allen in diesem Anhang vorgesehenen Fällen Entscheidungsbefugnis. Die Parteien führen die Entscheidungen des Ausschusses nach ihren einschlägigen internen Verfahren durch.
3. Der Gemischte Veterinärausschuss prüft regelmässig die Entwicklung der auf den Gebieten dieses Anhangs erlassenen Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Parteien. Der Ausschuss kann beschliessen, die Anlagen dieses Anhangs zu ändern und zu aktualisieren.
4. Der Gemischte Veterinärausschuss entscheidet in beiderseitigem Einvernehmen.
5. Der Gemischte Veterinärausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung. Er kann erforderlichenfalls von einer der Parteien einberufen werden.
6. Der Gemischte Veterinärausschuss kann technische Arbeitsgruppen aus Sachverständigen beider Parteien mit dem Auftrag einsetzen, die im Rahmen dieses Anhangs auftretenden technischen und wissenschaftlichen Fragen zu identifizieren und zu klären. Sofern ein Gutachten erforderlich ist, kann der Gemischte Veterinärausschuss auch technische, insbesondere wissenschaftliche, Ad-hoc-Arbeitsgruppen einsetzen, deren Zusammensetzung nicht unbedingt auf Vertreter der Parteien begrenzt wird.

Art. 20 Schutzklausel

1. Beabsichtigt die Europäische Gemeinschaft oder die Schweiz, gegen die jeweils andere Partei Schutzmassnahmen zu ergreifen, so wird die andere Partei im Voraus entsprechend unterrichtet. Unbeschadet der Möglichkeit, die geplanten Massnahmen unverzüglich in Kraft zu setzen, treten die zuständigen Dienststellen der Kommission und der Schweiz umgehend zusammen, um geeignete Lösungen zu finden. Gegebenenfalls kann auf Antrag einer der Parteien der Gemischte Ausschuss befasst werden.
2. Beabsichtigt ein Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft, gegen die Schweiz vorläufige Schutzmassnahmen zu ergreifen, so wird die Schweiz im Voraus entsprechend unterrichtet.
3. Beschliesst die Europäische Gemeinschaft, hinsichtlich eines Teils ihres Hoheitsgebiets oder hinsichtlich eines Drittlands Schutzmassnahmen zu ergreifen, so unterrichtet die zuständige Dienststelle umgehend die zuständigen schweizerischen Behörden. Nach Prüfung der Lage übernimmt die Schweiz die beschlossenen Schutzmassnahmen, es sei denn, sie hält die Massnahmen für ungerechtfertigt. In

diesem Falle finden die Bestimmungen gemäss Absatz 1 dieses Artikels Anwendung.

4. Beschliesst die Schweiz, hinsichtlich eines Drittlands Schutzmassnahmen zu ergreifen, so unterrichtet sie umgehend die zuständigen Dienststellen der Kommission. Unbeschadet der Möglichkeit für die Schweiz, die geplanten Massnahmen unverzüglich in Kraft zu setzen, treten die zuständigen Dienststellen der Kommission und der Schweiz schnellstmöglich zusammen, um geeignete Lösungen zu finden. Gegebenenfalls kann auf Antrag einer der Parteien der Gemischte Ausschuss befasst werden.

Seuchenbekämpfung/Seuchenmeldung

I. Maul- und Klauenseuche

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 85/511/EWG des Rates vom 18. November 1985 zur Einführung von Massnahmen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (ABl. Nr. L 315 vom 26.11.1985, S. 11), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens
2. Richtlinie 90/423/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Änderung der Richtlinie 85/511/EWG zur Einführung von Massnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, der Richtlinie 64/432/EWG zur Regelung viehseuchenrechtlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Rindern und Schweinen und der Richtlinie 72/462/EWG zur Regelung viehseuchenrechtlicher und gesundheitlicher Fragen bei der Einfuhr von Rindern und Schweinen, von frischem Fleisch oder von Fleischerzeugnissen aus Drittländern (ABl. Nr. L 224 vom 18.8.1990. S.13)

Schweiz

1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 18. Juni 1993 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit)
2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 49 (Umgang mit tierpathogenen Mikroorganismen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 99–103 (besondere Bestimmungen betreffend die Maul- und Klauenseuche)
3. Verordnung über das Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe vom 1. Juli 1992 (SR 172.216.35), insbesondere Artikel 2 (Referenzlaboratorium, Registrierung, Kontrolle und Bereitstellung von Impfstoff gegen die Maul- und Klauenseuche)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Grundsätzlich teilen sich die Kommission und das Bundesamt für Veterinärwesen gegenseitig mit, wenn sie eine Notimpfung durchzuführen beabsichtigen. In äussersten Dringlichkeitsfällen werden der Beschluss über die Durchführung der Notimpfung und die einschlägigen Durchführungsvorschriften mitgeteilt. In jedem Falle finden im Rahmen des Gemischten Veterinärausschusses umgehend Beratungen statt.
2. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen. Diese Dokumentation ist Gegenstand der technischen Ausführungsvorschrift Nr. 95/65 des Bundesamtes für Veterinärwesen.
3. Das Institute for Animal Health Pirbright Laboratory in England wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium zur Identifizierung des Maul- und Klauenseuchevirus ernannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Ernennung ergebenden Vorgänge angelastet werden können. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in der Entscheidung 89/531/EWG (ABl. Nr. L 279 vom 28. September 1989, S. 32) festgelegt.

II. Klassische Schweinepest

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 80/217/EWG des Rates vom 22. Januar 1980 über Massnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung der Klassischen Schweinepest (ABl. Nr. L 47 vom 21.2.1980, S. 11), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 18. Juni 1993 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit)
2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 40–47 (Entsorgung und Verwertung von Abfällen), 49 (Umgang mit tierpathogenen Mikroorganismen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 116–121 (Feststellung der Schweinepest bei der Schlachtung, besondere Massnahmen zur Bekämpfung der Schweinepest)

3. Verordnung über das Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe vom 1. Juli 1992 (VIVI, SR 172.216.35), insbesondere Artikel 2 (Referenzlaboratorium)
4. Verordnung vom 3. Februar 1993 über die Entsorgung tierischer Abfälle (VETA), zuletzt geändert am 17. April 1996 (SR 916.441.22)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Kommission und das Bundesamt für Veterinärwesen teilen sich gegenseitig mit, wenn sie eine Notimpfung durchzuführen beabsichtigen. Im Rahmen des Gemischten Veterinärausschusses finden umgehend entsprechende Beratungen statt.
2. Gemäss Artikel 117 Absatz 5 der Tierseuchenverordnung erlässt das Bundesamt für Veterinärwesen erforderlichenfalls technische Vorschriften für die Kennzeichnung und Behandlung von Fleisch aus den Schutz- und Überwachungszonen.
3. Gemäss Artikel 121 der Tierseuchenverordnung verpflichtet sich die Schweiz, gemäss Artikel 6a der Richtlinie 80/217/EWG einen Plan zur Tilgung der Klassischen Schweinepest bei freilebenden Wildschweinen durchzuführen. Im Rahmen des Gemischten Veterinärausschusses finden umgehend entsprechende Beratungen statt.
4. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen. Diese Dokumentation ist Gegenstand der technischen Ausführungsvorschrift Nr. 95/65 des Bundesamtes für Veterinärwesen.
5. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 14a der Richtlinie 80/217/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
6. Gemäss Artikel 89 Absatz 2 der Tierseuchenverordnung erlässt das Bundesamt für Veterinärwesen erforderlichenfalls technische Vorschriften für die serologische Kontrolle von Schweinebeständen in den Schutz- und Überwachungszonen gemäss Anhang IV der Richtlinie 80/217/EWG.
7. Das Institut für Virologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Bischofsholer Damm 15 in Hannover, wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium für Klassische Schweinepest ernannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Ernennung ergebenden Vorgänge angelastet werden können. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang IV der Richtlinie 80/217/EWG festgelegt.

III. Pferdepest

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 92/35/EWG des Rates vom 29. April 1992 zur Festlegung von Kontrollregeln und Massnahmen zur Bekämpfung der Pferdepest (ABl. L 157 vom 10.6.1992, S. 19), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 18. Juni 1993 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit)
2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 49 (Umgang mit tierpathogenen Mikroorganismen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 112–115 (besondere Massnahmen zur Bekämpfung der Pferdepest)
3. Verordnung über das Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe vom 1. Juli 1992 (VIVI, SR 172.216.35), insbesondere Artikel 2 (Referenzlaboratorium)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Im Falle eines aussergewöhnlich schwerwiegenden Seuchenausbruchs in der Schweiz tritt der Gemischte Veterinärausschuss zusammen, um die Lage zu prüfen. Die zuständigen Behörden der Schweiz verpflichten sich, die auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Prüfung erforderlichen Massnahmen zu treffen.
2. Das Laboratorio de Sanidad y Producción Animal, Ministerio de Agricultura, Pesca y Alimentación, 28119 Algete, Madrid, Spanien, wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium für Pferdepest ernannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Ernennung ergebenden Vorgänge angelastet werden können. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang III der Richtlinie 92/35/EWG festgelegt.
3. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 16 der Richtlinie 92/35/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

4. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen. Diese Dokumentation ist Gegenstand der technischen Durchführungsvorschrift Nr. 95/65 des Bundesamtes für Veterinärwesen.

IV. Geflügelpest

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 92/40/EWG des Rates vom 19. Mai 1992 über Massnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung der Geflügelpest (ABl. L 167 vom 22.6.1992, S. 1), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 18. Juni 1993 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit)
2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 49 (Umgang mit tierpathogenen Mikroorganismen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 122–125 (besondere Massnahmen zur Bekämpfung der Geflügelpest)
3. Verordnung über das Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe vom 1. Juli 1992 (VIVI, SR 172.216.35), insbesondere Artikel 2 (Referenzlaboratorium)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Das Central Veterinary Laboratory, New Haw, Weybridge, Surrey KT15 3NB, Vereinigtes Königreich, wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium für Geflügelpest ernannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Ernennung ergebenden Vorgänge angelastet werden können. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang V der Richtlinie 92/40/EWG festgelegt.
2. In Anwendung des Artikels 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen. Diese Dokumentation ist Gegenstand der technischen Ausführungsvorschrift Nr. 95/65 des Bundesamtes für Veterinärwesen.

3. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 18 der Richtlinie 92/40/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

V. Newcastle-Krankheit

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 92/66/EWG des Rates vom 14. Juli 1992 über Massnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung der Newcastle-Krankheit (ABl. L 260 vom 5.9.1992, S. 1), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 18. Juni 1993 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit)
2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 40–47 (Entsorgung und Verwertung von Abfällen), 49 (Umgang mit tierpathogenen Mikroorganismen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 122–125 (besondere Massnahmen zur Bekämpfung der Newcastle-Krankheit)
3. Verordnung über das Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe vom 1. Juli 1992 (VIVI, SR 172.216.35), insbesondere Artikel 2 (Referenzlaboratorium)
4. Weisung (Richtlinie technischer Art) vom 20. Juni 1989 über die Bekämpfung der Paramyxovirose der Tauben (Bull. Bundesamt für Veterinärwesen 90 [13], S. 113 [Impfung usw.])
5. Verordnung vom 3. Februar 1993 über die Entsorgung tierischer Abfälle (VETA), zuletzt geändert am 17. April 1996 (SR 916.441.22)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Das Central Veterinary Laboratory, New Haw, Weybridge, Surrey KT15 3NB, Vereinigtes Königreich, wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium für die Newcastle-Krankheit ernannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Ernennung ergebenden Vorgänge angelastet werden können. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang V der Richtlinie 92/66/EWG festgelegt.
2. In Anwendung des Artikels 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen. Diese Dokumentation ist Gegenstand der technischen Ausführungsvorschrift Nr. 95/65 des Bundesamtes für Veterinärwesen.
3. Die Informationen gemäss Artikel 17 und 19 der Richtlinie 92/66/EWG fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
4. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 22 der Richtlinie 92/66/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

VI. Fischseuchen

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 93/53/EWG des Rates vom 24. Juni 1993 zur Festlegung von Mindestmassnahmen der Gemeinschaft zur Bekämpfung bestimmter Fischseuchen (ABl. Nr. L 175 vom 19.7.1993, S. 23), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 18. Juni 1993 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung von Tierseuchen) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit)
2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 3 und 4 (aufgelistete Seuchen), 61 (Verpflichtungen der Pächter von Fischereirechten und der Organe der Fischaufsicht), 62–76 (allgemeine Bekämpfungsmassnahmen), 275–290 (besondere Massnahmen zur Bekämpfung von Fischseuchen, Untersuchungslaboratorium)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Lachse sind in der Schweiz nicht heimisch, und die Lachszucht ist zur Zeit nicht zugelassen. Entsprechend ist die Infektiöse Anämie der Lachse eine Krankheit, die der Schweizerischen Gesetzgebung zufolge nur zu überwachen ist. Im Rahmen dieses Anhangs verpflichten sich die schweizerischen Behörden, ihre Gesetzgebung dahingehend zu ändern, dass die Infektiöse Anämie der Lachse künftig als bekämpfungspflichtige Fischseuche eingestuft wird. Die Lage wird vom Gemischten Veterinärausschuss ein Jahr nach dem Inkrafttreten dieses Anhangs überprüft.
2. In der Schweiz werden zur Zeit keine Plattatustern gezüchtet. Für den Fall des Auftretens der Bonamiose oder der Marteilliose verpflichtet sich das Bundesamt für Veterinärwesen, auf der Grundlage des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes und nach Massgabe der einschlägigen Rechtsvorschriften der Gemeinschaft die erforderlichen Dringlichkeitsmassnahmen zu treffen.
3. Die Informationen gemäss Artikel 7 der Richtlinie 93/53/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
4. Das Statens Veterinære Serumlaboratorium, Landbrugsministeriet, Hangövej 2, 8200 Aarhus, Dänemark, wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium für Fischseuchen ernannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Ernennung ergebenden Vorgänge angelastet werden können. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang C der Richtlinie 93/53/EWG festgelegt.
5. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen. Diese Dokumentation ist Gegenstand der technischen Ausführungsvorschrift Nr. 95/65 des Bundesamtes für Veterinärwesen.
6. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 16 der Richtlinie 93/53/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

VII. Andere Tierseuchen

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 92/119/EWG des Rates vom 17. Dezember 1992 mit allgemeinen Gemeinschaftsmassnahmen zur Bekämpfung bestimmter Tierseuchen sowie besonderen Massnahmen bezüglich der Vesikulären Schweinekrankheit (ABl. L 62 vom 15.3.1993, S. 69), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 18. Juni 1993 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 1, 1a, 9a (Massnahme zur Bekämpfung hochansteckender Seuchen, Ziele der Tierseuchenbekämpfung) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit)

2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2 (hochansteckende Seuchen), 49 (Umgang mit tierpathogenen Mikroorganismen), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 77–98 (gemeinsame Bestimmungen betreffend hochansteckende Seuchen), 103–105 (besondere Massnahmen zur Bekämpfung der Vesikulärkrankheit der Schweine)
3. Verordnung über das Institut für Viruserkrankheiten und Immunprophylaxe vom 1. Juli 1992 (VIVI, SR 172.216.35), insbesondere Artikel 2 (Referenzlaboratorium)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Informationen gemäss Artikel 6 der Richtlinie 92/119/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
2. Das AFR Institute for Animal Health, Pirbright Laboratory, Ash Road, Pirbright, Woking, Surrey GU24 0NF, Vereinigtes Königreich, wird zum gemeinsamen Referenzlaboratorium für Vesikuläre Schweinekrankheit ernannt. Die Schweiz trägt die Kosten, die ihr im Rahmen der sich aus dieser Ernennung ergebenden Vorgänge angelastet werden können. Funktionen und Aufgaben dieses Laboratoriums sind in Anhang III der Richtlinie 92/119/EWG festgelegt.
3. Gemäss Artikel 97 der Tierseuchenverordnung verfügt die Schweiz über eine Notfalldokumentation zur Bekämpfung der einzelnen Seuchen. Diese Dokumentation ist Gegenstand der technischen Ausführungsvorschrift Nr. 95/65 des Bundesamtes für Veterinärwesen.
4. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 22 der Richtlinie 92/119/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

VIII. Seuchenmeldung

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 82/894/EWG des Rates vom 21. Dezember 1982 über die Mitteilung von Tierseuchen in der Gemeinschaft (ABl. L 378 vom 31.12.1982, S. 58), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

1. Tierseuchengesetz (TSG) vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 18. Juni 1993 (SR 916.40), insbesondere die Artikel 11 (Melde- und Anzeigepflicht) und 57 (Ausführungsvorschriften technischer Art, internationale Zusammenarbeit)
2. Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 2–5 (aufgelistete Seuchen), 59–65 und 291 (Meldepflicht, Berichterstattung), 292–299 (Aufsicht, Ausführung, Amtshilfe)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen beteiligt die Kommission die Schweiz nach Massgabe der Richtlinie 82/894/EWG am Tierseuchenmeldesystem.

Tiergesundheit: Handel und Vermarktung

I. Rinder und Schweine

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 64/432/EWG des Rates vom 26. Juni 1964 zur Regelung viehseuchen-rechtlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Rindern und Schweinen (ABl. L 121 vom 29.7.1964, S. 1977/64), zuletzt geändert durch die Richtlinie 95/25/EWG des Rates (ABl. L 243 vom 11.10.1995, S. 16)

Schweiz

1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (TSV, SR 916.401), insbesondere die Artikel 27–31 (Viehmärkte, Viehausstellungen), 34–37 (Viehhandel), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 116–121 (Afrikanische Schweinepest), 135–141 (Aujeszkysche Krankheit), 150–157 (Rinderbrucellose), 158–165 (Tuberkulose), 166–169 (Enzootische Rinderleukose), 170–174 (IBR/IPV), 175–195 (Spongiforme Enzephalopathien), 186–189 (Deckinfektionen der Rinder), 207–211 (Schweinebrucellose), 297 (Anerkennung von Viehmärkten, Sammelstellen, Entsorgungsbetrieben)
2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Gemäss Artikel 297 Absatz 1 der Tierseuchenverordnung erkennt das Bundesamt für Veterinärwesen Sammelstellen im Sinne des Artikels 2 der Richtlinie 64/432/EWG an.
2. Die Informationen gemäss Artikel 3 Absatz 8 der Richtlinie 64/432/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
3. Für die Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz die Anforderungen des Artikels 3 Absatz 13 der Richtlinie 64/432/EWG hinsichtlich der Rinderbrucellose erfüllt. Zur Aufrechterhaltung des Status der amtlich anerkannten Brucellosefreiheit des nationalen Rinderbestands verpflichtet sich die Schweiz, folgende Anforderungen zu erfüllen:

- a) jedes brucelloseverdächtige Rind ist den zuständigen Behörden zu melden und amtlich auf Brucellose zu untersuchen. Diese Untersuchungen umfassen zumindest zwei Komplementbindungstests sowie eine mikrobiologische Untersuchung geeigneter Proben in Abortfällen;
- b) während der Verdachtsperiode, die erst erlischt, wenn die Untersuchungen gemäss Buchstabe a) negative Ergebnisse erbringen, wird der Status der amtlich anerkannten Brucellosefreiheit bei Beständen mit einem (oder mehreren) seuchenverdächtigen Rind(ern) ausgesetzt.

Genauere Informationen über die Positivbestände und ein Bericht über die epidemiologische Entwicklung werden dem Gemischten Veterinärausschuss übermittelt. Wird eine der Anforderungen gemäss Artikel 3 Absatz 13 Unterabsatz 1 der Richtlinie 64/432/EWG von der Schweiz nicht erfüllt, so unterrichtet das Bundesamt für Veterinärwesen unverzüglich die Kommission. Der Gemischte Veterinärausschuss überprüft alsdann die Bestimmungen dieser Nummer.

4. Für die Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz die Anforderungen des Artikels 3 Absatz 14 der Richtlinie 64/432/EWG hinsichtlich der Rindertuberkulose erfüllt. Zur Aufrechterhaltung des Status der amtlich anerkannten Tuberkulosefreiheit des nationalen Rinderbestands verpflichtet sich die Schweiz, folgende Anforderungen zu erfüllen:

- a) zur Nachweisführung über die Herkunft der Tiere wird ein Kennzeichnungssystem eingeführt;
- b) Schlachtkörper werden von einem amtlichen Tierarzt einer Fleischuntersuchung unterzogen;
- c) jeder Tuberkuloseverdacht bei einem lebenden, verendeten oder geschlachteten Tier wird den zuständigen Behörden gemeldet;
- d) in jedem Falle veranlassen die zuständigen Behörden die erforderlichen Untersuchungen zur Abklärung des Verdachts und ermitteln die Herkunfts- und Transitbestände. Werden bei der Autopsie oder bei der Schlachtung tuberkuloseverdächtige Läsionen festgestellt, so senden die zuständigen Behörden geeignetes Probematerial zur Laboruntersuchung ein;
- e) der Status der amtlich anerkannten Tuberkulosefreiheit der Herkunfts- und Transitbestände tuberkuloseverdächtiger Rinder wird so lange ausgesetzt, bis im Rahmen von klinischen Untersuchungen oder Laboruntersuchungen oder Tuberlinproben nachgewiesen wird, dass keine Rindertuberkulose vorliegt;
- f) wird der Tuberkuloseverdacht im Rahmen von klinischen Untersuchungen oder Laboruntersuchungen oder Tuberlinproben bestätigt, so wird der Status der amtlich anerkannten Tuberkulosefreiheit der Herkunfts- und Transitbestände entzogen;
- g) der Status der amtlich anerkannten Tuberkulosefreiheit kann nur erlangt werden, sofern alle als infiziert geltenden Tiere des Bestands eliminiert und die Räumlichkeiten und Ausrüstungen des betreffenden Betriebs desinfiziert wurden und alle über sechs Wochen alten verbleibenden Tiere auf mindestens zwei amtliche intrakutane Tuberkulinproben im Sinne des Anhangs B

der Richtlinie 64/432/EWG negativ reagiert haben, wobei die erste Tuberkulinprobe frühestens sechs Monate, nachdem das infizierte Tier den Bestand verlassen hat, und die zweite Probe frühestens sechs Monate nach der ersten Probe durchgeführt wurde.

Genauere Informationen über die kontaminierten Bestände und ein Bericht über die epidemiologische Entwicklung werden dem Gemischten Veterinärausschuss übermittelt. Wird eine der Anforderungen gemäss Artikel 3 Absatz 14 Unterabsatz 1 der Richtlinie 64/432/EWG von der Schweiz nicht erfüllt, so unterrichtet das Bundesamt für Veterinärwesen unverzüglich die Kommission. Der Gemischte Veterinärausschuss überprüft alsdann die Bestimmungen des vorliegenden Artikels.

5. Für die Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz die Anforderungen gemäss Anhang G Kapitel I Abschnitt B der Richtlinie 64/432/EWG hinsichtlich der enzootischen Rinderleukose erfüllt. Zur Aufrechterhaltung des Status der amtlich anerkannten Leukosefreiheit des nationalen Rinderbestands verpflichtet sich die Schweiz, folgende Anforderungen zu erfüllen:

- a) der nationale Rinderbestand wird im Rahmen von Stichprobeuntersuchungen überwacht. Der Umfang der Stichprobe wird so festgelegt, dass mit einer Nachweissicherheit von 99% eine Befallsrate von 0,2 % der Bestände festgestellt werden kann;
- b) Schlachtkörper werden von einem amtlichen Tierarzt einer Fleischuntersuchung unterzogen;
- c) jeder bei einer klinischen Untersuchung, einer Autopsie oder einer Fleischuntersuchung auftretende Leukoseverdacht wird den zuständigen Behörden gemeldet;
- d) bei Verdacht oder Bestätigung der enzootischen Rinderleukose wird der Status der amtlich anerkannten Leukosefreiheit des betreffenden Bestands ausgesetzt, bis die Bestandssperre aufgehoben ist;
- e) die Bestandssperre wird aufgehoben, wenn die verbleibenden Tiere nach Eliminierung der infizierten Tiere und ggf. ihrer Kälber im Abstand von mindestens 90 Tagen mit Negativbefund zwei serologischen Untersuchungen unterzogen wurden.

Wird bei 0,2 % des nationalen Bestands enzootische Rinderleukose festgestellt, so unterrichtet das Bundesamt für Veterinärwesen unverzüglich die Kommission. Der Gemischte Veterinärausschuss überprüft alsdann die Bestimmungen des vorliegenden Artikels.

6. Für die Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz amtlich anerkannt frei ist von Infektöser Boviner Rhinotracheitis. Zur Aufrechterhaltung dieses Status verpflichtet sich die Schweiz, folgende Anforderungen zu erfüllen:

- a) der nationale Rinderbestand wird im Rahmen von Stichprobeuntersuchungen überwacht. Der Umfang der Stichprobe wird so festgelegt, dass mit einer Nachweissicherheit von 99 % eine Befallsrate von 0,1 % der Bestände festgestellt werden kann;

- b) über 24 Monate alte Zuchtbullen werden jährlich einer serologischen Untersuchung unterzogen;
- c) jeder Verdacht auf infektiöse Rhinotracheitis wird den zuständigen Behörden gemeldet, und seuchenverdächtige Tiere werden amtlich virologisch oder serologisch auf Rhinotracheitis untersucht;
- d) bei Verdacht oder Bestätigung der infektiösen Rhinotracheitis wird der Status der amtlich anerkannten Seuchenfreiheit des betreffenden Bestands ausgesetzt, bis die Bestandssperre aufgehoben ist;
- e) die Bestandssperre wird aufgehoben, wenn die verbleibenden Tiere frühestens 30 Tage nach Eliminierung der infizierten Tiere mit Negativbefund serologisch untersucht wurden.

Auf Grund der Anerkennung des Seuchenfreiheitsstatus der Schweiz gelten die Bestimmungen der Entscheidung 93/42/EWG entsprechend.

Das Bundesamt für Veterinärwesen unterrichtet die Kommission unverzüglich über jede Änderung der Bedingungen, die zur Anerkennung des Seuchenfreiheitsstatus geführt haben. Der Gemischte Veterinärausschuss überprüft alsdann die Bestimmungen des vorliegenden Artikels.

7. Für die Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz amtlich anerkannt frei ist von Aujeszky' Krankheit. Zur Aufrechterhaltung dieses Status verpflichtet sich die Schweiz, folgende Anforderungen zu erfüllen:

- a) der nationale Schweinebestand wird im Rahmen von Stichprobeuntersuchungen überwacht. Der Umfang der Stichprobe wird so festgelegt, dass mit einer Nachweissicherheit von 99 % eine Befallsrate von 0,1 % der Bestände festgestellt werden kann;
- b) jeder Verdacht auf Aujeszky' Krankheit wird den zuständigen Behörden gemeldet, und seuchenverdächtige Tiere werden amtlich virologisch oder serologisch auf Aujeszky' Krankheit untersucht;
- c) bei Verdacht oder Bestätigung der Aujeszky' Krankheit wird der Status der amtlich anerkannten Seuchenfreiheit des betreffenden Bestands ausgesetzt, bis die Bestandssperre aufgehoben ist;
- d) die Bestandssperre wird aufgehoben, wenn alle Zuchttiere und eine repräsentative Anzahl Masttiere nach Eliminierung der infizierten Tiere mit Negativbefund im Abstand von mindestens 21 Tagen mit Negativbefund serologisch untersucht wurden.

Auf Grund der Anerkennung des Seuchenfreiheitsstatus der Schweiz gelten die Bestimmungen der Entscheidung 93/24/EWG entsprechend.

Das Bundesamt für Veterinärwesen unterrichtet die Kommission unverzüglich über jede Änderung der Bedingungen, die zur Anerkennung des Seuchenfreiheitsstatus geführt haben. Der Gemischte Veterinärausschuss überprüft alsdann die Bestimmungen der vorliegenden Nummer.

8. Die Frage etwaiger zusätzlicher Garantien hinsichtlich der Transmissiblen Gastroenteritis der Schweine (TGE) und des porcinen respiratorischen und repro-

duktiven Syndroms (PRRS) wird vom Gemischten Veterinärausschuss umgehend geprüft. Die Kommission unterrichtet das Bundesamt für Veterinärwesen über die Ergebnisse dieser Prüfung.

9. Zuständig für die amtliche Tuberkulinkontrolle im Sinne der Anlage B Nummer 12 der Richtlinie 64/432/EWG in der Schweiz ist das Institut für Veterinärbakteriologie der Universität Bern.

10. Zuständig für die amtliche Antigenkontrolle (Brucellose) im Sinne der Anlage C Abschnitt A Nummer 9 der Richtlinie 64/432/EWG in der Schweiz ist das Institut für Veterinärbakteriologie der Universität Bern.

11. Rinder- und Schweinesendungen im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz führen Veterinärbescheinigungen nach den Mustern in Anlage F der Richtlinie 64/432/EWG mit. Dabei sind folgende Anpassungen vorzunehmen:

- Im Titel werden die Worte «und der Schweiz» eingefügt;
- unter Punkt 3 werden die Worte «oder der Schweiz» eingefügt;
- in Anmerkung 4 (Muster I), Anmerkung 5 (Muster II), Anmerkung 4 (Muster III) und Anmerkung 5 (Muster IV) werden die Worte «für die Schweiz: Kontrolltierarzt» angefügt.

II. Schafe und Ziegen

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 91/68/EWG des Rates vom 28. Januar 1991 zur Regelung tierseuchenrechtlicher Fragen beim innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Schafen und Ziegen (ABl. L 46 vom 19.2.1991, S. 19), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (TSV, SR 916.401), insbesondere die Artikel 27–31 (Viehmärkte, Viehausstellungen), 34–37 (Viehhandel), 73 und 74 (Reinigung und Desinfektion), 142–149 (Tollwut), 158–165 (Tuberkulose), 166–169 (Traberkrankheit), 190–195 (Schaf- und Ziegenbrucellose), 196–199 (Infektiöse Agalaktie), 200–203 (Caprine Arthritis-Enzephalitis), 233–235 (Widderbrucellose), 297 (Anerkennung von Viehmärkten, Sammelstellen, Entsorgungsbetrieben)

2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Informationen gemäss Artikel 3 Absatz 2 Unterabsatz 2 der Richtlinie 91/68/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
2. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 11 der Richtlinie 91/68/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
3. Zum Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz amtlich anerkannt frei ist von Schaf- und Ziegenbrucellose. Zur Aufrechterhaltung dieses Status verpflichtet sich die Schweiz, die in Anhang A Kapitel I Ziffer II Nummer 2 vorgesehenen Massnahmen zu treffen.

Die Schweiz unterrichtet den Gemischten Veterinärausschuss über jeden Ausbruch oder Wiederausbruch der Schaf- und Ziegenbrucellose, damit je nach Lage geeignete Massnahmen getroffen werden können.

4. Für die Schweiz bestimmte Mast- und Zuchtschafe und -ziegen müssen in dem Jahr, das auf den Tag des Inkrafttretens dieses Anhangs folgt, folgende Anforderungen erfüllen:

- Alle über sechs Monate alte Ziegen des Herkunftsbetriebs sind in den letzten drei Jahren in einem Abstand von jeweils 12 Monaten dreimal und mit Negativbefund serologisch auf virale Arthritis/Enzephalitis der Ziegen untersucht worden;
- die Ziegen sind in den 30 Tagen vor ihrem Versand mit Negativbefund serologisch auf virale Arthritis/Enzephalitis der Ziegen untersucht worden;

Die Bestimmungen dieser Nummer werden vom Gemischten Veterinärausschuss in dem Jahr, das auf den Tag des Inkrafttretens dieses Anhangs folgt, überprüft.

5. Schaf- und Ziegensendungen im Handel zwischen den Mitgliedstaaten der Gemeinschaft und der Schweiz führen Veterinärbescheinigungen nach den Mustern in Anlage E der Richtlinie 91/68/EWG mit. Dabei sind folgende Anpassungen vorzunehmen:

- Im Titel werden die Worte «und der Schweiz» eingefügt;
- unter Punkt 3 Buchstabe a werden die Worte «oder der Schweiz» eingefügt.

III. Equiden

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 90/426/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Vorschriften für das Verbringen von Equiden und für ihre Einfuhr aus Drittländern (ABl. L 224 vom 18.8.1990. S. 42), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 112–115 (Pferdepest), 204–206 (Beschälseuche, Enzephalomyelitis, Infektiöse Anämie, Rotz), 240–244 (Ansteckende Pferdemetritis)
2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Informationen gemäss Artikel 3 der Richtlinie 90/426/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
2. Die Informationen gemäss Artikel 6 der Richtlinie 90/426/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
3. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 10 der Richtlinie 90/426/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
4. a) Die Bestimmungen des Anhangs B der Richtlinie 90/426/EWG gelten entsprechend für die Schweiz;
b) die Bestimmungen des Anhangs C der Richtlinie 90/426/EWG gelten entsprechend für die Schweiz. Im Titel werden die Worte «und der Schweiz» angefügt. In Fussnote (1) werden die Worte «in der Schweiz: <Vétérinaire de contrôle>» angefügt.

IV. Geflügel und Bruteier

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 90/539/EWG des Rates vom 15. Oktober 1990 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen für den innergemeinschaftlichen Handel mit Geflügel und Bruteiern und für ihre Einfuhr aus Drittländern (ABl. L 303 vom 31.10.1990. S. 6), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 25 (Transportmittel), 122–125 (Klassische Geflügelpest und Newcastle-Krankheit), 255–261 (Salmonella Enteritidis), 262–265 (Infektiöse Laryngotracheitis der Hühner)
2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11), insbesondere Artikel 64a (Anerkennung als Ausfuhrbetrieb)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Gemäss Artikel 3 der Richtlinie 90/539/EWG unterbreitet die Schweiz dem Gemischten Veterinärausschuss einen Plan, in dem die Massnahmen für die Zulassung von Betrieben festgelegt sind.
2. Im Sinne des Artikels 4 der Richtlinie 90/539/EWG ist das nationale Referenzlabor für die Schweiz das Institut für Veterinärbakteriologie der Universität Bern.
3. Die Haltungsbedingung gemäss Artikel 7 Nummer 1 Buchstabe a erster Gedankenstrich der Richtlinie 90/539/EWG gilt entsprechend für die Schweiz.
4. Für den Versand von Bruteiern in die Gemeinschaft verpflichten sich die Schweizer Behörden, die Kennzeichnungsvorschriften der Verordnung (EWG) Nr. 1868/77 der Kommission einzuhalten. Für die Schweiz wird das Kürzel «CH» festgelegt.
5. Die Haltungsbedingung gemäss Artikel 9 Buchstabe a der Richtlinie 90/539/EWG gilt entsprechend für die Schweiz.
6. Die Haltungsbedingung gemäss Artikel 10 Buchstabe a der Richtlinie 90/539/EWG gilt entsprechend für die Schweiz.
7. Die Haltungsbedingung gemäss Artikel 11 Absatz 2 erster Gedankenstrich der Richtlinie 90/539/EWG gilt entsprechend für die Schweiz.
8. Für die Zwecke dieses Anhangs wird anerkannt, dass die Schweiz die Anforderungen gemäss Artikel 12 Absatz 2 der Richtlinie 90/539/EWG hinsichtlich der Newcastle-Krankheit erfüllt und entsprechend den Status der «Nichtimpfung» besitzt. Das Bundesamt für Veterinärwesen unterrichtet die Kommission unverzüglich

lich über jede Änderung der Bedingungen, die zur Anerkennung des Status geführt haben. Der Gemischte Veterinärausschuss überprüft alsdann die Bestimmungen der vorliegenden Nummer.

9. Für die Schweiz bestimmtes Zucht- und Nutzgeflügel muss in dem Jahr, das auf den Tag des Inkrafttretens dieses Anhangs folgt, folgende Anforderungen erfüllen:

- im Herkunftsbestand oder in der Brutanlage darf zumindest in den sechs Monaten vor dem Versand der Tiere kein Fall von infektiöser Laryngotracheitis des Huhnes festgestellt worden sein;
- das Zucht- und Nutzgeflügel darf nicht gegen infektiöse Laryngotracheitis des Huhnes geimpft sein;

Die Bestimmungen dieser Nummer werden vom Gemischten Veterinärausschuss in dem Jahr, das auf den Tag des Inkrafttretens dieses Anhangs folgt, überprüft.

10. In Artikel 15 gilt jeder Bezug auf den Namen des Mitgliedstaats entsprechend für die Schweiz.

11. a) Für Sendungen aus der Europäischen Gemeinschaft in die Schweiz gelten die Gesundheitsbescheinigungen gemäss Anhang IV der Richtlinie 90/539/EWG. In Feld 9 wird das Wort «Bestimmungsmitgliedstaat» durch die Worte «Bestimmungsland: Schweiz» ersetzt.

b) Für Sendungen aus der Schweiz in die Europäische Gemeinschaft gelten die Gesundheitsbescheinigungen gemäss Anhang IV der Richtlinie 90/539/EWG mit folgenden Anpassungen:

- in der Kopfspalte werden die Worte «Europäische Gemeinschaft» durch das Wort «Schweiz» ersetzt;
- in Feld 2 wird das Wort «Ursprungsmitgliedstaat» durch die Worte «Herkunftsland: Schweiz» ersetzt;
- Feld 14 Buchstabe a erhält folgende Fassung:
 - Muster 1: «die vorstehend bezeichneten Eier den Bestimmungen des Abkommens EG–Schweiz (Anhang 11 Anlage 2 Ziffer IV) vom 21. Juni 1999 entsprechen;
 - Muster 2: die vorstehend bezeichneten Küken den Bestimmungen des Abkommens EG–Schweiz (Anhang 11 Anlage 2 Ziffer IV) vom 21. Juni 1999 entsprechen;
 - Muster 3: das vorstehend bezeichnete Geflügel den Bestimmungen des Abkommens EG–Schweiz (Anhang 11 Anlage 2 Ziffer IV) vom 21. Juni 1999 entspricht;
 - Muster 4: das vorstehend bezeichnete Geflügel oder die vorstehend bezeichneten Bruteier den Bestimmungen des Abkommens EG–Schweiz (Anhang 11 Anlage 2 Ziffer IV) vom 21. Juni 1999 entsprechen;
 - Muster 5: das vorstehend bezeichnete Geflügel den Bestimmungen des Abkommens EG–Schweiz (Anhang 11 Anlage 2 Ziffer IV) vom 21. Juni 1999 entspricht;

Muster 6: das vorstehend bezeichnete Geflügel den Bestimmungen des Abkommens EG–Schweiz (Anhang 11 Anlage 2 Ziffer IV) vom 21. Juni 1999 entspricht.»

12. Für Sendungen aus der Schweiz nach Finnland oder Schweden verpflichten sich die schweizerischen Behörden, die gemeinschaftsrechtlich vorgesehenen Garantien in Bezug auf Salmomellosen beizubringen.

V. Tiere und Erzeugnisse der Aquakultur

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 91/67/EWG des Rates vom 28. Januar 1991 betreffend die tierseuchenrechtlichen Vorschriften für die Vermarktung von Tieren und anderen Erzeugnissen der Aquakultur (ABl. L 46 vom 19.2.1991, S. 1), zuletzt geändert durch die Richtlinie 95/22/EG des Rates (ABl. L 243 vom 10.11.1995, S. 1)

Schweiz

1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 275–290 (Fischseuchen und Krebspest), 297 (Anerkennung von Betrieben, Gebieten und Laboren)
2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11), insbesondere Artikel 64a (Anerkennung als Ausfuhrbetrieb)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Informationen gemäss Artikel 4 der Richtlinie 91/67/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
2. Die etwaige Anwendung der Artikel 5, 6 und 10 der Richtlinie 91/67/EWG auf die Schweiz fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
3. Die etwaige Anwendung der Artikel 12 und 13 der Richtlinie 91/67/EWG auf die Schweiz fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
4. Zur Anwendung des Artikels 15 der Richtlinie 91/67/EWG verpflichten sich die Schweizerischen Behörden, die Pläne für die Probenahmen und die Diagnoseverfahren vorschriftsmässig festzulegen.
5. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 17 der Richtlinie 91/67/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

6. a) Die Transportbescheinigung für die Vermarktung von lebenden Fischen, Eiern und Gameten aus einem zugelassenen Gebiet ist in Anhang E Kapitel I der Richtlinie 91/67/EWG festgelegt.

Bei der Ausstellung dieser Bescheinigung ersetzen die schweizerischen Behörden unter Punkt VI die Worte «der Richtlinie 91/67/EWG» durch die Worte «des Abkommens EG–Schweiz (Anhang 11 Anlage 2 Ziffer V) vom 21. Juni 1999.».

- b) Die Transportbescheinigung für die Vermarktung von lebenden Fischen, Eiern und Gameten aus einem zugelassenen Zuchtbetrieb ist in Anhang E Kapitel II der Richtlinie 91/67/EWG festgelegt.

Bei der Ausstellung dieser Bescheinigung ersetzen die schweizerischen Behörden unter Punkt VI die Worte «der Richtlinie 91/67/EWG» durch die Worte «des Abkommens EG–Schweiz (Anlage 11 Anlage 2 Ziffer V) vom 21. Juni 1999.».

- c) Die Transportbescheinigung für die Vermarktung von Weichtieren aus einem zugelassenen Küstengebiet ist in Anhang E Kapitel 3 der Richtlinie 91/67/EWG festgelegt.

- d) Die Transportbescheinigung für die Vermarktung von Weichtieren aus einem zugelassenen Zuchtbetrieb ist in Anhang E Kapitel 4 der Richtlinie 91/67/EWG festgelegt.

- e) Die Transportbescheinigung für die Vermarktung von lebenden, aus Zuchtbetrieben stammenden Fischen, Weichtieren oder Krebstieren, Eiern und Gameten, die nicht zu den für IHN, VHS, Bonamiose bzw. Marteilliose empfänglichen Arten gehören, ist in Anhang I der Entscheidung 93/22/EWG festgelegt.

Bei der Ausstellung dieser Bescheinigung ersetzen die schweizerischen Behörden unter Punkt V Buchstabe c) die Worte «der im Anhang A Spalte 2 der Listen I und II der Richtlinie 91/67/EWG aufgeführten anfälligen Arten» durch die Worte «der für IHN, VHS, Bonamiose bzw. Marleilliose empfänglichen Arten».

- f) Die Transportbescheinigung für die Vermarktung von freilebenden Fischen, Weichtieren oder Krebstieren, Eiern und Gameten ist in Anhang II der Entscheidung 93/22/EWG der Kommission festgelegt.

VI. Rinderembryonen

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 89/556/EWG des Rates vom 25. September 1989 über viehseuchenrechtliche Fragen beim innergemeinschaftlichen Handel mit Embryonen von Hausrindern und bei ihrer Einfuhr aus Drittländern (ABl. L 302 vom 19.10.89, S. 1), zuletzt geändert durch die Entscheidung 94/113/EG der Kommission (ABl. L 53 vom 24.2.1994, S. 23)

Schweiz

1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV) zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 56–58 (Embryotransfer)
2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11), insbesondere die Artikel 64a und 76 (Anerkennung der Embryoentnahmeeinheiten als Ausfuhrbetriebe)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 15 der Richtlinie 89/556/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
2. a) Für Sendungen aus der Europäischen Gemeinschaft in die Schweiz gilt die Gesundheitsbescheinigung gemäss Anhang C der Richtlinie 89/556/EWG. In Feld 9 wird das Wort «Bestimmungsmitgliedstaat» durch die Worte «Bestimmungsland: Schweiz» ersetzt.
- b) Für Sendungen aus der Schweiz in die Europäische Gemeinschaft gilt die Gesundheitsbescheinigung gemäss Anhang C der Richtlinie 89/556/EWG mit folgenden Anpassungen:
 - in Feld 2 wird das Wort «Entnahmemitgliedstaat» durch die Worte «Entnahmeland: Schweiz» ersetzt;
 - in Feld 13 Buchstaben a und b werden die Worte «der Richtlinie 89/556/EWG» durch die Worte «des Abkommens EG–Schweiz (Anhang 11 Anlage 2 Ziffer VI) vom 21. Juni 1999» ersetzt.

VII. Rindersperma

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 88/407/EWG des Rates vom 14. Juni 1988 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Anforderungen an den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit gefrorenem Samen von Rindern und an dessen Einfuhr (ABl. L 194 vom 22.7.1988, S. 10), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 51–55 (Künstliche Besamung)
2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11), insbesondere die Artikel 64a und 76 (Anerkennung der Besamungsstationen als Ausfuhrbetriebe)

B. Besondere Durchführungsvorschriften

1. Hinsichtlich der Anwendung des Artikels 4 Absatz 2 der Richtlinie 88/407/EWG wird zur Kenntnis genommen, dass sich in allen Schweizerischen Besamungsstationen ausschliesslich Tiere befinden, die mit Negativbefund einem Serumneutralisationstest oder ELISA-Test unterzogen wurden.
2. Die Informationen gemäss Artikel 5 Absatz 2 der Richtlinie 88/407/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
3. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 16 der Richtlinie 88/407/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
4. a) Für Sendungen aus der Europäischen Gemeinschaft in die Schweiz gilt die Tiergesundheitsbescheinigung gemäss Anhang D der Richtlinie 88/407/EWG.
b) Für Sendungen aus der Schweiz in die Europäische Gemeinschaft gilt die Tiergesundheitsbescheinigung gemäss Anhang D der Richtlinie 88/407/EWG mit folgenden Anpassungen:
 - Unter Punkt IV Ziffern 1 und 2 werden die Worte «der Richtlinie 88/407/EWG» durch die Worte «des Abkommens EG–Schweiz (Anhang 11 Anlage 2 Ziffer VII) vom 21. Juni 1999» ersetzt.

VIII. Schweinesperma

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 90/429/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Anforderungen an den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit Samen von Schweinen und an dessen Einfuhr (ABl. L 224 vom 18.8.1990, S. 62), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 51–55 (Künstliche Besamung)
2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11), insbesondere die Artikel 64a und 76 (Anerkennung der Besamungsstationen als Ausfuhrbetriebe)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Informationen gemäss Artikel 5 Absatz 2 der Richtlinie 90/429/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
2. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 16 der Richtlinie 90/429/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
3. a) Für Sendungen aus der Europäischen Gemeinschaft in die Schweiz gilt die Gesundheitsbescheinigung gemäss Anhang D der Richtlinie 90/429/EWG mit folgender Anpassung: In Feld 9 wird das Wort «Bestimmungsmitgliedstaat» durch die Worte «Bestimmungsland: Schweiz» ersetzt.
b) Für Sendungen aus der Schweiz in die Europäische Gemeinschaft gilt die Gesundheitsbescheinigung gemäss Anhang D der Richtlinie 90/429/EWG mit folgenden Anpassungen:
 - In Feld 2 wird das Wort «Entnahmemitgliedstaat» durch die Worte «Entnahmeland: Schweiz» ersetzt;
 - in Feld 13 Buchstaben a, b und c werden die Worte «der Richtlinie 90/429/EWG» durch die Worte «des Abkommens EG–Schweiz vom 21. Juni 1999 (Anhang 11 Anlage 2 Ziffer VIII)» ersetzt.

IX. Andere Tierarten

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

1. Richtlinie 92/65/EWG des Rates vom 13. Juli 1992 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen für den Handel mit Tieren, Samen, Eizellen und Embryonen in der Gemeinschaft sowie für ihre Einfuhr in die Gemeinschaft, soweit sie diesbezüglich nicht den spezifischen Gemeinschaftsregelungen nach Anhang A Abschnitt I der Richtlinie 90/425/EWG unterliegen (ABl. L 268 vom 14. 9.1992, S. 54) zuletzt geändert durch die Entscheidung 95/176/EG der Kommission (ABl. Nr. L 117 vom 25.5.1995, S. 23)

Schweiz

1. Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995 (TSV), zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 51–55 (Künstliche Besamung), 56–58 (Embryotransfer)
2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11), insbesondere die Artikel 25–30 (Einfuhr von Hunden, Katzen und anderen Tieren), 64 (Ausfuhrbedingungen), 64a und 76 (Anerkennung der Besamungsstationen und Embryoentnahmeeinheiten als Ausfuhrbetriebe)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Für die Zwecke dieses Anhangs regelt dieser Abschnitt den Handel mit lebenden Tieren, die nicht unter die Ziffern I bis V fallen, sowie den Handel mit Sperma, Eizellen und Embryonen dieser Tiere, soweit diese Erzeugnisse nicht unter Ziffern VI bis VIII fallen.
2. Die Europäische Gemeinschaft und die Schweiz verpflichten sich, dass der Handel mit den unter Nummer 1 genannten lebenden Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen nicht aus anderen tierseuchenrechtlichen Gründen als denen, die sich aus der Anwendung dieses Anhangs und insbesondere im Zuge der etwaigen Schutzmassnahmen gemäss Artikel 20 ergeben, verboten oder beschränkt wird.
3. a) Für Sendungen von Huftieren anderer als der unter Ziffer I, II und III genannten Arten aus der Europäischen Gemeinschaft in die Schweiz gilt die

- Gesundheitsbescheinigung gemäss Anhang E der Richtlinie 92/65/EWG, ergänzt durch eine Bestätigung gemäss Artikel 6 Abschnitt A Nummer 1 Buchstabe f der Richtlinie 92/65/EWG.
- b) Für Sendungen aus der Schweiz in die Europäische Gemeinschaft gilt die Gesundheitsbescheinigung gemäss Anhang E der Richtlinie 92/65/EWG, ergänzt durch eine Bestätigung gemäss Artikel 6 Abschnitt A Nummer 1 Buchstabe f der Richtlinie 92/65/EWG, mit folgender Anpassung:
- Die Worte «die Richtlinie 64/432/EWG» werden durch die Worte «das Abkommen EG–Schweiz (Anhang 11 Anlage 2 Ziffer IX) vom 21. Juni 1999» ersetzt.
4. a) Für Sendungen von Hasentieren aus der Europäischen Gemeinschaft in die Schweiz gilt die Gesundheitsbescheinigung gemäss Anhang E der Richtlinie 92/65/EWG, gegebenenfalls ergänzt durch den Bestätigungsvermerk gemäss Artikel 9 Absatz 2 Unterabsatz 2 der Richtlinie 92/65/EWG.
- b) Für Sendungen von Hasentieren aus der Schweiz in die Europäische Gemeinschaft gilt die Gesundheitsbescheinigung gemäss Anhang E der Richtlinie 92/65/EWG, gegebenenfalls ergänzt durch den Bestätigungsvermerk gemäss Artikel 9 Absatz 2 Unterabsatz 2 der Richtlinie 92/65/EWG. Dieser Vermerk kann von den Schweizer Behörden geändert werden, um den Anforderungen des Artikels 9 der Richtlinie 92/65/EWG insgesamt nachzukommen.
5. Die Informationen gemäss Artikel 9 Absatz 2 Unterabsatz 4 der Richtlinie 92/65/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
6. a) Sendungen von Hunden und Katzen aus der Europäischen Gemeinschaft in die Schweiz unterliegen den Bestimmungen des Artikels 10 Absatz 2 der Richtlinie 92/65/EWG.
- b) Sendungen von Hunden und Katzen aus der Schweiz in die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft, ausgenommen das Vereinigte Königreich, Irland und Schweden, unterliegen den Bestimmungen des Artikels 10 Absatz 2 der Richtlinie 92/65/EWG. Die Schweizerischen Behörden können den Bestätigungsvermerk gemäss Artikel 10 Absatz 2 Buchstabe a fünfter Gedankenstrich anpassen, um den Anforderungen des Artikels 10 Absatz 2 Buchstaben a und b und Absatz 3 Buchstabe b der Richtlinie 92/65/EWG insgesamt nachzukommen.
- c) Sendungen von Hunden und Katzen aus der Schweiz in das Vereinigte Königreich, nach Irland und nach Schweden, unterliegen den Bestimmungen des Artikels 10 Absatz 3 der Richtlinie 92/65/EWG. Es gilt die Bescheinigung gemäss der Entscheidung 94/273/EG der Kommission mit folgender Anpassung: Das Wort «Versandmitgliedstaat» wird durch die Worte «Versandland: Schweiz» ersetzt. Es gilt das Kennzeichnungssystem gemäss der Entscheidung 94/274/EWG der Kommission.
7. a) Für Sendungen von Sperma, Eizellen und Embryonen von Schafen und Ziegen aus der Europäischen Gemeinschaft in die Schweiz gelten die Bescheinigungen gemäss der Entscheidung 95/388/EG mit folgenden Anpassungen:

- im Titel der Bescheinigungen werden die Worte «oder für den entsprechenden Handel mit der Schweiz» angefügt;
 - in Feld 9 wird das Wort «Bestimmungsmitgliedstaat» durch die Worte «Bestimmungsland: Schweiz» ersetzt.
- b) Für Sendungen von Sperma, Eizellen und Embryonen von Schafen und Ziegen aus der Schweiz in die Europäische Gemeinschaft gelten die Bescheinigungen gemäss der Entscheidung 95/388/EG der Kommission mit folgenden Anpassungen:
- in Feld 2 wird das Wort «Entnahmemitgliedstaat» durch die Worte «Entnahmeland: Schweiz» ersetzt;
 - in Feld 13 können die Schweizer Behörden die genannten Anforderungen insgesamt übernehmen.
8. a) Für Sendungen von Equidensperma aus der Europäischen Gemeinschaft in die Schweiz gilt die Bescheinigung gemäss der Entscheidung 95/307/EG der Kommission mit folgender Anpassung:
- in Feld 9 wird das Wort «Bestimmungsmitgliedstaat» durch die Worte «Bestimmungsland: Schweiz» ersetzt.
- b) Für Sendungen von Equidensperma aus der Schweiz in die Europäische Gemeinschaft gilt die Bescheinigungen gemäss der Entscheidung 95/307/EG der Kommission mit folgender Anpassung:
- in Feld 2 wird das Wort «Entnahmemitgliedstaat» durch die Worte «Entnahmeland: Schweiz» ersetzt.
9. a) Für Sendungen von Eizellen und Embryonen von Equiden aus der Europäischen Gemeinschaft in die Schweiz gilt die Bescheinigung gemäss der Entscheidung 95/294/EG der Kommission mit folgender Anpassung:
- in Feld 9 wird das Wort «Bestimmungsmitgliedstaat» durch die Worte «Bestimmungsland: Schweiz» ersetzt.
- b) Für Sendungen von Eizellen und Embryonen von Equiden aus der Schweiz in die Europäische Gemeinschaft gilt die Bescheinigung gemäss der Entscheidung 95/294/EG der Kommission mit folgender Anpassung:
- in Feld 2 wird das Wort «Entnahmemitgliedstaat» durch die Worte «Entnahmeland: Schweiz» ersetzt.
10. a) Für Sendungen von Eizellen und Embryonen von Schweinen aus der Europäischen Gemeinschaft in die Schweiz gilt die Bescheinigung gemäss der Entscheidung 95/483/EG der Kommission mit folgenden Anpassungen:
- im Titel der Bescheinigung werden die Worte «oder für den entsprechenden Handelsverkehr mit der Schweiz» angefügt;
 - in Feld 9 wird das Wort «Bestimmungsmitgliedstaat» durch die Worte «Bestimmungsland: Schweiz» ersetzt.
- b) Für Sendungen von Eizellen und Embryonen von Schweinen aus der Schweiz in die Europäische Gemeinschaft gilt die Bescheinigung gemäss der Entscheidung 95/483/EG der Kommission mit folgender Anpassung:

- in Feld 2 wird das Wort «Entnahmemitgliedstaat» durch die Worte «Entnahmeland: Schweiz» ersetzt.

11. Die Informationen gemäss Artikel 24 Absatz 2 der Richtlinie 92/65/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.

12. Für den Handel mit den lebenden Tieren gemäss Punkt 1 zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz gilt die Bescheinigung gemäss Anhang E der Richtlinie 92/95/EWG entsprechend.

Einfuhr lebender Tiere und bestimmter tierischer Erzeugnisse aus Drittländern

I. Europäische Gemeinschaft – Rechtsvorschriften

A. Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen

Richtlinie 72/462/EWG des Rates vom 12. Dezember 1972 zur Regelung tierseuchenrechtlicher und gesundheitlicher Fragen bei der Einfuhr von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen, von frischem Fleisch oder von Fleischerzeugnissen aus Drittländern (ABl. Nr. L 302 vom 31.12.1972, S. 28), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens.

B. Equiden

Richtlinie 90/426/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Regelung der tierseuchenrechtlichen Vorschriften für das Verbringen von Equiden und für ihre Einfuhr aus Drittländern (ABl. Nr. L 224 vom 18.8.1990, S. 42), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens.

C. Geflügel und Bruteier

Richtlinie 90/539/EWG des Rates vom 15. Oktober 1990 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen für den innergemeinschaftlichen Handel mit Geflügel und Bruteiern und für ihre Einfuhr aus Drittländern (ABl. Nr. L 303 vom 31.10.1990, S. 6), zuletzt geändert durch die Richtlinie 95/22/EG des Rates (ABl. Nr. 243 vom 11.10.1995, S. 1).

D. Tiere der Aquakultur

Richtlinie 92/67/EWG des Rates vom 28. Januar 1991 betreffend die tierseuchenrechtlichen Vorschriften für die Vermarktung von Tieren und anderen Erzeugnissen der Aquakultur (ABl. Nr. L 46 vom 19.2.1991, S. 1), zuletzt geändert durch die Richtlinie 95/22/EG des Rates (ABl. Nr. 243 vom 11.10.1995, S. 1).

E. Weichtiere

Richtlinie 91/492/EWG des Rates vom 15. Juli 1991 zur Festlegung von Hygienevorschriften für die Erzeugung und Vermarktung lebender Muscheln (ABl. Nr. L 268 vom 24.9.1991, S. 1), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens.

F. Rinderembryonen

Richtlinie 89/556/EWG des Rates vom 25. September 1989 über viehseuchenrechtliche Fragen beim innergemeinschaftlichen Handel mit Embryonen von Hausrindern und bei ihrer Einfuhr aus Drittländern (ABl. Nr. L 302 vom 19.10.1989, S. 1), zuletzt geändert durch die Entscheidung 94/113/EG der Kommission (ABl. Nr. L 53 vom 24.2.1994, S. 23).

G. Rindersperma

Richtlinie 88/407/EWG des Rates vom 14. Juni 1988 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Anforderungen an den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit gefrorenem Samen von Rindern und an dessen Einfuhr (ABl. Nr. L 194 vom 22.7.1988, S. 10), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens.

H. Schweinesperma

Richtlinie 90/429/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Festlegung der tierseuchenrechtlichen Anforderungen an den innergemeinschaftlichen Handelsverkehr mit gefrorenem Samen von Schweinen und an dessen Einfuhr (ABl. Nr. L 224 vom 18.8.1990, S. 62), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens.

I. Andere lebende Tiere im Sinne der Sammelrichtlinie

Richtlinie 92/65/EWG des Rates vom 13. Juli 1992 über die tierseuchenrechtlichen Bedingungen für den Handel mit Tieren, Samen, Eizellen und Embryonen in der Gemeinschaft sowie für ihr Einfuhr in die Gemeinschaft, soweit sie diesbezüglich nicht den spezifischen Gemeinschaftsregelungen nach Anhang A Kapitel I der Richtlinie 90/425/EWG unterliegen (ABl. Nr. L 268 vom 14.9.1992, S. 54), zuletzt geändert durch die Entscheidung 95/176/EG der Kommission (ABl. Nr. L 117 vom 24.5.1995, S. 23).

II. Schweiz – Rechtsvorschriften

Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11).

III. Durchführungsvorschriften

Im Allgemeinen wendet das Bundesamt für Veterinärwesen die unter Ziffer I dieser Anlage aufgelisteten Rechtsvorschriften an. Das Bundesamt für Veterinärwesen kann jedoch strengere Massnahmen festlegen und zusätzliche Garantien verlangen. In diesem Falle und unbeschadet der Tatsache, dass diese Massnahmen unverzüglich durchgeführt werden können, tritt der Gemischte Veterinärausschuss zusammen, um über geeignete Massnahmen zur Klärung der Lage zu beraten. Sofern das Bundesamt für Veterinärwesen weniger strenge Massnahmen durchzuführen beabsichtigt, unterrichtet es die zuständigen Kommissionsdienststellen entsprechend. In diesem Falle tritt der Gemischte Veterinärausschuss zusammen, um über geeignete Massnahmen zur Klärung der Lage zu beraten. Die Schweizer Behörden führen die geplanten Massnahmen nicht durch, solange die Lage nicht geklärt ist.

Tierzucht, einschliesslich Einfuhr von Zuchtmaterial aus Drittländern

I. Europäische Gemeinschaft – Rechtsvorschriften

A. Rinder

Richtlinie 77/504/EWG des Rates vom 25. Juli 1977 über reinrassige Zuchtrinder (ABl. Nr. L 206 vom 12.8.1977, S. 8), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens.

B. Schweine

Richtlinie 88/661/EWG vom 19. Dezember 1988 über die tierzüchterischen Normen für Zuchtschweine (ABl. Nr. L 382 vom 31.12.1988, S. 36), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens.

C. Schafe und Ziegen

Richtlinie 89/361/EWG des Rates vom 30. Mai 1989 über reinrassige Zuchtschafe und -ziegen (ABl. Nr. L 153 vom 6.6.1989, S. 30).

D. Equiden

- a) Richtlinie 90/427/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Festlegung der tierzüchterischen und genealogischen Vorschriften für den innergemeinschaftlichen Handel mit Equiden (ABl. Nr. L 224 vom 18.8.1990, S. 55).
- b) Richtlinie 90/428/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 über den Handel mit Sportpferden und zur Festlegung der Bedingungen für die Teilnahme an pferdesportlichen Veranstaltungen (ABl. Nr. L 224 vom 18.8.1990, S. 60).

E. Reinrassige Zuchttiere

Richtlinie 91/174/EWG des Rates vom 25. März 1991 über züchterische und genealogische Bedingungen für die Vermarktung reinrassiger Tiere und zur Änderung der Richtlinien 77/504/EWG und 90/425/EWG (ABl. Nr. L 85 vom 5.4.1991, S. 37).

F. Einfuhr aus Drittländern

Richtlinie 94/28/EG des Rates vom 23. Juni 1994 über die grundsätzlichen tierzüchterischen und genealogischen Bedingungen für die Einfuhr von Tieren, Sperma, Eizellen und Embryonen aus Drittländern und zur Änderung der Richtlinie 77/504/EWG über reinrassige Zuchtrinder (ABl. Nr. L 178 vom 12.7.1994, S. 66).

II. Schweiz – Rechtsvorschriften

Die schweizerischen Behörden haben einen Gesetzesentwurf betreffend die Landwirtschaft erarbeitet, über den zurzeit beraten wird. Diesem Entwurf entsprechend wird dem Bundesrat die Zuständigkeit übertragen, auf dem unter diese Anlage fallenden Gebiet Verordnungen zu erlassen. Die schweizerischen Behörden verpflichten sich, unmittelbar nach dem Inkrafttreten dieses Anhangs, Rechtsvorschriften im Sinne der unter Ziffer I dieser Anlage aufgeführten Vorschriften zu erlassen, die gleiche Ergebnisse gewährleisten. Auf der Grundlage der von den Schweizerischen Behörden erlassenen Vorschriften werden die Bestimmungen dieser Anlage so bald wie möglich überprüft.

III. Übergangsbestimmungen

Unbeschadet der in den Anlagen 5 und 6 aufgeführten Vorschriften für Tierzuchtkontrollen verpflichten sich die schweizerischen Behörden, dafür Sorge zu tragen, dass bei der Versendung von Tieren, Sperma, Eizellen und Embryonen die einschlägigen Bestimmungen der Richtlinie 94/28/EG des Rates eingehalten werden.

Bei Handelskonflikten wird auf Antrag einer der beiden Parteien der Gemischte Veterinärausschuss befasst.

Kontrollen und Kontrollgebühren

Kapitel 1

Handel zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz

I. ANIMO-Netz

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen beteiligt die Kommission die Schweiz am informatisierten Netz ANIMO. Der Gemischte Veterinärausschuss legt erforderlichenfalls Übergangsbestimmungen fest.

II. Handelsvorschriften für Equiden

Die Kontrollen im Handel zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz unterliegen den Vorschriften der Richtlinie 90/425/EWG des Rates vom 26. Juni 1990 zur Regelung der veterinärrechtlichen und tierzüchterischen Kontrollen im innergemeinschaftlichen Handel mit lebenden Tieren und Erzeugnissen im Hinblick auf den Binnenmarkt (ABl. Nr. L 224 vom 18.8.1990, S. 29), zuletzt geändert durch die Richtlinie 92/118/EWG des Rates (ABl. Nr. L 62 vom 15.3.1993, S. 49).

Die Durchführung der Bestimmungen der Artikel 9 und 22 fällt in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

III. Handelsvorschriften für Tiere, die zum Grenzweidegang bestimmt sind

1. Der amtliche Tierarzt des Versandlandes
 - informiert den amtlichen Tierarzt des Bestimmungslandes 48 Stunden im Voraus über die geplante Versendung der Tiere;
 - untersucht die vorschriftsgemäss gekennzeichneten Tiere innerhalb von 48 Stunden vor ihrer Verbringung auf das Grenzweideland;
 - stellt eine Veterinärbescheinigung aus, deren Muster vom Gemischten Veterinärausschuss festzulegen ist.
2. Der amtliche Tierarzt des Bestimmungslandes prüft unmittelbar nach der Ankunft der Tiere im Bestimmungsland, ob sie die Anforderungen dieses Anhangs erfüllen.
3. Die Tiere stehen während der gesamten Weidezeit unter zollamtlicher Kontrolle.
4. Der Tierhalter erklärt schriftlich,
 - a) dass er ebenso wie jeder andere Tierhalter in der Gemeinschaft/Schweiz alle Massnahmen, die in Anwendung der Vorschriften dieses Anhangs getroffen werden, sowie alle anderen auf lokaler Ebene eingeführten Massnahmen anerkennt und berücksichtigt;
 - b) dass er die in Anwendung dieses Anhangs anfallenden Kontrollkosten übernimmt;

- c) dass er die von den amtlichen Stellen des Versandlandes oder des Bestimmungslandes vorgeschriebenen zollamtlichen oder tierärztlichen Kontrollen in jeder erdenklichen Weise unterstützt.

5. Die Weidehaltung ist auf einen 10 km breiten Grenzstreifen zu beschränken, der diesseits und jenseits der Grenze zwischen der Gemeinschaft und der Schweiz in gerechtfertigten Sonderfällen auch breiter sein kann.

6. Bei Auftreten von Tierseuchen sind in gemeinsamem Einvernehmen zwischen den zuständigen Veterinärbehörden geeignete Massnahmen zu treffen.

Die Frage etwaiger Kosten wird von den genannten Behörden geprüft; erforderlichenfalls wird der Gemischte Veterinärausschuss befasst.

IV. Sondervorschriften

- A. Bei Tieren, die für den Baseler Schlachthof bestimmt sind, wird an einem der Orte des Eingangs in das Zollgebiet der Schweiz lediglich eine Dokumentenprüfung vorgenommen. Diese Regelung gilt nur für Tiere aus dem Département Haut-Rhin oder der Landkreise von Lörrach, Waldshut, Breisgau-Hochschwarzwald und der Stadt Freiburg i. B.. Sie kann auf andere Schlachthöfe im Grenzgebiet zwischen der Gemeinschaft und der Schweiz ausgedehnt werden.
- B. Bei Tieren, die für das Zollausschlussgebiet von Livigno bestimmt sind, wird lediglich in Ponte Gallo eine Dokumentenprüfung vorgenommen. Diese Regelung gilt nur für Tiere aus dem Kanton Graubünden. Sie kann auf andere Zollgrenzgebiete zwischen der Gemeinschaft und der Schweiz ausgedehnt werden.
- C. Bei Tieren, die für den Kanton Graubünden bestimmt sind, wird lediglich in La Drossa eine Dokumentenprüfung vorgenommen. Diese Regelung gilt nur für Tiere aus dem Zollausschlussgebiet von Livigno. Sie kann auf andere Grenzgebiete zwischen der Gemeinschaft und der Schweiz ausgedehnt werden.
- D. Bei lebenden Tieren, die an einem Ort im Hoheitsgebiet der Gemeinschaft direkt oder indirekt auf einen Zug verladen werden, um nach Durchfuhr durch das Hoheitsgebiet der Schweiz an einem anderen Ort im Hoheitsgebiet der Gemeinschaft entladen zu werden, sind die schweizerischen Behörden lediglich im Voraus zu informieren. Diese Regelung gilt nur für Züge, deren Zusammenstellung während des Transports nicht geändert wird.

V. Vorschriften für Tiere bei Durchfuhr durch das Gebiet der Gemeinschaft oder der Schweiz

- A. Bei lebenden Tieren aus der Gemeinschaft, die durch das Hoheitsgebiet der Schweiz durchzuführen sind, nehmen die schweizerischen Behörden lediglich eine Dokumentenprüfung vor. Sie können in Verdachtsfällen andere erforderliche Kontrollen durchführen.
- B. Bei lebenden Tieren aus der Schweiz, die durch das Hoheitsgebiet der Gemeinschaft durchzuführen sind, nehmen die Gemeinschaftsbehörden

Jediglich eine Dokumentenprüfung vor. Sie können in Verdachtsfällen andere erforderliche Kontrollen durchführen. Die schweizerischen Behörden gewährleisten, dass diese Tiere von einer von den Behörden des ersten Bestimmungsdrittlands ausgestellten Übernahmebescheinigung begleitet sind.

VI. Allgemeine Vorschriften

Die folgenden Bestimmungen gelten für die Fälle, die nicht unter die Abschnitte II bis V fallen.

- A. Bei lebenden Tieren aus der Gemeinschaft oder aus der Schweiz, die zur Einfuhr bestimmt sind, werden folgende Kontrollen durchgeführt:
- Dokumentenprüfungen,
 - Nämlichkeitskontrollen, und im Verdachtsfall
 - physische Kontrollen.
- B. Bei lebenden Tieren aus Ländern, die nicht unter diesen Anhang sondern unter die Kontrollregelung der Richtlinie 91/496/EWG fallen, werden folgende Kontrollen durchgeführt:
- Dokumentenprüfungen,
 - Nämlichkeitskontrollen, und im Verdachtsfall
 - physische Kontrollen.

VII. Grenzkontrollstellen – Handel zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz

- A. In der Gemeinschaft:
- für Deutschland die Kontrollstellen von
- Bietingen Strasse
 - Konstanz Strasse
 - Weil am Rhein/Mannheim Bahn/Strasse
- für Frankreich die Kontrollstellen von
- Divonne Strasse
 - Saint Julien/Bardonnex Strasse
 - Ferney-Voltaire/Genf Flughafen
 - Saint Louis/Basel Flughafen
- für Italien die Kontrollstellen von
- Campocologno Bahn
 - Chiasso Strasse/Bahn
 - Grand San Bernardo-Pollein Strasse
- für Österreich die Grenzübergangsstellen und die Kontrollstellen von
- Risis Strasse
 - Höchst Strasse
 - Buchs Bahn

B. In der Schweiz:

- | | | |
|--------------------------|-----------------|------------------------|
| – Grenze zu Deutschland: | Thayngen | Strasse |
| | Kreuzlingen | Strasse |
| | Basel | Strasse/Bahn/Flughafen |
| – Grenze zu Frankreich: | Bardonnex | Strasse |
| | Basel | Strasse/Bahn/Flughafen |
| | Genf | Strasse/Flughafen |
| – Grenze zu Italien: | Campocologno | Bahn |
| | Chiasso | Strasse/Bahn |
| | Martigny | Strasse |
| – Grenze zu Österreich: | Schaanwald | Strasse |
| | St. Margarethen | Strasse |
| | Buchs | Bahn |

Kapitel 2

Einfuhr aus Drittländern

I. Rechtsvorschriften

Die Kontrollen bei der Einfuhr aus Drittländern unterliegen den Vorschriften der Richtlinie 91/496/EWG des Rates vom 15. Juli 1991 zur Festlegung von Grundregeln für die Veterinärkontrollen von aus Drittländern in die Gemeinschaft eingeführten Tieren und zur Änderung der Richtlinien 89/662/EWG, 90/425/EWG und 90/675/EWG (ABl. Nr. L 268 vom 24.4.1991, S. 56), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens.

II. Durchführungsvorschriften

- A. Für die Zwecke der Anwendung des Artikels 6 der Richtlinie 91/496/EWG sind folgende Grenzkontrollstellen zuständig: Flughafen Basel-Mülhausen, Flughafen Genf und Flughafen Zürich. Spätere Änderungen fallen in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
- B. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 19 der Richtlinie 91/496/EWG und des Artikels 57 des Tierseuchengesetzes fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

Kapitel 3

Besondere Vorschriften

- Für Frankreich werden die Fälle Ferney-Voltaire/Flughafen Genf und St. Louis/Flughafen Basel im Gemischten Veterinärausschuss beraten.
- Für die Schweiz werden die Fälle Flughafen Genf/Cointrin und Flughafen Basel/Mülhausen im Gemischten Veterinärausschuss beraten.

I. Gegenseitige Unterstützung

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

Richtlinie 89/608/EWG des Rates vom 21. November 1989 betreffend die gegenseitige Unterstützung der Verwaltungsbehörden der Mitgliedstaaten und die Zusammenarbeit dieser Behörden mit der Kommission, um die ordnungsgemässe Anwendung der tierärztlichen und tierzuchtrechtlichen Vorschriften zu gewährleisten (ABl. Nr. L 351 vom 2.12.1989, S. 34)

Schweiz

Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966, zuletzt geändert am 18. Juni 1993 (SR 916.40), insbesondere Artikel 57

B. Besondere Durchführungsvorschriften

Die Anwendung der Artikel 10, 11 und 16 der Richtlinie 89/608/EWG fällt in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

II. Kennzeichnung von Tieren

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

Richtlinie 92/102/EWG des Rates vom 27. November 1992 über die Kennzeichnung und Registrierung von Tieren (ABl. Nr. L 355 vom 5.12.1992, S. 32), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 7–22 (Registrierung und Kennzeichnung)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die Anwendung des Artikels 3 Absatz 2, des Artikels 4 Absatz 1 Buchstabe a) Unterabsatz 5 und Absatz 2 der Richtlinie 92/102/EWG fällt in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.
2. Das für die Verbringung von Schweinen, Schafen und Ziegen innerhalb der Schweiz ausschlaggebende Datum gemäss Artikel 5 Absatz 3 ist der 1. Juli 1999.
3. Die Koordinierung der etwaigen Einführung einer elektronischen Kennzeichnungsvorrichtung im Sinne des Artikels 10 der Richtlinie 92/102/EWG fällt in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

III. SHIFT-System

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

Entscheidung 92/438/EWG des Rates vom 13. Juli 1992 über die Informatisierung der veterinärmedizinischen Verfahren bei der Einfuhr (SHIFT-Projekt), zur Änderung der Richtlinien 90/675/EWG, 91/496/EWG und 91/628/EWG sowie der Entscheidung 90/424/EWG und zur Aufhebung der Entscheidung 88/192/EWG (ABl. Nr. L 243 vom 25.8.1992, S. 27), zuletzt geändert durch die Akte über den Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens

Schweiz

Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401).

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen beteiligt die Kommission die Schweiz, wie in der Entscheidung 92/438/EWG des Rates vorgesehen, am SHIFT-System.

IV. Tierschutz

A. Rechtsvorschriften

Europäische Gemeinschaft

Richtlinie 91/628/EWG des Rates vom 19. November 1991 über den Schutz von Tieren beim Transport und zur Änderung der Richtlinien 90/425/EWG und 91/496/EWG (ABl. Nr. L 340 vom 11.12.1991, S. 17), zuletzt geändert durch die Richtlinie 95/29/EG des Rates (ABl. Nr. L 148 vom 30.6.1995, S. 52)

Schweiz

1. Tierschutzverordnung vom 27. Mai 1981 (SR 455.1)
2. Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11)

B. Besondere Durchführungsbestimmungen

1. Die schweizerischen Behörden verpflichten sich, die Vorschriften der Richtlinie 91/628/EWG auf den Handel zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft und die Einfuhr aus Drittländern anzuwenden.
2. Die Informationen gemäss Artikel 8 Absatz 4 der Richtlinie 91/628/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.
3. Insbesondere auf der Grundlage des Artikels 10 der Richtlinie 91/628/EWG und des Artikels 65 der Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und

Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11), fallen die Kontrollen vor Ort in den Zuständigkeitsbereich des Gemischten Veterinärausschusses.

4. Die Informationen gemäss Artikel 18 Absatz 3 Unterabsatz 2 der Richtlinie 91/628/EWG werden dem Gemischten Veterinärausschuss mitgeteilt.

V. Sperma, Eizellen und Embryonen

Die Bestimmungen des Kapitels 1 Abschnitt IV und des Kapitels 2 dieser Anlage gelten entsprechend.

VI. Gebühren

- A. Für die Kontrolle von lebenden Tieren aus Ländern, die nicht unter diesen Anhang fallen, verpflichten sich die schweizerischen Behörden, zumindest die in Anhang C Kapitel 2 der Richtlinie 96/43/EG vorgesehenen Gebühren zu erheben.
- B. Für lebende Tiere aus der Gemeinschaft oder aus der Schweiz, die zur Einfuhr in die Gemeinschaft oder die Schweiz bestimmt sind, werden folgende Gebühren erhoben:
2,5 EUR/t, jedoch mindestens 15 EUR und höchstens 175 EUR je Partie.
- C. Keine Gebühren werden erhoben für
 - Schlachttiere, die für den Baseler Schlachthof bestimmt sind,
 - Tiere, die für das Zollanschlussgebiet von Livigno bestimmt sind,
 - Tiere, die für den Kanton Graubünden bestimmt sind,
 - lebende Tiere, die an einem Ort im Gebiet der Gemeinschaft direkt oder indirekt auf einen Zug verladen und an einem anderen Ort im Hoheitsgebiet der Gemeinschaft entladen werden,
 - lebende Tiere aus der Gemeinschaft, die durch das Hoheitsgebiet der Schweiz durchgeführt werden,
 - lebende Tiere aus der Schweiz, die durch das Hoheitsgebiet der Gemeinschaft durchgeführt werden,
 - Equiden.
- D. Für Tiere, die zum Grenzweidegang bestimmt sind, werden folgende Gebühren erhoben:
1 EUR/Tier für das Versandland und 1 EUR/Tier für das Bestimmungsland, jedoch jeweils mindestens 10 EUR und höchstens 100 EUR je Partie.
- E. Zum Zwecke dieses Kapitels wird eine «Partie» als eine Menge von Tieren gleichen Typs definiert, für die ein und dieselbe Veterinärbescheinigung gilt, die mit ein und demselben Transportmittel befördert wurde, von ein und demselben Versender verschickt wurde, aus ein und demselben Ausfuhrland bzw. Ausfuhrgebiet stammt und ein und dieselbe Bestimmung hat.

Tierische Erzeugnisse**Kapitel I
Sektoren, in denen die Gleichwertigkeit der Rechtsvorschriften beiderseitig anerkannt wird**

Erzeugnisse = Zum Verzehr bestimmte Kuhmilch und Kuhmilcherzeugnisse

Nicht zum Verzehr bestimmte Kuhmilch und Kuhmilcherzeugnisse

	Gemeinschaftsausfuhren in die Schweiz		Schweizer Ausfuhren in die Europäische Gemeinschaft	
	Handelsbedingungen	Gleichwertigkeit	Handelsbedingungen	Gleichwertigkeit
	EG-Normen	Schweizer Normen	Schweizer Normen	EG-Normen
Tiergesundheit – Rinder	64/432/EWG 92/46/EWG 92/118/EWG	Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 47, 61, 65, 101, 155, 163, 169, 173, 177, 224 und 295. ja	Tierseuchenverordnung (TSV) vom 27. Juni 1995, zuletzt geändert am 16. September 1996 (SR 916.401), insbesondere die Artikel 47, 61, 65, 101, 155, 163, 169, 173, 177, 224 und 295. ja	64/432/EWG 92/46/EWG 92/118/EWG
Öffentliche Gesundheit	92/46/EWG 92/118/EWG	Verordnung vom 18. Oktober 1995 über die Qualitätssicherung in der Milchwirtschaft (QSMV, SR 916.351.0) Verordnung des Zentralverbands schweizerischer Milchproduzenten vom 25. Januar 1996 über die Qualitätssicherung bei der industriellen Milchverarbeitung (SR 916.351.04) Verordnung des Zentralverbands schweizerischer Milchproduzenten vom 16. Januar 1996 über die Qualitätssicherung bei der Milchproduktion (SR 916.351.05)	Verordnung vom 18. Oktober 1995 über die Qualitätssicherung in der Milchwirtschaft (QSMV, SR 916.351.0) Verordnung des Zentralverbands schweizerischer Milchproduzenten vom 25. Januar 1996 über die Qualitätssicherung bei der industriellen Milchverarbeitung (SR 916.351.04) Verordnung des Zentralverbands schweizerischer Milchproduzenten vom 16. Januar 1996 über die Qualitätssicherung bei der Milchproduktion (SR 916.351.05)	92/46/EWG 92/118/EWG

Gemeinschaftsausfuhren in die Schweiz		Schweizer Ausfuhren in die Europäische Gemeinschaft	
Handelsbedingungen	Gleichwertigkeit	Handelsbedingungen	Gleichwertigkeit
EG-Normen	Schweizer Normen	Schweizer Normen	EG-Normen
Verordnung des SMKV vom 24. Januar 1996 über die Qualitätssicherung in der gewerblichen Milchverarbeitung (SR 916.351.06) Verordnung der Schweizerischen Käseunion vom 30. Januar 1996 über die Qualitätssicherung bei der Käseraffung und Käseverpackung (SR 916.351.07)	Verordnung des SMKV vom 24. Januar 1996 über die Qualitätssicherung in der gewerblichen Milchverarbeitung (SR 916.351.06) Verordnung der Schweizerischen Käseunion vom 30. Januar 1996 über die Qualitätssicherung bei der Käseraffung und Käseverpackung (SR 916.351.07)	Verordnung des SMKV vom 24. Januar 1996 über die Qualitätssicherung in der gewerblichen Milchverarbeitung (SR 916.351.06) Verordnung der Schweizerischen Käseunion vom 30. Januar 1996 über die Qualitätssicherung bei der Käseraffung und Käseverpackung (SR 916.351.07)	

Erzeugnisse = Tierische Abfälle

Gemeinschaftsausfuhren in die Schweiz		Schweizer Ausfuhren in die Europäische Gemeinschaft					
Handelsbedingungen		Gleichwertigkeit	Sonderbedingungen	Handelsbedingungen	Gleichwertigkeit	Sonderbedingungen	
EG-Normen	Schweizer Normen			Schweizer Normen	EG-Normen		
90/667/EW	<p>Verordnung vom 3. Februar 1993 über die Entsorgung tierischer Abfälle (VETA) zuletzt geändert am 17. April 1996 (SR 916.441.22)</p> <p>Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11), insbesondere die Artikel 64a, 76 und 77 (Anerkennung als Ausfuhrbetrieb, Ausfuhrbedingungen für tierische Abfälle)</p>	ja	<p>Der Handel mit gefährlichen Stoffen ist verboten. Die Frage wird vom Gemischten Veterinärausschuss erneut geprüft.</p>	<p>Verordnung vom 3. Februar 1993 über die Entsorgung tierischer Abfälle (VETA) zuletzt geändert am 17. April 1996 (SR 916.441.22)</p> <p>Verordnung vom 20. April 1988 über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten (EDAV), zuletzt geändert am 14. Mai 1997 (SR 916.443.11), insbesondere die Artikel 64a, 76 und 77 (Anerkennung als Ausfuhrbetrieb, Ausfuhrbedingungen für tierische Abfälle)</p>	90/667/EWG	ja	<p>Der Handel mit gefährlichen Stoffen ist verboten. Die Frage wird vom Gemischten Veterinärausschuss erneut geprüft.</p>

Kapitel II

Nicht unter Kapitel 1 fallende Sektoren

I. Gemeinschaftsausfuhren in die Schweiz

Diese Ausfuhren unterliegen den Vorschriften für den innergemeinschaftlichen Handel. Die zuständigen Behörden bescheinigen jedoch in jedem Fall, dass die Ausfuhrbedingungen erfüllt sind. Diese Bescheinigung liegt der Ausfuhrsending bei.

Erforderlichenfalls werden die Bescheinigungsmuster im Gemischten Veterinärausschuss geprüft.

II. Schweizer Ausfuhren in die Gemeinschaft

Diese Ausfuhren erfolgen nach den einschlägigen Gemeinschaftsvorschriften. Die entsprechenden Bescheinigungsmuster werden im Gemischten Veterinärausschuss geprüft.

Bis zur Festlegung dieser Muster gelten die derzeit erforderlichen Bescheinigungen.

Kapitel III

Übergang eines Sektors von Kapitel II zu Kapitel I

Sobald die Schweiz Vorschriften erlassen hat, die nach Auffassung der Schweiz den Gemeinschaftsvorschriften gleichwertig sind, wird die Frage des Übergangs von Kapitel II zu Kapitel I vom Gemischten Veterinärausschuss geprüft. Kapitel I dieser Anlage wird umgehend geändert, um den Ergebnissen dieser Prüfung Rechnung zu tragen.

*Anlage 7***Zuständige Behörden****Teil A***Schweiz*

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement und das Eidgenössische Departement des Inneren sind gemeinsam für die Hygiene- und Veterinärkontrollen zuständig. Es gelten folgende Bestimmungen:

- Ausfuhr in die Gemeinschaft: das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ist zuständig für die Ausstellung der Veterinärbescheinigungen, mit denen die Erfüllung der einschlägigen Veterinärbedingungen attestiert wird;
- Einfuhr von Lebensmitteln tierischen Ursprungs: das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ist zuständig für die veterinärhygienischen Normen und Vorschriften für Fleisch (einschliesslich Fisch, Krebstiere und Weichtiere), und Fleischerzeugnisse (einschliesslich Fisch, Krebstiere und Weichtiere), während das Eidgenössische Departement des Inneren für Milch, Milcherzeugnisse, Eier und Eiprodukte verantwortlich ist;
- Einfuhr sonstiger tierischer Erzeugnisse: das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ist zuständig für die veterinärhygienischen Normen und Vorschriften.

Teil B*Europäische Gemeinschaft*

Die Veterinärbehörden der einzelnen Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission sind gemeinsam für die Kontrollen zuständig. Es gelten folgende Bestimmungen:

- Ausfuhr in die Schweiz: die Mitgliedstaaten sind zuständig für die Kontrolle der Einhaltung der Produktionsbedingungen und insbesondere für die gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen sowie die Veterinärbescheinigungen über die Erfüllung der einschlägigen Veterinärbedingungen;
- die Europäische Kommission ist zuständig für die allgemeine Koordination, die Kontrollen/Prüfungen, die Überwachungssysteme und die gesetzlichen Regelungen, die erforderlich sind, um die einheitliche Anwendung der Normen und Vorschriften im Europäischen Binnenmarkt zu gewährleisten.

Anlage 8

Anpassung an regionale Bedingungen

Keine

Anlage 9

Leitlinien für die Prüfverfahren

Zum Zwecke dieser Anlage wird «Prüfung» als Effizienzbewertung definiert.

1 Allgemeine Grundregeln

- 1.1 Die Prüfung wird nach dem Verfahren dieser Anlage von der mit der Prüfung beauftragten Partei («Prüfer») und der geprüften Partei («geprüfte Stelle») gemeinsam durchgeführt. Erforderlichenfalls können Betriebe oder Anlagen kontrolliert werden.
- 1.2 Die Prüfung sollte der Kontrolle der Effizienz der Kontrollbehörde und nicht der Zurückweisung von Lebensmittelpartien oder der Ablehnung einzelner Betriebe dienen. Ergibt die Prüfung, dass die Gesundheit von Mensch und Tier ernsthaft gefährdet ist, so trifft die geprüfte Stelle unverzüglich geeignete Korrekturmassnahmen, die eine Prüfung der geltenden Rechts- und Durchführungsvorschriften, des Endergebnisses, des Umfangs, in dem die Vorschriften eingehalten werden, sowie spätere Korrekturmassnahmen umfassen können.
- 1.3 Die Häufigkeit der Prüfungen sollte effizienzabhängig sein. Geringe Effizienz erfordert häufigere Prüfungen; unzufriedenstellende Effizienz muss von der geprüften Stelle zur Zufriedenheit des Prüfers korrigiert werden.
- 1.4 Prüfungen und darauf beruhende Entscheidungen müssen transparent und kohärent sein.

2 Grundregeln für den Prüfer

Die für die Prüfung Verantwortlichen erstellen einen Plan, vorzugsweise nach international anerkannten Normen, der folgenden Parametern Rechnung trägt:

- 2.1 Gegenstand, Geltungsbereich und Tragweite der Prüfung;
- 2.2 Tag und Ort der Prüfung unter Angabe des Zeitplans für die einzelnen Prüfungsvorgänge bis hin zur Erstellung des Schlussberichts;
- 2.3 Sprache(n), in der (denen) die Prüfung abgehalten und der Bericht erstellt wird;
- 2.4 Identität der Prüfer und des Prüfungsleiters, falls es sich um eine Prüfergruppe handelt; für die Prüfung spezieller Systeme und Programme kann eine entsprechende berufliche Qualifikation verlangt sein;
- 2.5 Zeitplan für Sitzungen mit den zuständigen Beamten und für Betriebs- bzw. Anlagenbesichtigungen; welche Betriebe bzw. Anlagen besichtigt werden sollen, muss nicht im Voraus festgelegt werden;
- 2.6 vorbehaltlich der Bestimmungen über die Informationsfreiheit unterliegt der Prüfer der Geheimhaltungspflicht; Interessenskonflikte sind zu vermeiden;
- 2.7 Einhaltung der Vorschriften für Hygiene und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Wahrung der Rechte des Unternehmers.

Dieser Plan sollte zuvor mit Vertretern der geprüften Stelle abgestimmt werden.

3 Grundregeln für die geprüfte Stelle

Zur Erleichterung der Prüfung hält sich die geprüfte Stelle an folgende Grundregeln:

- 3.1 Die geprüfte Stelle ist verpflichtet, eng mit dem Prüfer zusammenzuarbeiten, und bestellt zu diesem Zweck fachlich qualifizierte Personen. Die Zusammenarbeit kann Folgendes umfassen:
- Zugang zu allen geltenden Rechts- und Durchführungsvorschriften;
 - Zugang zu Anwenderprogrammen und zu den einschlägigen Registern und Unterlagen;
 - Zugang zu Prüfungs- und Kontrollberichten;
 - Bereitstellung von Unterlagen über Korrektur- und Strafmassnahmen;
 - Zugang zu Betrieben.
- 3.2 Die geprüfte Stelle ist verpflichtet, ein entsprechend dokumentiertes Programm durchzuführen, um gegenüber Dritten nachweisen zu können, dass die Vorschriften konsequent und einheitlich eingehalten werden.

4 Verfahren

4.1 Eröffnungssitzung

Die Vertreter beider Parteien organisieren eine Eröffnungssitzung. In deren Verlauf sieht der Prüfer den Prüfungsplan durch, um sicherzustellen, dass die zur Durchführung der Prüfung erforderlichen Ressourcen, Unterlagen und sonstigen Mittel effektiv vorhanden sind.

4.2 Prüfung der Unterlagen

Die Prüfung der Unterlagen kann Folgendes umfassen: Prüfung der Dokumente und Register gemäss Nummer 3.1; Prüfung der Strukturen und Befugnisse der geprüften Stelle; Prüfung jeglicher Änderung der Lebensmittelkontroll- und -bescheinigungsregelungen, die nach dem Inkrafttreten dieses Anhangs oder nach der letzten Prüfung vorgenommen wurde, wobei insbesondere den Aspekten der Kontroll- und Bescheinigungsregelung Rechnung zu tragen ist, die für die betreffenden Tiere oder Erzeugnisse von Belang sind. Diese Massnahme kann auch eine Prüfung der einschlägigen Kontroll- und Bescheinigungsregister und -unterlagen beinhalten.

4.3 *Prüfung vor Ort*

4.3.1 Die Entscheidung über die Durchführung dieser Massnahme sollte von einer Risikobewertung abhängig gemacht werden, die folgenden Faktoren Rechnung trägt: den betreffenden Erzeugnissen, dem bisherigen Verhalten des Industriezweigs bzw. des Ausfuhrlandes hinsichtlich der Einhaltung von Rechtsvorschriften, dem Produktions-, Einfuhr- oder Ausfuhrvolumen, jeglichen Änderungen der Infrastruktur und Art der einzelstaatlichen Kontroll- und Bescheinigungsregelungen.

4.3.2 Zur Überprüfung der Konformität der Angaben in den Dokumenten gemäss Nummer 4.2 kann die Prüfung vor Ort die Besichtigung von Anlagen zur Produktion, Herstellung, Verarbeitung und Lagerung von Lebensmitteln sowie von Untersuchungsämtern umfassen.

4.4 *Folgeprüfung*

Wird eine Folgeprüfung durchgeführt, um die Behebung der beanstandeten Mängel zu kontrollieren, reicht es möglicherweise aus, nur die Aspekte zu kontrollieren, die effektiv beanstandet wurden.

5 **Arbeitsunterlagen**

Die Formulare zur Eintragung der Prüfungsergebnisse und Schlussfolgerungen sollten so weit wie möglich standardisiert werden, damit die Prüfung möglichst einheitlich, transparent und effizient durchgeführt werden kann. Die Arbeitsunterlagen können Kontrollbögen mit folgenden Bewertungselementen umfassen:

- Rechtsvorschriften;
- Aufbau und Arbeitsweise der Überwachungsdienste und Bescheinigungsstellen;
- Betriebsmerkmale und Betriebsabläufe;
- Hygienestatistiken, Probenahmepläne und Ergebnisse;
- Durchführungsvorschriften und –verfahren;
- Notifizierungsverfahren und Rechtsbehelfe;
- Ausbildungsprogramme.

6 **Schlussitzung**

Die Vertreter beider Parteien organisieren eine Schlussitzung, an der gegebenenfalls die für die Durchführung der Kontroll- und Bescheinigungsprogramme zuständigen Beamten teilnehmen können. In dieser Sitzung legt der Prüfer die Prüfungsergebnisse vor. Die Informationen sollten möglichst klar und präzise formuliert sein, um Missverständnisse zu vermeiden.

Die geprüfte Stelle erstellt einen Aktionsplan, einschliesslich Zeitplan, zur Behebung der beanstandeten Mängel.

7 Bericht

Ein Entwurf des Prüfungsberichts wird der geprüften Stelle so bald wie möglich übermittelt. Diese wird gebeten, innerhalb eines Monats zu dem Entwurf Stellung zu nehmen; die Stellungnahmen werden in den Schlussbericht aufgenommen.

Anlage 10

Grenzkontrollen und Kontrollgebühren**A. Grenzkontrollen in Sektoren, in denen die Gleichwertigkeit der Rechtsvorschriften gegenseitig anerkannt wird**

Art der Grenzkontrolle	Kontrollsatz
1. Dokumentenprüfung	100%
2. Beschau	
– Milch und Milcherzeugnisse	1%
– tierische Abfälle	1%

B. Grenzkontrollen in nicht unter Abschnitt A fallenden Sektoren

Art der Grenzkontrolle	Kontrollsatz
1. Dokumentenprüfung	100%
2. Beschau	max. 10%

C. Besondere Massnahmen

1. Es wird Kenntnis genommen von Anhang 3 der Empfehlung Nr. 1/94 des Gemischten Ausschusses EG/Schweiz zu bestimmten veterinärrechtlichen Kontrollen und Formalitäten für Erzeugnisse tierischen Ursprungs und lebende Tiere. Die Frage wird so bald wie möglich im Gemischten Veterinärausschuss neu geprüft.

2. Die Frage des französisch-schweizerischen Handels mit Fischereierzeugnissen aus dem Genfer See und des deutsch-schweizerischen Handels mit Fischereierzeugnissen aus dem Bodensee wird so bald wie möglich im Gemischten Veterinärausschuss geprüft.

D. Kontrollgebühren

1. In Sektoren, in denen die Gleichwertigkeit der Rechtsvorschriften gegenseitig anerkannt wird, werden folgende Gebühren erhoben:

1,5 EUR/t, jedoch mindestens 30 EUR und höchstens 350 EUR je Partie.

2. In allen anderen Sektoren werden folgende Gebühren erhoben:

3,5 EUR/t, jedoch mindestens 30 EUR und höchstens 350 EUR je Partie.

Die Bestimmungen dieses Abschnitts werden ein Jahr nach dem Inkrafttreten dieses Anhangs im Gemischten Veterinärausschuss geprüft.

*Anlage 11***Verbindungsstellen***Für die Europäische Gemeinschaft:*

Der Direktor
GD VI/B/II «Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanzen»
Europäische Kommission
200, Rue de la Loi
1049 Brüssel
Belgien

Andere wichtige Kontaktstellen:

Der Direktor
Lebensmittel- und Veterinäramt
Dublin
Irland

Der Referatsleiter
GD VI/B/II/4 «Koordination der Fragen der menschlichen und tierischen Gesundheit»
200, Rue de la Loi
1049 Brüssel
Belgien

Für die Schweiz:

Bundesamt für Veterinärwesen
Postfach
3003 Bern
SCHWEIZ
Telefon: 41 (0) 31.323.85.01/02
Telefax: 41 (0) 31.323.85.22.90

Andere wichtige Kontaktstellen:

Bundesamt für Gesundheit
Postfach
3003 Bern
Telefon: 41 (0) 31.322.21.11
Telefax: 41 (0) 31.322.95.07

Zentrale des Überwachungs- und Beratungsdienstes für die Milchwirtschaft
Schwarzenburgstrasse 161
3097 Liebefeld-Bern
Telefon: 41 (0) 31.323.81.03
Telefax: 41 (0) 31.323.82.27

Schlussakte des Abkommens zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen

*Die Bevollmächtigten
der Schweizerischen Eidgenossenschaft
und
der Europäischen Gemeinschaft,*

die am einundzwanzigsten Juni neunzehnhundertneunundneunzig in Luxemburg zur Unterzeichnung des Abkommens zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen zusammengetreten sind, haben die folgenden, dieser Schlussakte beigefügten gemeinsamen Erklärungen angenommen:

Gemeinsame Erklärung zu den bilateralen Abkommen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der Schweiz,

Gemeinsame Erklärung über die zolltarifliche Einreihung von Pulver von Gemüsen und Pulver von Früchten,

Gemeinsame Erklärung zum Fleischsektor,

Gemeinsame Erklärung zur Verwaltung der schweizerischen Zollkontingente für den Fleischsektor durch die Schweiz,

Gemeinsame Erklärung zur Durchführung des Anhangs 4 betreffend Pflanzenschutz,

Gemeinsame Erklärung betreffend den Verschnitt von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Gemeinschaft, die im schweizerischen Gebiet vermarktet werden,

Gemeinsame Erklärung zu den Rechtsvorschriften für Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke,

Gemeinsame Erklärung zum Schutz der geographischen Angaben und der Ursprungsbezeichnungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln,

Gemeinsame Erklärung zum Anhang 11 betreffend veterinärhygienische und tierzüchterische Massnahmen im Handel mit lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen,

Gemeinsame Erklärung über künftige zusätzliche Verhandlungen.

Sie haben ferner die folgenden, dieser Schlussakte beigefügten Erklärungen zur Kenntnis genommen:

Erklärung der Europäischen Gemeinschaft zu den «Käsefondue» genannten Zubereitungen,

Erklärung der Schweiz zu Grappa,

Erklärung der Schweiz zur Bezeichnung von Geflügel in Bezug auf die Haltungsforn,

Erklärung zur Teilnahme der Schweiz an den Ausschüssen.

Geschehen zu Luxemburg am einundzwanzigsten Juni neunzehnhundertneunundneunzig.

Für die
Schweizerische Eidgenossenschaft:

Pascal Couchepin
Joseph Deiss

Für die
Europäische Gemeinschaft:

Joschka Fischer
Hans van den Broek

Gemeinsame Erklärung zu den Bilateralen Abkommen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der Schweiz

Die Europäische Gemeinschaft und die Schweiz erkennen an, dass die Bestimmungen der bilateralen Abkommen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der Schweiz unbeschadet und unter Vorbehalt der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft der Vertragsparteien in der Europäischen Union und in der Welt handelsorganisation gelten.

Im Übrigen versteht es sich, dass die Bestimmungen dieser Abkommen nur dann Geltung behalten, wenn sie mit dem Gemeinschaftsrecht, einschliesslich der von der Gemeinschaft geschlossenen internationalen Übereinkommen, vereinbar sind.

Gemeinsame Erklärung über die zolltarifliche Einreihung von Pulver von Gemüsen und Pulver von Früchten

Zur Sicherstellung und Erhaltung des Wertes der von der Gemeinschaft der Schweiz eingeräumten Zollzugeständnisse für bestimmte Pulver von Gemüsen und Pulver von Früchten gemäss Anhang 2 des Abkommens über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen kommen die Zollbehörden der Parteien überein, die Überarbeitung der zolltariflichen Einreihung der Pulver von Gemüsen und der Pulver von Früchten unter Berücksichtigung der bei der Anwendung der Zollzugeständnisse gesammelten Erfahrungen zu prüfen.

Gemeinsame Erklärung zum Fleischsektor

Ab 1. Juli 1999 eröffnet die Gemeinschaft unter Berücksichtigung der BSE-Krise und der von bestimmten Mitgliedstaaten gegenüber Ausfuhren aus der Schweiz ergriffenen Massnahmen ausnahmsweise ein autonomes Jahreszollkontingent von 700 Tonnen/netto getrocknetem Rindfleisch zum Wertzollsatz und unter Befreiung vom spezifischen Zoll, das bis zu einem Jahr nach Inkrafttreten des Abkommens gültig ist. Die Lage wird überprüft, wenn die Einfuhrbeschränkungen bestimmter Mitgliedstaaten gegenüber der Schweiz bis zu diesem Zeitpunkt nicht aufgehoben sind.

Im Gegenzug wird die Schweiz im selben Zeitraum ihre Zugeständnisse von 480 Tonnen/netto Parma- und San-Daniele-Schinken, 50 Tonnen/netto Serrano-Schinken und 170 Tonnen/netto Bresaola zu den bisher geltenden Bedingungen aufrechterhalten.

Es gelten die Ursprungsregeln der nichtpräferentiellen Regelung.

Gemeinsame Erklärung zur Verwaltung der Zollkontingente für den Fleischsektor durch die Schweiz

Die Europäische Gemeinschaft und die Schweiz erklären ihre Absicht, insbesondere unter Berücksichtigung der WTO-Bestimmungen gemeinsam das Verfahren der

Schweiz zur Verwaltung ihrer Zollkontingente für den Fleischsektor zu überprüfen, um ein Verfahren zu erzielen, das weniger Handelshemmnisse mit sich bringt.

Gemeinsame Erklärung zur Durchführung des Anhangs 4 betreffend Pflanzenschutz

Die Schweiz und die Europäische Gemeinschaft, im Folgenden «die Parteien» genannt, verpflichten sich, Anhang 4 zum Bereich der Pflanzengesundheit so schnell wie möglich umzusetzen. Die Umsetzung dieses Anhangs 4 vollzieht sich für die in Anlage A dieser Erklärung genannten Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände im Zuge der Angleichung der schweizerischen Rechtsvorschriften an die in Anlage B dieser Erklärung aufgeführten Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaft nach einem Verfahren, das auf die Einbeziehung der Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände in die Anlage 1 des Anhangs 4 bzw. der Rechtsvorschriften der beiden Parteien in die Anlage 2 des genannten Anhangs abzielt. Dieses Verfahren dient ferner der Ergänzung der Anlagen 3 und 4 des genannten Anhangs auf der Grundlage der Anlagen C und D dieser Erklärung für die Gemeinschaft einerseits und auf der Grundlage der einschlägigen Bestimmungen für die Schweiz andererseits.

Die Artikel 9 und 10 des Anhangs 4 werden zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des genannten Anhangs umgesetzt, um schnellstmöglich die Instrumente für die Eintragung der Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderen Gegenstände in Anlage 1 des Anhangs 4, die Aufnahme der Rechtsvorschriften der beiden Parteien, die einen gleichwertigen Schutz gegen die Einschleppung und Verschleppung der Schaderreger der Pflanzen und pflanzlichen Erzeugnisse bieten, in Anlage 2 des Anhangs 4, die Eintragung der für die Ausstellung des Pflanzenpasses zuständigen amtlichen Stellen in Anlage 3 des Anhangs 4 sowie gegebenenfalls die Festlegung der Gebiete und der für sie geltenden besonderen Anforderungen in Anlage 4 des Anhangs 4 zu schaffen.

Die Arbeitsgruppe «Pflanzenschutz» gemäss Artikel 10 des Anhangs 4 prüft unverzüglich die Änderungen der schweizerischen Rechtsvorschriften, um festzustellen, ob sie einen gegenüber den Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaft gleichwertigen Schutz gegen die Einschleppung und Verschleppung von Schaderregern der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse bewirken. Sie trägt dafür Sorge, dass der Anhang 4 schrittweise umgesetzt und alsbald auf möglichst viele in Anlage A dieser Erklärung aufgeführte Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände angewandt wird.

Um die Ausarbeitung von Rechtsvorschriften voranzubringen, die einen gleichwertigen Schutz gegen die Einschleppung und Verschleppung von Schaderregern der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse bewirken, verpflichten sich die Parteien, technische Beratungen zu führen.

Anlage A

**Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände,
für die die beiden Parteien nach einer Lösung gemäss
den Bestimmungen des Anhangs 4 suchen****A. Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände
mit Ursprung im Gebiet einer der beiden Parteien****1 Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse, wenn diese in Verkehr
gebracht werden****1.1 Pflanzen, zum Anpflanzen bestimmt, ausgenommen Samen***Beta vulgaris* L.*Humulus lupulus* L.*Prunus* L³⁹**1.2 Teile von Pflanzen, ausgenommen Früchte und Samen, jedoch
einschliesslich lebendem Blütenstaub zur Bestäubung***Chaenomeles* Lindl.*Cotoneaster* Ehrh.*Crataegus* L.*Cydonia* Mill.*Eriobotrya* Lindl.*Malus* Mill.*Mespilus* L.*Pyracantha* Roem.*Pyrus* L.*Sorbus* L. ausser *S. intermedia* (Ehrh.) Pers.*Stranvaesia* Lindl.**1.3 Ausläufer- oder knollenbildende Pflanzen, zum Anpflanzen bestimmt***Solanum* L. nebst Hybriden**1.4 Pflanzen, ausgenommen Früchte und Samen***Vitis* L.

³⁹ Vorbehaltlich der erwogenen Sonderbestimmungen zum Schutz vor dem Sharkavirus

2 Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände von Erzeugern mit Genehmigung für Erzeugung und Verkauf an Personen, die sich mit gewerbsmässiger Pflanzenerzeugung befassen, ausgenommen für den Verkauf an den Endverbraucher vorbereitete und verkaufsfertige Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände, für welche die (zuständigen Behörden den) Vertragsparteien gewährleisten, dass deren Erzeugung deutlich von derjenigen anderer Erzeugnisse getrennt ist

2.1 Pflanzen, ausgenommen Samen

Abies spp.
Apium graveolens L.
Argyranthemum spp.
Aster spp.
Brassica spp.
Castanea Mill.
Cucumis spp.
Dendranthema (DC) Des Moul.
Dianthus L. nebst Hybriden
Exacum spp.
Fragaria L.
Gerbera Cass.
Gypsophila L.
Impatiens L: alle Hybridsorten aus Neuguinea
Lactuca spp.
Larix Mill.
Leucanthemum L.
Lupinus L.
Pelargonium L'Hérit. ex Ait.
Picea A. Dietr.
Pinus L.
Populus L.
Pseudotsuga Carr.
Quercus L.
Rubus L.
Spinacia L.
Tanacetum L.
Tsuga Carr.
Verbena L.

2.2 Pflanzen, zum Anpflanzen bestimmt, ausgenommen Samen

Solanaceae, ausgenommen Pflanzen der Nummer 1.3

2.3 Pflanzen, bewurzelt oder mit anhaftendem oder beigefügtem Kultursubstrat

Araceae
Marantaceae

Musaceae

Persea Mill.

Strelitziaceae

2.4 Samen und Zwiebeln

Allium ascalonicum L.

Allium cepa L.

Allium schoeoprasum L.

2.5 Zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen

Allium porrum L.

2.6 Zwiebeln und zwiebelartige Knollen, zum Anpflanzen bestimmt

Camassia Lindl.

Chionodoxa Boiss.

Crocus flavus Weston cv. Golden Yellow

Galanthus L.

Galtonia candicans (Baker) Decne

Gladiolus Tourn. ex L.: Miniatursorten und ihre Hybriden wie *G. callianthus* Mairais, *G. colvillei* Sweet, *G. nanus* hort., *G. ramosus* hort. et *G. tubergenii* hort.

Hyacinthus L.

Iris L.

Ismene Herbert (= *Hymenocallis* Salisb.)

Muscari Mill.

Narcissus L.

Ornithogalum L.

Puschkinia Adams

Scilla L.

Tigridia Juss.

Tulipa L.

B. Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse mit Ursprung in anderen als den unter Buchstabe A genannten Gebieten

3 Alle zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen, ausgenommen:

– andere als unter Nummer 4 genannte Samen

– folgende Pflanzen:

Citrus L.

Clausena Burm. f.

Fortunella Swingle

Murraya König ex L.

Palma

Poncirus Raf.

4 Samen**4.1 Samen mit Ursprung in Argentinien, Australien, Bolivien, Chile, Neuseeland und Uruguay***Cruciferae**Gramineae**Trifolium* spp.**4.2 Samen, gleich welchen Ursprungs, sofern sie nicht das Gebiet einer der beiden Parteien betreffen***Allium cepa* L.*Allium porrum* L.*Allium schönoprasum* L.*Capsicum* spp.*Helianthus annuus* L.*Lycopersicon lycopersicum* (L.) Karst. ex Farw.*Medicago sativa* L.*Phaseolus* L.*Prunus* L.*Rubus* L.*Zea mays* L.**4.3 Samen folgender Gattungen mit Ursprung in Afghanistan, Indien, Irak, Mexiko, Nepal, Pakistan und den Vereinigten Staaten von Amerika:***Triticum**Secale**X Triticosecale***5 Pflanzen, ausgenommen Früchte und Samen***Vitis* L.**6 Pflanzenteile, ausgenommen Früchte und Samen***Coniferales**Dendranthema* (DC) Des Moul.*Dianthus* L.*Pelargonium* L'Hérit. ex Ait.*Populus* L.*Prunus* L. (mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern)*Quercus* L.**7 Früchte (mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern)***Annona* L.*Cydonia* Mill.*Diospyros* L.*Malus* Mill.

Mangifera L.
Passiflora L.
Prunus L.
Psidium L.
Pyrus L.
Ribes L.
Syzygium Gärtner.
Vaccinium L.

8 Knollen, nicht zum Anpflanzen bestimmt

Solanum tuberosum L.

9 Holz, dessen natürliche Oberflächenrundung ganz oder teilweise erhalten ist, mit oder ohne Rinde, oder in Form von Plättchen, Schnitzeln, Spänen, Holzabfall oder Holzausschuss

a) ganz oder teilweise aus:

- *Castanea* Mill.
- *Castanea* Mill., *Quercus* L. (auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in nordamerikanischen Ländern)
- *Coniferales* andere als *Pinus* L. (mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern, auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung)
- *Pinus* L. (auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung)
- *Populus* L. (mit Ursprung in nordamerikanischen Ländern)
- *Acer saccharum* Marsh. (auch ohne seine natürliche Oberflächenrundung, mit Ursprung in nordamerikanischen Ländern)

und

b) wenn es einer der folgenden Bezeichnungen entspricht:

KN-Kode	Warenbezeichnung
4401 10	Brennholz in Form von Rundlingen, Scheiten, Zweigen, Reisigbündeln oder ähnlichen Formen
ex 4401 21	Holz in Form von Plättchen oder Schnitzeln
4401 22	– von <i>Coniferales</i> mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern Holz in Form von Plättchen oder Schnitzeln
4401 30	– andere als <i>Coniferales</i> Sägespäne, Holzabfälle und Holzausschuss, nicht zu Pellets, Briketts, Scheiten oder ähnlichen Formen zusammengesetzt
ex 4430 20	Rohholz, auch entrindet, vom Splint befreit oder zwei- oder vierseitig grob zugerichtet
4403 91	– nicht mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandelt – von <i>Coniferales</i> mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern Rohholz, auch entrindet, vom Splint befreit oder zwei- oder vierseitig grob zugerichtet
	– nicht mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandelt – von <i>Quercus</i> L.

KN-Kode	Warenbezeichnung
4403 99	Rohholz, auch entrinde, vom Splint befreit oder zwei- oder vierseitig grob zugerichtet – nicht mit Farbe, Beize, Kreosot oder anderen Konservierungsmitteln behandelt – andere als <i>Coniferales</i> , <i>Quercus</i> L. oder <i>Fagus</i> L.
ex 4404 10	Holzpfähle gespalten: Pfähle und Pflöcke aus Holz, gespitzt, nicht in der Längsrichtung gesägt
ex 4404 20	Holzpfähle gespalten: Pfähle und Pflöcke aus Holz, gespitzt, nicht in der Längsrichtung gesägt – von <i>Coniferales</i> mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern
4406 10	Bahnschwellen aus Holz – nicht imprägniert
ex 4407 10	Holz, in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt, gemessert oder geschält, nicht gehobelt, geschliffen oder keilverzinkt, mit einer Dicke von mehr als 6 mm, insbesondere Balken, Bohlen, Friese, Dielen – von <i>Coniferales</i> mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern
ex 4407 91	Holz, in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt, gemessert oder geschält, nicht gehobelt, geschliffen oder keilverzinkt, mit einer Dicke von mehr als 6 mm, insbesondere poutres, madriers, frises, planches, lattes – von <i>Quercus</i> L.
ex 4407 99	Holz, in der Längsrichtung gesägt oder gesäumt, gemessert oder geschält, nicht gehobelt, geschliffen oder keilverzinkt, mit einer Dicke von mehr als 6 mm, insbesondere Balken, Bohlen, Friese, Dielen – andere als <i>Coniferales</i> , tropische Hölzer, von <i>Quercus</i> L. oder von <i>Fagus</i> L.
ex 4415 10	Kisten, Kistchen, Verschlüge und Trommeln aus Holz mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern
ex 4415 20	Flachpaletten, Boxpaletten und andere Ladungsträger aus Holz mit Ursprung in aussereuropäischen Ländern
ex 4416 00	Tröge aus Holz, einschliesslich Fassstäbe, von <i>Quercus</i> L.

Flachpaletten und Boxpaletten (KN-Kode ex 4415 20) sind auch freigestellt, wenn sie die Normen für «UIC»-Paletten erfüllen und ein entsprechendes Konformitätszeichen tragen.

10 Erde und Kultursubstrat

- a) Erde und Kultursubstrat als solche(s), ganz oder teilweise bestehend aus Erde oder organischen Stoffen wie Teilen von Pflanzen, Humus, einschliesslich Torf oder Rinden, anderer Art als eigentlicher Torf.
- b) Pflanzen anhaftende oder beigefügte Erde oder Kultursubstrat, ganz oder teilweise bestehend aus den in Buchstabe a genannten Stoffen, oder ganz oder teilweise bestehend aus Torf oder einem festen anorganischen Stoff zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der Pflanzen.

Anlage B

Rechtsvorschriften*Bestimmungen der Europäischen Gemeinschaft:*

- Richtlinie 69/464/EWG des Rates vom 8. Dezember 1969 zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses
- Richtlinie 69/465/EWG des Rates vom 8. Dezember 1969 zur Bekämpfung des Kartoffelnematoden
- Richtlinie 69/466/EWG des Rates vom 8. Dezember 1969 zur Bekämpfung der San-José-Schildlaus
- Richtlinie 74/647/EWG des Rates vom 9. Dezember 1974 zur Bekämpfung von Nelkenwicklern
- Richtlinie 77/93/EWG des Rates vom 21. Dezember 1976 über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse, zuletzt geändert durch die Richtlinie 98/2/EG der Kommission vom 8. Januar 1988
- Entscheidung EWG/91/261 der Kommission vom 2. Mai 1991 zur Anerkennung Australiens als frei von *Erwinia amylovora* (Burr.) Winsl. et al.
- Richtlinie 92/70/EWG der Kommission vom 30. Juli 1992 mit Einzelheiten zu den für die Anerkennung von Schutzgebieten in der Gemeinschaft erforderlichen Untersuchungen
- Richtlinie 92/76/EWG der Kommission vom 6. Oktober 1992 zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken, zuletzt geändert durch die Richtlinie 98/17/EG der Kommission vom 11. März 1998
- Richtlinie 92/90/EWG der Kommission vom 3. November 1992 über die Verpflichtungen der Erzeuger und Einführer von Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder anderen Gegenständen sowie über die Einzelheiten ihrer Registrierung
- Richtlinie 92/105/EWG der Kommission vom 3. Dezember 1992 über eine begrenzte Vereinheitlichung der bei der Verbringung bestimmter Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse oder anderer Gegenstände innerhalb der Gemeinschaft zu verwendenden Pflanzenpässe, zur Festlegung des Verfahrens für ihre Ausstellung sowie der Kriterien und des Verfahrens betreffend Austauschpässe
- Entscheidung 93/359/EWG der Kommission vom 28. Mai 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für Holz von *Thuja* L. mit Ursprung in den Vereinigten Staaten von Amerika Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen
- Entscheidung 93/360/EWG der Kommission vom 28. Mai 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für Holz von *Thuja* L. mit Ursprung in Kanada

Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen

- Entscheidung 93/365/EWG der Kommission vom 2. Juni 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für wärmebehandeltes Nadelholz mit Ursprung in Kanada Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen, und zur Festlegung der Kennzeichnung des wärmebehandelten Holzes
- Entscheidung 93/422/EWG der Kommission vom 22. Juni 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für künstlich getrocknetes Nadelholz mit Ursprung in Kanada Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen, und zur Festlegung der Kennzeichnung des künstlich getrockneten Holzes
- Entscheidung 93/423/EWG der Kommission vom 22. Juni 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für künstlich getrocknetes Nadelholz mit Ursprung in den Vereinigten Staaten von Amerika Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen, und zur Festlegung der Kennzeichnung des künstlich getrockneten Holzes
- Richtlinie 93/50/EWG der Kommission vom 24. Juni 1993 über die amtliche Registrierung der Erzeuger bestimmter, nicht in Anhang V Teil A der Richtlinie 77/93/EWG des Rates aufgeführter Pflanzen bzw. der Sammel- und Versandstellen im Gebiet der Erzeugung
- Richtlinie 93/51/EWG der Kommission vom 24. Juni 1993 mit Vorschriften über das Verbringen bestimmter Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderer Gegenstände durch Schutzgebiete und über das Verbringen bestimmter Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und anderer Gegenstände mit Ursprung in und innerhalb von Schutzgebieten
- Entscheidung 93/452/EWG der Kommission vom 15. Juli 1993 zur einstweiligen Ermächtigung bestimmter Mitgliedstaaten, für Pflanzen von *Chaemecyparis* Spach, *Juniperus* L. bzw. *Pinus* L., mit Ursprung in Japan, Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen, zuletzt geändert durch die Entscheidung 96/711/EG der Kommission vom 27. November 1996
- Entscheidung 93/467/EWG der Kommission vom 19. Juli 1993 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für Eichenstämme (*Quercus* L.) mit Rinde mit Ursprung in Kanada oder den Vereinigten Staaten von Amerika Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates vorzusehen, zuletzt geändert durch die Entscheidung 96/724/EG der Kommission vom 29. November 1996
- Richtlinie 93/85/EWG des Rates vom 4. Oktober 1993 zur Bekämpfung der bakteriellen Ringfäule der Kartoffel
- Richtlinie 95/44/EG der Kommission vom 26. Juli 1995 mit den Bedingungen, unter denen bestimmte Pflanzen, Pflanzenerzeugnisse und andere Gegenstände gemäss den Anhängen I bis V der Richtlinie 77/93/EWG des Rates zu Versuchs-, Forschungs- und Züchtungszwecken in die Gemein-

schaft oder bestimmte Schutzgebiete derselben eingeführt oder darin verbracht werden dürfen, zuletzt geändert durch die Richtlinie 97/46/EG der Kommission vom 25. Juli 1997

- Entscheidung 95/506/EG der Kommission vom 24. November 1995 zur Ermächtigung bestimmter Mitgliedstaaten, vorübergehend zusätzliche Massnahmen gegen die Verbreitung von *Pseudomonas solanacearum* (Smith) Smith gegenüber dem Königreich der Niederlande zu treffen, zuletzt geändert durch die Entscheidung 97/649/EG der Kommission vom 26. September 1997
- Entscheidung 96/301/EG der Kommission vom 3. Mai 1996 zur befristeten Ermächtigung der Mitgliedstaaten, gegen die Ausbreitung von *Pseudomonas solanacearum* (Smith) Smith gegenüber Ägypten zusätzliche Massnahmen zu treffen
- Entscheidung 96/618/EG der Kommission vom 16. Oktober 1996 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für nicht als Pflanzgut bestimmte Kartoffeln/Erdäpfel mit Ursprung in der Republik Senegal Ausnahmen von einigen Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates zuzulassen
- Entscheidung 97/5/EG der Kommission vom 12. Dezember 1996 zur Anerkennung Ungarns als frei von *Clavibacter michiganensis* (Smith) Davis et al ssp. *sepedonicus* (Spieckerman et Kotthoff) Davis et al.
- Entscheidung 97/353/EG der Kommission vom 20. Mai 1997 zur Ermächtigung der Mitgliedstaaten, für Erdbeerpflanzen (*Fragaria* L.), zum Anpflanzen bestimmt, ausser Samen, mit Ursprung in Argentinien Ausnahmen von bestimmten Vorschriften der Richtlinie 77/93/EWG des Rates zuzulassen
- Richtlinie 98/22/EG der Kommission vom 15. April 1998 mit Mindestanforderungen für die Durchführung von Pflanzengesundheitskontrollen von aus Drittländern eingeführten Pflanzen, Pflanzenerzeugnissen oder anderen Gegenständen in der Gemeinschaft an anderen Kontrollstellen als denen des Bestimmungsorts.

*Anlage C***Für die Ausstellung des Pflanzenpasses zuständige
amtliche Stellen***Europäische Gemeinschaft*

Ministère des Classes moyennes et de l'Agriculture
Service de la Qualité et de la Protection des végétaux
WTC 3-6ème étage
Boulevard Simon Bolivar 30
B-1210 Bruxelles
Tel.: +32-2-2083704
Fax: +32-2-2083705

Ministeriet for Fødevarer, Landbrug og Fiskeri
Plantedirektoratet
Skovbrynet 20
DK-2800 Lyngby
Tel.: +45-45966600
Fax: +45-45966610

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Rochusstrasse 1
D-53123 Bonn 1
Tel.: +49-2285293590
Fax: +49-2285294262

Ministry of Agriculture
Directorate of Plant Produce
Plant Protection Service
3-5, Ippokratous Str.
GR-10164 Athens
Tel.: +30-1-3605480
Fax: +30-1-3617103

Ministerio de Agricultura, Pesca y Alimentación
Dirección General de Sanidad de la Producción Agraria
Subdirección general de Sanidad Vegetal
M.A.P.A., c/Velazquez, 147 1a Planta
E-28002 Madrid
Tel.: +34-1-3478254
Fax: +34-1-3478263

Ministry of Agriculture and Forestry
Plant Production Inspection Centre
Plant Protection Service
Vilhonvuorenkatu 11 C, P.O. Box 42
FIN-00501 Helsinki
Tel.: +358-0-134-211
Fax: +358-0-13421499

Ministère de l'Agriculture, de la Pêche et de l'Alimentation
Direction générale de l'Alimentation
Sous-direction de la Protection des végétaux
175 rue du Chevaleret
F-75013 Paris
Tel.: +33.1-49554955
Fax: +33.1-49555949

Ministero delle Risorse Agricole, Alimentari e Forestali
D.G.P.A.A.N. – Servizio Fitosanitario Centrale
Via XX Settembre, 20
I-00195 Roma
Tel.: +39-6-4884293 – 4665070
Fax: +39-6-4814628

Ministerie van Landbouw, Natuurbeheer en Visserij
Plantenziektenkundige Dienst (PD)
Geertjesweg 15 – Postbus 9102
NL-6700 HC Wageningen
Tel.: +31-317-496911
Fax: +31-317-421701

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft
Stubenring 1
Abteilung Pflanzenschutzdienst
A-1012 Wien
Tel.: +43-1-711 00/6806
Fax: +43-1-711 00/6507

Direcção-geral de Protecção das culturas
Quinta do Marquês
P-2780 Oeiras
Tel.: +351-1-4435058/4430772/3
Fax: +351-1-4420616/4430527

Swedish Board of Agriculture
Plant Protection Service
S-551 82 Jönköping
Tel.: +46-36-155913
Fax: +46-36-122522

Ministère de l'Agriculture
A.S.T.A.
16, route d'Esch – BP 1904
L-1019 Luxembourg
Tel.: +352-457172-218
Fax: +352-457172-340

Department of Agriculture, Food and Forestry
Plant Protection Service
Agriculture House (7 West), Kildare Street
IRL-Dublin 2
Tel.: +353-1-6072003
Fax: +353-1-6616263

Ministry of Agriculture, Fisheries and Food
Plant Health Division
Foss House, Kings Pool
1-2 Peasholme Green
UK-York YO1 2PX
Tel.: +44-1904-455161
Fax: +44-1904-455163

*Anlage D***Gebiete gemäss Artikel 4 und für sie geltende besondere Anforderungen**

Die in Artikel 4 genannten Gebiete und die für sie geltenden besonderen Anforderungen sind in den nachstehenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften der beiden Parteien festgelegt:

Bestimmungen der Europäischen Gemeinschaft:

- Richtlinie 92/76/EWG der Kommission vom 6. Oktober 1992 zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken
- Richtlinie 92/103/EWG vom 1. Dezember 1992 zur Änderung der Anhänge I bis IV der Richtlinie 77/93/EWG des Rates über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse
- Richtlinie 93/106/EG der Kommission vom 29. November 1993 zur Änderung der Richtlinie 92/76/EWG der Kommission zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken
- Richtlinie 93/110/EG der Kommission vom 9. Dezember 1993 zur Änderung bestimmter Anhänge der Richtlinie 77/93/EWG des Rates über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse
- Richtlinie 94/61/EG der Kommission vom 15. Dezember 1994 zur Verlängerung der vorläufigen Anerkennung bestimmter Schutzgebiete gemäss Artikel 1 der Richtlinie 92/76/EWG
- Richtlinie 95/4/EG der Kommission vom 21. Februar 1995 zur Änderung einiger Anhänge der Richtlinie 77/93/EWG des Rates über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse
- Richtlinie 95/40/EG der Kommission vom 19. Juli 1995 zur Änderung der Richtlinie 92/76/EWG zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken
- Richtlinie 95/65/EG der Kommission vom 14. Dezember 1995 zur Änderung der Richtlinie 92/76/EWG zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken
- Richtlinie 95/66/EG der Kommission vom 14. Dezember 1995 zur Änderung bestimmter Anhänge der Richtlinie 77/93/EWG des Rates über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse
- Richtlinie 96/14/Euratom, EGKS, EG der Kommission vom 12. März 1996 zur Änderung bestimmter Anhänge der Richtlinie 77/93/EWG des Rates

über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse

- Richtlinie 96/15/EG der Kommission vom 14. März 1996 zur Änderung der Richtlinie 92/76/EWG zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken
- Richtlinie 96/76/EG der Kommission vom 29. November 1996 zur Änderung der Richtlinie 92/76/EWG zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken
- Richtlinie 95/41/EG der Kommission vom 19. Juli 1995 zur Änderung der Richtlinie 77/93/EWG des Rates über Massnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Ausbreitung von Schadorganismen der Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse
- Richtlinie 98/17/EG der Kommission vom 11. März 1998 zur Änderung der Richtlinie 92/76/EWG zur Anerkennung von gemeinschaftlichen Schutzgebieten mit besonderen pflanzengesundheitlichen Risiken (Text von Bedeutung für den EWR).

Gemeinsame Erklärung betreffend den Verschnitt von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Gemeinschaft, die in schweizerischem Gebiet vermarktet werden

Gemäss Artikel 4 Absatz 1 in Verbindung mit Anlage 1 Buchstabe A des Anhangs 7 ist der Verschnitt von Weinbauerzeugnissen mit Ursprung in der Gemeinschaft miteinander oder mit Erzeugnissen anderen Ursprungs im Gebiet der Schweiz nur unter den Bedingungen zulässig, die in den in Anlage 1 genannten einschlägigen gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften oder – in Ermangelung solcher Vorschriften – in den Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten gemäss Anlage 1 festgelegt sind. Die Bestimmungen von Artikel 371 der schweizerischen Lebensmittelverordnung vom 1. März 1995 finden daher auf diese Erzeugnisse keine Anwendung.

Gemeinsame Erklärung zu den Rechtsvorschriften für Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke

In dem Wunsch, günstige Voraussetzungen für die Erleichterung und Förderung des Handels mit Spirituosen und aromatisierten weinhaltigen Getränken zu schaffen und zu diesem Zweck die technischen Hemmnisse im Handel mit diesen Getränken zu beseitigen, kommen die Parteien wie folgt überein:

Die Schweiz verpflichtet sich, ihre einschlägigen Rechtsvorschriften an die entsprechenden Rechtsvorschriften der Gemeinschaft anzugleichen und umgehend die hierfür vorgesehenen Verfahren einzuleiten, um spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten des Abkommens die Rechtsvorschriften der Schweiz über die Begriffsbestimmung, die Bezeichnung und die Aufmachung von Spirituosen und aromatisierten weinhaltigen Getränken entsprechend anzupassen.

Sobald die Schweiz Rechtsvorschriften erlassen hat, die von beiden Parteien als den Rechtsvorschriften der Gemeinschaft gleichwertig angesehen werden, leiten die Gemeinschaft und die Schweiz die Verfahren ein, um in das Abkommen über die Landwirtschaft einen Anhang aufzunehmen, der die gegenseitige Anerkennung der jeweiligen Rechtsvorschriften für Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke vorsieht.

Gemeinsame Erklärung zum Schutz der geographischen Angaben und der Ursprungsbezeichnungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln

Die Europäische Gemeinschaft und die Schweiz (im folgenden Parteien genannt) stimmen darin überein, dass der gegenseitige Schutz der geschützten Ursprungsbezeichnungen (g. U.) und der geschützten geographischen Angaben (g. g. A.) ein wichtiges Element der Liberalisierung des Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln zwischen den beiden Parteien darstellt. Die Einbeziehung der entsprechenden Bestimmungen in das bilaterale Agrarabkommen ist eine notwendige Ergänzung zum Anhang 7 des Abkommens betreffend Handel mit Weinbauerzeugnissen, insbesondere zum Titel II, der den gegenseitigen Schutz der Bezeichnungen dieser Erzeugnisse vorsieht, sowie zum Anhang 8 des Abkommens über die gegenseitige Anerkennung und den Schutz der Bezeichnungen im Sektor Spirituosen und aromatisierte weinhaltige Getränke.

Die Parteien tragen dafür Sorge, dass die Bestimmungen zum gegenseitigen Schutz der geschützten Ursprungsbezeichnungen und der geschützten geographischen Angaben sowohl in Bezug auf die Bestimmungen über die Eintragung der geschützten Ursprungsbezeichnungen und der geschützten geographischen Angaben als auch in Bezug auf die Kontrollregelungen auf der Grundlage gleichwertiger Rechtsvorschriften in das Abkommen über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen einbezogen werden. Beide Parteien kommen dieser Verpflichtung innerhalb einer angemessenen Frist nach, frühestens jedoch, wenn das Verfahren nach Artikel 17 der Verordnung (EWG) Nr. 2081/92 des Rates für die Gemeinschaft in ihrer jetzigen Zusammensetzung abgeschlossen ist. In der Zwischenzeit unterrichten sich die Parteien – unter Beachtung der rechtlichen Einschränkungen – gegenseitig über den Fortgang ihrer diesbezüglichen Arbeiten.

Gemeinsame Erklärung zum Anhang 11 betreffend veterinärhygienische und tierzüchterische Massnahmen im Handel mit lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen

Um eine geeignete Lösung zu finden, verfolgt die Kommission in Zusammenarbeit mit den betreffenden Mitgliedstaaten die Entwicklung der Rinderseuche BSE und die Massnahmen genau, welche die Schweiz zu ihrer Bekämpfung erlassen hat. In diesem Zusammenhang verpflichtet sich die Schweiz, im Rahmen der Welthandelsorganisation keine Verfahren gegen die Gemeinschaft oder ihre Mitgliedstaaten einzuleiten.

Gemeinsame Erklärung über künftige zusätzliche Verhandlungen

Die Europäische Gemeinschaft und die Schweizerische Eidgenossenschaft erklären, dass sie beabsichtigen, Verhandlungen aufzunehmen im Hinblick auf den Abschluss von Abkommen in Bereichen von gemeinsamem Interesse wie der Aktualisierung des Protokolls 2 des Freihandelsabkommens von 1972 und der Beteiligung der Schweiz an bestimmten Gemeinschaftsprogrammen in den Bereichen Forschung, Jugend, Medien, Statistik und Umwelt. Diese Verhandlungen sollten bald nach Abschluss der derzeitigen bilateralen Verhandlungen vorbereitet werden.

Erklärung der Europäischen Gemeinschaft zu den «Käsefondue» genannten Zubereitungen

Die Europäische Gemeinschaft erklärt sich bereit, im Rahmen der Anpassung des Protokolls Nr. 2 des Freihandelsabkommens von 1972 die Liste der Käsesorten zu überprüfen, die für die «Käsefondue» genannten Zubereitungen verwendet werden.

Erklärung der Schweiz zu Grappa

Die Schweiz erklärt, dass sie sich verpflichtet, die von der Gemeinschaft festgelegte Begriffsbestimmung für die Bezeichnung «Grappa» (Tresterbrand oder Trester) gemäss Artikel 1 Absatz 4 Buchstabe f der Verordnung (EWG) Nr. 1576/89 des Rates vom 29. Mai 1989 zu beachten.

Erklärung der Schweiz zur Bezeichnung von Geflügel in Bezug auf die Haltungsform

Die Schweiz erklärt, dass sie gegenwärtig nicht über besondere Rechtsvorschriften betreffend die Haltungsform und die Bezeichnung von Geflügel verfügt.

Die Schweiz erklärt aber ihre Absicht, umgehend die dafür vorgesehenen Verfahren einzuleiten, um spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten des Abkommens besondere, den entsprechenden gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften gleichwertige Rechtsvorschriften für die Haltungsform und die Bezeichnung von Geflügel zu erlassen.

Die Schweiz erklärt, dass sie über einschlägige Rechtsvorschriften insbesondere in Bezug auf den Schutz der Konsumenten vor Täuschung, den Tierschutz, den Schutz von Marken sowie den Schutz vor unlauterem Wettbewerb verfügt.

Die Schweiz erklärt, dass die bestehenden Rechtsvorschriften in einer Weise angewandt werden, die eine angemessene und objektive Information des Konsumenten sicherstellt, um zu gewährleisten, dass Geflügel mit Ursprung in der Schweiz und solches mit Ursprung in der Gemeinschaft in lauterem Wettbewerb miteinander stehen. Die Schweiz trägt insbesondere dafür Sorge, dass die Verwendung von falschen oder irreführenden Angaben für den Konsumenten hinsichtlich der Art der Erzeug-

nisse, der Art der Haltung und der Bezeichnung des in der Schweiz in den Verkehr gebrachten Geflügels verhindert wird.

Erklärung zur Teilnahme der Schweiz an den Ausschüssen

Der Rat kommt überein, dass die Vertreter der Schweiz für die sie betreffenden Fragen als Beobachter an den Sitzungen folgender Ausschüsse und Sachverständigen-gruppen teilnehmen:

- Ausschüsse von Forschungsprogrammen einschliesslich des Ausschusses für wissenschaftliche und technische Forschung (CREST);
- Verwaltungskommission für die soziale Sicherheit der Wanderarbeitnehmer;
- Koordinierungsgruppe für die Anerkennung der Hochschuldiplome;
- Beratende Ausschüsse über Flugstrecken und die Anwendung der Wettbewerbsregeln im Luftverkehr.

Diese Ausschüsse treten ohne die Vertreter der Schweiz zu Abstimmungen zusammen.

Was die übrigen Ausschüsse betrifft, die Bereiche behandeln, die unter diese Abkommen fallen und in denen die Schweiz den gemeinschaftlichen Besitzstand übernommen hat oder gleichwertige Rechtsvorschriften anwendet, so wird die Kommission die schweizerischen Sachverständigen gemäss der Regelung des Artikels 100 des EWR-Abkommens⁴⁰ konsultieren.

⁴⁰ BBl 1992 IV 668